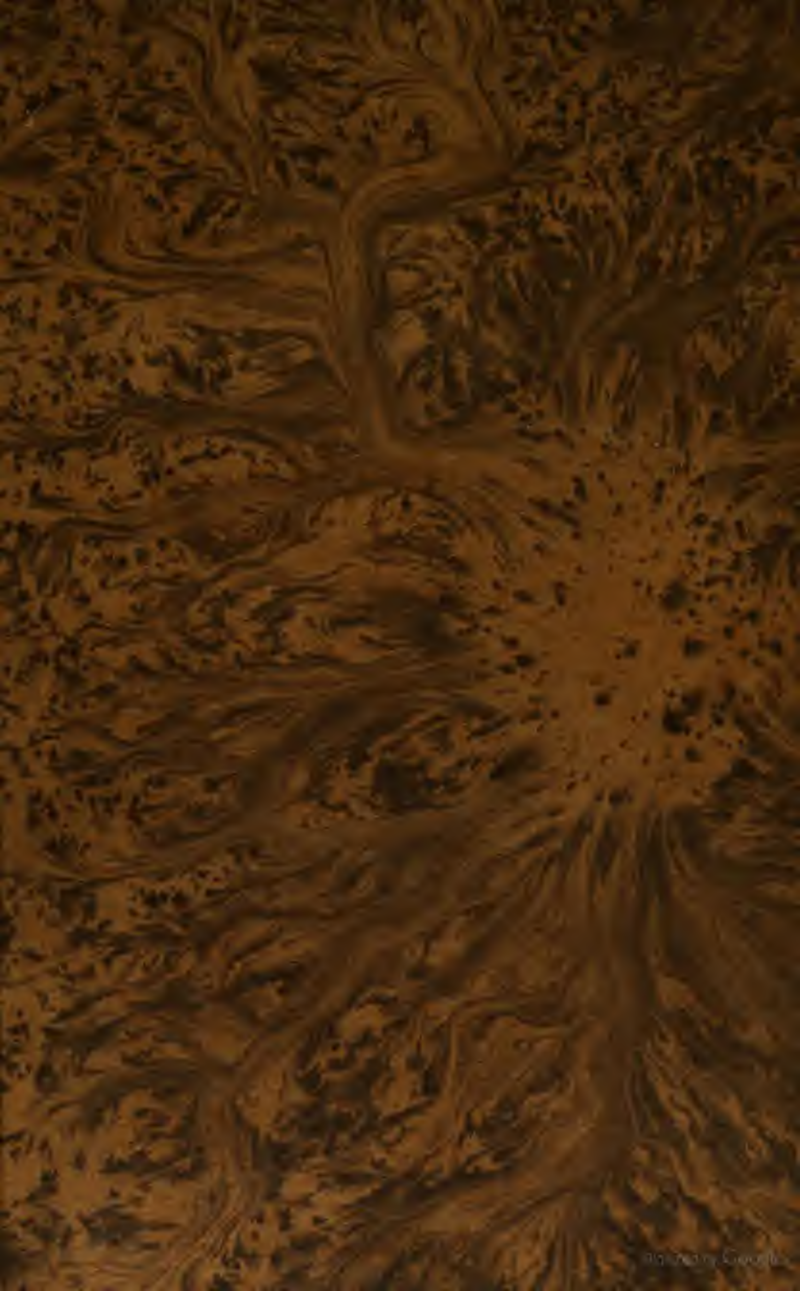

F. 3437

Aimé Le Herminjard
Genève, 18 mai 1866.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Gelehrter Männer

Briefe

an die

Könige in Dännemark,

vom Jahr 1522 bis 1587

zum Druck befördert

von

Andreas Schumacher,

Kön. Däniſchen wirklichen Sekretair in der teutſchen Canzley.

Dritter Theil.

Kopenhagen und Leipzig

bey Friedrich Chriſtian Pelt,

1759.

Digitized by Google

Digitized by Google

Innhalt
des dritten Theils.

Seite.

I. Balthaſar Klamm, Jacob Cuno, Johann Rudels, Andreas Wackers, und Melchior Klingens Briefe, an die Könige Friedrich II. und Chriſtian III. vom Jahr 1522. bis 1558. 14 Stück ohne die Beylagen, 1-60

II. Petrus Generanus, Gallus Marcellus und Nicolaus Krag Briefe an den König Chriſtian III. vom Jahr 1545 bis 1553. 12 Stück, 61-102

III. Petrus Palladius und Johann Machabäus Briefe, an den König Chriſtian III. vom Jahr 1548 bis 1553. 5 Stück ohne die Beylagen 103-152

IV. David Chytrăi Briefe, an den König Friedrich II. und ſeine Gemahlinn, vom Jahr 1574 bis 1587. 7 Stück ohne die Beylagen 153-184

V. Verſchiedener Gelehrten einzelne Briefe an den König Chriſtian III. vom Jahr 1545-1559.

1) Gleidmanns Brief 187
2) Matthiä Hackens 188
3) Johannis Aepinii 189
4) Johann Brentii 1 und 2 Brief, 192-197
5) Luck und Frießens Brief 197
6) Heinrich Bullingers 203
7) Andreä Petri Barſelii 204
8) Johann Flinners 206
9) Jacob Heuptes 219
10) Eraſmi Heinſenii 220
11) Hieronymus Oſius 229
12) Victorinus Striegelius 231

VI. Verſchiedener Gelehrten einzelne Briefe, an die Könige in Dännemark Friedrich II. Chriſtian IV. und Friedrich III. vom Jahr 1577 bis 1657.

1) Georg Celeſtinus 237
2) Joſeph von Pinn 242
3) Johann Stigels 243
4) Von den Auſſehern und Regierern des Werks der Kirchenhiſtorie 245
5) Hieronymus Schwiſtab 249
6) Johann Franciſcus 251

7) D.

Digitized by Google

Innhalt.

7) D. Joh. Boucke 252
8) D. Calixtus Scheins 258
9) Arnold Bonnus 287
10) George Crau 288
11) D. Memmius 289
12) Nicol. Theophilus von Flesburg 291
13 Andreas Myſius 294
14) Andreas Gaills 297
15) Leonhard Thurneiſſers 298
16) Johann Poſſelius 300
17) Laurenz Müllers 303
18) P. Bitz Brief 305
19) Godelmanns 308
20) Andreas Celichius 311
21) Simon Pauli 312
22) Johann Benzii 315
23) D. Johann Wigands 317
24) Chriſtoph Fiſchers 318
25) Lucas Backmeiſters 329
26) Heinrich Sudermanns 335
27) Averius Philippes 347
28) Georg Brauns 349
29) Hennigers 351
30) D. Jacob Horſtius 353
31) Wolf Ulrich von Winderbergks 355
32) Conradi Khunrrt 359
33) Phil Heilbrunners 362
34) Widemanns 364
35) Philipp Hancheſen 368
36) Magnus Pegelius 371
37) Athanaſius Kirchers 374
38) Caſpar Schotts 375
39) Phil. Melanchthons 377
40) Johann Friedrich der mittler, an Philipp Melanchthon 386
41) Phil. Melanchthons Antwort 391
42) Juſtus Jonas 396
43) Valentin Cruſius, Paul von Eitzen, Anton Vinpernmann 411
44) Ge. Sturm, vier Briefe 423

Digitized by Google

I.

Balthasar Klamm, Jacob Cuno, Johann Rudels, Andreas Wackers und Melchior Klingens Briefe

an die Könige

Friedrich II. und Christian III.

vom Jahr 1522 bis 1558.

Digitized by Google

Erſter Brief.

Durchleuchtigſter Großmechtigſter König, Ewer Kön. Majt. ſein meine vnderthenigſte ganz willige dinſte zuuor, Gnedigſter Herr, den tödtlichen abgang weiland des durchleuchtigſten Großmechtigſten Fürſten vnd Herrn Herrn Chriſtiani zu Dennemarck Norwegen der Wenden vnd Gotten Königen Herzogen zu Schleswick Holſtein ꝛc. meines gnedigſten Herrn, hab Ich mit betrübtem Herzen vernommen, vnd khan wol ermeßen, das derſelbig Ewer Kö. Mat. vnd Ihrer frau muter meiner gnedigſten Framen zum höchſten ſchmertzlich vnd betrieblich iſt, Ich will aber hoffen Ewer Kön. Mat. vnd Ihrer Kö. W. werden als Chriſten ſich hier Inne zuhalten vnd

des christlichen vnd seligen Endes das höchst gemeldter König von dieser bösen vnruwigen Welt genommen hat, vnd in die Ewige rue vnd seligkeit kommen ist, zugetrösten wißen, denn es müeßen alle Menschen den vergengklichen rock ausziehen, vnd ligt allein daran, das wir wol sterben, wir leben lang oder kurtz. Vnd wehr das thut, der ist wol hie gewesen, vnd wehr Ihnen lieb hat, der soll Ihnen nicht wider hieher wünschen, sondern Ime wol gönnen, das ehr vor die zeitliche Unrue, die ewige rue, vnd vor die zeitlich vnfriedsam mye selig Leben, das ewig freudenreich Leben haben möge, darumb werden sich Ewer Kö. Mat. christlich zufriden geben, vnd die fraw mutter Im besten trösten, das allenthalber die sache In Willen des almechtigen mit gedult gestellet werde.

Was dann nuhn Ewer Kö. Mat. nuhmehr als den Successori vnd Christlichen Vorsteher vnd Herrn Ihrer Königreiche vnd Landen gesonnen vnd von nöten sein will, werden Ewer Kön. Mat. aus hochbegabten Königelichen Verstande samt den Ihren zubedencken wissen, Ich wünsch Ewer Kö. Mat. zu dem allen Gottes Segen gnad vnd glück.

Man sagt das sich zu Kurzen eine Versammlung etliches Kriegs Volcks soll zutragen, vnder frembden Schein aber freundlich Vffsicht schadet nicht, vnd mögen etliche Leute hoffen uff Vertrag zwischen Engellandt und Franckreich, das

das man als dann In der eile zu Leuten vnd anderer Notturfft kommen möchte, konte man auch sunst Imants Im schlaff bedretten, villeicht thatte man es auch, Es pfleget aber zu Zeiten Ein schwert das andere In der scheiden zubehalten, darum konnte eine Kleine Vorsehung nicht schaden.

Ewer Kö. Mat. muß ich nicht bergen das Ewer Kö. Mat. Herr Vatter seliger vnd löblicher Gedächtniß mich hieuor verordnet hat, das Ich von seiner Kön. Matt. wegen soll Graf Antonien zu Oldenburg In Irrungen wider die Stadt Bremen beyständig vnd gewerttig seyn. Nuhn ist aber zu Behandlung solcher Gebrechen noch kein Tag benennet, Wann nun einer bestimmet vnd Ich von den Grauen gefordert würde Bitt Ich vnderthenigst mich gnädigst vnd förderlich zuuerstendigen, ob Ich von Ewer Kö. Mat. wegen den berürten Beystand leisten solle, wie Ich zuuor hatte thun sollen,

Fürder hat höchstgedachte Kö. Mat. selige mir mein dinst Geld welches mir Uff tausend Mark betragen allezeit zu Hamburg bey Thomas Koppen seligen, vnd sidher deßelbigen Absterben bey Ihrem Stadthalter In Holstein verordnet, wie es mir denn auch Heinrich Ranzaw Herrn Johanns Son Vergangen Jare entrichtet hat, demnach ist mein vnterthenig Bitt, das Ewer Kö. Mat. wolle Befehl thun das Ich mein beregt dinstgeld möge bey bemeld-

ten Stadthalter bekommen, vnd wolle mein gnedigster Herr pleiben, Sie solle mich widerumb als Ihren getreuen willigen Diener befinden, vnd bin Ewer Kö. Mat. In allewege vnterthenigst zudienen willig, Datum Zell am 22. Tag Februarii anno 59.

Ewer Kö. Mat.

Vnderthenigst williger Diener

Balthasar Klamm.

Zweyter Brief.

Durchleuchtigster Großmechtiger König, Ewer Königlichen Mat. sein meine vnderthenigste ganz willige dienste stets bereit. Gnedigster Herr. Das der Almechtige Gott, hat Ewer Kö. Mat. der beschwerlichen Kriegshandlung ab, vnd zu einem friedlichen Ehrlichen Vertrag zwischen Ewer Kö. Mat. vnd dem König zu Schweden geholffen, deß bin Ich zum höchsten erfreuet, dem Lieben Gott sey Lob vnd danck, der wolle Ewer Kö. Mat. fürder friedtlich vnd glückselige Regierung gnediglich verleihen Amen.

Das aber der Almechtige Gott, hat Ewer Kö. Mat. Frau Mutter meine gnedigste Frawen seliger vnd hochlöblicher Gedechtniß aus dieser Welt gefordert, deß trage mit Ewer Kö. Mat.

Mat. Ich ein vnterthenigeſt vnd getrewes mitleiden, Es haben ſich aber Ewer Kö. Mat. als ein Chriſtlichen König darmit zum höchſten zutröſten vnd zuerfrewen, das Jhre Kö. W. hat Chriſtlich gelebt, vnd iſt gotſeligelich Im Herren entſchlaffen, vnd one allen Zweiwel In dem Ewigen Königreich In vnausſprechlicher Frewde, das ſie nicht alle Königreich der Welt neme, das ſie wider hier ſein ſolle. Darumb haben es Ewer Kö. Mat. Jhrer Kö. W. als die ſie hertzlich geliebt, pillicher mit Gedult zuwünſchen, dann ſie wiederumb In diß elende Jammertal zu wünſchen, Ferner ſez Ich in keinen Zweuuel, Ewer Kö. Mat. wiße ſich gnedigſt zu erInnern, das weilandt der Durchleuchtigeſt Großmechtige Fürſt vnd Herr Herr Chriſtian zu Dennemarck Norwegen, der Wenden und Gotten König, Herzog zu Schleswick, Holſtein ꝛc. Ewer Kö. Mat. lieber Herr Vater mein gnedigſter Herr ſeliger und höchſtlöblicher Gedächtniß vnd darnach Ewer Kö. Mat. vil Jar mir Jerlich zweyhundert Daler dinſtgeld gnedigſt gegeben haben, deß Ich mich vnderthenigſt thue bedancken, Wan Ich dan ſeither benennter Kriegshandlung vnd alſo In acht Jaren ſolch dinſtgelt nicht bekommen auch in ſolcher beſchwerlichen Zeit Ewer Kö. Mat. mit meiner anſuchung vnderthenigſt verſchonen wollen, vnd aber der vnderthenigſten Zuverſicht bin, Ewer Kö. Mat. werden der gnedigſten neigung gegen mir

sein und pleiben wie sie zuvor gewesen, So thue Ich vnderthenigst bitten, daß Ewer Kö. Mat. wollen mir solch nachstendig dinstgelt gnedigist lassen entrichten oder Je darfür zimliche gnedigste erstattung thun, Solches vmb Ewer Kö. Mat. vnd allen den Ihren vndertheniges zuverdienen bin Ich willig und erböttig, vnd bitte den lieben Gott Ewer Kö. Mat. um langwierige Gesundheit Ihres Leibes glückselige Regierung vnd alle Zeitliche und Ewige Wolffart, Datum Zell am 21. Octobris Anno 71.

Ewer Kö. Mat.

Vnderthenigster Diener

Balthasar Klamm.

Jacob Cuno Brief.

Aller Durchleuchtigster Grosmächtigster Gnädigster König, Euer Königliche Maiestet sind meine unterthenige willige Dienste allezeit bevor, Gnedigster König, wiewoll man itzt in dieser Monschlechtigen Zeit, in welcher der trigonus aqueus dominirt vnd herrschet viel findet, welche die Kunst von wirckung vnd bedeuttung des gestirns verachten, vnd zum theil als gottlos verdammen, so sein doch noch viell Gottfürchtiger, weyser, vorstendiger leutte, welche

che sie für ein sonderliche gabe Gottes, dem menschlichen geschlecht zu gutt geoffenbaret erkennen vnd halten, Dieweil auch Gottlob, nicht allein Teutschland, sondern der gantzen Christenheit bewust, das J. K. Mt. neben dem reinen wordt Gottes, vnd allen gutten künsten, auch die hohe kunst Astronomiam liebet vnd fördert, habe J. K. Mt. ich mein itzigen iahres prognosticon zuschicken wollen, In Zuuersicht J. K. Mt. wurde ihr diese meine Arbeit gefallen lassen, welches J. K. Mt. ich hiermit vnderthenigst bitte, J. K. Mt. samt ihrer K. Mt. gemahel, jungen Herschaften, vnd gantzen regiment, beuehl ich in den schutz vnd schirm Gottes, Datum Berlin am Sontag nach Cantate, Im M. D. LVII. jahre nach Christi geburt.

J. K. Mt.

vnderthenigster gehorsamer

Jacobus Cuno

Brandenburgischer Astronomus.

Erster Brief.

Durchlauchtigster, Großmechtiger Kunig, Hochgebohrner Furst, Gnedigster Herr. Ewre Kun. Matt. syndt meyn geflißne gantz wyllige dienst in vnderthenigkeit alzeit zuuorn.

Gnedigſter Herr, Ewer Kun. M. werden on Zweyffel vorlengſt haben erfaren, daß ich von meynen Hern eynen erbarn Rat zu Lübeck in Engellandt verſchickt geweſen, alda ich faſt eyn gutt geraumes halb Jar vffgehalten worden vnd in kurtzen tagen vor dato diß Brieffs durch Gottes Hilff zu Hauß wider kommen byn. So aber den jungen Kunig zu Engellandt belangt, ſo helt ſich derſelbe Neutral, vnd wiewol er bede von Keyſer. M. vnd dem Kunig von Franckreych erſucht, vnd durch beyderſeyts Legaten faſt ſollicitirt worden, ſo hat er ſich doch mit keynem in diſſen Krieg wollen eynlaßen. Doch iſt man dem Kunig in Franckreych etwas geneygter vmb der Tochter wyllen, welche dem Jungen Kunig aus Engellandt verlobt iſt. Der gemeyn man aber Jm Reych iſt dem Keiſer doch etwas mehr zugethan, darumb am meyſten, daß Engellandt der Keyſerlichen Niederlande als ire nechſten nachbaaren weniger entraten kan, als der Frantzoßen. Als ich heraus gezogen aus Lunden den 4. Auguſti, do war das Geſchrey, daß der Kunig von Franckreich widerumb hinder ſich rückte nach Franckreich vmb Martyn von Roßes wyllen, der in Franckreych fallen wolte, daß er auch den Kunig von Franckreych etlich Volck ſolt erlegt haben.

Zeytung ſeyn auch zu vns kommen, daß Hertzog Moritz ſich ſoll mit Keyſ. M. vertragen haben, Jm Vertrag aber ſoll außbeſchey-

den

den seyn der Konig von Franckreych Marggraff Albertb, der Reingraff vnd Graff Christoffer von Oldenburg.

Von Antorff wirt bestendiglich geschrieben daß der Landtgraff ledig ist, vnd daß er von Mecheln ghen Brüßel gezogen, vnd von Brüßel ferner nach seynen Lande. Vnd zu eynem Zeichen des Fridens hat Keys. M. eyn Müntz geschlagen von Kupffer, die man im abzug des Keysers Volck zur Bezahlung geben, daruff stet vff eyner seyten seyn des Keysers Bildniß vnd vff der andern Seyten zwo Hende in einander geschlossen, dabey eyn Schrifft Fides publica, vnd ist mandirt in Keyserischen Landen, die für gut vnd wol anzunemen, vnd vff die Müntze die zubringen, da man eynen yeden die soll in guten gelt verwechseln. Gott gebe daß der Vertrag beßer sey als das metall, vnd daß er wol muge gehalten werden.

Euwr. Kun. M. schick ich hierbey des Keisers ware rechte natiuitet, mit der Reuolution dieses Jares, die mir von deß Kunigs von Engelland Mathematicus ist zugestelt worden, welcher fast seltzam ding dauon sagt. Insonderheit, dieweyl in der Reuolution der Wider ist im achten Hauß. Und nach dem der Jare Zal nach Saturnus sunst in die Pisces kummen, sagt er viel von Abfall des Bapsts vnd Romischen stuls, daß der seyn Vndergang haben werde. Davon E. Kun. M. von Irem Physi-

Physico Doctori Petro Platerano wol ferner Bescheidt vnd Bericht kunden bekummen, vnd obschon solche Kunst nit eyn Euangelium, so befyndt man doch, daß es fast seyn wirckung vnd zuneygung hat, vnd seyndt nit vergeblich von dem almechtigen schöpfer ins firmament sondern vns zur Warnung gesetzt. Vnd hat solches alles e. Kun. Matt. als meynen gnedigsten Herrn in Vnterthenigkeit nit verhalten wollen, welche Gott der almechtig durch sein gottliche genade in glückseligen Regiment aller Wolfart vnd gueter gesundtheit lang wolle erhalten. Amen. Dat. Lübeck den 22. Augusti Anno 1522.

Euwre Kun. M. wulten auch meyn Ires armen dieners mit dem gewenlichen Jargelt zum gnedigsten gedencken, vnd Zeygern diß Briefs daß zustellen laßen.

E Kun. M.

vndertheniger geflißener vnd wylliger
Diener

Johann Rudel,
Doctor vnd Syndicus zu Lübeck.

Beylage. Doctor Wieck.

Es were viel guter newer Zeittung zuschreiben aber es wirt viel dings mit halber Warheit gesagt vnnd angezeigt, dieß ist aber die warheit, das

das die Key Matt denn 6. Julii huius Mensis auß Villach mit großem Volck, als nemlich wie man sagt hundert vnnd 30. thaussennt, so Reuther so fuß Knecht zu feldt gezogenn herab nach Spier zu vnnd die von Franckfurth seint wolgemuth, habenn auch denn Hertzogenn von Mecklenburgk Einen graven, vnnd einenn andernn Edelmann vff ein Zeit erschoßenn, Aber der Hertzog ist am 3ten Tag des Schoßes gestorben der ander ann stundt

Aus mundtlicher anzeigung des Herrn Caroli, von der Ehr Römische Kayſ. Key Matt Commißarii, den 15. Julii Anno 52.

Die Romische Kayſ. Matt. vnnser allergnedigster Herr ist gottlob frisch vnnd gesunndt als Ire Mat. In 10. Jaren gewesenn. Ist von Villach verruckt den 6. Julii vnnd nimpt Iren Weg den negsten auf Franckfurth, hatt vnnderwegen von einem Ort zu dem anderen prouiant füren laßen, vnnd ist zu Irer Matt. angekohmen der Dux de Alba mit acht Thaussend Spanier, vnnd vier Thaussend Italiener der hat gebracht 27. mal hunder tausend Ducaten.

Ir Matt. brengt mit sich Kriegs Leuth wie hernach volget

Graff Hanß von Naßaw	10. fenlein
Graff Jost von Gellenen	10. fenlein
H. Hennrich Druckſaß	10. fenlein

H. Con-

H. Conradt von Beimelberg . 10. fenlein
Tolß von Holſtadt . . 10. fenlein
Graff Philips von Eberſtein 12. ſchendelein der 3. ſchendelein am Bodenſehe, vnnd 8. zu Regenſpurg angenommen.
Johann Baptiſta de Ladien 10. fenlein, der von Bolweder vnd Suchabel 20. ſo die Rom. Key. Matt. geſchickt.
Der Hertzog vonn Wirtzburg 8. fenlein auf ſein eigen Koſten der Key. Matt. zu halten.

Summa 99. fenlein, hatt das geringſte 400. in numero ſunſt gemeiniglich 500. auch 450. ohne die franckfurth.

An Pferden

Item 2000. Italieniſcher
Item 2000. Polniſche } pferdt
Item 2500. Sachßiſche

Item 800. pferdt Eglmendiſche, ſo vff Ihre Matt. ohn vnſer geruſtert pferd zu Franckfurth ſeint.
Item 600. der Herzog von Wirtenberg auff ſein eigene Koſtenn zu haltenn dieweil der Krieg weret.

Summa 7600. pferd, ohn die zu Franckfurth deren gewißlich 2000. in kurtz ſein werden.

Die

Digitized by Google

Die Neapolitaner habenn der Key. Matt. bewilliget, achtmal hundert thaussendt Kronen, deren Alßbald vier mal hundert thausend geliebert.

Der Hertzog von Florentz hatt der Kayſ. Matt. auß geſtrecket 2. hundertmal thaussent Kronen.

Die Vngerenn haben der Key. Matt. gegen den Türckenn bewilliget 10000. pferdt auf Iren Koſten zuhaltenn vnnd darzu 10. mal hundert dauſent Ducaten, welche auch ſchon zum halben Theil erlegt ſeint.

Hertzog Hannß Friederich Churfürſt iſt ledig vnnd noch bey Key. Matt. wil für außgang dieſes Kriegs von Key. Matt. nicht weichen hatt auch begert ehr ſein Leben langk Irer Matt. gefangen zu bleiben, denn das er der auffruriſche furſt In dem genoß empfunden ſolt, hat bey ſich 50. Drabänten wolgeruſt vnd er iſt frölich vnnd wolgemuth.

Zweyter Brief.

Dorchleuchtigſter Grosmechtigſter Kunig Hochgeborner Fürſt. Gnedigſter Herr. Euwer Kun. Matt. ſeynd meyn Vnderthenigſt wyllig vnd gefliſſen Dienſt in aller trew zuuorn. Gnedigſter Herr. E. Kun. Matt. geb ich dienſtlicher

licher meynung zuerkennen; daß bey vns eyn ſtarck Geſchrey iſt, daß Keyſ. Matt. ſoll vff den Palm abend in Got verſcheyden ſeyn, daß auch die Spanier wyllens ſollen geweſen ſeyn, den gefangenen Churfürſten mit ſich aus Augſpurg nach Hiſpanien zu füren, als aber ſolches ein Rat zu Augſpurg erfaren, ſo haben ſie das nit geſtatten wollen, vnd ſollen die Thore zu Augſpurg acht Tag verſperret ſeyn geweſen. Was daß in der Warheit ſich erhelt, daß mag die Zeit ferner an tag bringen. Die Warheit iſt es, daß die Churfürſten zu Coblentz bey einander ſeyn, vnd daßelbe muß gleychwol nit vergeblich ſeyn. Des angeſatzten Comitii halben hört man wenig daß es fortgang haben ſoll. Die von Magdeburg ſeyndt noch faſt in der Gegenwehr, vnd haben newlich zu Waßer eyn edelman drey meil weges von der ſtat mit ſeinen Knechten aus ſeinem Hauß gefenglich angenommen, vnd als die auß der Newenſtadt denſelben haben zu hilff kommen ſo ſollen etlich aus der Stat gefallen ſeyn vnd großen ſchaden gethan haben, vnd haben den edelman eyn Sehulenbach mit gewalt in die ſtat bracht. Sunſt Gnedigſter Herr, weyß ich ferner Zeittung dißmal nicht. Hanß Raß Zeiger diß Briefs hat begert ich mochte ſeyner zum beſten bey e. Kun. Matt. gedencken, gegen demſelben wirt ſich E. Kun. Matt. mit gnaden wol zuuerhalten wyßen. Gott der allmechtig erhalte e. K. Matt. in glückſeeligen Regiment

giment vnd aller wolfart hie vnd dort. Amen. Datum Lübeck am Sunabend Dominica Jucunditatis Anno D. 1551.

E. Kön. Matt.

gantz williger gefliſſener

Johann Rudel,
Doctor vnd Syndicus.

Gnedigſter Herr Kunig, als ich dieſen Brief wolt verſiegeln, da iſt zu mir kommen eyn Nürnberger Bürger, der hat angezeigt, daß ſeynt her eyn Rat zu Nürnberg gewyßlich Zeittung habe von des Keyſers Todte vnd ſey war daß Augſpurg zween Tag zu geſtanden ſey, vnd daß ſie die Spanier haben wollen den Herrn von Sachßen hin weg füren, die von Augſpurg aber habens nit wollen geſtatten.

Der Biſchoff von Arraß der ander Keyſer hat ſich darüber verloren.

Der Duca de Alba iſt davon gezogen, vnd iſt der Jung Printz auch verreißt, Kunigin Majt. hat ſich in die Niederlande wieder begeben.

Vnd verlieren ſich ſunſt zu Augſpurg die Spaniſchen Herrn nach einander, vnd das iſt on Zweifel die Vrſach daß die Churfürſten zu Coblentz ſeyn.

Die Vngern haben Jhren Weyda gehuldet vnd wollen Ferdinandum nit erkennen, vnd

Herr Johann Weyda hat sich mit dem Türcken vereinigt vnd ist der Türck in großer Rustung. Diese Zeittung seynd Leyder mehr war als gut ist. daß derhalben daß Concilium zu nichte geen wirt.

Datum vt supra.

* * * * * * * * * * * * * *

Dritter Brief.

Durchleuchtigster Großmechtiger Kunig, Hochgebohrner Fürst Gnedigster Herr, Ewr. Kun. Matt. seyndt meyn wyllig gantz geflißen vnd bereyte dienste zuuorn Gnedigster Herr Gewißer newer Zeittung die ich von eynem so gestrigs tags datum diß Briefs ankumen erfaren, der von dem Hoff zu Brüßel stracks herkumpt, vnd Mecklenburgischer Rath vnd diener ist, hab ich e. Kun. Matt. nit wollen unuermeldet laßen.

Keyserl. Matt. soll dieser Zeit gesund seyn vnd an Verstandt und Leyb wol vermügende alleyn an den Beynen vnd Henden schwach iedoch zu Pferd soll er wohl sitzen, denn er etliche mal im Thiergarten zu Brüßel seyn Harnisch angehabt vnd sich versucht hat, Seyn Krigsfolck hat er bey Brüßel vff eyn meyl liegen vnd hat Her

Cunrad von Boymelburg 10. fenlein
Graf von Eberstein 10. fenlein

Graf

Graf Hanß von Naßaw		10. fenlein
Graf von Arnberg	‘	15. fenlein Niederländer
Graf von Megne	‘	5. fenlein Niederländer
Spanische	‘	10. fenlein

Summa sechzig Fenlein.

Von Pferden hat der Keyser wie folget

Johann von Beuren	300. pferd
Hanß Bewer ‘	400.
Graff von Swartzenberg	1200.
Albrecht von Rosenberg	600.

Diese alle sind Teutsche.

Hierzu kommen noch der hendere Reuter

Der Printz ist den Montag des andern Jul. in Engelland ankummen mit 225. schiffl.

Fünff tausend Spanier sollen in Brabant geschickt werden. Denn der Junge Printz will sich der Spanier in Engelland enthalten, im Gunst bey den Englischen zu machen, So bedarff on daß derer ietzigen die Keys. Matt. zu solchen häufl. soll Georg von Zoll vnd die Bischoffer Jr volck auch bringen.

Der Kunig von Franckreych hat die Marienburg mit verräterey in bekommen darauf gefunden fünff und dreysig grobe Stucken Geschütz, darunter die 12. Apostel die des Churfürsten gewesen und eyn große Anzahl an prouiant.

hat das Geschüz alles nach Franckreich geschickt, vnd anders an die stat verordnet, vnd leſt es sehr fast bawen vnd machen. hat auch Bynze verwüſten laßen. vnd hat Gelle Nance auch In.

Hat 42. fenlein Lands Knechte dauon
der Reyngraff 20. fenlein
Reyffenberger 10.
Rogedorff 6.
Pontier 6.
vnd von Schweyzern 36. fenlein
vnd von Frantzoßen vnd Gaſconiern zu Fuß in die 45000. man
vnd wie die Keyſeriſchen ſelbſt anzeigen in die zehn tauſend pferde.

Die Brabanter ſeynd gar vnluſtig der großen ſteuren vnd ſchatzung halber ſo von Inen gefordert, doch iſt daßelbige abgeſchlagen vnd nun mehr vff Weyn vnd Viehe geſtelt. eyn Ohme gilt neun Karles Gulden ꝛc. hett ſolches der Frantzoß gewiſt vnd hett daruff in Eyl fortgezogen er hette gantz Niederland in bekommen.

Die Keyſerl. Matt. hat ſeinen Bruder dem Römiſchen Kunig allen gewalt im Reich übergeben, on einige hinderbringung, iſt war. vnd hat daruf den Marggraffen auch für ſich in die acht gethan, vnd in deß Cammergerichts vorige acht beueſtiget.

Der Keyſer wird nach dieſen Krieg in Hiſpanien ziehen, vnd der Regierung ſich begeben, wel-

welches der so mir die Zeittung mitgeteylt von den Herrn Bischoff von Arraß selbst gehört hat.

Der Hertzog von Florentz hat Denis belagert wol mit 35000. Mann Italienern vnd Teutschen, welches er von den Herrn von Arraß selbst auch gehabt, darauf der Konig Verordnet hat, wie er von der Königin Maria selbst auch gehabt 4000 graubunter 15 fenlein Schweitzer, acht fenlein Lands Knecht, Jorgen von Berkeraden Regiment 3500 pferd zu dem ist Her Peter Stroza auß Denis gezogen denn er Stathalter des Kunigs vber alle Italiens Land so der Kunig in hett mit 4000. Italienern, vnd erwarten derhalben alle Tag am Keyserischen Hoff Zeittung von einer Schlacht daselbst.

Solches hab ich in eyll e. Kun. Matt. bey diesen vnsern Boten nit wollen verhalten, vnd byn E. Matt. (Gott den almechtigen in langwieriger Gesundheit vnd gluckseligen Regiment befehlende) zu vnterthenigen Dienst vnd Wylle bereit vnd geflißen. Dat. Lübeck in eyll den 12. Jul. Anno d. 52.

E. Kün. M.

wylliger geflißener

Johann Rudel,

Doctor vnd Syndicus zu Lübeck.

Beylage.

Gnedigſter Her Kunig, diß beyliegende Brieff vnd Buch hat mir einer vberantwurt Johann Baptiſta genannt, welcher in meynen Jungen Jaren mein Præceptor geweſen derſelbig hat eyn handel mit eynen Ferber zu Flenßborch, Bit vnd begert derhalben gantz vnderthenigklich E. Kun. Matt. wolt ſeyner Bitt gnedigſt vmb meynet willen ſtat geben, das wyl ich beneben im gegen E. Kun. Mat. in Vnderthenigkeit zuverdienen alzeit wyllig vnd gefliſſen ſeyn. Dat. vt in Litteris.

Vierter Brief.

Dvrchleuchtigſter Großmechtiger Kunig Hochgebohrner Fürſt, Gnedigſter Herr. Euwer Kunig. Matt. ſyndt meyn gantz wyllig gefliſſen Dienſt in Vnderthenigkeit zuuorn. Gnedigſter Her Kunig, dieweyl dieſer Bot von den geſandten gemeyner ſtatt der Anſe an E. Kün. M. dienſtliche Meynung abgefertiget, ſo hab ich nit vnterlaßen ſollen zu erzeygung meiner pflichtigen dienſt E. Kun. M. zuerkennen geben, was vngeferliches von allerlei Zeitung bey vns vorlauffen vnd ſo viel den Marggraffen belangt der in dieſen Zeitten viel Vnrue erweckt hat, ſo iſt derſel-

derselbig bey Schweynfurt also erlegt, daß er selb zehent kaum daselbst daruon kommen.

Von Antorff aber ist mir für gewiß durch ein guten freund geschrieben: Das Keys. Maytt. wider wol gesund, vnd daß daselbst wenig Forcht des Frantzosen halben sey. Doch soll man sich beyderseits fast starcklich, vnd daß keys. M. alle Regiment in Ober vnd Nieder Teutschland beschriben nun laße zusammen kommen vnd mit höchster Gewalt den Frantzosen angreiffen will.

Der Stadthalter in Meylandt Don Ferdinand de Gonzaga ist zu Brüßel mit etlich hundert pferden ankommen, der soll in Engellandt zu dem Printzen in Spanien geschickt werden, daselbst er nach erhaltener Hochzeit so lang stathalter Verbleyben soll, bis der Jung Printz mit der Kunigin aus Engellandt, die erb niederlandte eyngenommen hatt, vnd Ire M. sampt den Jungen Printzen gehuldiget wirt. Dann Keys. M. die selbigen dem Jungen Hern samt der Konigin vbergeben wirt vnd wie man sagt so wyll Keys. M. vorthin sich guter rue vnd tag annemen. Der Her von Muffelt ist auch am Hoff von Brüßel, vnderstet sich seyn sun Hern Volraden in gnad wider zu bringen, hat aber noch wenig erhalten.

Der Konig von Franckreych soll Denis auch fast besetzt haben, vnd doch soll Keys. M. mit der Macht dahin kummen seyn mit seynem

Volck daß man dafür acht daß dem Frantzoſen daß zuerhalten ſchwerlich ſeyn ſoll.

Des Frenckiſchen Kreyß Kriegsfolck ligt noch umb Boyzebach vnd daſelbſt vmb vnd man bewirbt ſich faſt bey allen Stendten des Sachßiſchen Kreyß gelt vff zubringen mit Keyſerlichen Brieffen vnd acht es werde derſelben Brieff e. Kun. M. auch zukommen wo es nit albereyts beſchehen.

So viel aber die erbare Statt belangt derer geſandten alhie ſeyn, ſo iſt zu dem Wegen beſchloßen, daß ich verhoff daß in den langwierigen ſachen nun eynmal endtlich wirt zu geburlichen wegen abgehandelt vnd zu nachbarlicher eynigkeit alle ding gerichtet werden. Solches hab ich in eyll E. Kun. Mat. nit ſollen noch wollen verhalten. Vnd dieweyl vergangene Oſtern meyn dienſtgelt nitt verſchynen, ſo bitt ich gantz vndertheniglich E. Kun. M. wolten bey dieſen Boten mir daßelbige zuſchicken. Vnd bin E. Kun. M. als ein armer diener allzeit zu allen Dienſtbarkeiten willig und bereyt. Dat. in eyll Lübeck den 27. Junii Anno d. 1554.

E. Kun. M.

williger vnd gefliſſener

Johann Rudel,
Doctor vnd Syndicus zu Lübeck.

Fünf-

Fünfter Brief.

Durchleuchtigſter, Großmechtiger Her Konnigk Hochgeborner Furſt gnediger Her, E. F. G. ſeint mein gantz willig vnuerdroßen vnnd geflißen Dienſt Inn Vnderthenigkeit zuuorn, Gnedigſter Her Kunnig. Nachdem ich hiebeuorn gutter treuwherziger meinung E. K. M. Jacob Sparen halben geſchrieben, vnnd darauff gnedigſte Anthwort bekummen hab, welche ich Jacob Sparn fürgehalten, So thut er ſich gegen Ewer Kon. Maytt. vnnderthennigſt des gnedigen erpietens mit verſtehung des geleides bedancken, vnnd begert aber das Ewer Ko. Matt. Jme wolten zu mehrer gnadenn das gnedigſt zu geben, das ſeine ſachen mochte mit Inn alhier zu Lübeck durch etliche Verordneten Commißarien verhandlet vnd verrichtet werden, Mit vntertheniger Erbietung Inn dem Handell ßich alßo zuſchicken vnnd vernemen zulaßen, daß E. Ko. M. ſein vntertheniges trewes Gemüth vnnd Hertz zu E. Ko. M. vnnd dem Vatterlandt ſpüren ſoll, Was e. K. M. Inn ſolchem gelegenn ſeinn will, das will Ich E. Ko. M. Gnedigſt zubedencken heimſtellenn, Weß Ich dar Inn E. Ko. M. auch zum beſten verhandlen kan, das bynn Ich ſchuldig vnnd thue es allezeit auch gern, vnnd ferners zu erzeigung meines armen geringen dienſtes gebe E. Kö. M. Ich vnderthenigſt zuerkennen, das zu Antorff

ſoll öffentlich zwiſchen der Key. M. vnnd dem Konigenn vonn Franckreich der Friedſtanndt publicirt ſein, So wirt auch geſagt das Marggraff Albrecht nach langer Wegerung ßich ßoll ergeben haben, mit funffzig Pferden nach Regenſpurg, vnnd das man inn gewißer Verhoffnung vnnd Vertröſtung ſtehe, daß dieſelbige ſach auch ßoll vertragen werden, wann ſolches geſchehen kundt mit mitrechtigen Grund dem Ertzfeindt den Türcken ßo viel beßer widderſtanden werden, dauon man ſagt daß er faſt in groſſer Rüſtung ſein ßoll, der Ertz Biſchoff von Treyer vnnd der alt pfaltzgraff Friederich Churfürſt, ſeint kurtz verrückter tagen verſtorben, Hertzog Otth Heinrich, hatt das Landt vnnd Churfürſtenthumb widder eingenummen, der vor kurtzen Jaren ein verdorbener vnnd verzagter Her war, das iſt welches der Prophet ſagt, die verwandlung der Rechten Handt des Höchſten. Es iſt bey vns auch ein Comet erſchienen, der faſt in das Oſt geſtanden vnnd ſeinen ſchwantz geſtreckt hatt In das Sudt Sudt weſten, Was daßelbige bedeuten will, das wirt die Zeit mitbringen, Gott bedrewet vnns faſt ſeinen Zorn vnnd niemands leyder nimpt es acht vnnd beßert ßich, vnnd er wirt doch zuletzt nit außbleiben, derßelbige wol vnſer Hertz erleuchten das zuerkennen, vnd ſeiner wachende zu warten. Der woll auch E. Ko. M. Iren Reichen, Landt und Leuthen, zum Beſten In glückſeli-

seligem Regiment vnd aller Wohlfart In frieden lang erhalten Amen. Datum Lübeck Mondags In den ostern heiligen tagenn Anno xlvj

E. Ko. M.

gantz williger gestißener vndertheniger Diener

Johann Rudel,
der Rechten Doctor vnnd Syndicus zu Lübeck.

Erste Beylage.

Gnedigster Herr Kunig Ewer Kun. M. hab ich in vnterthenigster Vertrauwung meyne hohe not geklagt, vnd darff meynes Bedrucks to nachdeel meyner lieben Kynder nit bekandt seyn, welcher ich Gott lob zehen lebendig hab. Vnd hab zwo erwachsen döchter denen ich gern zu eren verhelffen wolte, vnd fehlet mir aber leyder am Gelde. vnd bitt derhalben abermahls vmb Gottes vnd seiner Barmhertzigkeit wyllen E. Kun. M. wolt mir gnedige Hilff vnd fürderung thun, damit ich denselben zu eren verhelffen möchte. Wann E. Kun. M. mir mit achthundert dalern verhelffen wolten, welches ein geringes e. Kun. M. ist, so kundte ich meyner Sache raten. die eyne dochter ist eynem Doctor verlobt Laurentz Berckhow genannt, welches

ches Vater etwann eyn Bürgermeyſter zu Roſtock geweſen, eyn faſt gelerter junger man vnd ein guter Juriſt, welcher E. Ko. Matt. auch dienen kan vnd ſoll. Die Koſten aber hab ich aus nott vnd armut bisher verzogen, vnd nit außrichten kunden, vnd darff daßelbig doch nit bekant weſen. Darumb meyn vnderthenigſt anſuchen e. Kun. M. wolten mir mit den acht hundert talern verhelffen vnd mir die gnedig vorſtrecken vnd leyhen vnd myr die Gnade beweyßen, daß ich, die von Jar zu Jaren bezalen muge ſo erbiete ich mich alle Jar vp Paſchen eyn hundert to betalen beth ſo lang die Hauptſumme der achthundert betalet ſeyn vnd dat Jr. Ko. M. wolten dauon Gerdt Ruthren vnſerm Bürger dauon befehlig thun, dat derſelue in Jrer K. M. namen mir die achthundert taler toſtellen vnd meyne handtſchrifft darup wider annehmen. Vnd E. K. M. wolle ſych hirin vm Gottes wyllen gnedig gegen myr erzeygen dat wirt der almechtige got mit gnaden ewyglich wider belonen, vnd wyl ichs armer ſamt meynen lieben Kyndern in vnterthenigkeit vnd mit gantz trewen vnd gefliſſen dienſten alzeyt gern wieder verdienen. Datum vt in Litteris.

E Kun. M.

Johann Rudel Doctor,
myn eygen Hand.

Zwey-

Zweyte Beylage.

Gnedigster Her Kunig ich hab noch dießen Tag vernummen das es gewißlich war, daß der Papst zu Rom den Abschiedt des Reychstags Jüngsten fünff vnd funfftzigsten Jares vff gericht sv vil den Puncten der Religion betrifft gantz vnd gar refundiert vnd den Kayser dauon absoluirt hat daß er den Ketzern zu halten den nit schuldig sey, vnd daß derhalben vnder den scheyn des Türcken denn zu begegnen Kriegs Folck soll versamlet werden die Lutherische secte aus zurcutten. Dat. den 8. Apr. Anno 1556.

Erster Brief.

Durchlauchtigster Großmechtigster Konnig, gnedigster Herr, Ewr. Konnig. Maytt. gebe ich nach erbiettunge meiner pflichtwilligsten Dienste In Untertenigkeit zuerkennen, daß ich sampt ⁘ alhier den 10. Nouembris ankahme, vnd weil wier berichtt, das der Reichstagk abermaln erstreckt vnd hieher verlecht worden, haben wier nottürfftich geachtet vns allhier Jhedoch vnuermerckt vnser Legation aller Gelegenheit gründlich zu erkunden vnd befinden, das die Erstreckung wahr, wie Ew. Konnig. Matt. aus der Copie ob Im Reich daßelbige Ausschrei-

ſchreiben velleichte noch nicht ankehme, ferners Innhalts zuvernehmen, Nuen iſt wol gantz vngelegen vnd beſchwerlich die Zeit aber mith vergeblicher Zerung zuuerharren. Habe aber dennoch one Vorwißhen zurücke zu eilen, auß vielen bewegenden Vrſachen mich nicht vnterſtehen derffen, denn ob Ich wol in Betrachtung ietziger Kriegsleuffte vnd vielerley Vmbſtände zu Vollzihung des Reichstags wennich Hoffnung habe, ſo achtte ich doch etzlicher Handlungen ßo in dießen geſchwinden Leufften practicirt konte werden, Ew. Konnigl. Mat. von Jhrentwegen, vnd anderer Verwantten halben wol vonnotten, guette Vffachtunge zunemen, denn es wird allerley gered, das Hertzog Auguſtus ßein Churf. g. keinen Ernſt wider den Marggraffl. fuergenohmen. So bin ich auch glaubwürdig durch einen guetten Herrn der mein altter Bekandtter vertrauelich berichttet, das der Römiſche Könning Ew. Konnigl. Maytt. Interceßion dher guetlichen abhandlungen halben ßeiner Churfürſtl. G. nicht ſo wolgefellich vnd dermaßen beliebt als ßichs wol nach Ew. Konnigl. Maytt. wolmenenden ertzeigung vnd guetten Willen geeigendt. Jha auch des Ew. Konnig. Maytt. faſt einen Verdacht vff ſich geladen. Alß wollte Ew. Könnig. Maytt. Hertzog Auguſten (wie dann ßolches des Könnings eigene Wort ſollen geweſen ſein) gerne heraußziehen, vnd die andern darinne ſtecken laſſen, welches

alßo

alßo der bemeltter Herr, ßo newlich im Könniglichen Hoffe geweſen, ſelbſt glaubwürdig erfaren, vnd Ich aus ßönderlichen Bewegen Ew. Konnigl. Maytt. habe antzeigen wollen, Ew. Könnig. Matt. werden derßelben Handlung wol ferner zur Notturfft nachdencken, denn weil die ßnehl vnuertragen geblieben, haben Ew. Könnigl. Maytt. wol gnedigſt zuermeßen, das man ſich nicht vnbillich in dießen geferlichen Läufften allerlei zubefahren.

Es iſt auch gnedigſter Herr, aus dem das der Reichstagk verſtreckt Jha aus dem außſchreiben an Jhme ßelbſt wol zuuerſthen, was von dem Reichstage zuhoffen, Ich habe hiebeuor nicht anders gemeinet dahin ßich auch die vorigen außſchreiben erſtrecken, das man von wegen der Kriegsleuffte vnd entſtandenen emppörungen, wolte füer nemblich den Reichßtag halten, In dießem letzten Außſchreiben befinde ich aber das man verhoffet, Es ßollte ßich Mittlerweile zum Friede geſchigkt haben, das ßich dann nicht anders anßehen läſt, das man erſtlich den ausgangk des deuſchl. Kriegs wil erwarhten.

So ßinnd auch alhier Zeittungen heiutte Dato vff der Poſt aus dem Niederlande ankohmen. Das ſich die Key. Maytt. Jtzo von Newbewerben ſoll, vmb Oberſtl. vnd Rittmeiſter, das nach meiner einfaltt wol zu beßorgen, darnach ßich der Krieg endiget, darnach wird man auch Reichßtag ꝛc.

Es

Es heben auch allhier geringe Biſchoffe große Kriege an, mit fuerwendung Ihrer widerwerttigen priuatſachen. Als der Biſchoff von Augſpurg hat mith zwey geſchwader Reutter vnd ein Tawſend fueßfolckes eins teils ßeiner eigen Vnthertan dem Bawmgertner in ſeine Landguetter einen einfall gethan. Vnd ob er wol durch des Römiſchen Königs geſchickte zum ſtilleſtand gehandeltt, ßo iſt doch der Biſchoff in Bewerbung Reutter vnd Knechte, das vielen nicht wenigk befremdett.

Dieweil aber ſolches alles vngeachtt es dennoch Im Zweiffel vnd velleichte ßich wol zutragen konntte, daß der Reichstagk ſeinen Vortgangk konnte gewinnen. Vnd do ßolchs geſchehen nach geſtallt der Jtzigen Leuffte viel beßer nach Ew. Konnig. Maytt. gehabten vnd beſchloßenen radtt denßelben zubeßuechen, den das derßelbe nicht beſuecht werden ſoltte, habe Jch derhalben vnd auch von wegen angezeigtter Vmbſtende nottürfftig vnd Radßam bewegt, nicht ohne Vorwißen Ew. Konnig. Maytt. von hier ſcheiden, beßundern erſtlich Ew. Konnig. Maytt. Beſcheidtts zuerwartten, vnd mich mitlerweile ßo viel Jhmer mueglich allerlei gelegenheit zuerkunden, Was mich dann weitter Ew. Könnig. Maytt. vfferlegen werden, Das will ich alles ſchuldigen Gehorſam mich gantz willig vnd vntertenigſt verhalten, und ßo ich indeme nicht nach Willen Ew. Könnigl. Maytt. gethan, das

ich

ich vertzogen, ßo iſt mein vnterthenigſt Bitt, Ew. Konnigl. Maytt. wollen demnach meinen Willen in was meinung es von mir beſchehen, gnedigſt ermeßen, vnd mein gnedigſter Könnig vnd Herr ßein, ich habe kein beßer Mittel wißen zufinden.

Ich habe auch gnedigſter Konning bey mir bedacht vff Ew. Konnig. Maytt. Verbeßerung, who der Reichßtag ßeinen Vortgangk nicht werde gewinnen das man mitler weile wol erfaren wirdett, Es ßollte nicht vnratßam ßein, das ich mith ein par Klepper nach Brüßel geritten, So hette man ßich aldo ßo viel beßer aller vnd Jheder ßeiner gelegenheit zuerkunden, zuförderſt weil ich am Keyßerlichen Hoffe meiner eigenen priuat ſachen zu ßollicitiren, derhalben mir aber gantz vnnöttig, darhin zu reißen, alleine ßolche der erkundung halben, das vnter dem ſchein ßolches ßo viel fueglicher zubeſchehen, Ew. Konnig. Maytt. vntertenigſt antzeige, dan Ich vermercke warlich die Jtzigen Leuffte gantz geſchwinde. Wie Ew. Konnig. Maytt. auß beiuerwarten Zeittungen zum Teil wol gnedigſt zu vernehmen.

Es wil auch nottig ßein gnedigſter Herr, mich bei Kegenwerttigen mith mehr Zehrungs Gelde zuuerſehen, dann alhier eine vbermeßige vnd vberſchwengliche Tewrung, Man hat mich vff eine Woche mit iiij. pferden 20 thaler zugerechnett. So der Reichßtag ßeinen Vortgang

gewinnet vnd Ich denßelben biß zu weitern Beſcheide auß zu wartten, wil ich meine Pferde, ßo ferne Ew. Konnig. Maytt. ßolchs beliebett, vnd daran kein Bedenken haben, verkauffen, dann ich kan wol zu Speir zu Waßer wiederumb heimbfaren, Ich werde auch berichtett, das Keiſerliche vnd Konigliche Redtte, nach anfangk des Reichßtages Ihre pferde gelaßen vnd an öffentl. marckt verkauffen, des man aber doch wol kan vmbgangk haben.

Ew. Konnig. Maytt. andtwortt wil ich im Lande zu Wirtenberg zu Kanſtad oder Stockardt, allda ziemliche und wolfeile Zerung ßein ßoll, gewerttig ßein. Thue hiemit Ew. Konnigl. Maytt. dem almechtigen mit glückſeliger Regierung lange geſund bepfelen vnd bin Ew. Konnig. Maytt. vber meine ſchuldige Pflicht in allen gehorßam meine vntertenigſte dienſte zuertzeigen Jhederzeit gantz willig befliſſen. Dat. Augſpurg den 25. Nouembris Anno d. Liij.

Ew. Konig. Maytt.

Gehorßamer vnd vntertenigſter
Diener

Andr. Wacker.

Erſte Beylage.

Auch gnedigſter Konnig wollen mich Ew. Konnig. Maytt. gnedigſt berichten vff den fal der Reichßtagk abermahl verſtreckt weß ich mich

mich vff alsdenn zuuerhalten. dann es wol zubeßorgen who der Teutzsche Krieg mitlerweile keine endschafft erreichtt oder ßunſt bey dem einen teyl nicht der oberſte ßiegk zuſpueren, das man aber mals nicht gewißers dan ein Verſtreckung zugewartten, welches man dan zu Banſtedt aldar auch nach dem Keyßerl. Hoff alzeit in 14. tagen gewiß poſt wol wirdett mitler weile Zu oder Abgangk zuerfaren haben.

Zweyte Beylage.

Auch gnedigſter Konig darmit der Keyſer ew. Konig. Maytt. geleiſten gehorßam zu ſpueren, habe ich Ew. Konig. Maytt. ſchreiben an den Romiſchen Keyßer vnd auch an den Biſchoff von Arras kegen Brüßel vff der Poſt den 12. Nouembris zugeſchickt, vnd den Bothen ßo lange darumb bei mir behalten, ob bei der erſten poſt, die heute dato wiederumb angelangt andtwort ankommen wurde, Es iſt aber kein Andtwort ankohmen, vnd werde aber berichtett was Fürſten vnd Herren Brieffe ßein, das die gemeiniglich erſtlich mit der andern oder dritten Poſt beandtworttet werden, derhalben Ich den Bodten nicht länger vff halten wollen, damit die Zeit nicht vergeblich verlengertt, Es wirdet doch die Andtwort vff die entſchuldigung der prorogation vnd begern des gemeinen Außſchreibens gericht ßein. Es ßeind ßonſt Kauffmanns Zei-

tungen mit dieſer Poſt ankohmen, das Keyſerl. Maytt. werden Im Anfange des Decembers zu Brußel vff zihen vnd ßeinen wegk vff den Reichß Tagck alhier nach Augſpurg zu nemen, ob demſelben kunfftig nachgeßetzt, wirdet die erfarung geben.

Zweyter Brief.

Durchleuchtigſter Großmechtigſter Konig gnedigſter Herr, Wie Itzo dieße ſtunde Lorentz hat vff ßein ßollen Iſt ein Hauptman von Nurenbergk ankommen der hat berichtet, das Hertzog Heinrich die plaßenburgk belagert, vnd ßich der Marggraffe wider aus dem Stifft Wirtzburgk gewand vnd mit ßeinen iiij C. Hackenſchützen hart vor Nurenberg geſtreiffett vnd trefflich großen ſchaden thue.

Ehr habe auch alle ßeinen vnderthan was ßie an profiand gehabtt ßelbſt genohmen, vnd ßeine Hirße damit geſpeißet, dem Feinde darmit abbruch zuthuen das ſie an profiand in ſeinen Landen nichts zubekohmen. Es erfolgen ſich auch die Zeittunge das ehr gewiß viij C. pferde bekehme, die ßich nicht an einen Ordt geſamlet, vnd noch zur Zeit nicht erfaren von wehem Ihme die Hülff beiegnet ßein ſull.

Auch gnedigſter Herr Iſt mein vnterthenigſt Bitten Ew. Konig. Maytt. wollen mir ßo gne-

gnedigst ßein. vnd dem Amptman zu Segeberge bepfelen das ehr mir bey Kegenwerttigen oder demßelben ßo Ew. Konig. Maytt. herauß ßchigken werden, 100. thaler vff meine Beſoldunge wollte mith ſchigken dan ich dießelben zu meiner eigen nodtturfft nodthwendich zuthuen, Thue hiermit Ew. Konig. Maytt. dem almechtigen in ßeinen ſchutz mit langer geſundheit vnd glückßelicher Regierunge vndertenigſt bepfelen. Dat. Augſpurg Montags den 27. Nouembris Anno D. Liij.

Ew Konig. Maytt.

Gehorßamer vnd vntertenigſter diener

Andr. Wacker.

Erſte Beylage.

Karl von gottes gnaden Römiſcher Kaiſer zu allen Zeiten mehrer des Reichs.

Edel. Erſamen vnd lieben getrewen. Aus was beweglichen Eehaften, redlichen, vnd nottwendigen vrſachen, Wir verſchiner Zeit, ainen gemainen Reichstag, vnd verſamlung, erſtlich ausgeſchrieben, vnd in vnſer vnnd des Reichs Statt Vlm auff den Sechzehenden tag des Monats Auguſti Jüngſt uerſchinen, zuhalten angeſetzt, vnd benennet, vnd volgents als auß allerhand beſchwerlichen vnd vnverſehenen für

gefallenen Verhinderungen, auf beſtimmte Zeit, Solchen Reichstag zuhalten, vnd zubeſuchen, nicht allein beſchwerlich. ſondern auch gantz vnmüglich geweſt, denſelben bis auf den erſten tag des monats Octobr. ſchieriſt kommendt, verlengert, vnd erſtreikht haben, das habt Jr aus gemelten vnſern erſten auſſſchreiben, vnd darauf gevolgter prorogation gedachtes Reichstags nach der Lengs vnnd aller notturfft vernommen, Wiewol wir vnns nun endlich getröſtet, Es ſolten ſich die ſachen Jm heiligen Reiche, vnd ſonnſt allenthalben mittler weyl. vnd ſonderlich Jn ſolcher erſtreckhter geraumer zeit, zu ainen friedlichen ruewigen Weſen, vnd Leben geſchigkt haben. vnd alle erreugte empörungen vnd Kriegsrüſtungen gentzlich eingeſtelt vnd geſtillt worden ſein. So ſehen vnd befinden Wir doch nochmahls, mit gantz beſchwertem Gemutt vnd ſonderm mißfallen, ob gleichwol ſolche erreugte empörungen vnd Kriegsrüſtungen ettwas gemiltert, vnd zum Thail auch an ettlichen Orten, Jm heiligen Reiche, zu rhue komen, das nicht deſtoweniger, noch ſo viel Jrrungen, Zwayung, Vhed, Kriegsgewerb, vnd gewaldthatiger handlungen, zwiſchen ettlichen vnſern vnd des Reichs Stenden, vnd Gliedern, Jm Weſen ſind, vnd gegen einander fürgenommen werden, das daraus, Jn anſehung aller vmbſtende vnd gelegenhait, nicht vnzeitlich zubeſorgen, Solche Zerrüttung, vnd emporungen Jm heiligen Reiche,

che, möchten vor angesetzter zeit gemelter Reichs vorsamelung nicht wol allerding eingestellt oder gestilt, vnd also Ichts fruchtbarlichs, auf gemelter Reichs versamlung vß gericht, vnd gehandelt werden. Fürnemblich aber dieweil dadurch die fürnemsten Glieder des heiligen Reichs, von Hauß zubegeben, vnd gemelten Reichstag wie sich gepürt, vnd die gemain vnd hohe notturfft, Insonderheit erfordert, persönlich bey zu wonen, verhindert werden. So werden wir auch vnsers thails, mit der langwierigen großen vnd schweren Kriegsrüstung die wir zu Rettung schutz vnd schürmb vnserer Nieder Erblanden. vnd getreuen vnderthanen Wider vnsern, vnd des hailigen Reichs vnabgesagten offnen Veinde den König von Franckreich trungenlich an die Hand nehmen. vnd derselben selbst beywonen mueßen. dermaßen vber vnd wider vnsern Willen, beladen. dardurch verhindert vnd aufgehalten. das vns nicht allain schwer, sondern auch gantz vnmöglich fallen will. die obernennt durch vns hieuor angesetzte. vnd dann ersterckhte zeit des Reichstags zuhalten. vnd denselben vnsern ausschreiben, vnd Verlengerung gemeß zubesuchen. Dieweil wir aber nochmahls nicht weniger als hieuor, für ein vnuermeidliche äusserste notturfft halten, gemelten vnsern außgeschriebenen Reichstag kains weges einzustellen, oder fallen zulassen, Sondern In allweg damit fort zu faren, Auch Im grund spü-

ren. vnd erkhennen das one ein gemaine Reichs-
verſamlung, als das aintzig mittel, den obliegen-
den Beſchwerden. vnd Laſt, nicht wol, oder gar
abgeholffen, noch widerumb beſtendiger fried,
rhue. vnd ainigkeit gepflantzet, vnd die gemain
Wolfart Jm hailigen Reiche gefürdert werden
mag. So haben wir demnach, Jn Betrach-
tung Jetz erzehlter vrſachen, vngelegenheit, vnd
ehafften, vnuermeidenlichen Verhinderungen.
vnd das dannocht nicht vnzeitlich zuuerhoffen,
es ſolten ſich mitler weil die ereugten Kriegs-
rüſtung Jn ein ruewig Weſen begeben. vnd ſonſt
alle Sachen dermaßen zufriden ſchigkhen. Da-
mit volgents mit deſto mehr fueg. vnd frucht
das Jhenig. ſo zu gemainen aufnemen. Wol-
fart. vnd gedeyen gelangen mag, fürgenommen
vnd gehandelt würde obberuerten auß geſchrieb-
nen, vnd prorogirten Reichstag. noch ferner,
vnd bis auff der hailigen drey König oder den
ſechſten Tag des monats January des Liiij ten
Jares der geringen Zal ſchieriſt künftig verlen-
gert vnd erſtreckht vnnd denſelben nochmahls
bey Euch Jn vnnſer vnd des Reichs Statt
Augſpurg zu halten, auch mit Gottes hülff
ſelbſt aigner Perſon zubeſuchen. vnd zu verrich-
ten gnediglich fürgenommen, Solches verkhün-
den wir Euch hiemit, vnnd gepietten Euch bey
den pflichten. damit Jr vns. vnd dem hailigen
Reiche verwandt ſeytt. Von Römiſcher Key-
ſerlicher macht ernſtlich vnd wollen, das Jr

auf

auf bestimbten tag, die Ewern auch darzue verordnet, mit vns. vnd gemainen Stenden, In den puncten. vnd des hailigen Reichs obligen in gemeltem vnserm hieuorigen ersten außschreiben angezogen. vnd sonst allen fürfallenden sachen, für zunemen, zurathschlagen, zuhandlen. vnd zuschließen. Wie solches der sachen Wichtigkait, notturfft vnd gelegenhait erfordert. Das wollen wir vns also zu Euch gewißlich zugeschehen In gnaden versehen. vnd darauff endtlich. vnd aigentlich verlaßen. vnd wolten Euch solches darnach gehorsamblich haben zurichten, nicht verhalten. Geben In vnser Statt Bergen In Hennigaw am xij ten tag des monats Septembris Anno Liij ten vnsers Kaiserthumbs Im xxxiij.

Carolus.

Ad mandatum Cæsareæ & Catholicæ Majestatis proprium

Pfintzing.

Denen Edlen Ersamen vnsern vnd des Reichs lieben getreuen N. Stadtpflegern, Bürgemeistern vnd Rath der Stadt Augspurg.

Zweyte Beylage.

Newe Zeittunge lauffen hier wol allerlei fuer, weil sie aber eins teils nicht einhellig, wil ich die auch paßieren laßen, so viel ich mich aber

deßelben grundlich erkunden mugen, soll warhafftig ßein, das der Konig aus Franckreich der Kay. Maytt. in Hennegaw einen treflich groſßen schaden gethan, vnd 130. Dorffer vnd Flecken außgebrandt.

Der Frantzoß hatt vff die Niederland keinen stillestand, Wie vff Welschland zu etzlichen Monatt behandelt, nicht willigen wollen, vnd wirdet beneben andern diese Vrsache angezeigtt, das sich die Niederlande haben kegen dem Keyser vernehmen lassen, Sie wolten dem König auch one Hülff des Reichs wol widerstand pflegen vnd soll der Frantzos entschloßen, vnd Itzo im Werck sein, den Krieg vffs Niederland zuwenden, vnd sich haben hören laßen, Es hetten In vor zeitten die Niederlendischen Ihre Rechtt zu Pariß müßen suchen, vnd holen, Er moste vff solchen ruem sein Heil an sie versuchen, ob er ßie wieder darhin zubringen, vnd soll die frieds handlung darzu sich Key. Maytt. erbotten haben soll gentzlich abgeschlagen haben, Er soll auch durch sein gantz Köhnigreich auffbietten laßen, das alle frawen vnd Jungfrawen, die von adel auch In den Stedten Ihre geschmeide vnd kleinodien von Silber vnd Golde sollen Vormittelst Ihrem Eyde vbergeben vff zwei Jahr lang, welches also von Ihnen empfangen, gewogen vnd vorzeichnet wirdett.

Des Babst Legat Ist bey der Keys. Maytt. vmb frieds handlunge aufzurichten gewesen, aber

aber nichtes erhalten, vnd Jst Jtzo ein ander, ein Englischer Legat so lange nichtt Jn Engelland sein dorffen, vnd sich zu Rom enthalten, vff dem Wege, welches widerkunfft der erste Legat bei den Bischoff von Tillingen teglich gewertigk ist, ob der beßer glück, wirth man Jn Kurtz erfahren.

Der Marggrafisch handlunge halber seind alhier vom Römischen Konnichlichen Hoffe Zeittunge ankohmen, das der Romische Konnig in keine particular handlunge willigen wollen, wehn aber die geschickten Bepfelich vff einen algemeinen frieden kegen des Marggraff Wiederwertigen ꝛc. zuhandeln, so wollte sich darauf der Könnigk wan Mittel fürgeschlagen, weitter vornemen laßen, daruff Ewr. Konig. Maytt. gesandter vnter andern sol entschuldigunge fürgewanth haben, das er solches keinen Bepfelig, wo aber dherohalber von der Römischen Koniglichen Maytt. mittel fürgeschlagen wurden, die, welche man anhören, vnd dieselbe Ew. Konig. Maytt. zum förderlichsten zuerkennen geben ꝛc.

Des Churfl. von Brandenburgk sein gesandter soll seine Werbunge vff einen Stillestand zu etzlichen Monaten gericht haben, die auch der Römisch König gott bewilligt haben, mith dem Bescheide, so in dem Kegentheile, vnd auch den andern Kriegsuerwantten, als Hertzogk Hinrich von Brunschwig vnd den Bischoffen derselbe mith bewilliget vnd angenohmen wurde, vnd

soll

ſoll Jetzo des Churfl. geſandter mith den Marggraffen In Handlunge ßein, ſolcher Stilleſtand mith ſeiner f. g. vnd derſelbigen widerwerttigen zuuolziehen, wie denn ſolchs vnd was ſich weitter In der Handlunge zugethragen, Ew. Konig. Maytt. derſelben geſandten die ungezweifelt bey Ewr. Konig. Maytt. angekohmen ſein, wol ferner werden nottürfftig bericht haben.

Hertzog Heinrich iſt mit funffzehn hundert pferden ankommen werden vff ein Thauſend wolgerüſter pferde geachtett.

Die Biſchoffe vnd Nürnberger haben auch zweithauſend pferde beienander, vnd werden aus Mehrern In kurtzen thagen, noch ein thauſend pferde, ſo Itzo Im anzuge ſein ſollen bekohmen.

Der Marggraff ſol vber funffzehen hundert pferde nicht haben, vnd kan ohne Fahr und ſchaden ſein Kriegsuolck, ſo ehr eins theils in die Beſatzung gelegt, ſchwerlich zuſammenbringen.

Als der Marggraff gleich in vnſer ankunfft zu Coburg den 4. Nouembris etzlich fueßuolck wollen zuſammen bringen, haben die Biſchoffiſchen von denſelben Marggraffiſchen Knechten, 7. fenlein In ein Stedlein Lichtenfels 3. Meilen von Coburg gedrenget, vnd ein Schwader Reutter ſo bey dem fueßuolck geweſen, zertrennt und in die Flucht geſchlagen, daruon etzliche zu Coburgk den 3ten Nouembris vor vns einkohmen.

Die

Die Sieben fenlein Landsknechte aber, haben die Bischoffischen alsobald In demselben Städtlein Lichtenfelß belagert, welches der Hertzog bald nach seiner ankunfft gestürmeth, den storm verlorn vnd In die 200 Landßknechtte schaden genohmen, derhalben der Hertzog vorbittert, vnd sie vngeachtt, das sie sich erbotten zuergeben, mit vffgerichteten fenlein heraus zu ziehen, nicht zu gnaden wollen aufnehmen, aber doch letzlich mith diesem Bescheide vffgenohmen, daß die Rithmeister vnd Hauptleuthe sich vff den 14den Nouembris kegen Norimbergk sich einzustellen, angeloben vnd die Knechte den fuergestaltten Eidt schweren müssen, wie Ew. Konig. Maytt. aus beiuerwarter Vorzeichnis ferner zuuornehmen.

Es hat auch Hertzog Heinrich etzlich von den Knechtt, so in vorigen Schlachten wider den Marggraffen zu dienen verschworen, entheupten lassen, vnd die vom Adell vnd Obersten kegen Nürmberg betagt.

Der Marggraff brendt hefftig, vnd wirth wider vorbrennt, der almechtige wolle sich der armen Leuthe erbarmen, vnd es einmal zum Friede wenden, Ehr hat seine Festungen bestalt vnd hatt iiij C Hackenschütz bey sich, die den mehrern Theil alle Reitten, hat sich von dem Feinde Inns Stifft Wirtzburg gewendett, vnd aldar achtte Dörffer am 18. Nouembris zugleich angesteckt vnd

vnd ſonſt dermaßen gehaußet, das faſt erbarmlich dauon zureden vnd zu ſchreiben.

Ehr hatt auch nicht weith von Wirtzburgk ein ſtedtlein genannt Wintzenheim eingenohmen, aldar dennoch nach dem erſten Anlauff durch Verbott des Marggraffen des Volcks geſchondt aber ſo Rein geplündert, das den armen Leuthen auch das geringſte nicht gelaßen, vnd iſt das der Beſchluß des gantzen Handels das gewiß wahr, das der Marggraff dieſe worth ſol gered haben, Wolan kan Ich Jetzo meinen feinden nicht wiederſtehen, vnd man mich ſchon verderbt, ſo will Ich doch ßo viel ausrichten, das ander Leuthe auch nichts haben ſollen, mith noch einer wunderlichen Schlußrede, die ich In der feder wil beruhen laßen, ßo ßie wahr, wird ßie wider allzufrühe außbrechen, Gott wende alles zum Beſten.

Ehr ſol ſich umb Hilff ſehr bewerben, vnd auch dieſe Woche viij c pferde bekohmen haben, vnd mit der Beſcheidenheit, das man nicht kan erfahren, who dieſelben hergekohmen, vnd doch gewißlich bei Jhme nach einander verſamlet vnd ankohmen ſein ſollen.

Der Pfaltz halben, weil mier ſolchs auch Inn Memorial Zedel vfferlegt gelegenheit zuerkunden, bin Ich dieſe vergangene Woche zu München zwen Thage geweſen, vnd wie ich mich nicht kund geben, ſeind Jhrer etzliche an meinen Diener gelangt, vnd fleißigk nachgefragt, wie er

aber

aber seines Beſcheides gelebtt, wes Ich Ihme uff ſolchen Fall zu berichten bepfolen, Iſt des letzten Abends ein Secretari kohmen, der ein Gewerb gemacht, vnd In meiner Herberge geblieben, von dem Ich mith weitläufftigen Vmbſtanden vnd fragen erfahren, das der Pfaltzgraffe Churf. zu Heidelberg geſeßen, gerne vorlengſt ſich der Dennmerckiſchen Handlunge halben, etwas vnternohmen, es hätt ſich aber ſo nicht wollen gelegenheitt zutragen, es verhindertt viel das ehr nuehmer mith ſchwachheit vnd altter beladen Ehr berichtt auch das noch kurtz vorſchiener Zeith der Churfürſt den Handel ſeinen Herrn Vettern als ſie zu München bei einander geweſen bepfolen, vnd vff den fall ſeines abſterbens zu uoruolgen gebetten, bei ſeinem Leben wehre wol zu beſorgen, das nichts angefangen, Ich vermercke auch nicht das ſie noch zur Zeitt In einiger Bewerbung ſein, oder ſonſt etwas zu nachtteil Ew. Konig. Maytt. von Ihnen practicirt wurden, ſo ſich weitter etwas ereugnen mochte, ſoll an guether Aufachtunge meines fleißes nichts erwinden.

Dritte Beylage.

Mattheus von Polnn, Oberſter.

1. Philipp Summer von Bidingen ſein Leutenant.

Andreas vonn Brandenburg fendrich.

Jorg ſtheedtlein von Coburg, veltwaybel.

Chri-

Christoff Sturm Hauptmannn.
Emmerich von Summern Leutenampt.

2. Heinrich vom Gabel fendrich.
Jobst von Lumperg Felttwaibel,

3. Wilhelm von Boltenbach Hauptman ist ein Edelman.
Lionhardt Pragk von Schwebischgemundt Leutenamt.
Albrecht von Ebst fendrich ist ein Edelman.
Andreas Dolp von Eringenn Veltwaibel.
Hans von Schlenitz Hauptman.

4. Volta von Wurtzburg Leutenannt ist nicht beim Haufen gewesen.
Simon Krimel, fendrich.
Hanß Haintz von Weißenburg Veltwaibel.
Krantz von Wolffranngdorff Hauptmann Eynn edelmann.
Alexander Krewitz Leutennambt ist zu Bayreuth blieben.
Christoff Soß von parumenfels fenrich.
Martin Schneider vonn Bernn Feltwaibel.
Vtz vonn Regenspurg Hauptman.
Jorg Zengker von sande Marienberg Leutenampt.

6. Jobst Heinrich von Zetwitz fendrich ist geschossen, ligt in der statt Lichtenfelß ein Edelmann.
Sörffl von Culmpach Veltwaibel.
Caspar Kößler, Hauptman ist gefangen und nicht bey diesen Hauffen gewesen.

7. Wey-

7. Weygandt von felßberg Leutenampt.
Albrecht Klingenberger von Frankfurtt am Rhein fenrich.
Hanß Engel vonn Gißa Feltwaibel.
Jacob von Schwerin Hauptman, sitzt in den eysenn.

8. Volta Wagner von Konitz Leutenamt ist mitt beym Hawffen geweßen.
Niclaus vonn Oppurg fendrich.
Christoff von Schneberg feltwaibel ist mitt bey dem Hawffen geweßen.
Jorg Widmann von Dinckelspuel, Hauptmann, ist geschoßen ligt zu Lichtenfels.
Jacob schmid von Augspurg Leutenambt ist mit beym Hawffen.

9. Jorg Pichtolt vonn Dinckelspuel fendrich.
Hanß Raugenn von Dinkelspuel, veltwaibel ist mit in der stadt gelegen.
Philippus Hutzelmann von Culmpach profiantmeister.
Hanß vyn Landeshutt sein Leutenambt.
Hanß Kornner von Dann Schulthaiß.

Nota sindt alle betagt wordenn gen Nürnberg sich zum weißen Roßla vff 14 Nouember zustellen vnd einzuhaltenn.

Die gemeinen Knecht haben geschworen den 11 dito wider dieße Stende oder puntsuerwandten Jhnn 12 Monatten nitt zudienen, desgleichen dem Marggrauenn In Zeitt Jhres Lebenns nitt zu dienen. der Knecht sindt 2500 vngeuerlig geweßen.

Aidt der Knecht.

Ihr sollt allesambt groß vnnd kleinn hans zu gott dem Almechtigenn vnd seinem hailigen Euangelio einn Leiblich aidt mitt zweienn auffgereglenn fingernn schwerenn, daß Jr in 12 monatenn den Negstenn wider die Romisch Kayſ. vnd Kön. Mayt desgleichen wider bede Bischoff Bamberg vnd Wurtzburg Hertzog Hainrich zu Braunschweig Herrn Hainrich Burggraffen zu Meißen ꝛc. Bede stedte Nürnberg vnnd Windßhaim vnnd allenn derselben Verwandtenn nicht dienen wollet noch sollett zum Andern so sollett Jr dj Zeitt Eures Lebens Marggrauen Albrecht Nimmermehr dienen noch auch inn enniche Weg in seinem dienst verpflichtenn oder gebrauchen laßen ꝛc.

× × × × × × × × × × × × ×

Dritter Brief.

Durchleuchtigster Großmechtigster Kennugck Meine gantz pflicht willige dienste ßein ew. Kenug Maytt. alzeit zuuor gnedigster Kenug vnd Herr, Ich habe Jüngst Ew. Kenug Maytt von Vorhinderunge etzlicher Sachen who dieselben zustifften mueglich auß vntertenigster Wolmeinung Vermeldunge gethan, vnd weil dann die lezten Jüngst vberßandten Zeittung der andern Post warhaffriger ßein als ich wol verhofft, habe ich den Grund vnd Vrsache bemeltter antzeigunge bey fuergefallener gewißer Bot-

Botschafft. Ew. Konig. Maytt. hier mit antzeigen wollen vnd hat ßich dießer geſtalt zugetragen das mir ein glaubwirdiger in beßondern Trewen damit ehr Ew. König. Maytt geneigt vermeldet, das in einer Collation etzlicher fuernemer Herren Ew. Konig. Maytt. glückßeliger vnd friedßamen Regierunge gedacht, daruff eines großen Herrn Rad und Diener vnter andern geanttwortt. Jha es iſt wahr ehr Regirt woll, Ehr muß ſich aber noch einmal von einem andern regieren laſſen, welcher Rede als faſt fremd vnnd vnbedechtlich etzliche ſich nicht wenigck verwundert vnd einer den andern angeſehen. Vnd derßelbe ſo mir dießen handell In Wohlmeinungen berichtt daruff angetzeigt wie ßo herr, weill ietzo gemeld das der Kennig chriſtlich vnd woll regiere ßo werde ehr Ihr anderer Regierunge füerzuſtellen billig verſchondt vnd velleichte wurde ehr es auch mith guder gedult nicht friedlich ßein vnd mit ſolchen Wortten, derhalben gefragtt ob ehr velleichte, weil ehr mith einen großen trunck beladen, ethwas mehr hette willen vff die Bahn bringen, Ehr hette aber ſulche Wortt noch einmahl oberlaut repetirett, Jha ich ßage noch einmahl Ehr muß ſich ꝛc. wie Itz gemelt, vnd wie ehr weitter reden wollen wehre ehr von dem herren darbei ehr Jnm neheſten geßeßen angeſtoßen vnd vff andere rede gefallen, Solches hat ßich gnedigſter Herr dermaßen in der Warheit zugetragenn wie ich mich ßolchs hernach weiter bey andern,

ßo auch darbei geweſen, weittleufftig vnd vnuermerckt erkundett. Nuehn mechtte velleichtte woll ßein daß ßolche Wortt von demßelben auß ßeinen eignen affect geredett, Sollten ßie aber von hohen Heupttern herfließen, habe Ich dennoch bey mir gedachtt das ßie in dießen Jtzigen Leufftten nicht vmbillig zu bewegen vnd mich ſchuldig erkand Ew. Konnig Maytt. vnangezeigt nicht zulaßen, dann ſoltte es die Meinunge haben, nach bequemer gelegenheit, zu ſolchen mitteln zuſchreitten, So wehre nach meinem einfelttigen Verſtande vnangeſehen allerlei Beſchwerunge vnd vffladunge ꝛc. die auch nicht vmbillig wol zu bewegen, demnach Radßamer vnd beßer Einem Jungen Bawme, der den früchten zukünfftlich ſchedlich ßein mechtte, bey Zeitt zu wehren, denn nach erlangtten Wurtzeln zuzußehen den Weingartten zuuerterben, das der almechtige, nach ßeinen gnedigſten Willen verhuette vnd abwende oder Jhr zum wenigſten, mith andern Radt vnd benachbartten ßich zu vereinigen ꝛc. Jn dehr notturfft vordacht vnd gefaſt zu ßein Solchen Vnrad vff zukünfftigen Fall zu vorkohmen, vnd zubeiegnen, Bitte aber ganz vntertenigſt. Ew. Konig. Maytt. wollen es im beſten wie es von mier vntertenichſt gemeind gnedigſt vormercken Ew. Konig. Maytt. werden wol was zum Radßamſten vnd derßelben zum nützlichſten mit fernerm Rad gnedigſt bedencken, vnd habe es Ew. Konig. Maytt. nach geſtallt Jtziger gefehrlichen Leufftte nicht

wollen

wollen vnangezeit laßen. Was ich mich auch gewißer vnd wahrhafftiger Zeittungen erkunden muege haben E. Konnig. Maytt. beiuerwart zu uernemen Ew. Konnig. Maytt. hiermit dem almechtigen lange geßund vnd mich derßelben mit ſchuldiger erbiettunge vntertenigſt bepfelend. Dat. Speir Sontags palmar. Anno D. Liiij.

Ew. Konig. Maytt.

vntertenigſter Diener

Andreas Wacker.

Erſter Brief.

Durchleuchtigiſter, Großmechtigiſter Konig ewer Konigl. Mat. ſeint meine vnderthenige vnd gantz willige Dienſte allezeit zuuor. Gnedigiſt Herr. Nachdem e. Kö. Mat. Vnderthan Magiſter Georgius Stür ein Zeit lang allhier geweſen meine vnd andere Lectiones In Jure gehöret, vnd ſich beclagt, wo er ſonnſten nicht hülffe hette, das er Vnvermögens halb das ſtudium verlaßen muſte, vnd mich derhalbenn erſuchet, Jhm an e. Kö. Mat. in vnderthenigkeit zu uerſchreibenn, welches Jch Jme auch füeglich nicht habe abſchlagen können, Weil mir denn bewuſt, daß er meine Lectiones lennger dann zwej Jhar gehorett, vnd alleweg vleißig darJnnen geweſen, vnnd es Jme ein vnüberwintlicher nachteil were, wo er ſein ſtudia alſo zu vntzeiten verlaßen ſollt. So iſt mein

vnnderthenige dienſtliche Bitte e. K. M. wolten gedachten Magiſt. meiner Vorbitte gnedigſt genießen laßen, und Jme zu ſeinem angefangenen ſtudio Juris gnedige förderung thuen, ſo wirt er ſich vormittelſt gottlicher hülf alſo in die Sachen ſchicken, damit ehr es hernach wiederumb einbringt, So will ichs auch neben Jhme vmb e. K. M. Jnn Vndertheniſeit verdienen, dann e. Ko. M meines höchſten Vermögens zu dienen bin Ich Jn Vndertheniſeit gantz willig. Dat. Wittenberg Donnerſtags nach Aßumptionis marie Anno 46.

E. Ko. M.

vndertheniger und gantz williger Diener

Melchior Kling, D.

Beylage.

Auch gnedigiſter König vnnd her, wolte ich e. K. Matt. von den Kriegs Leufften gern Zeittung ſchreiben, ſo weiß ich nichts gewißes, denn das vnnſre herrn mit Jrem Volck heut vierzehn Tag zu Donawerde ankhomen ſein, vnnd haben dieſelbe ein Stedlein belagert ein meil von Donawerde Pein genannt welche der Keiſer beſatzt vnnd iſt der Klein Heß mit ſiben fenlein darJnnen vnnd ſoll alſo gelegen ſein, das Jnen der prophiand halben vil daran gelegen. Hertzog Wilhelm von Bayern hat am negſt vergangenen Montag acht tag entlich anthwort geben ſollen, mit welchem theil ehr es halten wolt,

wolt, der Keyser ist zu Landshuet. König Ferdinandus hat mit den Behmen hafftig gehandelt aber nichts erhalten mögen. Datum vt supra.

Zweyter Brief.

Durchlauchtigiſter Großmechtigiſter König vnd Herr, Ewer Kö. May. seint mein vntherthenigiſte gehorſame vnd gantz willige dinſt allezeit zuuorn Gnedigſter König vnnd Herr, Nachdeme der Ehrnuheſte vnnd Hochgelahrte Herr Andreas von Barbj ewer Kö. May. Teuzſcher Canzler vor etlichen monatenn bey mir angehaltenn ewer Kö. May. einen man zuſchäffen denn ewer Kö. May. in der canzley vnnd ſonſtenn in andern teutzſchen ſachenn brauchen mecht, Als habe ich mich ſchuldig erkanntth vonn wegenn vieler gnadenn die ewer Kö. May. mir erzeigt derſelben vntherthenig zu willfaren, das es ſich aber vorzogen. Bitte ich in aller vntherthenigkeytt des kein vngnediges gefallen zutragenn, dann ich mit Wharheit berichten kann, das iziger Zeytt Leuth, die man brauchen kan, ſchwerlich zu bekommen. Ich habe aber gleichwohll einen ausgerichtt des nahmenn Ewer Kö. Mat. wohl bekanntth nemlich Johannes Eberhard Gleichmann von Laupach welcher ettmann ewer Königl. Mat. ein Büchlein de dictis et factis Alphonſi regis Aragonum

num &c. vor teutzſch vnnd dedicirtt, auch dafür vonn ewer Ko. M. ein eher Kleydt bekommen vnnd derwegen vf mein anhaltenn vnterthenige neigung hette ewer Ko. May. zu dienen wo es der Beſoldung halber vnd ſonſtenn alſo mitt ihme gemacht, das ehr ſeiner gelegenheytt die ehr in dieſenn landenn hat vergeßenn vnnd ettwas Beßerung ſpueren mocht, Es iſt aber gnedigiſter König vnnd Herr mitt dieſenn man alſo gelegen, das ehr keinen gradum in iure aber gleichwoll vleißig ſtudirt hatt. Vnnd iſt erſtlich Sindicus zu Lucka in der nieder Laußnitz geweſenn, vnnd ſich in dem Amptt alſo gehaltenn, das mein gnediger Herr Graf Albrecht Schlick Laundvogtt des Margkgraftumbs inn der nieder Laußnitz ihn zum Cantzler angenhommenn do ehr auch lenger denn zwey jhare die canzley alſo verwaltett, das die Vnderthanen des Landes durch vnd durch gar woll mit ihme zufriedenn. Ehr hat auch zimliche ehrliche Vnterhaltung vonn dem Ampt das ihme nicht nott iſt nach anderenn dienſtenn zutrachtenn. Do aber gleichwoll ewer Kö. Mayt. ihn mit gnadenn bedenckenn würdenn wolte ich ihn vermogenn ſich zu ewer Ko. May. weſentlich zubegebenn damit aber Ewer Ko. May. grunde der ſachen empfahen mochten, Als habe ich mitt ihme der Beſoldung halbenn vnnd wie ehr zum anfang zufrieden ſeyn woltt gehandelet vnnd ſo viel befundenn do Ewer Ko. May. ihme vierhundert Guldenn zu Beſoldung geben vnnd

zum

zum Anzuge mitt gnadenn ettwann bedenckenn wurdenn, das ehr mochte zuerhebenn seinn, vnnd achte es dofur es solte nach Gelegenheitt aller umbstande vnnd sonderlich wie schwerlich geübter Leut itziger Zeytt zu bekommen vnnd in diesen Landen gutthe dinste habenn mogenn. Auch das ehr sich mitt weyb vnd Kindt inn ein Frembd Königreich begeben sollt, Ewer Ko. Mayt. woll zu thun seyn. Ehr ist ein junger gesunter man der ewer Ko. May. lange dienen kann, So habe ich auch ihn dahin beredtt, do ehr ettwann durch Ewer Ko. Mayt. Vorsehen wurde das er sich sein Lebtag zu Ewer Ko. May. Vorschreyben mocht doch dergestalt vnd also do ehr etliche ihare ewer Koniglichen May. wesentlich gedienet hette, vnnd sein gelegenheit erfordern mochte sich ettwann zu rhue zubegeben, das ihme frey stehen mochte sich in der Kronn Dennemarck oder aber in ewer Ko. M. erblanden als in Schleswigk oder Holstein zusetzenn vnnd weyll ich dann so viel auß des Herrn cantzlers schreyben verstandenn das Ewer Ko. May. ahnn dießer Sachenn gelegenn vnnd zufellige Bottschafft nicht vorhandenn gewesenn habe ich dieses alles ewer Kö. May. bey eygener Bottschaft in aller vnterthenigkeytt vormelten wollen, mit vnterthenigster dinstlicher Bitt, solches von mir gnedigst zu vormerckenn wie auch darauf bey diesem Botthenn ewer Ko. May. gemütth gnedigist erklerenn, damitt ich wie es allenthalben gelegenn ihme anzuzeigen hette, vnnd

ewer Ko. Ma. nach hechſten Vermogenn zu dienen erkenne ich mich ſchuldig, Vnnd bitte ewer K. Mayt. wolte mein gnedigſter Konig vnnd Herr ſein vnd bleyben. Datum Halle Freytags nach Elieſabeth Anno Dom. 51.

E. Ko. May.

vnthertheniginſter gehorſamer vnd gantz williger

Melchior Klinge,
der Rechten Doctor.

Dritter Brief.

Durchlauchtigiſter großmechtigiſter Fürſt vnd Herr Eur Kön. Mat. ſeint meine vnderthenigiſte gehorſam vnd gantz willige dinſte allezeit mit Vleiß zuuorn, Gnedigiſter Konig vnd Herr, Euer Kon. Ma. fuege Ich hiemitt Inn vnderthenigkeit zu wißen, das Ich Itzund Im Land zu Behmen geweſen, vnd geſtrigs tags allererſt von Prag ahnheim kommen, wiewol Ich nun ſonderliche ahnſehnliche newe Zeitungen die Ew. Kon. May. zuſchreiben wehren, des orts nicht erfahren, ſo habe ich dennoch auß vnderthenigkeit nicht vnterlaßen wollen E. Kon. May. zu berichten wie es daſelbſt Itziger Zeit gelegen.

Vnd erſtlich, das die Keiſerliche Mat. Ferdinandus ſehr ſchwach geweſen, iſt aber Gott lob wieder geſundt, vnd haben Ihre Mat. Konig

nig Maximilian der Religion halben hefftig vorgehabt, aber der König hatt vber alle veterliche Vermanungen nicht weichen wollen, sondern bestandig plieben, das auch der Vater hefftigk druff bewogen, vnd hat die Religion nach allerley hinderungen Inn Behmen vnd Osterreich, aber König Maximilianus lest zu Wien noch predigen.

Es hatt die Keys. Mat. einen Spanischen Herrrn Gusema genannt neben andern Herrn vnd Edelleuten bis Inn Zwantzigk zum Babst kegen Rohm gesandt der Kronung halben, aber der Bapst hatt sie nicht zu sich laßen noch hören wollen, mitt fürwendung daß Ihre Mayt. denn dreien weltlichen Churfürsten vnd König Maximiliano die Lutherische Lehre nachhingen, vnnd seint also die geschickten vngeschafft wieder abgezogen, Ihre Keyserl. Mat. seint noch zu Wien in Osterreich desgleichen König Maximilian, aber Ertzhertzog Ferdinandus ist zu Prage.

Der Türcke hatt Inn Ungern ein Hauß eingenommen, Tedes genannt, welchs etliche Meilen von Gomorra nach Steiermarck warts gelegen, vnd ward zu Prag davon geredt, Es wehre also damitt zugangen, das ein Vnger daßelbe Hauß Innen gehabt, vnd wehren etzliche Heidocken bei Ihm gewesen, aber das Hauß nicht wol bespeißet, da weren die Heidocken außgezogen vff die fütterung, der Hauptmann wehre auch herober gezogen, da hetten die Türcken das Haus ledig gefunden, vnd also eingenommen,

men, vnd iſt der vngeriſch Heubtman gefangen.

Es ward davon geredt als wolte die Keyſ. Mayt. etzlich Kriegs volck annehmen, vnd nach Vngern ſchaffen Es iſt aber noch Inn Behmen und den Erblanden keine Rüſtung vorhanden geweſen, mehr habe Ich ietzund vff dießer reiße nicht erfaren.

Auch gnedigſter Konig vnd Herr habe Ich meine Beſoldung des vergangenen Jhars dißer tage bekommen vnd befunden, das Ewr Ko. Mat. mir auß genaden die gebeßert dann ich zuuor 200 fl. vnd ietzund 200 rthl. bekommen, deßen Ich mich zum vnderthenigſten bedancke, vnd was Ich nicht verdienet will Ich durch verleyhung göttlicher genaden hernach verdienen. Dann E. K. Mat. vber ſchuldig Pflichten zudienen bin ich in vnderthenigkeit Jederzeit gantz willig. Dat. Hall Sonnabends nach Margarethä Anno 58.

E. Kon. May.

vnderthenigſter Gehorſamſter vnd gantz williger Diener

Melchior Kling,
der rechten Doctor.

II.

Petrus Generanus, Gallus Marcellus und Nicolaus Kraghe

Briefe

an

den König in Dännemark

Christian III.

vom Jahr 1545 bis 1553.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erſter Brief.

Gnad vnd Fried von Gott dem Himliſchen Vatter, durch Jheſum Chriſtum Seinenn liebenn Sonn, vnſeren Herrn, Heilandt, vnd Seligkmacker zu ewigen Zeitten Amen.

Durchleuchtigſter, Großmechtigſter Konigk Hochgeborner Fürſt, Gnedigſter Herr. E. K. M. ſeind meine vnterthenigſt, willige, gehorſame dinſte, höchſtes Vleiß allzeit zuvor. Gnedigſter Königk. Erſtlich dancke Jch E. K. M. gantze höchlich vnd freundtlich für E. K. M. Chriſtliche vnd Konigkliche Woltatt, Hülff vnd Steuer in meinem Studio, vnd gotts wort zulernen, und ſtudiren. dafür vnſer lieber Herr Chriſtus Jheſus E. K. M. reichlich belohnen wird. vnd ich, will Gott, will E. K. M. auch wiederumb dienen mit Leib und Leben, vnd allen den Gaben, ſo Gott der Herr mir gegeben hat. Fürder G. H. K. in dem neheſten Brieue hat E. K. M. mir beuolen, ich ſolte io nicht

von

von hier ziehenn, sondern beharren, vnd vleißig studiren, das habe Ich vonn Hertzen gerne gethan, vnd will es auch thun weiter E. K. M. M. G. H. zu willen, dienst, vnd schuldig gehorsam.

Ein Radts Herr vom Riel hat mir geschrieben vnd hochlich sich beklagt, wie daß sie mich gerne haben wolte, das ich ihn gotts wort predige, den sie hetten einen der ergert nur die Leuten mit seinen bösen leben, habe ihm doch abgesagt, den ich neherr E. K. M. eigen Person, die ich nichts drinne thuen dürffe, den was E. K. M. haben wollt; G. H. K. ich übe mich hier vleissig mit studieren vnd predigen, Ich habe nu fast die Helffte der Epistel an die Römer, von Doctor Maior, vnd 13. Cap. des Euangelii S. Joannis vonn Doctor Pommer ausgeschrieben: Vnd Doctor Maior, der will vber Sommer die Epistell an die Epheser für uns jungen Theologen lesenn, bitt derhalben höchlich, so E. K. M. meiner nicht insonderheit bedürffen, das ich mich diese Stücke in der heiligen Schrifft, möchte zu fullen außhören, und auffschreiben. vnd also den herrlichen Schatz mit mir heimbringen. Got zu Lob, Ehr und preiß. vnd E. K. M. Landen vnd Leuth zur Seligkeit.

Ich hab mich, nach gottlicher Ordnung, vnd einzaßung, in den heiligen gottlichen Ehestandt gegeben, vmb vieler vrsachen vnd vmstende willen, Gott zu Lob, vnd dem Teuffel zu leidt der

mir

mir gram, vnd feindt ist, vnd viel beßer, gottlich, ehrlich und Christlich gefreiet, vnd nach Gotts Wort, vnd willen gelebtt, denn mitt böser Conscientz, wider Got, und sein Wort gehandelt: Ich habe es nicht gethaen, Gott sei mein Zeug, aus Leichtfertigkeit, Sondern das ich muste Gott gehorsam sein, vnd mich für sünd vnd ergerniße hüten, drum hoff ich E. K. M. werdet mir das nicht zum ergesthen auslegen, ich habe noch gelt noch reichtumb angesehen, Sondern Zucht, ehr, vnd frommigkeit. Ich hab gottes Wort lieb gehabt, vonn Kindes Bein auff, vnd befleißig mich des, auffs höheste. ich hette woll heim des bekumen. aber ich mach nicht mein Lectiones, und die herrliche predigt nicht verseumen, ich muß ietz inernenn, auff daß ich auch andere Leut mit der Zeit speissen kann, das ist gottes Wort predigen, Ich sende E. K. M. ein Klein Bettbüchlein von D. M. L. wider das Bapstumb, vnd wie der Bapst samt seinen Cardinelen vnd Engelen zu Himel fert, vnd bitt E. K. M. hechlich E. K. M. wolte doch das Bettbüchlein für guet annehmen. vnd vleißig des brauchen, das ist beten wider den teuffel, den Türcken vnd den Bapst: wie David, Ezechias, Daniel, die gotfürchtig, frome Konige, vnd regenten sind gewesen. haben die auffs vleißigste gebet, vnd Got angeruffen, vielmehr sollen frome Konige, Herren, vnd Furstен zu Unser Zeit betten. Den der Teuffel ist böß, der

Türcke iſt ergrimmet, der Bapſt iſt thul, vnd vnſinnigk, der Türck hat zehen hundert tauſend mann, viertzig tauſend Dentzſcher vnd funffzigk tauſſen Weiber. vnd zwar leſt ſich anſehen, als wolte die papiſten ſampt den Türcken, uns Chriſten vbereilen, morden, todten, vnd vmbringen. Ach lieber Herre Gott von Himel es iſt ſchier kein großer mordt, vnd fürfolgung der Chriſten ſieder der Apoſtel Zeit geweſt, wie itzt. Was thut der König Ferdinandus der teuffel, der Bluthundt, der greulich mörder der Chriſtenheit der hat einen frommen Schulmeiſter in mherer Landt furbrandt, drumb, das er die Knaben in der Schuel den Catechiſmum lerete vnd an viel andern orth die Mutter mit zwo techter, ja das ſind Konigliche Taet. Das heiſt zu Bettlehem die vnſchuldige Kinder vmbringen. Ja oder werdt bald, der Jüngſte Tag komen, oder ein grewliche harte ſtraff Gottes, damit er die teuffels Kopffe werdt angreiffen: ob ſie ſich beßern wolte vnd buß thuen. Es iſt warlich zeit, das ein jeder in den furchten Gottes lebt vnd Gott den allmechtigen anruffet, vmb ſein gnad, vnd Barmhertzigkeit, das wir mogen beſtändig bleiben in dem lieben Euangelio, die fürfolgung iſt für der Thur:

Nu G. K. ich bitte E. K. M. wollet mir zu Hülff komen, in meinem ſtudiren mit ein Klein Steur, ich will widerumb thuen was recht iſt, ich will gott den almechtigen trewlich für E. K. M.

K. M. bitten, und fur E. K. M. gantze Konigk Reich. Gott der almechtige durch Jhesum Christum beware E. K. M. vnd gebe E. K. M. den heiligen Geist. gebe E. K. M. Gnad, Fried, glück und Heil das ewige Leben, die ewige Frewd vnd seligkeit Amen. Dat. Wittenberg Mitwoch nach Palm Sontag Anno do. 1545.

E. K. M.

vnterthenigster vnd williger

Petrus Generanus
Magister.

Zweyter Brief.

Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeitt durch Jhesum Christum seinen eingebornen Sohn vnserrm Herrn vnd seligkmacker Durchleuchtigster Großmechtigster König, Hochgebornner Furst, Gnedigster Herr, meine vntertenige vnd hochgeflißne pflichtwillige dienste, sampt meinem armen stillen vnd flehenden gebett zu Gott, seind E. K. M. stets zuuoran bereitt. Gnedigster Konig. Weil mir E. K. M. angeborne recht christliche konigliche Gütigkeit, vnd andere Fürstliche tugendt nicht vnbekandt sein, welche allenthalben fast weittleufftig gerümbt, vnd gepreist werdenn, habe ich mich nicht ge-

ſcheut dieſe meine vnterthenige Geſchriffte an E. K. M. vntertenigſt gelangen zulaſſen, troſtlicher Zuuerſichtt E. K. M. werden ſolchs in kein Verdrieß auffnemen, ſondern dabey vielmehr mein vnterthenigſt gefliſſenes Gemueth gegen E. K. M. abnemen. vnd mercken. Den dieweil ich in E. K. M. Landen gezogen und geboren bin, mich auch hinfurder in meinem lieben vaterlandt vnter E. K. M. zu entthalten gedencke, halt ichs dafhür, das es nicht vnbillig ſey, ſo ich mich des befleißt, daß ich E. K. M. müge bekandt ſeyn, den wir jo nicht vns allein, ſondern vielmehr Gott zu lob vnd dem Vaterland zu guet ſtudieren, derhalben ſich auch E. K. M. dieſes meines Schreibens an ſie, nicht verwunderen, vielweniger das in Einigen Verdries wird ſtellen. Damit aber E. K. M. gentzlich verſtehenn vnd erkennen müge, das Ich E. K. M. mit alle dem was ich kan vnd vermag auffs vnterthenigſt zu dienen geneigtt bin, wie Ich mich dazu den ſchuldig vonn Hertzen gerne erkenne, So ſchicke ich alhie E. K. M. ein klein armes Geſchenck ſampt etzlichen gemelden, zum gutenn ſeligenn, neuen Jare, damit Ich E. K. M. wünſche, das die daßelbige newe Jar im ſegen Gottes anfhahen, glücklich darin das Regiment Gott zu Lobb, Landen vnd Leuten zu nutz fhüren, auch mit ſeligen gewünſchten end beſchlieſſen müge. vnd immerdar in erkenntniß Jheſu Chriſti wachſen, welches E. K. M. ia

Gott

Gott der Almechtige Vatter, durch seinen lieben Sohn günnen vnd geben müsse, Amen.

Ich bitte aber gantz vntertenig E. K. M. wolle diß mein kleines vnuermugene Geschenck, sampt meinen vntertenigen wolmeinenden grusse vnd armen dienste, nicht verschmehenn, Sondern das gnediglich, wie ich mich des gentzlich zu E. K. M. versehe, auffnemen, vnd mein geneigtes vnterthenigs Gemüet gegen E. K. M. dabey erkennen. Meine studia vnd Wollfartt in E. K. M. schutz vnd schirm Gott zu lob ir lassen behuolen sein, vnd gnediglich auffnemen, die fürderen, handtthaben vnd furtsettzen. vnd in dieser gemeinen hohenn aller stend Beschwerung dieselbige erhalten helffen. Das Lohn dafhür vom Vatter der Wittwen Weisen und armen, reichlich zu seiner Zeit, welche nicht außbleiben wird, gewarten, Wie E. K. M. den beßer wissen dan Ich sagen kan, Warumb der heilige Geist in der heiligen Schrifft mehr den einmaell euch Götter nennett, auch die Könige vnd Königinnen mit einem herrlichen göttlichen namen zierett, da ehr die Könige ernerer der Kirchen, und die Königinnen ihre seugammen nennet, vnd fhürwar die Christliche Kirche bedarfs sehr wohl, das sie solche ernerer vnd seugammen habe. Den wo die Könige würden auffhören zu ernerenn vnd die Küniginnen zu seugen, so würde es bald an predigern vnd allerlei rechtschaffenen gelarten Leuten, der doch die

Kirche nicht entperen kan, mangeln, vnd würde sich hinden vnd fhoren stossenn. Aber wen die Künige vnd Küniginnen trewe ernerer vnd seugammen bleibenn, so stehet es wol zu in der Kirch, vnd haben sie dafür einen gewaltigen herrlichen vnaußsprechlichen ewigen Lohn, die ware Kron der göttlichen vnuergängklichen Herrlichkeit in der Auferstehung der Todten zugewarten, mit welcher Kron E. K. M. in der versamlung der heiligen Patriarchen vnd Propheten, Künigen, und Küniginnen in ienen Leben in gegenwartigkeit der lieben heiligen Engeln on allen Zweiffel wird gekrönet werden, dieweil E. K. M. sich der lieben Kirchen, vnd des rechten wharen Gottes dienstes so gar trewlich und ernstlich mit einem gottes Eiuer annimpt. hiemit ich mich gantz vnd gar in E. K. M. gnade, schutz und handhabung befhele, vnd bitte, vntertenigst E. K. M. wolte meinen gutenn Willen gnediglich fhür lieb nemen, Und meine Studia mit dem besten in dieser großen Theürung, mit gnediglichen Christlichen, koniglichen milde fürdern. den ich in xij wochen noch heller noch pfennig gehabt, mehr den geliehen habe, das ich noch Bücher oder Kleider mir, oder meiner Haußfrauen zeugen kan, drumb bitte ich E. K. M. umb Jhesu Christi willen, woltet mich der ich Gottes und E. K. M. diener bin, nicht verlassen. Solches wird die göttliche Maiestät, die da gesprochen hatt, was ihr denn geringsten

von

von dem meinen gethan habt, das habt ihr mir gethan, heuffig und vberflüßig zu seiner Zeit wieder bezalen.

Vnd erkenne ich mich als ein armer vnterteniger solchs vmb E. K. M. in alwege zu tag und Nachtt, mit was weiß ich imer mag, sampt meinen armen trewen gebett, Imer dienstschuldig, will mich auch dazu gantz willig in allwege finden lassen, Insonderheit ob ich mit weiter mitt der Zeit soll promoviren, ehe ich von Wittenberg zöge, ich gern von E. K. M. wißen wolte. denn so ich noch ein Jar in der heiligen Schrifft Studiere Gott zu Lob, und der christlichen Kirch zu nutz, so habe ich die gewöhnliche Zeit geendigt, vnser lieber herr vnd heyland Jesus Christus bewahre E. K. M. lange Zeit frisch, vnd gesundt. und gebe E. K. M. nach diesenn Leben das ewige Leben Amen. Dat. zu Wittenbergk Dominica Adventus Anno do. 1545.

E K. M.

V. W. D.

Petrus Generanus,

Magister vnd der heiligen Schrifft geflißener.

Insonderheit E. K. M. wolt ich, E. K. M. höchlich vnd demütiglich gebeten haben, so E. K. M. etwas althes vom gewantt hette,

E. K. M. wollet meiner Hauß Frauen zum Rock aus K. M. mildigkeit schencken, das wird E. K. M. reichlich, leiblich und geistlich Christus Jesus belonen.

Dritter Brief.

Gottes Gnade durch Jhesum Christum seinen eingebornen Sonn vnsern Herrn, Heilandt vnd seligkmacker. Durchleuchtigster, Großmechtigster Künig, Gnedigster Herr. Meine vntertenige vnd hochgeflißene dienste, sampt meinen armen, steten vnd flehenden gebett, zu Gott, sind E. K. M. stetts zuvorann bereitt. Gnedigster Herr. E. K. M. Brief, sampt XV. goldgülden hab ich von dem Pothenn empfangenn, vnd den einhaltt E. K. M. Brieffues christlicher meinung verstanden. So habe ich auch E. K. M. Brieff an den wirdigen Herrn Doctor Pomer, dem Herrn Doctori Pomerano, meinen lieben Geuatter selber vberantwortt. Dieweil aber G. H. K. ich nu eine Zeittlang alhier in der heiligen göttlichenn schrifftt nützlich vnd fruchtbarlich studiret habe, vnd ein Jar mich auch mit predigen hie auch gevbtt, alſo daß ich, durch gottes gnad verhoffe, das ich nicht vmsonſt studiret habe: Sondern das ich mit nutz und frucht hoff, E. K. M. Leuten, mit gottes Wortt

Wortt zu dienen, drumb ich hier zusein, nicht viel lenger begere, (den es ein große Theürung hie ist, auch werdts E. K. M. sehre schwer mich langer hie zubehalten. den da gehet viel Geldes auff) sondern in dem Namen Vnsers lieben Herrn Jhesu Christi, mich ins Land zubegeben, gesinnet bin, das auch der Wille vnd Begher ist des ehrwirdigen H. D. Pomerani. Weiter G. H. K. kan E. K. M. nicht verhalten, wie mein gnediger Herr Hertzog Hans E. K. M. Bruder hat mir geschrieben, vnd von mir begehret, das ich S. F. G. eine Zeitlang mit dem Wortt Gottes zu predigen, dienen wolte, das ist woll ein göttlich christlich bitte vonn E. K. M. lieben Bruder, als von einem christlichen löblichen fürstenn, vnd S. F. G. nicht zu uerzagen oder abzuschlagen, aber das will ich, als ein armer, vnterteniger gehorsam diener, E. K. M. heim geben. Jch habe S. F. G. wider geschrieben. das S. F. G. wolte mit E. K. M. dauon handeln, und E. K. M. drumb grüssenn, ich wehre meiner selber nicht mechtig, denn ich E. K. M. person vnd diener bin; drumb was E. K. M. in dieser sachen mit E. K. M. lieben Bruder meinen gnedigen H. handeln und schliessen werden, darnach werde ich mich weiter wissenn zu schickenn. Allein G. H. K. dieweil es eine Zeitlang alhie eine große Theürung vnd Kümmerniß gewesen ist, so habe

ich arm man müsse borgen, und leihen, das ich fast schuldig bin, auch etliche Bücher, die mir zur predigten dienen haben müssen, auch Zerung, das ich meine Bücher und gerede möchte hinunter schicken, vnd ein eigen Wagen bedarf, So bitt ich E. K. M. wolten so wol thuen, und helffen, das ich, was ich hie schuldig bin, bezalen möchte, etliche Gelt zu Büchern, und zur Zerung mir gnediglich vorstrecken, ich bitt auch E. K. M. vmb ein Paßbortt das ich one einige Verhinderniße mochte durchpaßiren, den ich, will got, mit dem ersten ich kan, ins Land zu sihen gesinnet bin, vnd meiner geringen vorstandes nach E. K. M. Land vnd Leuten gotts wort predigen. Ich sende E. K. M. die letzten predigten, unsers lieben Vatters seliger gedechtniß D. M. L. in grünem Pergament gebunden. Das selbige Büchlein, wollen E. K. M. als auff diß mael für guet, von mir armen man gnediglich annemen, ich bin itzt sehr arm, und entblößt, wenn ich weiter des Vermügens gewesen, so hette ich E. K. M. vonn letztern gerne ethwaes beßeres gesandt, wenn ich selbst wil got kome, so will ich E. K. M. ethwaes besseres mitbringen: bitte E. K. M. vmb eine gnedig anttwortt, wie ich mich schicken vnd halten soll, vnser lieber Herr vnd Heilandt Jhesus Christus gebe E. K. M. glück, heil, ewige fried, und freude, vnd dort das ewige Leben, vnd die ewige unvergengliche Krone der ewigen Herrlichkeit

lichkeit Amen. Datum zu Wittenbergck Vigilia aſcenſionis Dom. Anno Domini 1546.

E. K. M.

vnterteniger, williger

Petrus Generanus,

Magiſter, vnd der heiligen gottlichen Geſchrifftenn gefliſſener.

M. Peter Genners Brief bekommen Koldingen Sontags Trinitatis 1546.

Erſter Brief.

Gnade und friede von Gott dem Vater vnd vnſerm Herrn Jeſu Chriſto.

Grosmechtiger, durchleuchtigſter, hochgeborner gnedigſter Konig vnd Herr. Ich will E. K. M. nicht verhalten, das ich aus Befelch des Vatern E. K. M. Brief an den Vatern geſchrieben den 26 Septembris zu Madeburgck gebrochen habe, dieweil ſie nach Wittenbergck nach dem es von Hertzog Moritz belagert geweſen, nicht haben geſchickt mogen werden, vnd ſchreiben E. K. M. vnter andern. das E. K. M. das vorſchriebene Gelt nemlich anderthalb hundert thaler den Herrn N. N. vberſchickt. Hierauf gebe ich eure K. M. zuerkennen, das wir das

Gelt

Gelt noch nicht bekommen haben. Sindt aber vertröst, das wirs in acht tagen bekommen sollen. Auch wil ich E. K. M. nicht verhalten, das Hertzog Moritz dem Churfürsten zu Sachsen in Sein Land gefallen ist, hat albereit viel stede eingenommen. vnd ist nun entlich für Wittemberg gerucket in Willen das einzunehmen. Man hat die Vorstede Sampt allen Gertten weggebrandt, vnd ist den armen Leuten wol ein Tonne golt schaden geschehen. Vnd ist ein großer iammer da, wie E. K. M. der Bot berichten wirt. Vnd wiewol die stadt wol besetzt ist, So ist doch der Vater nicht in geringer gefhar, ich wolt gerne bei im geblieben sein in der stadt. So hat ers nicht haben wollen. Hat mir befholen mit den Kindern in eine stadt Zerbst genandt zu ziehen, welche Sechs meilen von Wittembergck ligt. So nun der almechtige Got vber den Vater etwas gebiet, das er doch mit gnaden abwenden wol, bit ich E. K. M. gaentz vnterteniglich E. K. M. wolle Sich der armen Kinder annemen. Wir Seindt warlich itzt in großem elende, Got der almechtige helf vns genediglich, vmb Seines lieben Sons Jesu Christi willen. Ein solch Böswicht stück das Hertzog Moritz ietzt für hat, Solt E. K. M. vnd ein ieglicher christlicher Potentat helfen steuern, was meher zu schreiben were von dem Keiser vnd andern wirt E. K. M. Dominus *Philippus* verstendigen. Hiermit wil ich E. K. M.

dem

dem Schutz des allerhöchsten befohlen haben. Dat. Madeburgck den 29 Nouembr. An. 46.

E. K. M.

vnterteniger

Gallus Marcellus, M.

D. Pomerani Eidam.

* * * * * * * * * * * * * *

Zweyter Brief.

Genade vnd friede von Gott dem Vater vnd vnserm Herrn vnd Heilandt Jesu Christo, wünsch ich E. K. M. Sampt E. K. M. vilgelipten Gemahel, vnd iungen Herrschafften von gantzem Hertzen zuvor.

Durchlauchtigster großmechtigster Konig ich wil E. K. M. nicht vorhalten, das ich die 50 taler so mir E. K. M. gegen Zerbst geschickt den 24 january empfangen habe, vnd dieselbige zu vnterhaltung der Kinder gebrauchet, vnd nach dem wir balde darnach wieder anheim gezogen, vnd nicht viel von den obgemelten Gelde verthan ist wurden, habe ich das vbrige, wiewol ichs seher wol bedurft het, dem Vater vberantworten müssen. Vnd bedanck mich gegen E. K. M. gantz hochlich. der almechtige Gott vnd Vater vnsers Herrn vnd Heilandts Jesu Christi wolle es E. K. M. reichlich vergelten, ich wil E. K. M. auch nicht bergen das vns der almechtige gnediglich gehulfen vnd nach Seinen Willen

vnser

vnſer gebet erhört hat. Wir hettens wol gerne ſo vnd ſo geſehen. Aber vnſer gott wil yhm kein ſtedt, weiſe, oder zeit fürſchreiben laſſen. Er weiß wol zu machen, vnd ob wir gleich groſſen Schaden erlitten haben, vmb unſerer Sunden willen, ſo hat vns doch vnſer lieber herr die ſtraffen gelindert. vnd hats der Teufel, welcher es Seher böſe ym Syn gehabt, nicht müſſen nach ſeinen Willen machen. Es mus ein iglicher für ſein perſon ſagen mit dem Propheten, Bonum eſt domine! quod humiliaſti me, vt diſcerem iuſtificationes tuas.

Vnſer lieber Herr Jeſus Chriſtus wil vns weiter beſchützen und verteidigen auch wider die pforten der hellen, wie er vns zugeſaget hat. Wie es allenthalben alhie zuſtehet wirdt on Zweifel der Vater E. M. ſchreiben. vnd magiſter Johannes Bericht thun. Der Vater vnſers lieben Herrn vnd Heilandtes Jeſu Chriſti wol E. K. M. Sampt E. K. M. vilgelipten Gemahel vnd jungen Herrſchafften geſundtheit vnd ein langes Leben verleihen, auf das E. K. M. Lande und Leute in guten fried vnd Schutz erhalten, vnd die Chriſtlich Kirch die Braut des Sons Gottes lang ein Nutritorem an E. K. M. haben moge. Datum Wittenberg 1 Aug. Anno 1547.

E. K. M.

vnterthenigerr

Gallus Marcellus, M.

Doct. Pomerani Eidam.

Erſter

Erster Brief.

Durchluchtygeſter, Grothmechtygeſter Konnyck Hochgeborner Furſte, gnedygeſter Here.

Nach Wünſchynge godtlyker Gnade, ock ewyges und zeitliches Frieden, ſynth J. K. M. myne ſchuldige und wyllyghe Denſte yn allem gehorſam ſtedes vor an.

Gnädygeſter Konnyck und Here, bedäncke J. K. M. als myne G. H. thom erſten, aller Ehre und Gnaden, de J. K. M. my gyweredeget, ock de tydt de yck bey J. k. M. ym ryke byn geweſen, hebben ertegeth und bewyſeth, wyl ſolckes, ſo lange yck leve, vor godt, myth mynen armen gebede tho J. k. M. behoue, nimmer vorgheten.

Jck hebbe J. k. M. korts vorgangener tydt alle myne, ock ſuſt dyſſer örde gelegenheyt (ſo vele mynen Mytbröderen den Dumherren belanget) genochſam yntdecket, und laten vormelden, dar vp yck doch von J. K. M. neyn ander anthwort bekamen, man dath Marcus J. K. M. ſnyder, vth J. K. M. befele durch J. K. M. eynſpenner Clawesen my heft laten ſeggen, J. K. M. hedden my mynen entlychen affſcheth vp vorgangen Oſteren gegeven, nehmen yck myner nycht mehr an, hedden ock myth my nycht

nycht mer tho donde, Jck were hyr tho Schleßwyck wol vorßorgeth, Were ock J. K. M. dener nycht lenck, welckere my (weth gode) harth ys tho hörende geweſen, Na deme J. K. M. yo noch gnedychlich gedencken, wo yck an J. K. M. gekamen J. K. M. tho gefalle myn Paſtor Ampt, ock Dekenye tho Munſterdorp und Vicarye yn der Karcke tho Itzeho de my de tydt mynes levendes vorſeghelt, hebbe vorlaten, Jde hebben J. K. M. my ſülveſt gnedychlych menychmal togeſecht, ock erſten durch den Herrn Cantzelern Johann Freſen yn der annemynge laten toſeggen, J. K. M. wolden my ſo verſorgen, yck ſcholde de tydt mynes Levendes genöchſam vörſorgeth ſyn, dar up yck mit gerynger Beſoldynge byn tho freden geweßen, alſe yck by grothem gemake ym Lande tho Holſten hadde und byn J. K. M. 4 yar ym Ryke gerne gevolgeth, dath myne vorteret, My ſulueſt myth mynen armen wyfe ym reyſende Herbarge möthen vorſchaffen. Ja, beyde ym Ryke und Vörſtendömen my ſulueſt quarteert, dar durch nycht eyne gerynge Summe Geldes yn den Herbargen vor elenth drynckenth und dranckgelth vthgegeuen, vnde alſo dath myne welckere yck van Stade vnd anders worhebbe holen lathen, tho eynen grothem Summen beneuen dath, dath yck von J. K. M. yntfangen tonychte gemaketh J. K. M. hebben ock yo am yngeſten tho Coldingen den Dunre dach na quaſimodogeniti myth my dyſſen affcheeth genamen,

namen, do yck my beklagende, yck ſcholde den Statuten na, dath erſte Yar de Zennynge myſſen, J. K. M. wolden my vor eynen dener beholden, Myne Beſoldynge laten volgen vnd wen xij weken vthe weren wedderume tho J. K. M. ſchryfftlych vörderen, derhalven my myne Beſtellynge gelaten, dar vp bin yck hyr geblieven, und ny weiter von Hus gereiſeth, wo wol J. K. M. fruntlyche leue Broder, my des Sondages wen ſyn fürſtl. Gnaden to Gottorp ſyn, vppet Sloth alſe J. K. M. predicanten hebben tho predygende laten vörderen, ock dath göttlyche Worde myth Flythe gehöret, ſyck ock eyn gröth deel (Gode ſy Loff) dardurch ym Leuende gebetert, und alle tydt J. K. M. myth aller vnderdanycheyt vnd bröderlykem Harten wo ſyck geböret. (alſe my god helpe) heft gedacht, ſunſt hebbe yck my ſyner f. Gnaden nycht vorpflychtet, Jck predyghe ock alle Sontaghe ſo IX. ſchlägt vp dem Barghe tho S. Mychels Karcke, vnd tho 1 namyddaghe ym Dome, den Dynsdag und Dunredach vor de Dompränen den armen, darhen ſyck die gantze Stadt verſammelt.

Wo yck öuerſt vorſorgeth byn, hebben ſyck J. K. M. gnädychlych tho berychten, Jck byn ſedder Oſtern hyr geweſen, al dath myne alſe eyn nyg Huſwert vortehret, hebbe nycht eynen Penyck yntfangen, Ock nymmet ſyck nemanth myner an, de anderen hebben gedölet, gelth, botteren, Molth, Meel, Holth, Göſe, Höner, vnd wath

tho Henede was, my hebben ſe nychtes gegeuen, wo wol ſe my ut andere ſtäde ym Capittel und kör gegeuen, ſchal doch de Börynge nycht volghen. Jck ſchal Junior ſyn, und de Scholemeſters vor my laten aſcenderen vnd opteren, dyth rühret altomale darher, dewyle ſe vornamen hebben dath J. K. M. my entlych hebben vörlaten. Idt hebben J. K. M. my ock tho eyne frye Dom-Präbende vorleneth, und vorſchreuen overſt yck hebbe hyr ſtrax vor de Präbende XXII. gulden, des Byſcoppes Knechten eynen daler vnd den Domheren eyn erlych Gaſteboth möthen geuen. Hyr vor hebbe yck nychtes erlangt, möth derhaluen lenen vnd borgen, vnd my yn grothe Schulth ſetten, welckes my ane Noth were geweſen, hedde yck dat myne tho Itzeho vnd Münſterdorp beholden, vnd na dem Hofe thom Kyl nycht möthen, vth J. K. M. Befehl vnd toſaghe vorlaten. Js derhaluen tho J. K. M. myne, dorch Godt vnd tho behoue J. K. M. egener Conſcientzyen, vnderthänygeſte Bede, J. K. M. wyllen ſyck hyr ynne gnädyger bedencken, und nycht lyden, dath yck dorch mynen goden Wyllen, dorch welckeren yck dath myne yo hebbe avergegeuen, vnd J. K. M. gerne gedeneth, dar tho dath yck myth leddiger Hänth vp vorgangen Oſtern von J. K. M. gereyſet, und myn Gelth vor de Präbende vthgegeuen, ſo entlych möghe vorlaten ſyn alſe vorhanden men dyth yar allene J. K. M. gnädigſten

digsten tosaghen na, de Besoldynge yck wenthe her to gehath, noch laten volghen vppe dath yck yo wath hebbe worvon yck leuen möghe, Nu my vnse Dumheren nach velen Vorderyngen nychtes wyllen laten volgen, verdene yck se nycht by Hoff so wyl yck se hyr by die Armen wol myth godtlycker Hülpe, vordenen, dar solckes geschüth (wo yck nyck twyfle) werth Godt J. K. M. dorch dath gebeth der Armen dusentfalth wedder vorgelden, Wath yck ock myth predygende bedende, vnd anderen armen densten vormach, wyl yck vngesparedes flyses stedes gerne wyllych vnd vnerdenychlych gefunden werden, vnd wo wol yck der hoghen und Christlichen gunst vnd tonegynge na, de J. K. M. des Wordes haluen tho allen Predicanten traghen, nycht twyfle, J. K. M. werden my hyr ynne gnedychlyck erhören, helpen, vnd nycht vorlaten. Bydde yck denne nach vppet vnderdanygste so yck kan, vmme Godtz und synes Hylgen Evangelii wyllen, J. K. M. wyllen my myth gnedyger Anthworth neffen gnedyger Hülpe vortrösten, dath Lön wyl J. K. M. von dem Hemmelschen vader durch Christum synen leuen Söne ewych vnd tydelich to yntfangen de erwachten, de selue möthe J. K. M. an Sele vnd Lyfe wol bewaren. Ock J. K. M. rycke vnd vörstendöme vor allem Vnheyl erholden, darynne gode politie helpen torychten by rechten vnd reynen waren Christlychen glouven wente yn J. K. M. levendes Ende beholden, eyne frölyche Conscientye

dorch den hylgen Geyſt vorlenen lange geſunth ſparen, vnd na dyſſem elendygem bedröuendem Leuende dath ewighe Leuenth gheuen Amen. Geſchreben yn J. K. M. Haue tho Sleswyck den 28 Octobris Anno 1547.

J. K. M.

Vnderdanyger Capellan

Nicolaus Craghe.

Aufſchrift.

Deme durchluchtygeſtem grothmechtygeſtem Hochgebarnem Furſten vnd Heren Herenn Chryſtian, tho Denemarcken vnnd Norwegen, der Gotten vnnd Wenden koenynge, Hartoghe tho Sleswyck, Holſten, Stormeren, vnnd der Dytmarſcken, Grafen to Oldenborch vnnd Delmenhorſt, mynen gnedygeſten Herrn vnderdanychlych.

Doct. Niclas Kragen Schreiben pit vhm gnedige hulff vnd bezalunge ſeiner Beſoldung.

Angelanget Rothſchilde den 20 Nov. An. 47.

Zweyter Brief.

Durchluchtygeſter, Grothmechtygeſter Konnyck Hochgeborner Fürſte gnedygeſter Herr.

De

De ewyghe Gnade des almechtygen Vaders vnnd de frede vnses herrn Jesu Chrysti de alle vornunft vnd synne overtryth erholde vnd beware J. K. M. nu vnd tho ewygen Tyden.

Gnedygester Konnyck myne vnderdanygeste flytygeste Bydde vnd fleenth ys tho J. K. M. vmme Godes wyllen, J. K. M. wyllen dyth myn hochnödyghe schryventh gnedychlyck vth Chrystlychem Harten bewaghen lesen vnnd to Harten nemen, dath lön van Godt almechtygem to erwachtende, Idt weten J K. M. syck gnedychlyk to erynnerende, wo yck J. K. M. nu iij malmyne högheste Noth vp dysser Welt, vnd vnwarhaftyghe Vplaghe de M. Jesper my vth borycht syner Stefdachter heft vpgelecht, vnd so yemmerlych over de gantze Welt vtgeschryet, hebbe myth hoghem bekummerdem wemödygem beschwerendem Harthen, alse mynen gnädigen Konnyck vnd Heren geklaghet Ock worynne yck schüld hebbe oder nycht wemödychlych bekenth, vnd hebbe tom ersten anderen vnnd drüdden mall von J. K. M. keyn ander Anthwort bekamen men yck scholde my vor Biscop vnd Capittel vor antworden, so wolde J. K M. my gnädigk syn wo wol yck alle tydt over partheysche Rychter, (wo yck ock befunden) geklageth hebbe, wolde yck doch J. K. M. gnedygen Radt nycht vthslan, men byn dem yn allen dyngen gevolgeth wo yck överst byn beklageth, vnd wath ycke geanthwerdet hebbe, wo ock de erste Sententzye geluth, hebben J. K. M. one

twyfel eruaren dewyle my överſt vpgelecht worth yck ſcholde my den lateſten May myth Vij. Karckheren purgeren edder ock tüchnyſſe de my dar anne vorhynderen kunten vorbryngen, hebbe yck beyderleye gedan, vnd dar yck Vij. Preſters hebben ſcholde, hebbe yck Xij. gebrocht vnd myth enhen wath my der ſacke haluen kunde vpgelecht werden, to donde erbaden, dar vp vmme Godes wyllen de lateſte Sententzye gebeden Oeverſt na langen Berade des Byſcoppes vnd Capittels hebben ſe noch tuchnyſſe noch Canonicam purgationem wyllen laten gelden, vnd my wedder na Copenhagen gewyſeth vnnd tuchnyſſe dar her dath yck tho Vij. ſlegen yn der Karcke were geweſen to bryngede beualen, dar ſe doch in der erſten Sententzye geſettet hadden ſo yck bewyſen kunde dath yck twyſcken Vij. und achten geprediget hedde ſcholdte yck geneten, dat hebbe yck gedan, vnnd bauen dath Canonicam purgationem don wyllen Noch heft ydt my na veler bede vmme Godes Wyllen nycht möghen helpen, Men der myth lagenhaftych dorch den Biſcop vpentlych vthgeſchrnet dath yck geſecht hedde, ſe were vorhen eyne berüchtede Perſone geweſen, dar denne myn Wedderparth vele tuchnyſſe yegen bewyſede, de my der dath nycht beſchuldygeden, ock nycht vnbyllykes van my betugeden. Dar vmme wolden my myne Nychters nycht düchtyg dar tho erckennen, vnd hebben de Sententzye vp den lateſten Julii vorſchouen, Byn yck avermals ehr yck

yemant

yemant anders claghen wolde vororsaketh worden J. K. M. vth hoger drengender Noth, alse eynen Evangelysken Chrystlychen Konnyck, Ja alse eynen hanthaver der hylgen warer Religion alse eynen Vader vnd Hanthauer aller Predicanten de Godes Worth reyne lehren alse eynen Leffhebber der Gerechtycheyt de nycht gerne suth, dath yemanth myth vnrechte wormyt scholde beladen werden, to besekende Gnade, Radt hulpe und trost avermals to byddende vppet vnderdanygste nycht vnderlaten können, vnd bydde J. K. M. lutter vmme Godes vnses Herrn Jesu Chrysti wyllen, vmme syn hylges bytter Lydent, doth vnd blöth, J. K. M. wyllen syck doch myner erbarmen, vnd dath grothe Vnrecht dath my vo M. Jesper vck Byscop vnd Capittel geschuth, gnedylych laten tho Harten ghan vnd vmme Godes wyllen gedencken dath mer an mynen Ampte, alse an myner persönen ys geleghen, vnd helpen my vthe dysser groter Noth, Jck hebbe der dath keyne Schulth, dat weth Gode, Jck hebbe M. Jesper hyr vor Gerychte so gesecht wo de Worde de yck eme gesecht hebbe nycht warr syn vnd hebbe yck so gehandelt alse he secht so wyl yck des Angesychtes vnsers Herrn Jesu Chrysti ewych beroveth syn, vnd wyl dyth J. K. M. am daghe des Gerychtes Chrysti frölycher alse yck nu kan schryuen seggen und bekennen, hedde yck so gehandelt alse M. Jesper klageth worume klagede he nycht eher, yck was yo

by J. K. M. noch x daghe na Oſteren, Ock was yck yo yn der Vaſten tho Copenhagen dar ſyn Huß Frove my ſuluen to Gaſte bath vnd quam tho my vp de Apteke yn myne Harbarghe, do ydermann yo wol wuſte dath J. K. M. my hyr beleneth hadden, Worume vorklagede he my nycht tho Copenhagen, worume klagede ſe nycht den volgenden dagh da yck yn erer Moder Hus myth myner Hußfroven to Gaſte was, dar ſe by my worth geſettet, vnd ſe myth my to dantzende dorch den Stefvader my worth vorantwerdet, worume lach ſe nycht to Coppenhagen edder tho Arhuſen efte Gönſegarde, edder ock anders wor apentlych, Worume beſchuldygede ſe my vor J. K. M. nycht vor der Gebörth worume lach ſe heymlych vp einen dorpe von al eren Frunden, wath ſe darmede ym Synne gehath, geve yck J. K. M. alſe eynen hochverſtendygen Konnyge gnedychlich tho bedenckende Is ſe denne ſo geweldychlych geſwäketh, worume bewyſede ſe de Gewalt nycht do ſe (wo M. Jeſper ſecht,) ſo Wenende yn quam myth to reten haren vnd effel gehandelt) na lo rechte, dar myth de Deder dem rechte na vor de Gewalt muchte ſyn geſtraffet, bryngt yn erher claghe twyer older Wyfe Kuntſcap de uth erem Munde wath ſe yn vnd na der Gebörth geredeth ſchollen yegen my beteugen, iſt ſolckes der Lere des Hylgen Paulj tam Timoth: gemethe, da de ſecht, dath men yegen eynen Predicanten

keyne

keyne Tuchnysse annemen schal ydt geschee denne dorch ij oder iij tuege, werden J. K. M. alse eyn Leffhebber des Wordes des Hylgen Pauli ja Godes seluen gnedychlych bedencken, eft yck vmme so daner wyllen schal geschulden werden efte der Dath beteugeth, geue yck avermalls J. K. M. alse eynen Hochvorstendygen yn Godt vnd de Rechte gnedychlych to behertyghende. Vnd nademe yck my erher vnschuldych weth, hebbe yck dath darume gedan, dath yck nycht alle Welt nemen wolde vnd woldes gedacht hebben hedde yck my der dath nycht so vnschuldych geweten yck swyge gedan hebben, vnd se yo geyneret we de dath vthwyset, eft se denne vnberüchtet gewesen sy edder nycht, moth yck gescheen laten, weth gewysse, dath yck nycht de erste byn de solckes von er heft gesecht, Overst der dath byn yck vnschuldych, dath bekenne yck J. K. M. vor dem Angesichte vnses Herrn Jesu Christi. Jck weth gewysse J. K. M. werden erher K. M. Conscientzye de doch alle tydt yn Godes Furchten gestanden yn dysser Saken nycht wyder beswerен vnd M. Jesper de myner so boslych gegen J. K. M. gedencketh keynen Glouen geven wente yck hebbe der dath keyne Schulth darume bydde yck avermals vmme Godes wyllen J. K. M. wyllen my doch wederume to Gnaden annemen dar myth dem leven Hylgen Evangelio (dem J. K. M. yo van Harten gewoghen) nycht mer Spoth vnd Hon

wedderuare Loue J. K. M. myth Godes Hulpe my alſo de kleyne tydt mynes Leuendes de Godt my vp erden gunneth ſo yn lere und leuende tho holdende dath J. K. M. keyn böſe Geſchrey mer van my (ſo verne de Lüde de Warheyt reden wyllen) ſchal vornemen efte hören, ſo warhaftych alſo yck wyl dath my Godt ſchal gnedych ſyn, vnd bydde nochmals vmme dath Hylge Lydent Jeſu Chryſti J. K. M. wyllen my doch allen torne vnd hath gnedychlych ſchencken, und dath ghenne dath J. K. M. my hyr vorleneth, gnedychlych laten beholden, vnd myth Freden gebruken, Ock dem Byſcoppe vnd Capittele ſchryuen, dath ſe my vnuerhindert her furder dath ghenne dath J. K. M. vnd nycht ſe my vorleneth, laten yntfangen, Wente ſe hebben des vor bedens yo neyn Recht, Jck hebbe yo one dath nychtes anders darvan yck leuen vnd vnderholden möghe werden, Jck wyl weddervme J. K. M. yn mynem Gebede nimmer vorgeten, vnd wo wol yck my tho J. K. M. alſe tho eynem Lefhebber Godes Wordes de dath yo allenthalven gerne vördern wolde, aller Gnade vnd Troſtes vmme Godes wylle vorhape, bydde yck denne noch, vmme vnſes Herrn Jeſu Chryſti wyllen J. K. M. wyllen my doch myth gnädiger Antworth wedder tröſten, dath were Godt J. K. M. ryckloch belonen, der yck denne dag vnd nacht gerne flytych wyl vmme bydden erkennet Godt dem yck J. K. M. ewych vnd

tyde-

tydelych myth langen geſundem Leuende vnd goden fredeſamen Regymente vppet vnderdänygeſte do befelen, geſchreben tho Sleſwych des Dunredags na Viti Anno 1548.

J. K. M.

Den 1. Jul. zu Kopenhagen angelanget.

arme vorlatene Cappellan

Nicolaus Craghe.

Dritter Brief.

Durchluchtygeſter Grothmechtygeſter Konnyck Hochgeborner Furſte, Gnedygeſter Here!

De ewyghe Gnade vnd Frede vnſes Heren Jeſu Chriſti blyve vnd vormere ſyck ſtedes by J. K. M.

Gnedygeſter Könnyck vnd Here de Gelykenyße Luce am 18 lerer my Godt, vnd J. K. M. flytych to byddende, eſt yck eyn mal by albeyden Gnade vnd Barmhertygheyt muchte vynden, darumme bydde yck auermals vmme Godes wyllen, J. K. M. wyl ſyck doch nycht beſweren myne mennychfoldyge Breue to leſende, en yck vmme den hoghen Dröw myner Wedderparthe ſulueſt tho J. K. M. vmme vare der weghen nycht dör kamen, vnd my eyn vndrechlych Creuce ys, dath yck J. K. M. angeſychte ſo möth bero-

berouethſyn, dar doch etlycke mynes Amptes myth meren lange na geſtan hebben, dath enhe nu leyder ys gelunghen, Gode wende ydt vnd make ydt beter na ſynen gnedygen Wyllen Amen. Jck wyl myth David ſeggen bonum eſt mihi Domine quod humiliaſti me, vnd my myth Godes Hülpe gerne beteren, dat ſchal J. K. M. van den de de Warheyt ſeggen wyllen, nimmer anders befynden vnd hören, vnd wyl nycht twyflen, Godt werth yo nycht immer haderen, noch ewychlyck torne beholden. Gnedygeſter Konnyck Jdt ys eyn Karckherr ym Stapelholm tho Suderſtapel yn der Peſtilentze vmme trenth Jacobi geſtorben, vnd dewyle myn predygenth hyr vnſen gelerden nycht geuel, hebbe yck vp Michaelis to kamede dath Caſpel alle Sondaghe van hyr aff to vorwarende angenamen dewyle men ſiverlych lüde krygen kan de vmme der Peſtilentzie wyllen yn dath Caſpel wyllen, So ys nochmals myne vnderdanyghe Bede vmme Godes vnſes Heren Jeſu Chriſti wyllen J. K. M. wyllen my doch ſolckes vorgünnen wente Gnedigeſter Könnyck wath ſchal yck don, grafen kan yck nycht, ſo ſcheme yck my von Huſen tho Huſen to ghan vnd to bedelende, vnd dath myne ys vppe, ock hebbe yck nu yn anderhaluen Jare keyne Börynge gehath, xviij marck hebbe yck yntfangen, xxij gulden hebbe yck enhe wedder geuen möthen, de anderen deleden am vorgangen Jar alles ane my, ſo

heb-

hebben se dyth Jar vck gedan, Jck hebbe van enhe neyn Holt noch Botteren edder yennygerle yntfangen vnd bedarue nu yeghen den kolden Wynter allerleye, al myn vorradt ys vppe, Scholde nu wol Oſſen, Schape, ſwyne, Holt, kalen, Bötter, molt, meel, ſolth vnd wath men to der hußholdynge van nöden heft köpen, Oeverſt yck weth nycht wär van, hebbe ock nu leyder nergen wor wath ynto kamede, ydt ys al vortereth, Darumme bydde yck avermals J. K. M. vmme Godes wyllen J. K. M. wolde my doch dath arme Kaſpel vorghunnen vp dath yck doch nycht myth den mynen kummers halven yn alto grote vndulth gerade, Godt werth ydt J. K. M. belonen, vnd myn Gebeth ſchal nümer vor J. K. M. dach vnd nacht vphören, godt helpe vnd tröſte J. K. M. wedderume an ſele vnd lyue vnd erhör J. K. M. yn alle Jhren gebede alſo, alſe J. K. M. my vmme Godes wyllen werth helpen erhören vnd tröſten dem yck J. K. M. myth J. K. M. Landt vnd Lüden yn mynen gebede lange geſunth wyl vppet vnderdanygeſte don bevelen geſchrefen In J. K. M. Hafe tho Sleſwych den Dach Mathei anno 1548.

J. K. M.

arme vnderdane

Nicolaus Craghe.

Vier-

Vierter Brief.

Durchluchtygeſter Grothmechtygeſter Konnyck Hochgeborner Furſte, Gnedygeſter Here.

Myne arme vnderdanyge, ſchuldige, wyllige Denſte ſynth J. K. M. ſtedes bereyth tho vorne.

Gnedygeſter Here J. K. M. hebben my dre mal geſchreuen eren gnedygeſten radt, myth Chryſtlycheſter erbedynge ſo yck my recht worde demödigen vnd bekennen, den yck deme vppet demödygeſte myth danckſage tho Godt hebbe yntfangen, vnd hebbe ſedder der tydt myth Godt (de wyle yck my aller mynſchen yntſla) gerade ſlageth, vnd möth ſegghen Iuſtus eſt Dominus in omnibus viis ſuis et ſanctus in omnibus operibus ſuis, Jck overſt hebbe geſündigeth, vnd leyder öffel vor Godt vnd der Welt gedan, dar vmme deyt my Godt neyn Vnrecht, Wente yck hebbe ſyne hoghe grote Woldath de he van yögeth vp by my gedan nycht erkänth, vck ſyner godtlychen almechtycheyt nycht gedanketh, men mer na dem Düvel vnd der Welt alſe na Godt getrachtet, darumme heft Godt my ock ſo yemmerlich vorlathen, dath yck aller Welt ſpoth hön vnd ſpröke geworden byn, ſytte ymme te Huſe, dorf nummer yn de Karcken ghan dar Chryſten to ſamende kamen ock yn keyne Geſelſcop wente yderman ſüth vp my, eyn del wenneſe, de anderen lachchen vnd ſpotten myner, dath yck den 38 pſalm dachlych

lych myth David leſe, wo he my bekümmerth vnd yn wath dancken he my vöreth dath weth Godt, Ja Godt deyt my recht, he hadde my 26 yar ſyn godelyche reyne worde befalen, wo flytygen yck dath gelereth ock wo yck dar na geleveth hebbe, dath yorgeue my Godt durch ſynen löuen ſöne Jck hebbe leyder mer der Welt Röm ſtädt und ere alſe Godes Loff vnnd prys geſücht, hebbe leyder ſtedes van yögeth vp na hoge dynge, de ock mynen geryngen vörſtanth höchſt auertreden, getrachtet, wolde Meſter ſyn, vnd was kume eyn Diſcipel to ſynde werdych, ſo heft myn houerdyge Harthe my ſtedes bedroghen, dath yck my alle tydt leth geſchyckeder vnd beter dünckten den de my vele to geſchycketh weren, Ja hebbe myne Meyſters verachtet Jck waß ydt men alleyne yn mynen ſynne, lerede durch Godes Worde ander Lüden, ſtelleth Ju nycht glyk dyſſer Welth, vnd wen de predyge vthe was, ſo weren myne Warcke ſtrax der lere leyder yntgegen, Jck ath wol, dränck, ſöp yn aller vulheyt myth der Welt, vnd dath men my dar onne römede hagede my wol, dantzede vnd ſpränck alſe eyn del dum eſel flux myth der Welt yck ſwyge der hylgen Schryft vormeldynge na, wath mer böſes leyder dar vth ys geuolgeth helth my ock yn gande, ſtande, kledyngen vnd allem geberen nycht mynen Ampte na, men gantz dyſſer Welt na, vnd nycht na Chryſto, nu heft my Godt ſo geplageth dath yck nycht eyn Hoſen

edder

edder Wammes hebbe dar yck myth vör de Lüde ghan dörff ſo ſynth ſe toreten kan ock nychtes nyes tüeghen, hebbe nu bekomende paſken hyr iij yar geſethen vnd nychtes yntfangen, hebbe dath myne vortereth, byn dar tho aver c dalers ſchuldych, ſchreue J. K. M. gerne mer, myn höueth kan dath veler moye halven ytzundes nycht vordreghen, wyl ſyck Godt vnd J. K. M. myner nycht erbarmen, vnd mynes yammers eyn ende maken ſo byn yck ewych vnd tydelych vorlaren vnd vorlathen. Jck kan nycht mer harren, ſo ſwar drukketh my de nöth vnd armöth, wyl my, vnd myne ſaken J. K. M. gentzlych yn de Hánth geuen vnd bydde vmme Godes wyllen vnd vmme dath tokamende Gerychte vnſes Heren Jeſu Chryſti E. K. M. wyllen myth mynen wedderparten handelen, dath yck eynen gnedygen ende balde möge krügen, wath J. K. M. wyl, dat my to donde mögelych, wyl yck don, hedde ydt my an terynge vnd vnuelycheyt desweghes nycht gemangelth yck were ſelueſt tho J. K. M. to Nüborch gekamen, wolde J. K. M. dat Lon von Gode nemen, vnd nycht von me mynner, men vmme Godes wyllen my vor mede yntſetteth hebben, muchte Godt J. K. M. belonen. Wath Doct. Cornelius, vnd M. Paulus my ſedder der tydt dath M. Paulus van Wittenberge quam hebben to leyde gedan, vnd by J. K. M. vnd myner gnedygeſten Frowen der Konnygynne my thom argeſten gehandelt wyl

enen

enen vom Harten gerne vorgeuen, se werdens fürchte yck, yn der lateſte Stunde eyn böſe gewethen draghen, J. K. M. neme my vmme Godes wyllen doch gnedyglych wedder thy Gnaden, ſo wyl yck myn Levedaghe J. K. M. dancken, vnd bewyſen my armen ſunder doch yn dyſſer mynen hoghen Noden Gnade und Barmehartycheyt, bydden ock doch myne gnedygeſten Könnygynne vmme Godes wyllen, dath ſe my ock Gnade vnd Barmehartycheyt wyl bewyſen, Jck wyl dach vnd nacht J. K. M. vnd erhe Konnycklycke Gnade, vth mynen gebede nummer verghethen, vnd wolden my doch myth eyner gnedyghem anthwordt nu tröſten, wente de hoghe vnd vnaverwyntlyche Noth eruorderth ydt, vnd nemen dath Lon vom Godt, dem yck J. K. M. myth ſampt myner G. f. der K., ock ryken vnd Landen ewych vnd tydelych woltuarende vppet demödygeſte beuele vth Sleſwych am auende Nicolai anno 1549 myth groten wemynes harten geſchreuen dath weth Godt

J. K. M.

arme Dener

Nicolaus Craghe.

Fünfter Brief.

Gnedygeſter Könnyck yck hebbe vele geltſpyl-
dynge myth Bödeſcöffen vnd terynge an
J. K. M. to ſchyckende gedan, vck dyſſen baden
noch tem lateſten male wo wol yck dath ytzun-
des nycht vormach myth dyſſem mynem Breve
an J. K. M. geſanth, bydde nochmals vppet
demodygeſte vnd vnderdanygeſte J. K. M. wol-
de erhem gnedygeſten vnd Chryſtlycheſtem er-
bedende na ſyck doch myner erbarmen wuſte
J. K. M. wor de Sathan my etliche male ſchyr
dorch dath grote Creuce hedde ſchyr hengebrocht
ydt wörde J. K. M. gewyſſe erbarmen, dyth
ſchryue yck J. K. M. vth bedröveden harten,
dath weth Godt, darumme erbarme ſyck J. K.
M. doch myner vmme Godes wyllen, vnd ne-
me dat Lön van Gode, deme yck J. K. M. aver-
mals ewych vnd tydtlych to eynen tokamenden
frölychen Nyen yare wyl vppet demodygeſte
don beuelen Datum Sleſwych den Dynrdach
na Nicolai anno 1549.

J. K. M.

arme Dener

Nicolaus Craghe.

Sech-

Sechster Brief.

Durchluchtygeſter Grothmechtygeſter Konnyck Hochgebarne Furſte Gnedygeſter Here.

Myne arme ſchuldige wyllyge Denſte ſynth J. K. M. al de tydt myneß Levendes ſtedes bereyt tho Vorne,

Gnedygeſter Here yck hebbe J. K. M. ſo menychmal geſchreven vnd vmme tröſt hulpe vnd erhörynge vppet vnderdanygeſte vmme Godes wyllen gebeden heft my doch alles nycht gehulpen.

So byn yck tho J. K. M. to kamende vnderdenych geſynneth, bydde derhaluen J. K. M. vmme Godes wyllen J. K. M. wyllen gnedychlycher alſe my de Lude wycken vnd propheteren myne hoghe nöth vnd armöth bedencken vnd dath yck yo J. K. M. arme elendyge dener byn gnedychlych ynt Harthe ſluthen, vnd my eynen gewyſſen Dach, wenner yck tho J. K. M. kamen ſchal, ſchryftlychk (myth eynen vaſtem Chryſtlychem gnedygeſtem geleyde) wethen la-

then, dar na wyl yck my (ſo verne yck leue) rychten, vnd J. K. M. wyl dath Lon van Godt nemen, deme yck J. K. M. myth J. K. M. gnedygeſte leuen Gemall Jungen Heren vnd Frowlyn ſampt Ryken und Landen ewych vnd tydelich vppet vnderdanygeſte do beuelen vth Sleſwych den 20 Marty anno 1550.

J. K. M.

vnderdanyger Dener

Nicolaus Craghe.

Siebenter Brief.

Durchluchtygeſter großmechtygeſter Konnyck Hochgeborner Fürſte Gnedygeſter Here

Myne vnderdanyge vnd wyllige Denſte ſynth J. K. M. ſtedes tho vorne.

Gnedygeſter Konnyck, yck hebbe J. K. M. Godes wordt recht reyne und clar geleret, trwe vnd wyllych (dath weth Gode) gedeuet, bin ock

des

des kyndes dath Maryne tonyes dochter gehath, neyn Vader, hebbe se nycht to valle gebrocht, dar vp wyl yck leuen vnd staruen vnd morgen (eft Godt wyl) dath hylge Sachramente yntfangen, wath auerst vnd wo by my geschen, wyl yck dem rechten Rychter beuelen, de werth dath hyr vnd hyr na wol straffen, wo velschelyken ock myner der lere halluen by J. K. M. gedacht, werden J. K. M. vth des Erbaren Rades tho Soltwedel Breue eruaren, wyl, so fro alse dysse Bade wedderkumpt an mynen gnedygesten leuen Heren den Korforsten (doch myth J. K. M. consent) reysen, vnd van dar ock, wath yck geleret vnd geholden, J. K. M. schryftlych to schycken, darmede J. K. M. sen möghen, wo erlosen vele by my handelen, vnd myn wolvordenede beneficium wedder schaffen, ock gnedygester Konnyck ys J. K. M. bewust, dath yck dath lateste yar dath yck J. K. M. gedenet noch Besoldynge eder wanth erlangeth, bydde nochmals vnderdenychlyck J. K. M. wolden my by gegenwardygen de Hundert Dalers vnd dath fleth senden, so wyl yck J. K. M. de bestellynge weddersenden, J. K. M. wolden ock de Papen to Sleswych dar henne holden, dath se my de xrij

Gulden de yck enhe vor den ynganck der pröuen muſte gheven, wedderlegghen, yck wyll (eſt Godt wyl) vp dem tokameden Rykeß Daghe to Franckfotth wol myth enhe to rechte kamen, alſ denne wyl yck alle tydt J. K. M. vnd der Rycke beſte wethen vnd argheſte wenden alſe my Godt helpe, dem yck J. K. M. myth al den erhen langhe geſunth vnd ewych ſalych yn mynen Gebede beuele vt Soltwedel den Sonnabent na der Hemmelfarth Chriſti anno 15 liij.

J. K. M.

vnderdaniger kappellan

Nicolaus Craghe.

Doctor Kraghens Schreiben furdert vhm nachſtendige Penſion vnd cklagt vber das Capittel zu Schleſchwig ꝛc.
productum Flensburg den 19 May an. 1553.

III.

Petrus Palladius
und
Johann Machabäus
Briefe
an
den König
Christian III.
vom Jahr 1548 bis 1553.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erſter Brief.

Dei gratiam & pacem per Jeſum Chriſtum, poſtquam Clariſſime Princeps & Sereniſſime Rex, dignata ſit Tua Regia Maieſtas ſuis famulis ea, per litteras vere Regias admodum ſollicite ſignificare & communicare, quae callidiſſimus Satan (qui tanquam leo circumit) hodie molitur in *Germania*, contra religionem nos debitores eſſe ſentimus ac profitemur, vt per omnem vitam noſtram non ſolum veram obedientiam, ſed etiam debitam animi noſtri gratitudinem, erga Tuae Regiae Maieſtatis praeclaram & pietatem & clementiam ſemper ſumma fidelitate praeſtemus. Quamquam inueterator ille Satan a principio fuerat mille artifex ad euertendam Eccleſiam Dei ſine intermiſſione, nec ante extremum diem illud conari deſiturus tamen in hac vltima eccleſiae ſenecta facuit ac furit vltra modum & mutat ſe in mille formas, vt vel ſeneſcentem noſtram matrem ſyncero Dei verbo priuare poſſit. Nam bene nouit ſe breui ſuum domicilium relicturum, & lata ſententia publica ſupremi iudicis, in illa die, quem

appropinquare cernimus, recta ad inferos cum omnibus impiis migraturum & descensurum esse. Quare nunc etiam omnes huius domicilii fenestras excutere, parietes omnes demoliri & tabulata pariter & tecta deruere in terram conatur, priusquam migrare prorsus cogatur. Ideo singulos & omnes, qui christianam religionem profitentur de tanta Satanae maleuolentia, praesertim his postremis temporibus admoneri summe necessarium est, vt per fidelem orationem & alia pietatis exercitia hosti nocentissimo resistant fortes in fide nec sinant suam decrepitam matrem ecclesiam in hac vltima senecta diuini verbi consolatione priuari. Nos itaque salutari ac summe necessaria T. R. M. admonitione non solum excitati sed mirum in modum confirmati quoque, primum T. R. M. gratias agimus, immortales ac sempiternas, deinde pollicemur nos omni humilitatis obsequio paratissimos ad ea pro viribus nostris praestanda futuros, de quibus Regiae litterae nos admonere videantur, vt nihil aliud percipiat T. R. M. in suis famulis volente Deo quam fidelitatem. Dolet quidem nobis piissime & clementissime Rex non tantum de multorum, qui videbantur ad resistendum Satanae in persecutionibus hactenus admodum fortes subita ac inopinata a fide defectione, vel propter nubeculam cito pertranseuntem, sed etiam de horrenda coecitate illorum, qui videntur aliquid esse, nec non ad huius mundi opes honores ac dignitates

anhelare & adspirare, docentes contra conscientiam fabulas & mendacia, quorum ex albo *Michael* ille *Sidoniorum*, (si Diis placet) Episcopus & *Moguntinensis* Episcopi suffraganeus, qui sumta fronte meretricia nec non omni pietatis ac honestatis pudore depositο, peruersas & impias abominandae missae Papisticae laudes ebuccinare coram summis orbis monarchis ac potentatibus Augustae non desinit, donec in impietate sua tandem submergatur. Sed consolamnr nos interim per hoc, quod Deus nouit, qui sunt eius & quod nemo pereat, nisi filius perditionis. Et quia pro vno angulo *Germaniae*, atque altero, Deum incendere sui Euangelii ignem, nunc in *Anglia* nunc in aliis integris regionibus audimus. Sit Christo Jesu gratia in aeternum Amen. Et quamquam piissimus T. R. M. animus satis (Deo sit gratia) munitus est contra haec huius temporis fraudata, tamen ne liber ipsius *Michaelis* vere satanicis sycophantiis refertissimus sine saltem aliquo fructu percurreretur a nobis, mittimus cum omni humilitate T. R. M. nostrum pro hoc tempore, qualecunque de eo libro iudicium, cum aliquot paucis tabellis consolatoriis de vero vsu coenae Domini nostri Jesu Christi contra *Michaelis* impia deliria donec nacta meliore occasione & oportunitate copiosius T. R. M. in his inseruire potuerimus, precamur igitur T. R. M. vt dignetur propter Christum haec tumultuarie per tempus congesta

boni

boni consulere. Non desinemus hic domi publice & priuatim, seruata fide & taciturnitate, precibus nostris, Deo patri per Jesum Christum, nunc Ecclesiae necessitatem, nunc T. R. M. vitam & incolumitatem praecipue commendare. Ne nobis miseris peccatoribus auferat piissimum nostrum Regem, sed vt pro sua misericordia prolongauit dies & vitam *Ezechiae* Regis piissimi, ita quoque T. R. M. vitae parcere diu & multum dignetur ad suam gloriam sempiternam & seram Regnorum pacem & salutem. Dominus noster Iesus Christus sit cum T. R. M. perpetuo & in aeternum Amen. *Haffniae* die Mercurii ante dominicam Jubilate. Anno Dni. MDXLVIII.

Tuae Ser. Reg. Mai.

Subditi & serui

Petrus Palladius.
Joannes Machabeus.

Erste Beylage.

Breuis censura impiarum aliquot concionum illius suffraganei, qui commendicatis vndelibet suffragiis mendacibus sacrilegam papisticae missae abominationem fucare conatur.

Scripturae Sacrae sententias & testimonia, quae vel male citat vel perperam exponit, peruerse applicat, & contra mentem Spiritus Sancti fideique analogiam suo proposito seruire cogit.

Desti-

Destitutus scripturae diuinae praesidio, hominum autoritate in re tanti momenti nititur.

Dionysii, Irenaei & aliorum patrum (quorum est grauis autoritas) testimoniis depraua-tis abutitur, contra id quod illos sensisse ex originalium collatione notum est.

Ignatii, Iuuenci & similium, quorum est vel dubia, vel obscura autoritas, sententiis impiam illam rem stabilire (repugnante scriptura) molitur.

Praeter huiusmodi nihil fere habet, nisi exoleta mendacia, & commenta, qualia continet ineptus liber, cui titulum fecerunt: *Rationale diuinorum.* exceptis eiusdem farinae suffragiis *Eccii, Coelaei, Rossensis*, & similium Sophistarum.

Taxat mordax, non sine calumnia: & indigna contumelia hominum Sententias & Scripta, quae conuellere, aut infirmare nunquam poterit.

Impia, prophana & blasphema Papistarum dogmata arte excusat, fucat, & quantum potest, alienis coloribus ornat callide interim dissimulans ac reticens multa palam blasphema, quae illi docent, & scribunt.

Vide primam Concionem pagin. sec. Error est, quod statuit missam (vt opus) & alia hominum opera esse media, quibus beneficia granae Christi distribuuntur, &

& applicantur &c. Sola etenim fides eorum, qui agunt veram poenitentiam, medium eſt, & inſtrumentum, quo fidelis quisque & Chriſtum communem omnium Seruatorem, & omnia Chriſti dona, bona, ac beneficia ſibi, applicat. Id quod nullum opus, nec quaecunque virtus alia facere poteſt: Juxta illud: *non ex operibus juſtitiae, quae fecimus nos* &c. Item:
Tit. 3.
Epheſ. 3. *Habemus fiduciam & acceſſum in confidentia per fidem.* Inde Chriſtus in Euangelio toties concionatur miſeris hoc modo: fides tua te ſeruauit. Et ſicut credidiſti, fiat tibi. Errat itaque, cum toties dicit: Nulli gratiam contingere, aut meritum Chriſti communicari, niſi per miſſam papiſticam, & alia hominum opera.

Pag. 5. Errat cum ſtatuit Eccleſiam aliter gratiam, beneficia & merita Chriſti diſpenſare, quam docendo Euangelium, & rite adminiſtrando Sacramenta fidelibus (non cum illa offert deo). Non enim habet illa gratiam Chriſti, Sacramentis quaſi vaſis quibusdam concluſam, quam ſingulis ipſa diſpenſet, quemadmodum Papa ſe Chriſti & Sanctorum merita in ſuo theſauro habere mentitur, quae vel pro arbitrio, vel precio (cauponum more) diſtribuit.

Errat,

Digitized by Google

Errat, cum Ecclesiam Papae Ecclesiam dei vocat. Non est enim Ecclesia dei, quae doctrinam Euangelii adulterat, & Sacramenta prophanat. id quod ecclesia Papae manifestè facit. Quare ab illa nec petenda sunt, nec quaerenda Christi merita, aut beneficia, cum nec purum verbum, nec pura habeat Sacramenta, quae omnia erroribus, superstitionibus, & impiis traditionibus conspurcat & obfuscat. Agnoscentes itaque Ecclesiam Dei esse columnam & sedem veritatis, ministramque ac dispensatricem mysteriorum Dei, negamus Ecclesiam.

Papae vllo modo gratiam Christi dispensare, cuius ipsa hostis esse dinoscitur. Id quod tam missis, atque aliis abominationibus, abunde ipsa declarat.

Pag. 6. Error est, quod Christi domini merita (quae gratis communicantur fidelibus) & hominum merita in negotio salutis commiscet ac confundit.

Error est, quod plura, quam duo noui testamenti Sacramenta fingit, cum illa alia (prout in Ecclesia ac doctrina Papae vsurpantur) sint superstitiosa hominum figmenta, quibus tamen hic suffraganeus tantum tribuit, quartum Sacramentis ab ipso Christo institutis, dum id, quod solius gratiae est his & aliis hominum operibus, tribuit.

Pag.

Pag. 7. Errat, cum mala, quae hoc peſſimo ſeculo multa accidunt doctrina piorum hominum, & neglectui quinque Sacramentorum imputat. Quandoquidem & haec omnia, & multo plura his horribiliora mala in ipſo Papatu viſuntur, non obſtante ſeptennario ſacramentorum ſuorum numero. Quare ſi ea argumentatio aliquid valet, tum contra papatum maxime valet.

Concione 2. Pag. 8. Errat, cum dicit Chriſti corpus & ſanguinem, adeoque Chriſtum ipſum cotidie in Eccleſia catholica tanquam ſacrificium ſit offerri, quaſi filius dei aeterno patri per manus Sacrificuli ſiſtatur, ac praeſentetur, cum Chriſtus ipſe ſedeat a dextris patri & vultui ipſius ſemper praeſens, tanquam noſter aeternus pontifex interpellet pro nobis.

Si verum eſt (vti veriſſimum eſſe agnoſcimus) quod verſipellis fatetur, nimirum, virtutem ac valorem victimae Chriſti ſemel in cruce oblatae nunquam interiiſſe, ſed ſemper atque in aeternum recentem, & ad ſalutem hominum efficacem manere, tum ſequitur commentitiam illam Papatus oblationem nec neceſſariam eſſe, nec vtilem, quod ex nono & decimo ad Hebraeos capitibus manifeſte conſtat. Quare miſſa papiſtica praeter

hoc

Digitized by Google

hoc quod impia est, inutilis etiam & nu-
Pag. 9. gatoria, atque inepta est. Quod missam suam & corporis ac sanguinis Christi sacramentum pro eodem habet, tam est contra eos, qui in Papatu sapiunt, quam contra verbum Dei. Quia ita sequitur: Nullum prorsus esse sacramenti vsum extra missam. Cuius nomine nulli ante hunc vel sacrificium vel sacramentum intellexerunt, sed alii donaria a fidelibus in subsidium ministrorum atque egenorum missa, alii totam illam ceremoniarum congeriem, vniuersamque actionem eo nomine significare voluerunt.

Errat, cum dicit sacramentum corporis & sanguinis Christi esse catholicae Ecclesiae sacrificium. quod etiam Apostoli & illorum successores hucusque eodem (missae scilicet) nomine, & iisdem ritibus sacrificauerint & celebrauerint, cum primae, puraeque Ecclesiae hoc commentum, & quantum ad nomen, & quantum ad ineptum celebrandi ritum, ignotum fuerit, nec ante *Gregorii*, (quem magnum vel primum vocant) tempora talis missae vllus vsus fuerit, cui temporis successu tot superstitiones accreuisse (alio hoc, alio illud addente) constat.

Pag. 10. Nec Apostoli, nec Apostolorum discipuli spiritu sancto pleni, vnquam vel

docuerunt, vel decreuerunt, quicquam verbo dei contrarium. Vnde manifeſtum ſit ipſos miſſam papiſticam, (qualis videlicet nunc eſt) nec docuiſſe, nec fundaſſe, nec ſtabiliuiſſe. quam ſi vidiſſent, vt impiam & Idololatricam cum Apoſtolica doctrina pugnantem damnaſſent vtique, qui videlicet minores, dierum nimirum & ciborum abuſus ſeueriſſime damnarunt.

Pag. 14. Expirante externo veteris populi ſacer-
& docio, & ſuccedente nouo aeternoque
Pſ. 109 Chriſti pontificatu ſecundum alium ordinem, inſtitutum eſt in nouo noui teſtamenti populo non externum aliquod ſacer-
Eph. 4. dotium, ſed multiplex miniſterium non ad ſacrificia viſibilia propinatoria, aut repraeſentatiua offerenda, ſed ad praedicandum Euangelium: gratiae Chriſti, & ad ſacramenta rite adminiſtranda fidelibus. Clarum eſt ex diuinis literis Apoſtolos & alios Sanctos in primitiua Eccleſia manuum impoſitione non ſacrificatores, ſed Euangelii annunciatores & adminiſtros ordinaſſe. Vnde ſequitur nec Titum, nec Timotheum, nec quoscunque alios ordinatos ad offerendum deo ſacramentum, vel patri filium. qui, niſi a ſe, offerri nec potuit, nec debuit.

Sacri-

Digitized by Google

Sacrificium vniuersale de quo dominus per Malachiam loquitur, nullo modo de missa, sed de gratiarum actione, qua gentes deum laudaturae praedicantur pro beneficio Euangelii intelligi debet.

Iuge populi Christiani sacrificium illud solum est, quod Chrus aeternus Sacerdos semel in cruce obtulit, & perpetuo fidelibus valet, infidelibus vero & hypocritis missariis inefficax fit & inualidum sua ipsorum culpa.

Concluſio, quam male infert falsa est, qua concludit in Ecclesia dei esse externum aliquod & visibile sacrificium in missa per sacrificulum offerendum, cum omnia christianorum sacrificia spiritualia sint in spiritu & veritate offerenda, & per vnicum Christi sacrificium accepta, qui suo sacrificio in cruce oblato finem humanis oblationibus imposuit, dicens: *Consummatum est.*

Et huius suffraganei verbis, & ineptis missatorum ritibus facile euincitur, papistas dominicum Jhesu Christi coenam non celebrare, cum coena sit non muta, sed efficax mortis ac passionis Christi memoria, id quod & Christus & Paulus ostendunt.

Repraesentatio oblationis Christi per vestes & gesticulationes, est humana tan-

tum traditio non habens mandatum dei. Ideo vt maxime nec impia esset, nec illusoria, inutilis tamen est, & inepta ceremonia.

Verum multiplicem ipsius Missae impietatem, & horrendum sacrilegium satis indicat scatens blasphemiis Canon, quem vtcunque excusauerint, impius tamen est, & scripturae palam contrarius, Christum dominum suis gloria & officio spolians.

Quantumuis igitur hic suffraganeus errores Missae dissimulet, & fucis sophisticis tegat, ipsa tamen impia manet, & tanquam coenae Christi prophanatio vitanda est ab omnibus vere fidelibus, ne sint tam horrendae impietatis participes.

Zweyte Beylage.

Contra Vestium & gestium in missa papistica significationes non necessarias discant communicaturi, quid ad singulas sententias Verborum in coena recitatas, vel apud se cogitent vel dicant.

1. Dominus noster Jesus Christus.	1. Hic est filius Dei, fundator & autor huius Sacramenti.
2. Ea nocte, qua tradebatur.	2. Est igitur ipsius testamentum & nouissima voluntas.

3. Acce-

Digitized by Google

3. Accepit panem.	3. Hic habemus primam partem sacro sancti huius Samenti.
4. Gratias egit.	4. Est ergo liberale Dei Patris donum, cui sit gratia & gloria.
5. Fregit & dedit eis.	5. Est ergo ipsius Christi quoque gratuitum donum, cui sit gloria in secula.
6. Dicens accipite & comedite.	6. Ita mi Dne Jesu Christe libenter & ex animo tuo mandato parere volo, fac vt subinde coenam tuam gustare & corpus tuum manducare queam.
7. Hoc est corpus meum.	7. Id firmiter credo, tametsi coram oculis meis frustulum albi panis tantum apparet, quod ita propter meam fragilitatem est institutum.
8. Quod pro vobis datur.	8. Haec est mea consolatio, quod corpus tuum sit in mortem pro me datum.
9. Hoc facite in mei commemorationem.	9. Ita mi Domine Jesu Christe, dedisti corpus tuum in horto comprehendentibus & percutientibus, vt ligaretur, flagellaretur, coronaretur, conspueretur, pa-

tibulo crucis affligeretur & morereturpro peccatis meis.

Quid obsecro Manipuli, quid humerale, quid denique Alba, Stola, Casula, cum suis significationibus ad has cogitationes, quas ipsa verba suppeditant.

Cogitationes ad Verba alterius partis.

1. Similiter & calicem.	1. Hic habemus eandem personam filium Dei Jesum Christum.
2. Postquam coenauit.	2. Hic iterum nouum testamentum illius.
3. Gratias agens.	3. Seorsim Dei patris liberale donum.
4. Dedit eis.	4. Filii quoque gratuitum donum.
5. Dicens bibite ex hoc omnes.	5. Ita, mi Dn. Iesu Christe, quoties mea fides vel tantilla confirmata fuerit tuum precioſum sanguinem bibere volo.
6. Hic enim calix est noui testamenti in meo sanguine.	6. Id constanter credo ita esse, tametsi vini tantum aliquot guttulas mihi videor gustare.
7. Qui pro vobis effunditur.	7. Haec est mihi maxima consolatio, quod ipse suum pre-

Digitized by Google

precioſum ſanguinem pro me effudit.

8. In remiſſionem peccatorum. 8. Haec eſt finalis cauſſa quare donauit nobis hoc ſuum Sacramentum nimirum, vt fidem noſtram confirmet de remiſſione peccatorum.

9. Hoc facite quotiescunque biberitis in mei commemorationem. 9. Ita mi Dne Jeſu Chriſte tu ſanguinem tuum effudiſti in horto, in flagellatione, coronatione, quando cruci es affixus & latus tuum perforatum &c.

Quis neget has intentiones ad ipſa verba & cogitationes non praepollere omnibus veſtibus & geſtibus in Miſſa Papiſtica?

Suffraganeus & adulator iſte *Michael* allegat *Dioniſium*, vt alios quoque multos ad confirmandam priuatae miſſae impietatem.

Subſcribam igitur hic formam Coenae Chriſti, quae fuit tempore *Dioniſii*.

1. Vnus, non multi angulares, ſed vnus tantum.
2. Epiſcopus ſiue ſummus ſacerdos, non quiuis ſacrificulus aut quaeſtuarius ſacerdos.
3. Poſtquam legerat Collecta ad altare, thurificat per totum templum.

Digitized by Google

4. Deinde reuerſus ad altare incipit Pſalmos canere cum omnibus miniſtris.
5. Poſtea legitur vnus miniſtrorum lectionem in ſacra ſcriptura.
6. Qua finita ſeparantur Catechumeni & frenitici item excommunicati.
7. Quidam miniſtrorum, ianuam templi talibus claudunt, quidam alia habent officia.
8. Iam poſt generalem totius eccleſiae fidei confeſſionem, & decantata quaedam cantica accedunt praecipui miniſtri, & imponunt altari ſacrum panem & calicem gratiarum actionis.
9. Ibi Epiſcopus rurſum orat, concionatur & pacem annunciat omnibus praeſentibus & ipſi ſe inuicem ſalutant. Iam aliquot Sanctorum nomina recitant.
10. Tandem lotis manibus Epiſcopus ad altare ſtans circumſtantibus praecipuis miniſtris, primum beneficia dei commendat. Deinde adminiſtrat ſacramentum ſibi & aliis.
11. Quo facto finitur miniſterium gratiarum actione.

Hic videmus ad oculum ceremonias quidem auctas eo tempore fuiſſe, ſed ne vnum ita legimus de ſacrificio ſacerdotis, quod in officio miſſae Chriſtum offerat, de qua tamen oblatione ſuffraganeus iſte & impoſtor ſub nomine Dioniſii & aliorum magnam ſuarum concionum partem mendaciter conſumit.

Ipſa

Ipſa Verba coenae Chriſti tollunt & damnant omnes errores, quibus contra eam peccatur. idque in hunc modum.

1. Dominus noſter Jeſus Chriſtus ea nocte, qua traditus eſt.		1. Omnem errorem & abuſum coenae per miſſam priuatam inuectum vt Canonem, hierotecham, luſtrationem agrorum cum Sacramento vt vocant cum feſto corporis Chriſti papiſtico, profectione in Falſtriam in Biſtrop &c.
2. Accepit Panem ſimiliter & Calic.		2. Errorem Papiſticum de abominanda & monſtroſa tranſubſtantiatione, quam vocant.
3. Hoc eſt corpus meum. Hic eſt ſanguis.		3. Errorem Sacramentariorum & omnium eorum, qui non credunt adeſſe in coena verum corpus & verum ſanguinem Chriſti. Eſt pro ſignificat, perperam interpretantes.
4. Hoc facite in mei commemorationem.	Haec particula tollit.	4. Papiſticum ſilentium in Canone & perſuaſionem de verbis Coenae latine legendis, idem mirabiles geſtus & geſticulationes in Canone miſſae priuatae.
5. Bibite ex hoc omnes.		5. Errorem eorum, qui ſatis eſſe putant ſub vna ſpecie tantum ſumere coenam.
6. Hic eſt Calix noui Teſtamenti.		6. Errorem eorum, qui putant coenam eſſe ſacrificium pro viuis & defunctis, eam in miſſam priuatam transformantes.
7. Qui pro vobis datur, pro vobis effunditur.		7. Errorem de perſuaſione propriae indignitatis.
8. Hoc facite quotiescunque biberitis.		8. Errorem de Coactione papiſtica ad certum anni tempus communicandum & illorum negligentiam, qui diu & multum abſtinent a coena, multo magis contemptum illorum, qui accedunt.

Collatio Coena Christi & missae priuatae seu papisticae.

1. Coena a Christo instituta est ad confirmandam fidem vt apprehendat ex misericordia Dei gratuitam remissionem peccatorum propter mediatorem Christum.
2. Christus in coena dixit corpus suum tradendum & sanguinem suum effundendum in remissionem peccatorum quod semel factum est, aeterna redemptione inuenta. Heb.
3. In Coena Christus cum inquit, qui pro vobis datur, indicat se perfectam esse victimam pro viuis & defunctis, vt sit vnus Christus

1. Missa papistica excogitata est a mancipiis Satanae in hunc finem, vt per eam Sacrificulus & sibi & aliis ex opere operato remissionem peccatorum impetret ac mereatur. Id quod *Michael* Suffraganeus callide dissimulat.
2. Missa papistica, vt *Michael* asserit, excogitata est, vt sit secundaria quaedam oblatio corporis & sanguinis Christi, non cruenta, sed representatiua, cuius institutionis non est vnum jota in tota sacra Scriptura.
3. Missarius autem suum meritum & suam victimam in simplici pane & vino pro viuis & mortuis frustra plurimum numerantibus applicat, vt ipse sit idem

idem & Sacerdos in aeternum.

4. Christus in coena seipsum credentibus reuera distribuit, & singuli reuera comederunt & biberunt corpus & sanguinem Christi, nec aliter instituta est coena Christi.

5. Christus in coena per hoc quod ipse datus est, ostendit se solum esse mediatorem Dei & hominum.

6. Sola fides, quae per coenam Christi confirmatur, est applicatio vera & Vnica passionis, mortis & meritorum Dni nostri Jesu Christi.

Secundus a Christo Sacerdos, ne dicam ipse Christus.

4. *Michael* defendit & asserit missarium Sacrificium vnica cogitatione, quam memoriam vocat, non solum viuis, sed etiam mortuis applicare, id quod habet in altari & imaginarie, non reuera comedant & bibant, sicut Christus instituit suam coenam.

5. *Michael* non obscure facit sacrificulum secundarium mediatorem, inter Deum & populum, offerens pro eis & imaginarie tradens eis, quod non accepit a Dno.

6. *Michael* Satanae suffraganeus impudice missam papisticam statuit applicationem esse beneficiorum Christi seu vas, vt ipsius verbis vtar, cui includantur & ad nos apportentur.

7. Mi-

Digitized by Google

7. Miniſtri verbi in coena vna cum populo chriſtiano diſertis verbis annunciant ſibi inuicem mortem Chriſti juxta Pauli mandatum quod ſimile eſt mandato Chriſti de commemoratione facienda ſuae mortis donec veniat.

7. Miſſarii, tametſi videntur aliquam mentionem mortis Chriſti facere, tamen aliud agunt, idque celeri & obſcuro murmure non interim magnopere mortem Chriſti conſiderantes. Et populus interim, ſine praedicatione verbi & conſolatione proſtratus, aliud agit, exiſtens in admiratione geſticulationum ſine fructu.

8. Miniſtri agunt in coena praeſente ſpiritu ſancto, iuxta inſtitutionem Chriſti.

8. Miſſarii ſine Spiritu ſancto & ſine Chriſto agunt, quia neque verba neque inſtitutionem Chriſti, vel hacent, vel obſeruant.

9. Chriſtus gratis in coena diſtribuit ſuum Corpus & ſanguinem diſcipulis & Paulus quod accepit a Domino gratis tradidit eccleſiae Chriſti.

9. Miſſarius lucrum ſuum quaerit & ſua miſſa tanquam ſcenico geſtu, ſuum ab Eccleſia commodum extorquet eis applicans - - - miſſam, qui largius dederunt pecuniam.

10. Se-

10. Seria sunt, & necessaria, quae Christus agit in coena, sicut & in cruce non iocularia nec pueriles ludi seu spectacula.

10. Locum illud quod Suffraganeus ploenis buccis allegat ex rationali diuinorum de vestibus & gestibus sacrificuli puerilis tantum ludus est, & signa non necessaria.

Es his & multis similibus collationibus ostendi potest ad oculum, quod missa priuata, vel ex diametro cum coena domini nostri Jesu Christi pugnat.

Verus vsus Verborum in prima parte coenae.

1. Dominus noster Jesus Christus.
1. Non ab homine, neque per hominem vt nemini liceat hic quicquam mutare pro suo arbitrio & sua voluntate.

2. Ex nocte, qua tradebatur.
2. Testamentum & extrema voluntas Christi est, quae mutari non debet, nec potest.

3. Accepit panem.
3. Maneat panis, idque propter nostram fragilitatem, qua Christus nobis condescendit, in & cum pane dans corpus suum, & pereat prodigiosa transubstantiatio.

4. Gra-

4. Gratias egit.	4. Dei patris gratuitum donum eſt cum gratiarum actione percipiendum.
Ergo	
5. Fregit.	5. Panis quem frangimus communicatum Chriſti corpus eſt.
6. Dedit diſcipulis ſuis.	6. Chriſti quoque donum eſt gratuitum, & non quaeſtuoſa miſſa.
7. Dicens accipite & comedite.	7. Chriſti mandatum eſt, cui nos libenter parere debemus, & ſinemus ſacrificulum ſibi ſuum totum deuorare.
8. Hoc eſt corpus meum.	8. Firmiter credendum eſt, in coena verum eſſe Chriſti corpus, etiamſi nobis videntibus & guſtantibus panis tantum eſſe videatur.
9. Quod pro vobis datur.	9. Sit haec noſtri ſumma conſolatio, quod pro nobis mortuus eſt Chriſtus.
10. Hoc facite in mei commemorationem.	10. Commemoremus ac nobis inuicem annunciemus, quomodo Chriſtus in horto Corpus ſuum ſanguineo ſudore defatigatum comprehendi, ligari, duci ad Annam, Caipham, Pilatum & Herodem, atque flagellari, coronari, crucifigi & mori voluit.

Omnes

Digitized by Google

Omnes qui hunc vsum Verborum coenae Christi didicerunt, nihil curabunt, vel eleuationem vel totam missam papisticam.

Vsus Verborum alterius Partis in Coena.

1. Similiter accepto calice.	1. Seorsim instituta est haec pars ab altera separata & per se distributa, vt nemini liceat eam vel auferre vel mutare.
2. Postquam coenavit.	2. Vltima voluntas fuit, & testamentum non contemnendum.
3. Gratias agens.	3. Et hoc seorsim Dei donum est gratuitum, pro quo Christus agit gratias Patri.
4. Dedit eis.	4. Seorsim & Christi donum est non nostrum meritum & multo minus oblatio papistica seu Missalis.
5. Dicens bibite ex hoc omnes.	5. Nulli neque Laico, neque clerico prohibenda est haec pars.
Ergo	
6. Hic est Calix noui testamenti in meo sanguine.	6. Credendum est firmiter, quod in calice verus sanguis Christi est, tametsi nobis apparet in gustu Vinum esse. Per hoc enim nostrae infir-

7. Qui

mitati condescenditur & seruitur.

7. Qui pro vobis effunditur. — 7. Sit haec summa nostri consolatio, & per solam fidem huius applicatio Roma. 3. Per fidem in sanguine ipsius.

8. In remissionem peccatorum. — 8. Confirmari nostram fidem oportet in hoc Sacramento de gratuita remissione peccatorum per mortem & sanguinem Christi.

9. Hoc facite quotiescunque biberitis in mei commemorationem. — 9. Commemoremus ac nobis inuicem annunciemus, quod Christus in horto, in flagellatione & coronatione, in crucifixione & lateris perfossione sanguinem suum pro nobis effuderit.

Valeat igitur hoc Verborum coenae vero vsu, bene cognito priuata missa cum suo suffraganeo.

Zweyter Brief.

Dei Gratiam & pacem per Jesum Christum.

Höyborne Fyrste, Stormectige Konning, allerkoreste naadigste Herre,

Werdes Eders Konninglig Maiestatt, at wille wide, at effter eders Naades Hoymectigheds

heds Befalning, sende wy til E. K. M. udi all Underdanighed, herhos liggendes en Scrift udi hvilken wy haffve kortelige forfattet nogne faa Article, som effter wort Tycke, kunde wøre relige Sager til, hvor faare den Bog, som kallis Interim icke bor att annammis, heller hollis for fulde, udi maange Steder, som findis udi Sandhed, at wore den hellige Troes Articler oc wor christelig Lærdom, oc den sande christelig Religion til mode, saa at wy kunde icke met en god Samvittighed tilraade, at den skulde wid Magt hollis, men wille altid, udi all Underdanninghed, som wi displigtige ere, wære redebaane til, naar E. K. M. høymectighed oß tilsiggendes worder, at forsvare, oc met Skel oc Scrifft fordagtinge samme Article, som wy haffve kortelige tilsammen screffvet mod den Bog Interim, oc wille ocsaa gierne der udoffver lide, hvad oß kan tilkomme, oc offvergaa, aff Guds Tilladelse. Thi Sandheds Bekendelse, effter Gudssalig Ord, oc til Guds Aere, bør alle Guds udvalde Børn oc fattige Christne mere at holle for Oyene end alt det, som de kunde haffve køreste her paa Jorden. Hvorfaare wy ere oc saa glade udi Herren, oc tacker hannem for den store Naade, som han haffver begaffvet E. K. M. met, udi hans hellige ord, oc effterdi wy ere wiße paa, att E. K. M. icke wil trode fra Guds Sandheds Bekendelse, wille wi icke aflade at bede Gud inderlige oc alle Tide,

at han for ſin kiøre Sönß vor Herris Jeſu Chriſti Skyld, wil jo mere og mere beſtyrke E. K. M. met hans guddommelige oc naadige Biſtand i alle Friſtelſer bode til Liff oc Siell, til hans Glori oc Oere. Allerkiøreſte naadigſte Herre ſende wy ocſaa til E. K. M. herhoß, den Bog Interim, og Deris Betencken aff Wittenberg, ſom E. K. M. luod oß antworde: Men til Docter Peiter Capiten, E. K. M. Medicam oc wor Rectorem, ſkickke wy en wider Forklaring oc Undervüſning, paa de Article, ſom wy haffve kortelige forfattet i den Scrifft til E. K. M. hvoraff E. K. M. kan fornemme ydermere Beviſning, til hver Artickel i den lille Skrifft, ſom ellers for ſin Korthed er baer, oc ickke nock met Skel oc Skrifft bekrefftet, ſom det ſeg wel byrde, derſom E. K. M. icke hagde begerit det, paa det allerkorteſte, wille wy altid gierne lade oß finde redebaane, efter E. K. M. höymectigheds willie og Befalning, met wor fattige underdanninge Tieniſte, ſom wy diſplictige ere, E. K. M. Liff, Siell, Statt oc Regiment den evige Gud befalendes. Screffvit udi E. K. M. Biöbſted Biöbenhaffn anden Dag effter Sanct Lauris Dag Guds Aar M. DXLVIII.

E. K. M.

Höymectigheds underdannige Tiennere

Petrus Palladius.

Joannes Machabaeus.

Drit-

Dritter Brief.

Dei gratiam & pacem per Jesum Christum.

Hoyborn Förste, Stormectige Herre oc Konning, allerköreste naadigste Herre.

Eders Kongelig Maiestat, sampt wor naadigste Frw Dronning, oc de onge Herrer, mine naadige Herrer, önsker ieg E. K. M. underdanige Tienere, it saligt Nyt Aar, udi wor Herre Jesu Christo, oc icke dette tilkommendes Aar alene, met mange flere, wed en langvarende Lyksalighed, til Siel, Liff, Stat, Regement oc all Welferd, udinden Guds Naadis hielp, Tröst, Beskermelse oc evige Bistand imod alle Fristelse oc Fare. Amen.

Allerköreste naadigste Herre, werdis E. K. M. atwille wide, at fra den Tid E. K. M. Scriffvelse oc höymectige Befalning, kom til E. K. M. underdanige Tienere, Doctorem Joannem Machabeum og mig, wilde icke wor Förlighed sig saa begiffve, at wie kunde skicke es efter E. K. M. höymectigheds Willie oc Befalning, forhaabendis oc bedendis ydmygeligen, at E. K. M. wil holde oß det til gode for Guds Skyld, effterdi at det er icke skeet aff nogen wor Forsömmelse eller Wlydighed, det kende Gud almectigste. Werdis E. K. M. at wille wide, at Doct. Machabæus oc ieg komme saa offver ens, met hver andre, at hand wilde tage D. Osiandri wildfa-

rende Artikler faar, oc ſcriffve imod dem, oc at ieg ſkulde löbe Bogen igiennem, oc beviſe at den er bygget paa en löß Fundament oc Grundvaal, hvilcket ieg haffver giort, effter ſom denne Tüds Leylighed wilde begiffve ſig, oc forſticker ieg det herhoß til E. K. M. udi all Underdanninghed, men minſattige ydmyge Bön, at hves der er udi forſömmit, E. K. M. wil werdis til, at holde mig det til gode paa denne Tüd, indtil ieg faar E. K. M. hoymectigheds Willie der om ydermere til kende, da wil ieg ocſaa ydermere oc fliteligere beſticke mig dereffter udi all Underdanninghed, aff min fattige Formue, ſom ieg diſplictig er. Haffver ieg tegnet de Steder, ſom D. Oſiander bygger ſin vildfarende Mening paa, paa det et de kunde disbedre findes udi hans Bog, formaar ieg, at Doct. Machabæus giffver E. K. M. tilkende hans Skröbelighed og Forhindrelſe, hvor faar hand kand icke nu forſticke til E. K. M. det ſom hand haffver taget ſig faar at ſcriffve, thi hans Hoffvit wil icke end un ſtaa met hannem, forhaabendis at det ſkeer deg med det förſte. Derfaar tyckte hannem gaat were, at wy ſende dette faar hen til E. K. M. ind til hand kand faa ſendt ſit effter, met det ſnareſte.

Wor Herre Jeſus Chriſtus bevare ſine udvolde fra falſk Lerdom, oc holle dem wed ſin rene oc ſalige Ord udinden it retſindigt oc chriſtelig Leffnet. Amen. Eders Kongelig Maieſtats Siel, Liff, Stat, Regement oc all

Wel-

Welferd Gud almectigſte befalendis til evig Tid. Amen.

Haffniae in profeſto Epiphaniae domini. Anno domini MDLII.

Eders Kongelig Maieſtats

underdanige Tiener

Petrus Palladius.

Aufſchrift.

Hoyborne Förſte, ſtormectige Konning, Konning Chriſtian, met Guds Naade, Danmarcks, Norrigis, Vendis oc Gottis Konning, Hartug i Sleſvig, Holſten, Stormarn oc Dytmerſken, Greffve udi Oldenborg oc Delmenhorſt, ſin allerkiereſte naadigſte Herre.

D. Palladii ſchreiben, ſein Bedenken vf des Leſterers Oſiandri Buch betreffend.
Product. Drottningburg den 28. Januarii ao. 52.
Hiebei auch D. Machabeus ſchreiben.

Vierter Brief.

Dorchluchtigſte, Grotmechtigſte Forſte und Here, Allergnedigſter Koningk.

Juwer Kon. Mai. Breve ahm negeſten tho dem Erwerdigen Superattendentem aver Selandt und my yhm November geſendt, hebbe ick mith gebörliker Underdenichheit und Erbe-

diege geleſen, vornhamen und wollvorſtaen. Und hebbe my Juwer Kon. Mai. Forderinge nhathokamende nha mynen Vormögen vorgenamen, und ſo lange idt myne Geſundtheit geſtediget, hebbe ick ſampt dem vorgedachten Superattendente Juwer Kon. Mai. Bevel genoch tho donde angefangen. Byn dennoch nha Vorlopenheit der Tydt unde des vorgenamen Arbeides ſeer ſwack und krencklich geworden, dardorch ich vorhindert den Arbeit nicht hebbe endigen konnen. Wente ick byn ihn ſho ſware Wedage des Hövedes und ihn grote Swackheit des gantzen Lyves gefallen, dath ick Juwer Kön. Mai. Bevelinge ernſtlick nickt hebbe nhadencken konnen. Den ſo vaken ick my men eyn Stunde tho ſchryven edder ſunſt van jennygem Dinge ſcharp tho dencken underſtanden hebbe, alſobalde byn ick dorch de Wedage unde Swackheit bverweldiget und vorhindert worden. Wilkor myne Krencklichheit noch hütiges Dages (wowol ick der Arſten genoch gebrucke) warende is. Der Orſaken halven ick myne Menynge van dem overſendeden Boekeſken vorhengen und upthoſtutten genvediget byn. Van wilkoren ick dennoch tho ſyner Tydt (wo my Godt Gnade und Geſuntheit vorlenen wert) mine Achtinge und Ordel Juwer Kön. Mai. nha mynem moegliken Vlith tho erkennende geven wyll. Middeler tydt is myn underdenyge Bede dorch Chriſtum, Juwe Kon. Mai.

Mai. wyl düße myne waraffftige und nödige Entschuldinge in Gnaden erkennen, und nha gewöntliker Gnade tho dem besten wenden. Christus Jesus de enyge Vorlöser des mynskliken Geschlechtes wyll J. Kon. M. sampt der Dorchluchtigsten Koniginnen, myner gnedigen Fruwen, dem Koningklickem Geslechte und gantzem Hoffgesynde, des geliken de christlike Karke, de Gemente, Ricke und Landtschaft in Kon. Mai. Regeringe van Gade bevalen, dyth jegenwardige Jar (wylkor gelückselich angefangen) und lange vordan regeren, vor dedyngen und van aller Wederwerdicheit bewaren. Datum Koppenhagen den verden Januarii.

Juwer Kon. Maiestat

underdeniger, stetwylliger Dener

Joannes Machabaeus.

Dem Dorchluchtigsten grothmechtigen Forsten und Herrn Herrn Christian tho Dennemarcken, Norwegen, der Wenden und Gotten Koninge, Hartzogen tho Slesswick, Holstein, Stormarn und der Dittmarschen, Graven tho Oldenborch und Delmenhorst, mynem gnedigsten Heren.

Fünfter Brief.

Dei gratiam & pacem per Jesum Christum. Venerande Dne Superintendens V. Dne &

frater in Christo Chariſſime. Ne mireris cur literis Regiis, de litaniis obſeruandis, haſce meas adiunxerim. Scias id a Regia maieſtate mihi iniunctum eſſe, quantum ad praedicationem in tribus litaniarum diebus attinet, vt conſultis meis dominis & Collegis in Vniuerſitatem conueniens agendae poenitentiae textum eligerem, paucisque ſummatim explicarem, vt vniformitati quoque in ea re ſtudeamus. Nobis itaque conſultantibus recurrebat inſigne & praeclarum illud Moſi canticum Deutero: 32, Nempe memoriale illud, quo deus ipſe populum ſuum, in perpetua poenitentia continere voluerit. Quemadmodum in capite 31. Quod praecedit ipſum canticum jubet deus Moſen ſcribere canticum iſtud, & docere filios Iſrael, vt memoriter teneant, & ori decantent, vt inquit, ſit mihi carmen iſtud pro teſtimonio inter filios Iſrael & cetera quae ibi iubentur.

Cum autem omnia quae ſcripta ſunt, ad veram doctrinam (teſte Diuo paulo) ſcripta eſſe conſtet ſatis commode poteſt hoc canticum ad nos, qui ex gentibus conuerſi ſumus peccatores, applicari & accommodari, cum quisque noſtrum Oleaſter ſit inſertus oliuae & ſocius radicis & pinguedinis eius ad Roma: 11. cumque ſit hic locus de vocatione gentium, qui ita ſonat, & ego prouocabo vos in eo qui non eſt populus &c.

Genus Carminis eſt, non tam eucomiaſticon ſeu laudatorium eſt & gratulatorium, vt alia, cum

cum Mosi, tum aliorum in sacra scriptura cantica, quod accusatorium, & obiurgatorium, continet enim multa quidem dei beneficia, populo Israelitico seorsim exhibita, sed interim quanta esset futura populi Israelitici ingratitudo erga deum, & quae poenae sequerentur, cum Epiichia iam Euangelii, manifeste praedicere ac vaticinatur.

Porro, Canticum hoc in tres partes principales diuidatur, vt textus ab initio capitis *Audite Coeli &c.* Legatur primo die litaniarum & concio fiat de beneficiis dei, spiritualibus & corporalibus, Deinde secundo die, legatur hic textus, *Incrassatus* est *dilectus &c.* Concio fiat de desertione nostra a deo, De ingratitudine erga deum, de vitiis, & flagitiis, adeoque de scandalis horrendis &c. Postremo, legatur tertio die textus. *Vidit dominus ad iracundiam concitatus est &c.* vsque ad finem cantici. fiatque concio primum legalis, de poenis corporalibus & aeternis, Deinde euangelica, de promissionibus, quae fiunt in hoc cantico vere poenitentibus ab eo loco, Iudicabit dominus populum, seu pro populo suo &c. vsque ad finem cantici.

Haec si ad nos recte fuerint accommodata per collationem poterunt haud dubie multi per dei gratiam ad veram poenitentiam retrahi & revocari. Sed pro rudioribus parochis, & propter temporis breuitatem, quod restat vsque ad litanias, breuem addam declarationem singulis concionibus, vt vel sic aditus ei s ad hoc canticum paretur.

Textus primi diei.

Audite coeli, quae loquar &c.

Hic textus in tres particulas diuidatur, vt prima sit exordium de liberali dono verbi dei, secunda Pars, continet alia beneficia dei, nempe spiritualia, Tertia vero corporalia, populo Israel exhibita, tempore patriarcharum, in deserto, & in terra Canaan.

Audite coeli&c. Exordium huius cantici in primis obseruandum est, quo & Esa. in sua prophetia vtitur, primum enim duos testes hic facit. *Coeluni* et *Terram*, seu Angelos & homines super contemptores verbi. Deinde praedicat his comparationibus, pluuiae, roris, Imbris & stillae, quantus sit futurus profectus verbi, iuxta illud, in omnem terram exiuit sonus eorum: quod ita factum esse, testantur libri & tempora veteris testamenti. Seorsim vero tempora Dauidis Salo: Ezechiae, Ioziae & Regum. In quibus Iudei sincerum dei verbum & doctrinam stillantem pluentem & fluentem habuerunt. Accommodatio quod autem idem etiam hodie verum sit apud nos, testatur nouum testamentum, testatur doctrina prophetica & apostolica, quae praedicatur apud nos, & fluit vt ros eloquium dei quasi imber super herbam

& quasi

& quasi Stillae super gramina, vt nos quoque nomen domini inuocemus.

Date Magnificentiam deo nostro. Finito Exordio proponit Moses per adhortacionem de vno deo colendo & magnifaciendo, cuius rationem addit, ab ipsa creatione & operum dei perfectione, dei inquit, perfecta sunt opera, id confirmat iudicio & iustitia dei, quod deus sit iustus, Rectus, integer &c. Quia, inquit, omnes viae eius iudicia:

Peccauerunt ei. Hic subiungit statim exprobrationem ingratitudinis populi, & est paraseue ad sequentem seu crastinam concionem.

numquid non ipse est pater tuus. Hic per commemorationem beneficiorum dei, Moses ostendit indignitatem rei quod ipsi dominum dereliquerunt & vias suas corruperunt, interim dum ipse profitetur se patrem Creatorem, & possessorem eorum esse. Iubet vt reuocent in animum beneficia spiritualia de diuisione gentium & linguarum, Gen. 11. de electione populi iudaici tempore patriarcharum, Genes. 15 & 49.

Inuenit eum in terra deserta. Prosequitur Moses beneficia dei post exitum de Aegypto, & in monte Syna, Deinde per 40 annos in deserto quibus circumduxit populum, & docuit eum legem suam, & custodiuit quasi pupillam oculi sui, quae omnia suaui comparatione sumpta ex philostargia Aquilae, mirum

in

Constituit eum super excelsam petram.

in modum illustrat? Transit ad beneficia, praesertim corporalia, quibus in terra Canaan tandem fouit eundem factum, melle, oleo, butiro, lacte, pinguedine, tritico, vino &c. vt optime spiritualiter & corporaliter eis perspectum fuerit ex misericordia & prouidentia dei, in Aegypto in deserto & in terra Canaan.

Accommodacio ad vos.

Quid obsecro nobis non praestitit his annis primum spiritualiter deinde corporaliter. Habemus ex mera gratia dei, sine nostris meritis, largam Euangelii pluuiam. stillantem pluentem, fluentem super nos etc. Habemus sacro sancta dei sacramenta. Habemus in Christo deum patrem. nobis propicium creatorem iustificatorem, patrem conseruatorem, datorem omnium bonorum &c. quibus donis & bonis multae in circuitu Regiones carent, Et nos interim eis vsque ad tedium Nauseam, et Vomitum abundamus in hoc regno.

Si corporalia bona respiciamus, non desunt nobis fructus agrorum, & terrae nascentia. Item Mel! Oleum, Butirum lac cum pinguibus Agnis arietibus & hircis, cum pane & vino &c. Imo nos pacem habemus per dei gratiam, dum alibi passim audiuntur bella. Non grassatur hic pestis sicut alibi. Non fames non tanta anonae raritas

Digitized by Google

tas & alibi, & sic deinceps de aliis corporalibus beneficiis dei, quibus vltra alios in religione in politia & in Economia donati sumus iuxta diuinam vocem, quid vltra debui facere vobis & non feci? Item psal. 23. Dns pascit me, & nihil mihi deest &c. Haec hodie breuiter de beneficiis dei.

Textus secundi diei.

Incrassatus est dilectus & recalcitrauit &c.

Haec est secunda pars huius cantici brevis quidem sed affectuosa, in qua reprehendit incredulitatem, Hipocrisin defectionem & peccata Iudaeorum, qui nunc pro dei beneficiis in hesterna concione enumeraret grati esse deberent auersi potius irritauerunt deum reddente malum &c.

Sicut in historiis videmus, quomodo cum diis alienis fornicati sunt ingrati murmuratores in deserto, desertores tempore iudicum, tempore regum, vt ad vitulos in Bethel tempore Ierobeam pleni impietatibus. Idololatria, fornicatione, iniustitia, Item vsura vt tempore Neamiae, de qua defectione declamatur passim in veteri testamento sicut in libro Iudicum apparet, vbi intercalaris sententia haec est feceruntque filii Israel malum in conspectu domini

domini & ſerui erunt Baalim, Item addideruntque filii Iſrael facere malum in conſpectu domini &c. Sic deinceps per reliquos libros veteris teſtamenti, quemadmodum & pſalmi teſtantur. 106 & 78. Cum occideret eos querebant eum &c. & ore ſuo adulabantur ei; & linguis ſuis blandiebantur &c. Haec omnia praedicuntur in hoc textu.

Incraſſatus eſt dilectus. Emphaſis affectuoſa eſt in vocabulo dilectus, quaſi dicat, populus quem ego diligo me deſerit ſicut Eſaiae 1. filios enutriui &c. Porro incraſſatum eſſe, inpinguatum dilatatum rerum omnium affluentiam & proſperitatem ſignificat, in qua multi incipiunt laſciuire contra dominum & verbum eius.

Dereliquit deum factorem ſuum. Derelinquere deum, ſignificat ipſius verbum contemnere & nihili facere, a domino ſe auertere, nec poſſe ferre doctrinam fidei ſacramenta & alia pia exercitia piorumque communionem &c.

Prouocauerunt eum in diis alienis. Hoc eſt coram deo, in conſpectu dei praeſente & cernente Deo, ſequuntur falſum cultum abominationes adeoque ſuperſtitiones idolatricas vt velit nolit deus, iraſcatur, eis pro ſuo Zelo &c.

Immolauerunt daemoniis, In hebreo daemoniis Campeſtribus, vbi ſignificat, quod in lucis, vallibus & montibus inſtituerent falſum dei cultum,

Digitized by Google

tum, erigerent ſtatuos & Idola contra dei mandatum, quibus ad iracundiam ipſe prouocaretur. Ideo nouos deos, vt recentes nos vocat. Obliuiſci domini creatoris ſui ſignificat ſpreto & neglecto ipſius verbo, viuere in peccatis & ſcandalis, id quod iudaei fecerunt, vt hiſtoria mille ducentorum annorum ſatis oſtendit in Moſ. in libro iudicum, Regum, paralipomenon &c.

Et obliti es dni creatoris tui.

Accommodacio ad nos.

Caeterum cum de iudaeis actum ſit intueamur nos ipſos quoque grati nos ſumus erga tanta dei beneficia his annis in nos collata retegantur multorum cordium cogitationes in hoc regno, vt ex fructibus eorum cognoſcantur, tum inuenies non ſolum eos, qui cum diuite Epulone incraſſati laſciuiunt contra verbum dei, viri & mulieres ſenes & iuuenes in omnibus ſtatibus, vt inter nobiles, Ciues, Ruſticos, adeoque inter ipſos miniſtros verbi, ſed etiam multos proh dolor, qui in hac clara euangelii luce ſuperbe & ſuperſtitioſe daemonibus cum peſtibus immolant, hoc eſt papiſticas impietates & ceremonias in diocaeſibus, in monaſteriis & in locis, quae praepoſtere ſancta vocantur, adhuc mordicum retinent ac retinere ſtudent derelinquentibus interim dominum & verbum ipſius.

Quam-

Digitized by Google

Quamquam autem ſincerum dei verbum in hoc regno praedicatur, tamen apud tales & alios ſimiles contemptores verbi, nullum eſt dei verbum, ideo nec veritas nec charitas, ſed odia, maledictiones, mendacia, adulteria, caedes, furta, vſurae & alia horrenda ſcelera & flagitia, quae ex auaritia, ſuperbia, voluptate & contemptu verbi proueniunt. Vnde ſequuntur etiam horrenda ſcandala, quae pii admodum pauci numero cum lachrimis vident, quae deo & ſibi inuicem conqueruntur, & auide expectant reuelationem & aduentum domini noſtri Jeſu Chriſti, vt aliquando tot viciorum & tantorum ſcandalorum finis fiat.

Haec eſt noſtra gratitudo, ſcilicet, hoc eſt, ſumma ingratitudo & ſumma inobedientia erga deum, vt & nobis vere dicat Moſes, Heccine reddis domino populo, ſtulto & inſipiens, vtinam ſaperemus. Intelligeremus & nouiſſima noſtra prouideremus, vt in ſequenti contione ſequitur, hoc eſt, vtinam tales nos eſſe, quales ſumus, agnoſcamus ſine hipocriſi. Sed quia malo nodo, malus querendus eſt cuneus, addatur etiam craſtina contio de ira dei, de poenis, & in fine etiam de miſericordia dei, vt vel ſic tandem a ſingulis nobis aliquid boni fiat ad gloriam dei, & proximi ſalutem, commodum & vtilitatem, Interim oremus & ieiunemus.

Textus

Textus Tertii diei.

Vidit dominus & ad iracundiam concitatus est.

Haec est tertia pars huius cantici ad finem vsque legenda, sicut autem prima pars beneficia dei erga nos, & secunda nostram ingratitudinem erga deum continet, quem ad modum hoc biduo audiuistis, Ita hic describitur poena multiplex & varia, quae populus dei perterrefactus desinat peccare. Poenitentibus interim promittitur hic in fine misericordia dei, propitiatio, mitigatio poenarum, quodque in gratiam recipiantur &c.

Abscondam faciem meam ab eis. Dominus ad iracundiam concitatus contra filios & filias suas primum excoecat eos, & suam gratiam ad se retrahit, suisque viribus eos permittit (quod hic vocat abscondere faciem suam) vt sic tandem concideret nouissima in finalem interitum eorum.

Ipsi me prouocauerunt. Deinde futurum praedicit quod iudaeis reiectis eligat gentilem populum quem locum Paulus ad Roma: cap. 9. 10 & 11 declarat.

Ignis succensus est in furore ipsius. Postremo, congeriem poenarum ponit, vt ignem, famem, febrim subitaneam mortem &c. Porro ignis succensus in furore ipsius, qui ardebit vsque ad inferni

nouiſſima. totius gentis exterminationem & deuaſtationem ſignificat, qualis fuit ignis Regis Babylonis & deinde Romanorum ſuper Hieruſalem & Judaeam, vbi iuxta Chriſti vaticinium, nec lapis ſuper lapidem relinqueretur, quaſi dicat, nihil integrum permanebit.

Et ſagittas meas complebo in eis. Sagitte ſignificant plages & immiſſiones irae dei, quales hic ſequuntur, vt ſunt, febres, peſtes, infirmitates &c.

Dentes beſtiarium immittam in eos. Intelligit venenum ac nouas & implicitas infectiones & morbos, quibus addit gladium & pauorem ſuper omnium etatem hominum &c.

Quae omnia iudaeis accidiſſe tempore iudicum, Regum, prophetarum, pontificum & Machabeorum, vsque ad finalem, exterminationem per Titum & Veſpatianum factam, quomodo diſperſi ſunt inde iudaei per totum orbem terrarum luce clarius eſt, ita vt non egeat vlla probatione, querit enim vbinam ſunt, item quod eſſet eorum memoria ex hominibus & addit longe prius exterminatos fuiſſe, niſi poenam diſtuliſſet &c. hoſtes eorum ne ſuperbirent.

Subiungit cauſſam, quod ſit gens absque conſilio & ſine prudentia, quibus prae-

Digitized by Google

praecatur, vt sapiant, intelligant, ac noviſſima praeuideant, quid in poſterum eis ſit euenturum, quando perſequetur vnus mille &c. Cum venditi & ſub poena concluſi fuerint, quod factum eſt in captiuitate Babylonica & in deuaſtatione per Romanos facta. Comparat eos Sodomae & Gomorrae, ſeque commeritas eorum poenas reſeruaturum affirmat, vt veluti tempeſtas vno impetu ſuo tempore vindicta ipſius ſuper eos effundatur ſicut Geneſ. 4. peccatum tuum dormit ad reuelandum, & in emungendo ſi ſcires & iuſta abſcondita ſunt ab oculis tuis.

Indicabit dominus populum ſuum.

Hic ſubiungit Epiichiam Euangelii, & dicit dominum iudicem facturum, inter populum ſuum, vt illorum miſereatur, qui poenitentiam agant quos viuere faciat, quos ſanet, conſeruet, & vindictam ſuam in hoſtes eorum conuertat, & iis propitius fiat, vt laudent eum &c.

Accommodacio ad nos.

Audiuimus horrenda, quae Moſes canit iudaeis, quae etiam acciderunt eis. Audiamus etiam, quae nobis canit diuus Paulus ad Rom. 11. ſic ſcribens: Si deus naturalibus ramis

non pepercit, Ne forte nec tibi parcat, ſcilicet, quin & te reiiciat, loquitur enim ad nos, qui ex gentibus conuerſi ſumus, vt fuit apoſtolus & doctor gentium, nec vanus propheta fuit. Nam tota *Graecia*, proh dolor, tota *Italia*, *Hiſpania* & alii multi nationes, quae habuerunt verbum dei, prophetiam hanc pauli veram eſſe oſtendunt, in hoc quod cum iudaeis reiecti ſunt, vt ipſius Mahumet & aliorum idolarum cultores facti.

Nobis haec canuntur in exemplum, ne ſimus ſecuri, ſed timendum eſt, ne & nos reiiciamur, ſicut & illi reiecti ſunt, quod forte factum fuiſſet ante hunc diem, ſi deus voluiſſet, papiſtas gaudere de nobis & ſuperbire, nec non in impietate ſua confirmari: Tanta enim eſt ingratitudo noſtra, tam horrenda ſcelera, flagitia & ſcandala ſunt in hoc regno, ſicut heri audiuiſtis, vt ſola miſericordia ſit dei, quod ſimus iam dudum conſumpti, reiecti & damnati.

Accedit huic pauli prophetiae *Iohannis Hiltenii* quoque vaticinium, qui vixit in *Germania*, ante centum annos & prophetauit hanc ruinam papatus, quam hodie videmus. Is idem vaticinatus eſt, totam *Europam* poſt quadraginta ſeptem annos ab hoc anno *Turcica* tyrannide miſerabiliter opprimendam eſſe, quam prophetiam (niſi per poenitentiam & orationem auerſa fuerit) veram futuram multa etiam hodie ſigna demon-

monstrant, vt non solum habitus, sed etiam mores & impietates *Turcarum*, quibus abundamus, vbi tunc erit verbum dei, quod nunc habemus! O quam triste spectaculum nostra iuuentus videbit. Et interea temporis *Dania* non erit immunis a reliquis poenis fame, peste, gladio, nec non aliis calamitatibus, quae imminent huic regno, nec procul sunt, sed apud vicinos nostros in *Germania*, quae fatis misere affligitur hodie proh dolor. Nulli dubium esse debet, quin deus ira commotus etiam nobis eundem afflictionis calicem ebibendum propinare festinet, Nisi quisque nostrum serio per veram poenitentiam conuersus fuerit ac respuerit, vixeritque in vero timore & vera fide erga deum, & in vera charitate erga proximum, pie, iuste, sobrie &c.

Tum enim spes est, vt & deus conuertat se ab ira sua, quam adhuc absconditam apud se super hoc regnum seruat. Nam misericors est & multum misericors, quod hae promissiones in fine huius Cantici testantur. Dominus iudicabit populum suum & in seruis suis miserebitur, Item ego viuere faciam, ego sanabo &c. Item propitius erit Dominus terrae populi sui q. d. postquam flagellis iustis eum castigauerit, poenitebit eum ac miserebitur eorum.

Nos igitur chariſſimi praeueniamus flagella dei, ne dum finalem reiectionem & primum ex animo multa dei beneficia, corporalia & ſpiritualia, nobis exhibita agnoſcamus. Secundo de ante acta vitae malitia: & peccatis noſtris vehementer doleamus. Tertio, noſtra fide & oratione ad miſericordiam dei confugiamus. Rogantes propter Jeſum Chriſtum mediatorem noſtrum, vt in ira ſua miſericordiae recordetur, ne peccata noſtra faciet nobis, ſed vt aut prorſus a nobis omne malum auertat aut noſtram commeritam poenam mitigare velit, Quarto debet etiam in omnibus & ſingulis nobis exiſtere bonum propoſitum obediendi deo, & reſiſtendi ſatanae, carni, mundo &c. Et non tantum propoſitum, ſed diligentiſſimus conatus & ſtudium hoc faciendi his quidem mediis, vt poſt hac diligentius audiamus & diſcamus verbum dei & iuxta illud vitam inſtituamus, ſimus veraces in dictis & factis, exerceamus charitatem, deponamus illa craſſa vitia maledicta, mendacia, falſa iuramenta, tyrannidem, homicidium, furtum, vſuram, Crapulam, adulterium &c. Et viuamus ſanctam vitam. Nam deus nequaquam vult, nec ferre poteſt, vt populus ſuus his vitiis obnoxius ſit, ſed vult eos pie aliis vita lucere in mundo, vt Chriſtus iubet, ſic luceat lux veſtra &c.

Poſtremo

Postremo, quisque cogitet apud se propter amorem Domini nostri Jesu Christi, in hunc modum. Deus his precationum diebus adhortatus est me ad pietatem & honestatem vitae, vt seriam poenitentiam agam, recensuit sua erga me beneficia, Deinde meam mihi ingratitudinem ostendit, Insuper minatus est mihi in poenas temporales & aeternas, si talis vlterius manere perrexero, qualis iam sum. Idcirco cum fuerim hactenus negligens in verbo audiendo, posthac diligentius illud audire & discere volo. Superbia mea vertitur in humilitatem, Tyrannis in mansuetudinem, auaritia mea in subleuationem pauperum, vsura mea in gratuitam mutuationem, Heluatio mea in sobriam vitam, scortatio mea in castum viuendi modum, adulterium meum in fidem coniugalem vertatur, breuiter omnia aspera in vias planas per veram poenitentiam ac resipiscentiam conuertantur. O vtinam singuli in hoc regno sic cogitare vellent, quam cito nos vicissim audiremus, Et ego conuertar ad vos, Item viuo ego &c. Si autem sunt, vt vere multi proh dolor, multi sunt, qui his adhortationibus nihil mouentur, det illis deus meliorem mentem & cum se per verbum duci non permittant, eos vel per crucem trahat, vt corpore & bonis puniantur, & spiritus saluus sit in illo die, Deus optimus maximus concedat nobis gratiam suam, vt vere nos anteactae vitae poeniteat & serio re-

ſipiſcamus in Chriſto Jeſu ſaluatore noſtro Amen.

Venerande domine Superintendens tu enim tuis fratribus & cominiſtris haec ad grabatum meum effuſa verius quam ſcripta, praecor vt boni conſulatis & formetis meliori modo per vos, addendo, ſubtrahendo, mutando &c. pro veſtra prudentia ſpirituali modo iuxta Regiam voluntatem vniformitas vbique, vt in reliquis ceremoniis more conſueto, ſic etiam & in Concionibus conſeruetur, ſimulque in Chriſto Jeſu feliciter valete, Dominica Inuocauit 1552.

Petrus Palladius.

Aufſchrift.

Ad manus proprias Regiae Maieſtatis Domini mei Clementiſſimi.

D. Peter Palladius Bettage belangend.

IV. Da-

IV.

David Chytrai

Briefe

an

den König

Friedrich II.

und

seine Gemahlinn.

vom Jahr 1574 bis 1587.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erſter Brief.

Gottes gnade durch ſeinen eingebornen Son, vnſem Herrn vnd Heiland Jeſum Chriſtum.

Durchleuchtigſter Groſſmechtigſter König, Gnedigſter Herr. Nach dem alle Chriſtliche konigreich vnd Regirungen fürnemlich darvm von Gott geordnet vnd erhalten werden, das es wonnungen vnd Tempell Gottes ſein, darin rechte erkandtnus vnd Anruffung Gottes, vnd vnſers Heilandes Jeſu Chriſti, vnd alle Gottgefellige Tugenden leuchten: vnd tuchtige leutt, die zu pflantzung Chriſtlicher ler vnd anderer leutt regirung, mit der Zeidt nutzlich dienen konnen, vnterhalten vnd auferzogen werden.

Alſo habe Ich vnderthenigſt keinen Zweiuel, E. K. M. alſſ ein hoch vorſtendiger Chriſtlicher Potentat, werden dieſe hohe gutthat Gottes erkennen, vnd werdt halten, das auch E. K. M. kunigreich, ein Tempell Gottes iſt, darinn Gott mit ſeinem heiligen wordt vnd predig-

ampt

ampt wohnet, vnd vielen iungen leuten hülffe geschiehet, das sie Gottliche lehr, vnd andere gute künsten vleissich lernen, vnd hernachmals der kirchen gottes vnd gemeinen nutz, vnd vielen andern Leuten fruchtbarlich vnd seliglich dienen mogen. Da dargegen in vielen andern konigreichen vnd landen in der gantzen weldt, Gott vnd vnser Heilandt Jesus Christus gelestert, vnd sein Heiliges wordt grausamlich vorfolget, vnd die Jungen pflantzen in Gottes kirchen iamerlich verseumet vnd verfuret vnd auss den Paradiss Gottes ausgerottet werden.

Dieweil nun Gott seinen Tempel vnd Paradiss vnter E. K. M. schutz vnd Regiment, vnd also in E. K. M. schoss bawet vnd erheldt, zum warzeichen, das er E. K. M. gnedig vnd gunstig ist, vnd dise ehre thutt, das E. K. M. an seiner Stadt dises Lustgartten der Kirchen vnd schulen pfleger, vater vnd nerer sein sollen: So bitte ich Gott von hertzen, das E. K. M. zu pflantzung vnderhaltung dieses Paradiss, tuchtige gärtner, frome, trewe, geschickte vnd friedliebende diener geben wolle.

Nun hat gegenwartiger E. K. M. vntertan Johannes Saronius von Flensburg, nu viel Jar in hohen Schulen zu Wittenberg vnd anders wo studiret, vnd ist, wie ich von glaubwirdigen leuten berichtet, vnd zum teil selbes erfaren, ein Gottsfurchtiger fleisiger, sittiger vnd wol gelarter Junger man, auch nu mer des Al-

ters,

ters, vorstands vnd geschicklikeit, das er bald hernach, Gott zun ehren und anderen Leutten zu nutz, seliglich dienen wird: so fern er nur seine angefangene Studia fruchtbarlich kan follenden.

Dieweil nun E. K. M. als ein Christlicher pfleger vnd nerer der kirchen, vnd gemeiner vater des Vaterlandes, ettlichen vielen E. K. M. vnterthanen, so zun Studiis tüchtig, genedigste hulff getan haben: So hab E. K. M. Ich diesen Johannem Saxonium, als ein fromen, fleissigen vnd wolgelarten iungen man, der bald hernach wirdt zu gebrauchen sein: auff sein vleissige bitt, vnterthanigst anzeigen vnd commendiren wollen. Vnd bitte vntertenigst E. K. M. wollen auch disen iren vnterthanen, gnedigste vnd notdurfftige vnterhaltung, noch ein Jar oder Zwey, in einer ausslendischen Vniuersiteten folgen lassen. Denn E. K. M. wird one zweifel mit dieser eleemosina vnserm Herrn vnd Heiland Jesu Christo ein angenemen Gottes dienst erzeigen. Welcher es widerum reichlich vergelten wird, nach lautt seiner lieblichen Zusag: wer dieser geringsten schuler einen, nur mit einem trunck kaltes wassers trencket, darum das er ein Junger oder schuler ist, warlichen ich sag euch, es wird Jm nicht vnbelohnet bleiben.

Diesen Herrn vnd Heilandt aller Christlichen konig bitte Ich von Hertzen, das er E. K. M. zu seinen gottlichen ehren vnd E. K. M.

kirchen,

kirchen, ſchulen vnd gemeinen heil vnd wolfard gnedichlich regiren vnd erhalten wolle. Datum Roſtock den 23 Decemb. 1574.

E. K. M.

Vntertönigſter

Dauid Chytraeus.

Product. Schanderborg den 25 Jan. Anno 75.

Zweyter Brief.

SD. Inclyte & Inuictiſime Rex, Domine clementiſſime. Cum Regna & Imperia & coetus hominum in Regum & principum ditionibus, eam ob cauſam praecipue conſociarit DEVS, ut ſint Domicilia & Templa DEI, in quibus vera de DEO. & redemptore noſtro Jeſu Chriſto doctrina luceat, & alii aliis exempla virtutum & teſtimonia de DEO oſtendant: non dubito Regiam Mtem V. ingens hoc DEI beneficium. ſingulari cum laetitia & voluptate ſaepe conſiderare. & maximi facere: quod Inclyte Mtis V. Regna & ditiones ampliſimae, prae multis aliis Regum & principum ditionibus, tot iam annos, veri DEI Templum. & coeleſtis paradiſus ſunt, in quo DEVS conditor & redemptor noſter Jeſus Chriſtus, per miniſterium VERBI & Sacramentorum habitat: & Eccleſiam, ſibi aeter-

aeternam., recte ipsum agnoscentem & in hac vita & omni aeternitate celebraturam colligit: & in Templis ac Scholis, tenera aetas, quae purissima & optima pars generis humani, & seminarium ac flos Ecclesiae ac Reipublicae praecipuus est, in vera Christi agnitione. & Inuocatione. & omnium virtutum DEO placentium officiis eruditur & educatur, dum multa alia potentissima Regna Mahometica & Pontificia, filium DEI & veram Euangelii doctrinam extreme blasphemant, & crudelissime persequuntur, & teneras plantulas primae aetatis, regno coelorum consecratas, prorsus negligunt & ex paradiso DEI eradicant. Cum igitur Dominus DEVS Templum suum & paradisum sub R. M. V. tutela & defensione, & in R. M. V. gremio plantet, excolat. & seruet: & hoc illustri beneficio testetur se R. Mti V. clementem & propicium esse. & hunc eximium honorem deferre, vt R. M. V. ipsius DEI loco, huius paradisi. Ecclesiae & Scholarum cultor, nutritius, Tutor & conseruator existat: toto pectore Inclytae Maiestati vestrae de hoc pulcherrimo & summo Christiani Regni decore gratulor, & DEVM aeternum, qui dat salutem regibus, oro, vt R. M. V. incolumem & florentem seruet, & pulcherrima haec ornamenta ecclesiae & scholarum in R. M. V. regnis florentium, & piam ac salutarem concordiam. & consensum. inter se. & cum vicinis in Germanico littore ecclesiis perpetuo tueatur.

Vna

Vna enim. omnium piorum. in his terris eccle-
ſia & Schola eſt, cuius ciues etiamſi locis diſ-
iuncti, tamen communi Spiritu Chriſti & eius-
dem. de. DEO. fidei. ac Confeſſionis ſocietate
copulati ſunt. Quare. R. M. Vra eccleſias, &
earum Doctores, ex animo veneror & amo, &
me, meaque ſcripta, iudicio & cenſurae illorum
grauiſimae reuerenter ſubiicio. eaque de cauſa
etiam, hunc tenuem &. exilem. libellum, quo
laudatiſſimi. Imperatoris &. Regiae Mtis V.
omnibus belli & pacis artibus ſimillimi, JO-
SVAE hiſtoriam. in Schola interpretatus ſum:
Regiae Mtis Veſtrae nomini auguſto inſcripſi.
Quem vt R. M. V. hoc noui anni principio, velut
ſtrenam, cum pia & ardenti precatione pro fau-
ſto & felici Regiae Mtis V. in omnibus conſiliis
& actionibus ſucceſſu coniunctum, clementer
vna cum Genealogia Regiae familiae veſtrae. ac-
cipiat, &. Regia beneuolentia ſua me benigne
complecti non dedignetur: ſubiectiſſime oro.
Nam. vt de Genealogiae edendae conſilio bre-
uiter quaedam adiiciam: Cum eximia DEI do-
na & totis gentibus ſalutaria ſint Reges ac prin-
cipes boni, per quos verae doctrinae lucem, iu-
ſtitiam, leges, pacem & alia bona diuina generi
humano DEVS impertit. & conſeruat: nos, qui
in Scholis docemus, aſidui hortatores iuniori-
bus ſumus, vt. non modo totum ordinem. poli-
ticum. & principes ac magiſtratus, qui Rempu-
blicam. noſtro tempore. gubernant tanquam

DEI

DEI vices in his terris gerentes toto pectore venerentur & colant: verum etiam integras principum familias, nomina, & hiſtorias, ex vetuſtatis monumentis erudite coagmentatas, ſaepe aſpiciant & conſiderent, vt virtutem Heroicam, & DEI praeſentiam ac dona in nobiliſſimis bonorum Regum & principum familiis agnoſcere diſcant. & DEO gratias agant, quod bonos & ſalutares Reges ac principes patriae ipſorum ſubinde tribuit, eumque ardentibus votis precentur, vt familias principum, quorum patrocinio & tutelae patriam regendam commendauit, clementer ſeruet & regat, & nos omnes doceat & gubernet. Propter hanc grauiſſimam cauſam, vt aliorum Germaniae Regum ac principum Genealogias antea auditoribus meis propoſui: ita hanc etiam R. M^tis T. maiorum ſeriem, in pluribus ſtudioſis & literatis hominibus innoteſceret, & plures ad fundenda vota & preces pro tota R. M^tis T. familia nobiliſſima excitaret: adiungere libello. R. M. T. dicato velim. ſi R. M. T. conſilium meum non improbabitur. Quod, ſi in edita Genealogia mutari aliquid R. M. T. volet. res tota adhuc integra eſt. vt Regiam M. T. Secretarius *Elias* plenius docebit, a quo petiui, vt Libellum Regiae M^ti V. a me dedicatum, & Hiſtoriam initiorum. Confeſionis Auguſtanae. ante ſemeſtre M^ti V. regiae traditam, ſed nunc denuo auctam. & locupletatam, ſimul reuerenter exhibeat. Bene & feliciter R. M. T. perpetuo

valeat. Datum in Academia *Roſtochiana* ſub patrocinio & tutela optimi & clementiſſimi principis *Vlrici* Ducis Megapolenſis, R. M. T. ſoceri. Poſtridie Natalis filii DEI inchoantis annum 1577. Quem vt R. M. T. & nobiliſſimae Reginae ac liberis regiis & toti Regno pulcherrimo, felicem, tranquillum & ſalutarem, Filius Dei Emanuel & Seruator noſter Jeſus Chriſtus tribuat: toto cum pectore. & anima votis precor.

Inclytam Regiam Maieſtatem Veſtram

Reuerenter colens

Dauid Chytraeus.

Roduſt. Friderichsburg. XII Jan. Anni LXXVII.

Dritter Brief.

Gottes gnad, durch ſeinen eingebornen Son, vnſern Herrn vnd Heiland Jeſum Chriſtum.

Durchleuchtigſter Großmechtigſter Konig, Gnedigſter Herr, Nach dem alle Chriſtliche Konigreich vnd Regirungen, fürnemlich darum von Gott geordnet, vnd erhalten werden, das es Wonungen vnd Tempel Gottes ſein, darinn rechte erkentnuß vnd anruffung Gottes, vnd vnſers Heilandes Jeſu Chriſti vnd alle Gott gefellige Tugenden leuchten: vnd tuchtige Leutt, die

die zu pflantzung Christlicher Lehr, vnd anderer leutt regirung, mit der Zeit nützlich dienen khonnen, vnterhalten vnd aufferzoaen werden.

Als habe Ich vnterthänigst kheinen Zweifel, E. K. M. als hochuerstendiger Christlicher Potentat, werden diese hohe gutthat Gottes erkhennen, vnd werd halten, das auch E. K. M. Königreich, ein Tempel Gottes ist, darinn Gott mit seinem Heiligen wort vnd predigampt wohnet, vnd vielen Jungen leuten Hülffe geschiehet, das sie Gottliche lehr vnd andere gute Künsten vleissig lernen, vnd Hernachmals der Kirchen Gottes vnd gemeinen nutz vnd vielen andern leuten fruchtbarlich vnd seliglich dienen mogen. Da dargegen in vielen andern Königreichen vnd Landen in der gantzen welt, Gott vnd vnser Heiland Jesus Christus gelestert, vnd sein Heiliges wortt grawsamlich verfolget, vnd die Jungen pflantzen in Gottes Kirchen iamerlich verseumet vnd verfuret, vnd auß dem Paradiß Gottes außgerottet werden.

Dieweil nun Gott seinen Tempel vnd Paradiß vnter E. K. M. schutz vnd Regiment vnd also in E. K. M. schoß bawet vnd erhelt, zum warzeichen, das er E. K. M. gnedig vnd günstig ist, vnd disse ehre thut, das E. K. M. an seiner Stadt, dieses Lustgarten der Kirchen vnd Schulen pfleger, Vater vnd Nerer sein sollen:

So bitte ich Gott von Hertzen, das E. K. M. zu pflantzung vnd erhaltung diſes Paradiß,

tüchtige gärtner, vnd ſonſt fromme treue, geſchickte vnd Friedliebende Diener in ihrer gantzen Königlichen Regirung, gnediglich geben wolle.

Nu hat gegenwertiger Brieffe Zeiger, Philippus von Schwindern, nu viel iar in hohen Schulen, zu Collen vnd anders wo ſtudiret: vnd iſt, wie ich von glaubwirdigen Leuten berichter, vnd zum teil ſelbs erfaren, ein Gottsfurchtiger, vleiſſiger, ſittiger vnd wolgelarter Junger Man, auch nu mer deß alters, verſtands vnd geſchickliker, das er bald Hernach, Gott zu ehren, vnd andern Leuten zu Nutz, wol vnd trewlich dienen wird: ſo fern er nur ſeine angefangene Studia fruchtbarlich khan vollenden.

Dieweil nun E. K. M. als ein Chriſtlicher Pfleger vnd Nerer der Kirchen, vnd Gemeiner Vater deß Vaterlandes: ettlichen vielen verſtendigen vnd ſittigen Geſellen vom Adel vnd andern, ſo E. K. M. Hernachmals vnterthenigſt zu dienen ſich verpflichten, gnedigſte Hülff ire wolangefangene Studia zu volfuren, gethan Haben: So hab E. K. M. ich dieſen Philippum von Schwendern, als ein fromen, vleiſſigen vnd wol gelarten Jungen Man, der bald hernach wird zugebrauchen ſein, auff ſein vleiſſige bitt, vnterthönigſt anzeigen vnd commendiren wollen. Vnd bitte vnterthönigſt E. K. M. wollen auch diſem Philippo von Schwindern gnedigſte vnd notdurfftige vnterhaltung, ein iar oder

zwey,

zwey, in einer außlendiſchen Vniuerſiteten folgen laſſen, Damit E. K. M. one Zweifel vnſerm Herrn vnd Heiland Jeſu Chriſto ein angenemen Dienſt erzeigen.

Diſen Herrn vnd Heiland aller Chriſtlichen Konig bitte ich von Hertzen, das er E. K. M. zu ſeinen Gottlichen ehren, vnd E. K. M. Kirchen, Schulen vnd gemeinem Heil vnd wolfart gnediglich regieren vnd erhalten wolle. Datum Roſtock 8 Auguſti Anno 1577.

E. K. M.

Vnterthönigſter

David Chyträus.

Product. Fridrichsburgk d. 15. Aug. Ao. 77.

Vierter Brief.

Durchleuchtigſte Groß mechtige Königin, E. K. M. ſeien Gottes Gnad durch vnſern Heiland, Jeſum Chriſtum, ſampt meinem vnterthonigſten Dienſt vnd vleiſſigen Gebett, für E. K. M. ewige vnd zeitliche wolfart allezeit vnterthonigſt zuuor. Gnedigſte Fraw. Gott hat Königliche Maieſtat hoch vber andere Menſchen erhaben, das ſie, als Gottes Ebenbild, an Gottes ſtatt, nicht allein zu euſſerlichem friden Gerechtikeit vnd ſchutz irer vnterthanen, ſondern

auch zu rechter erkantnüß vnd anruffung Gottes vnd fortpflantzung Christlicher Lehr vnd warer Gottes dienst, vnd zu trost vnd nutz der Kirchen, Schulen vnd armen schuler, als verlassenen Waisen, trewlich dienen, vnd Christliche hülff vnd forderung erzeigen mögen. Dieweil nu vnter andern Christlicher Konig vnd Konigin Tugenden vnd Gutthaten, auch dise in Gottes wort gerumet wird, Das die Konig vnd Fursten der Kirchen vnd Waisen pfleger, vnd die Konigin, ire vormunden vnd Mütter sein: Bin ich der vnterthonigsten trostlichen zuuersicht, E. K. M. werden mir gnediglich zu gut halten, das ich diesem armen Predigers Son, der ietzund weder Vater noch Muter im Leben hat, aber mit einem guten furtrefflichen Ingenio von Gott begabet, wol studiret vnd zuchtig lebet, vnd durch Gottes gnad der Kirchen Christi nutzlich dienen wird, diese fürschrifft an E. K. M. vnterthonigst mitteile. Derselbige hat bey vorwarte Oration, von E. K. M. hertzliebsten Muter Suester, Frawen Dorothea Hertzogin zu Meckelnburg ꝛc. in vnser muttersprach verdeudschet, vnd E. K. M. vnterthonigst zu geschriben. Hoffe derhalben vnterthonigst, E. K. M. werden dieselbige Oration, vnd bey gebundene Hochzeit predigen, darinn von ankunfft vnd Erbawung des Frawlichen geschlechts, vom Ehstand, vnd vielen dazu gehörigen Tugenden vnd anderen sachen, seer schöne, liebliche vnd herr-

herrliche Erinnerungen, von einem hoch uerſtendigen wolberedten vnd erfarnen Meiſter Johanne Matheſio zuſammen gebracht vnd zierlich ausgeſtrichen ſein: ſich gnedigſt gefallen laſſen, vnd nicht vngern durchleſen: vnd ſich diſes armen Waiſen zimlich wolangefangene ſtudia gnedigſt laſſen befholen ſein, in betrachtung der aller lieblichſten Gottlichen verheiſſung. Halte dich gegen die waiſen wie ein Muter, So wirſtu ſein wie ein Tochter des allerhoheſten, vnd er wird dich lieber haben, denn dich deine Muter hat. Was khan großers vnd hohers zugeſagt werden, denn das vns Gott lieber, als vnſere eigene muter haben wolle. Da doch khein großere ſehnlichere vnd Hertzlichere, als Muter lieb vnd trewe auff erden iſt, wie E. K. M. in irem Koniglichen Hertzen, gegen iren hertzliebſten Jungen Herrn vnd Frewlin teglich fülen, welche große vnaußprechliche Lieb, Gott, in Vater vnd muter hertz, darum gepflantzet hat, das ſie vns Gottes des vaters liebe gegen ſeinen eingebornen Son vnd gegen vns, Die er vm ſeines Sons willen an Kindes ſtadt angenommen hat, teglich erinnern ſol. Auch die Regenten, Konige vnd Konigin, die als gemeine Väter vnd Müter iren Landen vnd Leuten von Gott fürgeſetzet ſein, vermanen. Das ſie auch Vater vnd muter Hertzen gegen ire vnterthanen, vnd ſonderlich gegen Wittib vnd Waiſen tragen vnd beweiſen ſollen, wie E. K. M. hertzliebſter

ſter Herr vnd Konig, als der gantzen Cron Dennemarck vnd vieler in Deudſchland Gemeiner Vater, ſich vaterlich erzeiget. Welchen der allerhöchſte Vater, ſampt E. K. M. vnd dem gantzen Koniglichen Stammen zu Dennemarck vnd Meckelnburg, gnediglich vnd vaterlich allezeit behuten, regiren vnd bewaren wolle.

Datum Roſtock den 16 Januar. Anno 1578.

E. K. M.

Vnterthonigſter Diener

David Chyträus.

Aufſchrift.

Der Durchleuchtigſten Großmechtigen Fürſtin vnd Frawen, Frawen Sophia, zu Dennemarken, Norwegen, der Gothen vnd Wenden Konigin, Gebornen Hertzogin zu Mekelnburg ꝛc. Hertzogin zu Schleßwik Holſtein, Stormar vnd Dietmarſen, Greuin zu Oldenburg vnd Delmenhorſt, meiner gnediaſten Frawen.

Product. Fridrichsb. den 3. Febr. Ao. 78.

Fünfter Brief.

Inclyte & Inuictiſſime Rex, Domine clementiſſime. DEVS ipſe Regiam Maieſtatem alte ſupra reliquos homines, extulit & euexit, vt DEI Imago, & DEI vices in terris gerens, ſalutare orga-

organon DEI, ſit, per quod vera agnitio & inuocatio DEI & ſeruatoris noſtri Jeſu Chriſti, in genere humano late ſpargatur & propagetur: & ſapientia, bonitas, Juſticia diuina, in honeſtis legibus, iudiciis, defenſione bonorum, poenis nocentium, & diſciplinae ac pacis conſeruatione conſpiciatur & luceat: ac inprimis vt doctrina & Religio Chriſti vera, in politiis & Imperiis late ſparſa fulgeat, & eccleſiae veram de Chriſto confeſſionem publice ſonantes, & communi voce ac piis laudibus Deum vnanimiter celebrantes, hoſpitium & ſedem tranquillam habeant & bona, moderata ac placida Ingenia, quae vſui & praeſidio fore Reipublicae ſpes eſt benignitate & munificentia Regia clementer in ſtudiis virtutum & artium optimarum foueri & prouehi ad eccleſiae & Reipublicae vſus neceſſarios curent. Vt autem caeteras gubernationis Regiae partes vniuerſas, Inclyta M. V. praeclare obit: ita Reipublicae & meo etiam priuato nomine gratiam R. Mti V. ſubiectiſſimam deberi fateor, quod bona aliquot Ingenia, a me ſubiectiſſime commendata, & in his nobilem, eruditum & compoſitiſs: ac ſuauiſſimis moribus praeditum Juuenem, *Philippum a Suindern,* clementiſſime ſtipendio annuo iuuandum ſuſcepit. Quem ſi ſuperſtitem Deus eſſe voluiſſet, vtilem & honorificum R. M. V. operam nauaturum fuiſſe non dubito. Verum is ſuperiori menſe Martio, *Heidelbergae,* vbi *Hugonem Donellum* Jureconſultum celebrem

audire inſtituerat, ex hac mortali vita euocatus eſt. Subiectiſſime igitur ipſius & parentum nomine, gratias R. M. V. ago, quod eum ſtudia literarum magna cum ſpe & expectatione ingreſſum liberaliter fouit, ac reuerenter oro, vt praeſentem R. Mtis V. ſubditum, *Jonam Jacobi*, Paſtoris *Coronenſis* in *Scania* filium, bono, graui, moderato & placido ingenio praeditum & bene eruditum R. M. V. *Philippi* illius defuncti loco, clementiſſime ad pertexenda praeclare inchoata literarum ſtudia deinceps iuuare ſtipendio annuo dignetur. Inſtitutus eſt in ſchola R. Mtis V. *Friderichsburgenſi* Sexennium, & grata mente commemorat, promiſſum a R. M. V. illius Scholae alumnis nominatim factum eſſe, eos, qui fundamenta ſtudiorum fideliter ibi ieciſſent, prae caeteris liberalitate & munificentia R. Mtis V. in aliis Academiis ſuſtentatum iri. Vt igitur fidelis DEVS ſe noſtrum Debitorem facit, non aliquid a nobis accipiendo, ſed tanta beneficia nobis promittendo: ita hic *Jonas Jacobi*, de R. M. V. fide & beneficentia, erga ſe, Scholae illius alumnum, certiſſime confidit. Quare non dubito R. Mtem V. pro paterna in ſuos fide & beneuolentia benigniſſime huius *Jonae Jacobi* ſtudia prouecturam eſſe. Mihi etiam clementiſſime veniam dari peto, quod adoleſcentes Ingenuos & bene inſtitutos, quos patriae vſui & ornamento fore ſpes eſt, toties R. M. V. commendo. DEVM aeternum Regem, conditorem & cuſtodem

ac

ac conſeruatorem Regnorum & Regum ipſi ſervientium, toto pectore precor, vt R. M. V. vna cum Regia Coniuge, & Regiis filiis ac filiabus incolumem & florentem perpetuo ſeruet. Datum *Roſtochii*, Die Vrbani Anno 1579.

Regiam M. V.

Reuerenter colens

Dauid Chytraeus.

Sechſter Brief.

SD. Inclyte & Inuictiſſime Rex, Domine clementiſſime. DEVS aeternus Rex Imperia & Regna in terris ipſe conſtituit & diſtinxit, & Regiam Maieſtatem alte ſupra caeteros mortales extulit & euexit, vt DEI Imago & DEI vices in terris gerens, ſalutare organon DEI ſit, per quod vera agnitio & inuocatio DEI & Seruatoris noſtri Jeſu Chriſti in populis ſibi ſubiectis accendatur & conſeruetur: & ſapientia, bonitas & iuſtitia DEI, in honeſtis legibus, iudiciis, defenſione bonorum, poenis nocentium, & diſciplinae ac pacis conſeruatione conſpiciatur & luceat; & Eccleſiae Chriſti ac piis ſtudiis hoſpitium ac ſedem tranquillam habeant. Haec eximia DEI dona, cum in Regiae Maj. Veſtrae regno, illuſtrius, quam aliis orbis terrarum Imperiis hoc tempore fulgeant. Prouidentiae & praeſentiae

DEI

DEI in R. M. V. regno & corde, teſtimonium agnoſco, & DEVM, qui dat ſalutem Regibus precor, vt Inclytam Regiam Maieſtatem veſtram, vna cum tota Regia familia & Regno incolumem & florentem perpetuo tueatur: & Illuſtriſſimum Principem Filium R. M. V. Chriſtianum ſeruet & gubernet, vt vere Chriſtianus, Chriſto Regi ac regno ipſius Grata & ſalutaria in hac tenera aetate diſcat, & omnibus virtutibus & artibus Chriſtiano & laudato Rege dignis, a prima puericia imbutus & excultus, paulo poſt Regiam M. V. in ampliſſ. regnorum gubernatione diutiſſime ſuperſtitem vtiliter adiuuet, inque Patris creſcat munera magna ſui.

Haec vota pro Regia Mai. V. & tota familia Regum Daniae & Megapolitana, ſub cuius tutela & patrocinio me amplius triginta annis viuere, & eccleſiae ipſius ac piis ſtudiis ſeruire Deus voluit, quotidie fundo & fideli etiam labore aliquo meo, principis mei Megapolitani nepotis ſtudia iuuari poſſe optarim.

Inſcripſi igitur R. M. V. filio, libellum de omnium virtutum Chriſtiano principi conuenientium officiis, quem paulo poſt Celſ. ipſius, in ſtudiis progredienti, ſpero vſui futurum eſſe. Reuerenter itaque & ſubiectiſſime R. M. V. oro, vt qualecunque hoc ſubiectionis & amoris ac obſeruantiae erga R. M. V. fidelis teſtimonium clementer accipiat, & beneuolentia ſua Regia me com-

complecti deinceps etiam non dedignetur. Bene & feliciter R. M. V. valeat. *Roſtochii* 10 Iulii 1582.

R. M. V.

Reuerenter colens

Dauid Chytraeus.

Beylage.

Epiſtola ad Ill. Principem Chriſtianum Dedicatoria, Germanice conuerſa.

Des Durchleuchtigſten Großmechtigen Fürſten vnd Herrn, Herrn Friedrichen des andern zu Dennemark, Norwegen, der Gothen und Wenden Königes, Hertzogen zu Sleſwic, Holſtein, Stormarn und Dietmarſen, Grauen zu Oldenburg und Delmenhorſt ꝛc. Herꝛliebſten Son

Herrn CHRISTIANO,

Erweletem König ꝛc.

Vom Hochlöblichſten Römiſchen König Sigmund, welchen ſein Herr Vater Keiſer Carol der Vierde, in ſeiner Jugend Lateiniſch hatte ſtudiren laſſen, wird in Hiſtorien gemeldet, das er zu Coſtnitz ettlichmal hierub geklaget habe, das in demſelben auß der gantzen Chriſtenheit verſamleten Concilio, kheiner von ſeinen Churfürſten oder Fürſten were, der in für-

fürfallenden radtſchlegen, andern frembder Nationen Geſandten ſeine meinung in lateiniſcher ſprach one ein Dolmetſchen zuuerſtehen geben khonte. Welches hernach Pfaltzgraff Ludwig Churfürſt, Keiſer Ruprechts Son, als er von Coſtnitz wider zu lande komen, offtmals mit ſeufftzen erzelet, vnd in ſeinem alter noch Lateiniſch zu ſtudiren angefangen hat.

Alſo leſen wir vom erſten Hertzogen zu Wirtemberg, Eberhard dem Weiſen, daß er offtmals auff Reichßtägen, vnd ſonſt in ſeinen reiſen in Italien vnd andern, vngedultig vber ſeine Vormunden geweſſt, das ſie in ſeiner Jugend dem Præceptor befhvlen hatten, den Jungen Herrn mit der lateiniſchen Sprach zu lernen nicht zubeſchweren. Da doch niemand mehr als den Furſten gute Lere vnd erfarnheit der Sprachen vonnöten ſey.

Wie ehrlich vnd löblich iſt es E. F. G. Großvatern Konig Chriſtians des dritten Muterbruder, Marggraff Jochim zu Brandeburg geweſſt, da er auff dem groſſen Reichßtag zu Augßburg, Anno 1530. allein im gantzen Chur vnd Fürſten Rath geweſen, der des Königreichs Croatien, vnd anderer frembden Nation abgeſandten, Lateiniſch zu antworten verordnet, vnd ſolches mit ſonderlichem Lob verrichtet hat. Da auch auß allen Geiſtlichen Fürſten, wie man ſie nennet, kheiner ſo viel Latein gekondt, daß er des Bapſts Legaten, den Cardinal

dinal Campegium, mit einer Latcini|chen rede hett entfangen konnen, ſonder dyer E. F. G. Ohm, hat auch den ungelarten Biſchouen das wort reden müſſen. Dieſer Edelen und hochverſtendigen Konig vnd Fürſten vnd zum teil E. F. G. Vorfaren vrteil von nötiger Lere vnd hochlöbliche Exempel, welche mit Gottes gebott, das ſich die Könige vnd Richter auf erden in Chriſtlicher vnd anderer nötiger lere vnterweiſen, vnd vnterrichten ſollen laſſen, vbereinſtimmen: werden one zweifel auch E. F. G. zu groſſerer lieb vnd vleiß im ſtudiren anreitzen vnd bewegen. Denn wie Vegetius vom Kriegswesen redet, ſol billich niemand mer vnd beſſers ſtudiret vnd gelernet haben, als ein Fürſt, deſſen verſtand vnd weißheit allen vnterthanen dienen vnd nützlich ſein ſol.

Die hoheſte aber, vnd beſte weißheit, vnd das ſchöneſte vnd herrlichſte lob vnd zierde der König vnd Fürſten iſt, wenn ſie als Gottes Ebenbild vnd Gottes Stadthalter auf erden (Gott) iren obriſten Lehenherrn vnd vnſern Heiland Jeſum Chriſtum recht erkhennen, vnd die ware Religion vnd Gottesdienſt, Gerechtigkeit, warheit, Gutthetikeit vnd andere gottgefellige Tugenden verſtehen vnd lieb haben, und mit ſolchen Tugenden, Exempeln, Gott dem Obriſten König ehnlich ſein, vnd ihren Vnterthanen fürleuchten, vnd heilſame Werkzeuge Gottes ſein, dadurch rechte lere von Gott, ehrliche

liche Geſetz, welche aller Regierung vnd Gottgefelligen Tugenden Regel ſind, vnd andere gute Künſte, welche von Gottes Weißheit zeugen, vnd dem menſchlichen Leben vielfeltig dienen vnd nütz ſein, iren Vnterthanen vnd vielen andern leuten mitgeteilet, vnd weit außgebreitet vnd erhalten werden.

Denn obwol vnter den zweien fürnehmſten königlichen amptern die GESETZ vnd WAFFEN zu verwalten, auch daß Kriegsweſen vnterweil vonnoten iſt: ſo richten doch im Krieg, verſtendige Regenten alles zu diſem ende, das im frieden die leut durch Geſetz und Gericht regiret, vnd Gott ein ewige Kirche geſamlet, vnd ware Gottſelikeit, Gerechtikeit vnd andere Tugenden im weltlichen vnd Hauß Regiment, in rhuw vnd frid, khonnen geübet werden. Das alſo der fürnemſte vnd letſte ende aller Königlichen vnd fürſtlichen Regirung iſt, das GOTTES GESETZ vnd damit vbereinſtimmende der Obrikeit Satzungen gehalten vnd exequiret werden, vnd GOTTES weißheit, Güte, vnd Gerechtikeit, in Geſetzen, Gerichten, Schutz der fromen, ſtraff der böſen, und erhaltung ehrlicher Zucht vnd Fridens, von meniglich erkant werde vnd offentlich leuchte: vnd dem Geſetz Gehorſame menſchen, als Ebenbild Gottes, weißheit vnd Gerechtikeit gleichformigh werden. Wie auch die Heiden ſchön geſaget haben. Ein loblicher Regent ſey Gottes Ebenbild, der alles

regieret,

regiret vnd zieret, wenn er mit Weißheit, Gerechtikeit vnd anderer gottlichen tugenden exempeln Gott gleichformig ist vnd seinen vnterthanen fürleuchtet. Das eigentliche ampt aber eines Regenten sey, Gottes vnd andere ehrliche Gesetz erhalten vnd in schwangk bringen. Des Gesetzes end aber sey die Gerechtikeit, das die vnterthanen Gottes Gesetz gehorsam sein, vnd der menschen Leben, thun vnd lassen der Richtschnur des Gesetzes vnd GOTTES deß schopffers weißheit vnd Gerechtikeit gleichformig werden.

Derhalben vnser Herr Gott, allen Konigen vnd Fürsten in seiner Kirchen außdrücklich befihlet, das sie das Buch des gottlichen Gesetzes, welches die einige Richtschnur warer erkantniß Gottes vnd alles raths vnd that in weltlicher Regirung vnd eines ieden lebens ist, vleissig vnd teglich lesen, lernen, bewaren, tag vnd nacht betrachten, vnd in irer gantzen Regierung vnd allem thun vnd lassen gegen Gott vnd menschen demselbigen folgen vnd nimmer von iren augen oder handen khomen lassen. Jos. 1. Laß das Buch dieses Gesetzes von deinem mund nicht khomen, sonder betrachte es dach und nacht, vff das du halteſt vnd thust aller dinge nach dem, was darinn geschrieben stehet, Deuter. 17. wenn der Konig nun sitzen wird auff dem Stule seines Konigsreichs, so sol er diß Buch des Gesetzes, von den Priestern nemen. Das sol bey im sein, vnd er sol darinne lesen sein lebtag, vff das er lerne fürchten den Herrn seinen Gott, daß er

halte alle wort dieſes Geſetzes, vnd dieſe Rechte, das er darnach thue. Vnd im andern Pſalmen befhilet Gott außdrücklich, das man die König vnd Fürſten in warer Lere von Gott vnd ſeinem Son Jeſu Chriſto, vnd alſo in guten Künſten und Sprachen, ſo die lere des Sons Gottes gründlich zuuerſtehen nötig ſind, trewlich unterweiſen und unterrichten ſol. Denn ja das Buch göttlicher lere nimand leſen und verſtehen khan, der nicht in Schulen hat leſen lernen, vnd die ſprach, darinne deß Sons Gottes lere beſchrieben iſt, ſtudiret hat. Vielweniger kan man von ſchweren Religionsſtreiten, vom Recht in weltlichen Gerichtshendeln vnd andern zwiſtigen ſachen, dauon die König vnd Fürſten erkhennen, vnd vrtheilen ſollen, gewiß vnd mit gutem Gewiſſen ſprechen, wenn die Regenten nicht ſelbs die ware Religion verſtehen, vnd die lere deß gottlichen vnd ihres weltlichen Rechtens gelernet haben.

Denn ſo die Regenten alle ſachen den Dienern vnd Räthen allein befhelen, vnd allein mit frembden augen ſehen, vnd durch anderer ohren hören: ſo wird inen offt ein blawer dunſt für die augen gemahlet, vnd ein betrieglicher ſchein des Rechten eingebildet, damit ſie verblendet, offt gar ſchendlich in radtſchlegen vnd Rechtſprechen verfüret, vnd ſich ſelbſt vnd viel andere vnſchuldige Leut beſchweren.

Es hat ein weiſer man Carneades vor Zeiten pflegen zu ſagen, das der Konige vnd Fürſten

Söne

Söne merersteils allein wol reiten, vnd anders nicht viel Recht vnd gründlich lernen. Auß diesem gemeinen Hauffen Fürsten vnd Reiter, die nichts für fürstlich vnd adelich halten, das nicht gantz wider alle lere vnd tugend ist, werden E. F. G. sich vne Zweifel außreissen, vnd werden mit warer Gottselikeit, guter lere, weißheit vnd allen Tugenden sich zur Regierung bereiten vnd zieren, damit E. F. G. hernach Gottseliglich vnd loblich dem koniglichem Regiment fürstehen, vnd in Jres allerliebsten Herrn Vaters vnd Großvaters Hochlobliche Fußstappen tretten mögen.

Zu disem Hohesten ampt auff erden, andere leut zu Regieren, sind insonderheit auch die Lere von Tugenden vnd Exempel der Historien dienstlich, darinn frommer vnd loblicher Konig vnd Fürsten Bildniß, Denen nachzufolgen, vnd dagegen der Tyrannen vnd anderer nachlessigen Fursten vntugend, Trutz, Unzucht vnd andere Laster, dadurch schrecklich straffen, verenderung vnd vntergang der Regenten vnd vnterthanen verursachet, die mit allem vleiß zu meiden vnd fliehen, fürgestellet werden.

Denn wie in Gott, weißheit, Gerechtikeit, warheit, Gutthetikeit vnd andere treffliche Tugenden scheinen vnd leuchten in allen wercken Gottes also gebüret sich das in Konigen vnd Fursten, als Gottes Ebenbild vnd Stadthaltern auff erden, dieselbigen Tugenden als gottlicher weißheit vnd Gerechtikeit stralen, scheinen

vnd leuchten, damit die Vnterthanen nach der Regenten Exempel ir leben vnd wesen anstellen. Denn dises die beste weise ander leut zu regiren ist, sagt Plato, nicht viel gebieten, sonder das man sehe, das du das ienige, was du andern gebeutest, selber am ersten thuest wie der löbliche König Theodosius auch seinen Son Honorium vermant.

Hoffe derhalben, es sollen E. F. G. diese Lere von allen Tugenden, vnd Regulen deß gantzen menschlichen Lebens, die ich in bey verwartem Büchlein zusammen verfasset, vnd mit vielen Exempeln auß den Historien, vnd schönen lieblichen Spruchen erkleret hab, sich in Gnaden nicht mißfallen lassen. Denn obwol sonderlich in disem zarten alter, diese hohe weißheit von Tugenden, vnd schön herrlich Spruch nicht konnen gentzlich verstanden vnd ausgegründet werden, So ist doch nutzlich, das die Jugend von Kindheit bald solcher reden viel höre vnd mercke, wie Aeschines spricht, das wir in der Jugend solche schone Spruch außwendig lernen, das wir dieselbigen Hernach in vnserm gantzen Leben vnd allen sachen, dazu wir gezogen, gebrauchen khonnen, denn es sind gemeine Regeln des Lebens, die ernach zu Tugend, erinnerung sind, vnd ist ein zier, so die sachen, dauon wir reden, auff solche Spruch bequem gezogen werden. Auß disem bedencken, hat vorzeiten Isocrates, dem Jungen König in Cypern Nicodi, eine Oration von allen Tugenden, in der koniglichen

regi-

regirung notig, zugesandt, welche noch fürhanden. Erasmus hat auch zu vnsern zeiten, ein güldin Buchlin. De Institutione Principis, wie man ein Jungen Fursten Aufferziehen, vnd von allem, so in der Regirung zu wissen notig ist, lernen vnd vnterweisen sol, den baiden Brudern Carol vnd Ferdinando Konig *Maximiliani I.* Enckeln zugeschriben, welches Büchlin, ich von Hertzen wünschete, das es auch E. F. G. vnd allen Jungen Konigen vnd Fursten, so andere leut zu regiren aufferzogen werden, gantz wol bekandt, vnd nach denen daselbst fürgeschriebenen Regeln, alle Ewerer koniglichen regirung radtschlag vnd Handlungen angerichtet würden.

König Ferdinandus zwar, die Zeit ein Junger Herr, hat dasselbige Büchlin also lieb vnd werd gehalten, das er viel darinn außwendig gelernet, vnd Erasmo gegenwertig selbst für des nützlichen Büchlins Dedication, gnedigst gedanket hat.

Wiewol aber dieses mein geringes vnd kindisches Büchlin, mit solcher trefflicher leut arbeit zuuergleichen nicht würdig ist: So hoffe ich doch, E. F. G. werden sich meinen vnterthenigsten vnd treuen willen vnd zuneigung gegen E. F. G. als meines Gnedigen Landesfürsten Hertzog Vlrichen zu Meckelburg Enckel, gnedigst gefallen lassen. Vnd bitte den ewigen GOTT stiffter vnd erhalter deß weltlichen Regiments, vnd aller Königreich vnd Fürstenthumen obristen Lehenherrn, das er E. F. G. studia vnd gan-

tzes Leben zu des hoheſten Ehren Königs Jeſu Chriſti lob preyß, vnd der Cron Dennemark, vnd E. F. G. eigenen ruhm und wolfart gnediglich regiren, vnd den Durchleuchtigſten, Großmechtigen Konig E. F. G. Herrn Vatern, ſampt ſeiner K. M. Hertzliebſten Gemahl, vnd gantzen Hochloblichen Koniglichen vnd Fürſtlichen Stammen zu Dennemarck vnd Meckelnburg gnedigſt vnd väterlich in allen ewigen vnd zeitlichen wolfart erhalten wolle. Datum in E. F. G. Herrn Großvaters Stadt Roſtock an E. F. G. ſeligen Geburtstag den 12 April, An. 1582.

E. F. G.

vnterthenigſter

David Chyträus.

× × × × × × × × × × × × ×

Siebenter Brief.

An die Königin Sophia, Gem. *Friderici II.*

Durchleuchtigſte, Großmechtige Königin, E. K. M. ſind mein vnterthönigſte Gehorſame Dienſt, vnd vleißiges Gebet für E. K. M. langwierige vnd ſelige wolfart, zuuor. Gnädigſte Königin, Nachdem eben das Jar, alß E. K. M. Fraw Mutter hochlöblichſter vnd ſeliger Gedechtniß, erſter Herr vnd Gemahl Hertzog Magnus, vor ſieben vnd dreiſſig Jaren ſeliglich verſchieden; ich erſtmals in dieſe Univerſität ankomen; vnd nu dieſe gantze Zeit vber, E. K. M. Herr Vater, Hertzog Vlrich, vnd

E. K.

Digitized by Google

E. K. M. fraw Muter Hochlöblichster seliger Gedechtniß, in Irer F. G. Dienst, mich gnädiglich dulden vnd leiden konnen. Vnd meine Gnädige Herrn, Vater vnd Muter, allezeit gewesen: wolte ich ja viel lieber E. K. M. fraw muter, mein vnterthönigs danckbares vnd trewes Hertz, mit einer andern gelegenheit, als diesen gegenwertigen trawrigen dienst, bewisen vnd erzeiget haben. Dieweil es aber dem Ewigen Barmhertzigen Gott vnd vater also gefallen, vnd von E. K. M. Herrn Vater, Hertzog Vlrichen, mir die lateinische Leichpredig bey dem Fürstlichen begrebniß zu halten, gnädiglich vfferleget vnd befohlen: hab ich, so viel mir durch Gottes Gnad möglich, E. K. M. fraw muter schönen fürtrefflichen königlichen Tugenden, ir gebürliches vnd schuldiges Lob, reden, vnd mit danckbarem hertzen und munde rhümen vnd preisen wollen.

Dieweil aber E. K. M. nicht allein anderer irer fraw muter Güetern, sonder fürnemlich der fürtrefflichen müterlichen Tugenden, Nähester Erbe sind: hab ich niemand anders, als E. K. M. solche Lobrede, in vnser deudsche mutersprach vmgesetzt, vnterthönigst zuschreiben sollen.

Vbersende derhalben E. K. M. vnterthönigst dieselbige, bey der Fürstlichen Leichbestätigung gehabte Oration, baides Deutsch vnd Lateinisch, dieweil bey der lateinischen auch die königlichen vnd fürstlichen Mecklenburgischen Stammregister, von E. K. M. Herrn Vater, vnd fraw muter, zwey vnd dreißig Ahnen her, so bey E. K. M.

fraw muter fürſtlichem Begrebniß an der wandt künſtlich gehawen ſtehen: in kurtze vnd bequeme Täfelin gedrückt ſein. Wie denn auch des fürſtlichen Mecklenburgiſchen Wapens beſchreibung. Hette auch vom königlichen Wapen gern einen ſchönern vnd zierlichern Stock abdrucken laſſen, ſo hat vnſer Buchdrucker kein andern, als dieſen alten gehabt. Wie dann auch E. K. M. Herr Vater gnediglich berichtet, das J. F. G. vff diß mal vns mit keinem andern behülfflich ſein kondte. Bitte derhalben vnterthönigſt E. K. M. wollen dieſen meinen vielleicht geringen, aber doch trewhertzigen dienſt, vnd vnterthönigſte letſte Ehr, E. K. M. fraw muter von mir bey J. F. G. begrebniß erzeiget, gnädigſt von mir annemen vnd mein gnädigſte Königin ſein vnd bleiben. Stelle auch in E. K. M. gnädigſten willen vnd wohlgefallen, ob E. K. M. irem Hertzliebſten Herrn vnd König, dieſe Lobrede auch gnädigſt zu leſen, beyverwartes Exemplar wollen freundlich verreichen laſſen. Thue E. K. M. neben Irem Hertzlieben Herrn vnd König, vnd Jungen königlichen Herrſchaft, vnd Frewlein, vnd gantzer löblichen Cron Dennemark, hiermit des Ewigen Gütigen Gottes Gnad, ſchutz vnd Segen vnterthönigſt befhelen. Datum Roſtock am St. Agnestag. Anno LXXXVII.

E. K. M.

vnterthönigſter

David Chyträus.

V. Ver-

V.

Verſchiedener Gelehrten

einzelne

Briefe

an

den König

Chriſtian III.

vom Jahr 1545 bis 1559.

Digitized by Google

Gleidsmanns Brief.

Mitto ad te chriſtianiſſime Rex libellum a me germanice redditum tuoque nomini dicatum, quem ſpero maieſtati tuae gratum fore. Continet n. pulcherrima exempla ſapientiae & magnificentiae. Verum quam ſit rerum omnium iuſtiſſima moderatrix ac optima gubernatrix ſapientia, iam dudum non ſine magnis etiam incommodis celſitudini tuae cognitum eſt: quae ſimiliter ſatis intelligit quam Reges omnino deceat Magnificentia, pro conſeruanda ipſorum authoritate, quae omnibus modis neceſſaria eſt. Quare non dubito, quin tam propterea quod aliis exempla proponunt, tum etiam quod omne ſimile gaudeat ſuo ſimili, tuae maieſtati lectio huius libelli iucunda ſit futura. Ego quidem plurimum delector in hoc genere doctrinae, & tantum etiam vt ſepiſſime id temporis quod pro quaerendis facultatibus in magis lucroſo ſtudio impendere conditio poſtulat in legendis ſapientum dictis ac prudentum

Digitized by Google

tum conſiliis potius teram: licet nec inhoneſte nec prorſus inutiliter. Ideoque ſi intellexero tuae celſitudini hanc editionem pariter non ingratam fuiſſe, dabo operam vt quid perfectius prodeat. Confido creatori opt Max. qui Maieſtatis tuae conſilia regat ac gubernet, regna protegat, ac reliqua omnia clementer diu conceruet incolumia per vnicum mediatorem Chriſtum Jeſum Amen. *Vitaeberga* 19 Octobris 1545.

M. T.

deditiſſimus

Joann. Eberh. Gleidsmann,
Legum ſtudioſus.

Matthiä Hackens Brief.

Durchleuchtigſter großmechtigſter könig Hoch geborner Furſt Aller gnedigſter herr, E. k. Ma. ſindt meine verpflichte gehorſame dinſt zuuor an allezeit bereit. Ich verſehe mich Aller gn. herr, es ſey E. K. M. zum theil wiſſentlich in was vnglück ich vnverſehens von den gewaltigen dieſer welt geworffen, alſo das ich itzt wedr mir ſelbſt, helfen khan, noch meinem bruder, ſo ich hie erhalte, der eins ſonderlichen ingenii, vnd großer verhoffnung iſt, als wol der D. Pomer weyß. So weyß ich furwar itzt khein hulff

hulff odr rath mer, dan bey got vnd E. k. M. derhalben ich gentzlich verhoff E. k. M. wirt vns beyde dismaell nicht verlassen, Sondern got zu lob, vnd E. k. M. zu Ehren auch dem Reich zu nutz, (des ich mich bfleyß als der Pomer vnd Philippus wol wißen vnd zeugen können) vns ein gnedige stewr auß E. k. miltigckheit dis mall schaffen, Solchs wirt got der aller reicheſt hundertfeltig, ia thausentfeltig widergelten, vnd ich mich als E. k. M. gehorsamer diener als lang ich leb erzeigen will, Da mit E. k. M. got dem almechtigen ewigcklich befollen. Dat. Wittenb. 14 Jan. 1546.

E. K. M.

vnderdeniger gehorßamer diener

Matthias Hack.

Johannis Aepinii Brief.

Durchlauchtigſter, großmechtigſter, Hochgeborner Fürſt, gnedigſter Herr. Ew. Kön. May. seyndt meine untertenigſte Dienſte jederzeit bereit voran. Ferner gnedigſter Herr ſtelle ich in keinem Zweiffel, es wiſſen ſich E. K. M. aus Bericht derer, welche ſodans ungezweiffelt an E. K. M. haben laſſen gelangen, gnedigſt wol zu erinnern der Prediger und Kirchen Diener,

ner, welche der Keyser uff Erclerung des vermeinten itzigen gottlosen Tridentinischen Concilii im nechst gewesenen Monat Augusto aus benandter Stadt Ausburgk verjagt und proscribirt, auch dergestalt, das ermelte Prediger vermittelst ihrem leiblichem gethanen Eidt sich versprochen und angelobt, innerhalb des Römischen Reichs an keinem Ort, wie der Nahmen haben mag, sich zu Dienste zu begeben und niederschlagen, oder aber auch sich ferner im heiligen Predig Amt gebrauchen zu lassen. Demnach Zeiger dieses gegenwertigen Brieffes, der Wirdiger und Wolgelarter Johannes Flinnerus Francus, welcher zehn gantzer Jahre lang nun daselbst, zu Außburgk Gottes Wort lauter und rein, treulich und wol gelehret und geprediget, damit er solchem Mandat und berührtem seinem gethanen Eid nachkommen mögte, nicht ohne grosse Beschwehrung und Ungemach sich anhero verfüget, etlicher vornehmer Leute Vorschrifft mir verreicht und behandet, welche bey mir bittlich angesucht und begeret, ich ihm an E. Kön. M. eine Vorschrifft mittheilen wolte, welches ich ihm billig nicht habe abschlagen können. Gereicht demnach an E. K. M. meine unterthenigste Bitte, Sie sodanen frommen christlichen Prediger dieser meiner geringen Vorbitte umb Gottes willen gnedigst wollen lassen geniessen, damit dem guten armen verlassenen Mann mögte seiner Gelegenheit nach unterge-

tergeholfen werden. Ich bin Zweiffels ohne es haben sich E. K. M. gnedigst woll zu berichten, daß es der grösseste Gottesdienst solche christliche arme Leute, gegen welche sich der Teuffel und gantze Welt auflehnet und sperret, allem menschlichen Vermögen nach schützen und handhaben, bin auch der tröstlichen hofflichen Zuversicht, E. K. M. werden mit diesem armen verlassenen Mann (wie das Gott Lob jederzeit bis anhero in gleichem Fall von E. K. M. löblich gerühmet bei allermenniglich) ein christlich Mittleiden haben und ihn also dieser meiner Vorbitte gnedigst lassen geniessen. Will nicht zweiffeln der allmechtige gütige barmhertzige Gott, (dem ich hiemit E. K. M. meine gnedigste Frau die Königin und die junge Herrschafft in seine Gnade, Schutz und Schirm jederzeit thue befehlen) werde solche Wohlthat, welche sodanem armen verlassenen Christen nicht weniger, als ob sie seinem liben Sohn unserm Heyland und Seligmacher Jesu Christo geschehen und erzeigt, mildiglich und reichlich, beide in diesem und jenem Leben beschulden, herwiedern und vergelden. Datum Hamburg den 26 Oct. 1551.

Ew. Kön. May.

undertenigster

Johannes Aepinus,

Theolog. D.

Erster

Erſter Brief,

Johann Brentii an Philip Melanchton.

S. in Chriſto, Legi tuas literas, curas & ſollicitudines. Laudo pietatem tuam, quam erga patriam & Eccleſiam Veſtram declaras. Sed qua ratione tuis conſiliis fieri ſatis poſſit, non video. Speras inueniri poſſe aliquo modo, quo & Chriſto & Caeſareano interitui ſeruire queas. Hoc eſt in illis periculis quaerere modum, quo duobus dominis inter ſe pugnantibus ſeruire poſſis. Manifeſtum eſt quod vrgeat non ſententiam, quam quiuis pro ſua libidine aut juxta ſuam opinionem ex interitu iſto ſumere poteſt, ſed ipſam literam hujus interitus. Litera, inquam vſque ad minimos apices vult obſeruari. Non mihi autem obiicias declarationem quae ſpargitur. Fieri quidem poteſt, quod de ea aliquid inter Electores ſit collocutum: Sed an ea Caeſari ſit oblata & a Caeſare approbata, haud quaquam etiam inter eos, qui eam ſpargunt, conſtat. Manifeſtum eſt etiam, quod Sanctus Senatus inquam (non n. loquor de paucis piis, ſed de maiori parte, quae vincit meliorem) omnino cupiat voluntati Caeſaris obſequi, ne ſe amplius tot periculis exponat. Manifeſtum quoque eſt quod interitus pugnet cum verbo dei. Inter tam pugnantia qui poteſt inueniri concordia? Succurrendum putas Eccleſiis & piis miniſtris:

ſtris: Recte. Si id fieri poteſt ſine contumelia Chriſti. Exiſtimas forte *Interimiſtas* toleraturos piam doctrinam ſi nos accipiamus omnes ipſorum Ceremonias, Sed an neſcis perſpicue in proaemio Interitus mandari, ne quis loquatur aut ſcribat aduerſus hunc librum. Quae eſt iſta doctrinae libertas? Quare ſi Eccleſia & pii miniſtri non poſſunt alia ratione quam contumelia piae doctrinae ſeruari, commendemus eos Chriſto filio dei. Huic erunt curae. Nos feramus interea patienter noſtra exilia & expectemus dominum. In hoc ducatu permittitur ſeorſim pia doctrina, papatus & interimiſticus cultus complectitur in vnum, & fiet ex eis vnum compoſitum. Et quid inde praeter Samaritanam religionem aut potius Chimera naſcetur? Quare mittamus iſta conſilia & ponamus has curas. Deus tuebitur ſuam Eccleſiam & non exigit, vt faciamus & mala & periculoſa. Vel vt iſti loquuntur ſcandaloſa, quo fiant bona, vides quam frigido affectu deſiderent meliora etiam hi, quos putamus meliores. Cur igitur propter hos ſuſciperemus conſilia conſcientiae noſtrae grauiſſima? Nam qui vere pii ſunt, vt ſunt pauci, illi habent ductorem, & qui non ſinet pios ſibi eripi, donec illuſtretur gloria domini etiam in oculis huius mundi. Memineris queſo quod Chriſtus dicit *Multi vocati pauci vero electi.* Qui illi multi ſunt? Ciuitas. Qui pauci? Eccleſia. Ciuitas igitur non eſt in Eccleſia, ſed Eccleſia eſt in

ciuitate. Dominatur autem ciuitas quia multi, Eccleſia ſubiicitur, quia pauci. Ergo ferendum eſt Eccleſiae, quod ciuitas ferendum imponit. Hoc eſt eiiciantur pii doctores Eccleſiae, vt inſtituatur idololatria, turbetur diſciplina, & interea reſpiciat Eccleſia ad dominum & expectet liberationem. Cur nos imponeremus piae Eccleſiae onera intolerabilia? Et haec quidem de illuſtrioribus locis & ciuitatibus dixerim. Nam quid de obſcurioribus locis ſeu pagis cenſeam, exponet tibi. N. meam ſententiam & etiam de tuis rebus, tuae enim res non minus nobis quam noſtrae curae ſunt, feliciter & bene vale. Anno 1549.

Auf der andern Seite war geſchrieben: Epiſtola Brentii ad Philippum Melanchtonem.

Zweyter Brief.

Jo. Brentii Literae de Vocatione ſua ad Profeſſionem Theologicam in academia *Hafnienſi*.

Productae *Flensburgi* 1550.

Sereniſſime Rex, clementiſſime domine.

Cum multis argumentis jam dudum cognouerim Veſtram Regiam Maieſtatem in hoc ſtudi-

Digitized by Google

ſtudium incumbere, vt regnum filii Dei in regno Veſtrae Maieſtatis feliciter promoueat, teneri nec potui nec debui, quin hoc vere Regium inſtitutum, votis ac precibus, ſiquidem alio officio non poteram, coram Deo patre domini noſtri Ieſu Chriſti pro mea vi ..... juuarem. Nam cum apoſtolicae literae ..... pro Regibus & omnibus in eminentia conſtitutis obſecrationes & interpellationes ..... haud obſcure ſignificant, Regna, praeſertim illa, quae portas ſuas Regi gloriae aperiunt, non tam armis & muris quam Eccleſiae precationibus conſeruari. Nunc autem, poſtquam intellexi voluntatem V. R. Maieſtatis erga me ſingulari clementia tam propenſam, vt cupiat mihi locum profitendae piae doctrinae in Academia ſua benigniter concedere, nihil prius habui, quam vt eas inirem rationes, quibus & Heroi tanto & Nutritori eccleſiae tanto ſtudium & promptitudinem animi mei probarem. Sed neſcio, quo Dei Conſilio fiat, quod res pro mea ſententia hactenus non ſucceſſerit, nec adhuc ſuccedere videatur. Detinent enim me in his regionibus ea quae ſi tempus ferret, vt V. Maieſtati diſerte explicarentur, non dubito quin ipſa quoque V. Maieſtas me pro ſua Clementia & pietate ad id officii praeſtandum cohortaretur. Eccleſiae magnis & grauibus periculis apud nos laborant, ad quae vel depellenda vel leuanda, etſi ego parum opis afferre poſſum,

tamen hi, quibus apud nos adhuc curae eſt ſalus eccleſiarum, & qui me tenent ſibi haud paruis meritis deuinctum, jubent ad extrema vsque perdurare. Cum autem minimis momentis maximae inclinationes temporum in rerum perturbatione fieri ſoleant, offeret ſeſe fortaſſis breui occaſio, qua vt volo, ita & citra officii deſertionem poſſem voluntati V. R. Maieſtatis obedienter gratificari. Obſecro igitur V. R. Maieſtatem obſequentiſſime vt cum multa mihi hoc tempore obſtent, quo minus profectionem ad ſcholam V. R. Maieſtatis ſuſcipere queam, non deſinat clementiſſimam ſuam beneuolentiam erga me retinere. Nam & ego, vt res ceciderit, non deſinam ſalutem V. Maieſtatis & incolumitatem Regni ac Eccleſiarum eius, Deo patri domini noſtri Ieſu Chriſti precibus commendare. Et cum Spiritus Sanctus minetur per Eſaiam his regnis, quae non benefaciunt Eccleſiae filii Dei, exitium: Gens, inquiens, & regnum, quod non ſeruierit tibi, peribit, non dubito, quin qua eſt V. Maieſtas pietate . . . . . m offendatur nec rebus, vt videntur . . . . ris eorum, qui cum pia doctrina pugnant . . . . rebus aduerſis eorum, qui piam doctrinam . . . . complectuntur. Sed recta pergat qua . . . . clementia feliciter cepit, forti & ex . . . . . animo manifeſtam Euangelii filii Dei puritatem tueri, quae ſola eſt vera conſeruandae verae & Regum & Regnorum ſalutis via.

Bene

Bene valeat Serenissima vestra Maiestas. Die 5 Martii Anno 1550.

Vestrae Regiae Maiestatis

obsequentissimus

Joannes Brentius.

Von dem Original ist ein Stück abgerissen, daher kommen die Lücken in diesen Schreiben; doch fehlen nur wenige Worte.

Luck und Frießens Brief.

Durchleuchtiger Hochgeborner großmächtiger Könning allergnedigster Her. Nach unterthenigstem erpieten unsser schuldigen berayt-willigen Dienste geben Euwr Kön. Matt. wyr unterthenigst zuvernemen das wyr mit gotlicher hülff gesteriges tages gegen abend alhir zu Nurnberg glüchlich ankommen. Und demnach wyr vom Czell. auß E. Kön. Matt. fürfallender gelegenheit und dinge Bericht zugeschrieben (und alhie die beqwemigkeyt bey Jorgen Bayern zufellig zu vberschicken antroffen! den wyr auch alsbalt deßhalben zu unß bescheyden! haben wyr E. Kön. Matt. was vnß mitler Zeyt beweglich vorkommen vnterthenigst onangezeygt nicht sollen lassen. Vnd ist erstlich am

nechsten montag den XXVI Octobris vff dem thüringer Waldt vnß ein Hildenßheymischer Pott bekommen an Hertzog Adolffen von Lucas möllern geschickt, von Augspurg Widerkerend. Der gab vns glaublichen bericht das die Kayſ. Matt. mitwochen dafür den XXI Octobris von Augspurg mit dreyen fenlein niderlendischen rewtern vnd ihrem Hoffgesinde verruckt, nach Inſprug ins Winterlager Trient und dem concilio vff die nehe sich zu begeben, ist ongefer III tagreyß davon abgelegen, disse Zeyttung ist vnß hernach auch allenthalben für gewiß angezeygt, vnd ist allhir zu Nürnberg in vnſſer herberg auch ein keyſerlicher marſchalck einer von adel von Berklin genant newlich vom Keyſer abgefertigt gelegen. der in gleichen bericht. Wyr haben auch vff dem wege allenthalb onvormerckt von den churfürſtlichen geſandten ne[illegible]ag gethan, vnd zu Koburg erfaren da Hertzog Hanß Ernſts des gefangenen von ſachſen bruders ſtetig Hofflager das die churfürſtischen geſchickten vor funff Wochen alda gelegen vnd durchzogen yr reyſe gegen Auſpurg an die Key. Matt. gericht, vnd ist zu erſt von wegen des marchgraffen Jochims churfürſten ꝛc. graff Sigmundt von Honſteyn vnd ein Doctor Timotheus Jung ankommen mit IX pferden. hernach daſelbſt in eyner herberg von wegen des churfürſten zu ſachßen Wolff Koller seyner Kurf. G. Hauptmann mit vj pferden. Den

Graf-

Graffen wie er alda ij Nacht still gelegen hatt der Hertzog erkundet vnd als seynen alten bekanten gen hoff freuntlich fordern lassen: er hatt sich aber leybes schwachheyt halber die sich gleychwol in warheyt befunden mit erpieten vff sein wiederkunft entschuldigt. Und seyndt die gesandten nicht beysammen geplieben sundern ein iglicher vor sich selbst seynen weg genommen. Alhie wird bericht sie seyn ein zeytlang zu Donnawerdt stil gelegen. vnd nachmals gegen Außpurg verruckt. Dan auch vor vierzehen tagen ein polnischer alhie durchzogen, mit vj pferden soll ein gelerter man seyn vnd vom Keyser weytter vff das concilium gen Trient zu ziehen, von seinem Hern verordnet. Auch seyndt die meckelnburgischen ohrte Hertzog Heynerich Jochim Krauß und hertzog Hanß Albrechts der von Han marschalck, alhie vorlangst durchgereyßet, zu achten sie werden den erst bestimpten tag michaelis zu Donnawerdt gehalten haben. seyndt darnach zu Augspurg albereyt eine gute Zeyt gewesen vnd haben zu mehr Zerung alhie von Jorgen Beyern gefordert. Von andern gesandten oder ihrer außrichtung haben wyr nichts erforschen mugen: vermuthlich auß angezeygten anstenden sie werden den keyserlichen hoff folgen müssen, wyr wollen mit hulff des almechtigen morgen früer tag zeyt von hinnen vffzihen vnd verhoffen auch mit vorleyung desselben den nechsten montag. ij. Novembris

Augspurg zu erreychen vnd wollen unß alda ferner zu außrichtung E. Kön. Matt. gnedigsten befelh vnterthenigstes fleyßes nach vnßern besten vermügen schicken vnd vorhalten. Wyr haben auch alhie mit Jorgen Beyer den beschey dt verlassen vff sein willig erpieten, das nach gelegenheit vnd befindung der vorlauffenden Hendel forderlichst an E. Kön. Matt. zugelangen. Zu Koburg ist Doctor Jonas des orts superintendens bey Vnß gewesen. der bericht grundlich vnd ist allenthalben kundtbar Wie die prediger auß den oberlendischen stedten mit harter bedrowng bey sonnenscheyn vorwißen vnd seynd yr etzlich in Engellandt etzlich in Preußen etzlich nach Hamburg auch etzlich in Franckreich getzogen. Weib vnd kind haben sie noch zur stede verlassen. Es ward gesagt sie sollen mit bewilligung des Keysers widerom gefurdert seyn. Wirdt aber anderst befunden, vnd das sich solch rede daher gevrsachet das die von Augspurg Caſparum Huberinum zu Dienste gefurdert vnd mit ihn derwegen vnd wie er die Leer zu messigen handlung gehabt. Er hatt aber den Dienst nicht angenommen. Allenthalben außer Nurnberg wird gesagt der Keyser solle hieher mit gleichen ernstl. mandaten geschickt haben, vnd sich die gmeyne darvff vngedultig vornemen lassen. hie aber geschicht davon keine meldung, vnd wirdt mit der leer vnd ceremonien der gestalt wie vor onvorendert gehalten.

ten. Es ist auch nicht one diser Orth bey Forchheym ist von wegen Key. Matt. ein musterplatz verordnet, und hatt Conradt von Honstein befelh gehabt vnd stadtlich beworben. Ist aber die bewerbung zuruck gestelt vnd abgedanckt wurden. Es seyndt etzlich gelerten newlich zu Leyptzig beysammen gewesen dahin auch der pfaltzgraff und die von Straßburg geschickt vnd andere, da hatt man sich von sachen die leer vnd concilium belangend vnterredt vnd wie widerom ein gemeyne einhellige bekäntniß des glaubens zu verfassen vnd an tag zu geben: davon vnd wie ferner die sachen vorlauffen vor Meydeburg, werden E. Kon. Matt. on zweyflich und mehr gründtlicher bericht und kundtschaft haben. Es wirdt auch von neuwen bundtnussen vnd daß sich Hertzog Moritz in bekentniß der religion sol erzeygen willen gesagt. In Italia soll man vor Parma abgezogen seyn vnd noch vor Mirandula ligen. der Türck sol an Venedig geschrieben haben sie solten sich ir hulff vnd beystandt des koniges begeben vnd erzeygen, wurden ihn sonst zu onfreuntlichen bedencken vnd Furnemen bewegen (vnd sich nichtes guts zu versehn haben) der keyserrisch marschalck hatt dem Wirth alhie eynen abdruck mit Keyserlicher Freyheit gezeygt. woher sich anfanges disser Krieg gevrsachet zwischen bapst und den Konning (vnd das der keyser von anfang als ein advocat vnd vogt der kirchen) auch von wegen des

heyligen reychs interesse, vnd des hertzogthums Meylandt an die Stadt Parma vnd nu letzlich von wegen des Konnings feyndtlichen beleydigungen damit er sich allenthalben onabgesagt thetlichen erzeygt, davon wyr auch hievor E. Kon. Matt. gemeldet zu der gegenwehr vnd defension gedrungen,

Obgemelter marschalck wirdt vormerckt das er alhie von des Keysers wegen gelt sachen zu befurderen; gedachter abdruck ist myr zu lesen geben vnd balt wieder vberantwordtet wurden. war noch sunst nicht zu bekommen sol mit den ersten muglich E. Kon. M. von unß vnterthenniglich zu geschickt werden. Diesen unterthenigen bericht haben wyr in erwegung E. Kon. Matt. gnedigsten willens vnd gefallens derselbigen vn angezeygt nicht konnen lassen pitten vnterthenigst E. Kon. Matt. vnsern Wolmeynlichen vnterthenigsten Fleyß mit gnaden zu vormercken. Dan wyr Vnß schuldiger pflicht in aller Dinstbarkeit E. Kon. Matt. vnterthenigst erpietig vnd bereyt vnd soll in disen gleychen vnd andern allen (Euwer Kön. Matt. gnedigsten befels Willens und gefallens) an vnßern vnterthenigsten getreuwen Fleyß mit hulff des almechtigen kein mangel befunden werden. Vnd thun E. Kon. Matt. in den gewaltigen schutz des almechtigen zu heylsamer regierung vnd aller Wolfart hiemit unterthenigst befehlen.

len. Datum nurnberg Freytags nach Simonis & Judae den XXX Octobris Anno 1551.

E. K. M.

vnterthenigste Diener

Jürgen Luck.
Bernart Wisbolt Frieß, D.

Nachschrift.

Nach Dato ist vnß ein Exemplar zugestellt, thun das E. Kon. Matt. vnterthenigklich übersenden.

× × × × × × × × × × × × ×

Heinrich Bullingers Brief.

Sereniſſime Rex, princeps potentiſſime & domine clementiſſime, precor Regiae tuae Maieſtati a Deo patre noſtro omnia felicia, per Jeſum Chriſtum, Seruatorem noſtrum. Scripſi praeterita hyeme Libros IV. de recta ratione iuſtificationis Chriſtiani hominis, in quibus diſſerui de gratia Dei, de merito Chriſti, de fide vera, eaque ſola iuſtificante & de vere bonis operibus & quae illorum ſit recta ratio. Scripſi autem ſimpliciter & placide, ac, vt ſpero, religioſe & orthodoxe. Eo opere nihil aliud ſpectaui, quam profectum gloriae Dei, pacis in eccleſia concordiaeque & ſalutis animarum. Caeterum R. T. M. dedicaui hos libros, quos & in praeſentiarum mitto. Nihil

Nihil hic ambio apud R. T. M. nihil ab illa poſtulo, Deus mihi teſtis eſt, quam vt primum quidem virtutes R. T. M. poſteritati ad imitandum commendentur, dein vt ad iſtarum virtutum perſeuerantiam R. T. pietas incitetur, praeterea, vt impetrem ne in regnis Serenitatis Tuae noſtra doctrina cum Eccleſiis Helueticis male immerito audiat, denique vt R. T. M. mihi faveat, & cum omnibus miniſtris eccleſiarum in veritate Chriſtum inuocantium & colentium habeat commendatum. Interea R. T. M. & me & omnia mea officia ſupplex & prompte offero. Viuat valeat floreat R. T. M. Legat obſecro regia tua pietas cum per ocium licuerit vel aliquid in hoc opere. *Tiguri apud Heluetios* XXIIII. Febr. Anno Domini MDLIIII.

R. T. M.

deditiſſimus

Heinrychus Bullingerus.
Tigurinae Eccleſiae Paſtor.

Bullingeri ſcriptum mittit Regi librum de recta ratione iuſtificationis Chriſtiani hominis. Allatae *Colding.* 20 Julii 1554.

Andreä Petri Barſelii Brief.

Sd. Inclyte & Clementiſſime domine Rex. Primum oro filium dei dominum noſtrum Jeſum

Jesum Christum custodem ecclesiae suae, qui & Reges aliquos dat ecclesiae nutritores, vt Regiam maiestatem vestram seruet incolumem, multos annos, Et pro hoc ingenti beneficio gratias ago, quod Regiae Maiestati Vestrae vires corporis restituit: Cum autem ante aliquot menses misissem Regiae Maiestati Vestrae libellum de Milite Christiano, & petiissem auxilium. ad studia, Intellexi desiderari testimonium praeceptorum. Nunc ex his literis Praeceptoris mei D. *Philippi* intelliget Regia Maiestas Vestra mores & studia mea probari. Oro autem Regiam Maiestatem Vestram vt clementer mihi tribuat biennio sumptus ad studium cum natus sim in *Jutlandia* in diocoesi *Ripensi* ex Pauperibus parentibus, & Pater quamquam inops, tamen hactenus mihi opitulatus sit, qui diutius mihi opem ferre non potest. Offero autem meos labores Regno *Danico*, & promitto me fideliter seruiturum esse Ecclesiae dei & nunquam a consensu Ecclesiarum danicarum discessurum esse. Dominus noster Jesus Christus, qui vere colligit sibi Ecclesiam aeternam in genere humano per Euangelium & non aliter, seruet Regiam Maiestatem Vestram & filios ac filias Regiae M. Vestrae incolumes. Datae *Wittebergae* die 18 Junii Anno 1554.

R. M. V.

perpetua fide deditissimus

Andreas Petri Barselius.

Johann

Johann Flinners Brief.

Gnade und Friede von Gott dem Vater durch Jesum Christum unsern Herrn und Heylandt sey allezeit mit E. K. M. und derselbigen gnedigsten Königin und allen königlichen Stammen und Geschlecht, ja mit der gantzen Kirchen Christi und Regierung der Policey in E. K. M. Regierung und überall, das wünsche ich von gantzem meinem Hertzen. Amen. Amen.

Durchleuchtigister, großmechtigister war christenlichister König, allergnedigister Herr. Ich unwürdiger habe E. K. M. gnedigistes Zuschreiben des Datum Newburg am Belt den 12 Febr. durch den achtbarn Herrn Crispinum Bortichern, meinen besonder und itzt bekanten Herrn und freund hie wohnend, Mittwoch vor Ostern empfangen. Und dancke erstlich dem lieben Gott und Vattern unsers Herrn Jesu Christi umb solche grosse Gnaden, das ich nicht allein von E. K. M. soll so werth geachtet werden, daß dieselbige mich armen Sünder mit ihrem so gnedigsten Schreiben zu besuchen würdiget, und ihr gnedigstes Gemüth gegen mir abwesenden noch verharlich ercleret, sondern auch daß ich durch solch Schreiben wissen und abnehmen mag, das E. K. M. noch aus göttlicher Gnaden erhalten wird, das mich dann, wie Gott weiß, zum höchsten erfreuet. Sintemal ich teglich mit allen den meinen umb E. K. M. und aller

aller der ihren Seel und Leibes Wolfarten zu bitten nicht aufhöre. Ja den Tag wolt ich mir unseiig schetzen, daran ich eines solchen christlichen hohen Potentaten und Königes, will geschweigen meines so väterlichen Gutthäters nicht solte treulich in meinem Gebet eingedenck seyn.

Demnach bedancke ich mich selbst auch aufs höchste in aller Unterthänigkeit gegen E. K. M. wie für alle hohe Liebe und christliches Mitleiden, so in meinem Elend ich bei derselben erfahren, also auch für dieses allergnedigste Zuschreiben, mit Erbietung, daß ich und alle die meinen nimmermehr solcher königlichen Liebe in unserm Gebet vergessen wollen, und wo wir mögten gut seyn, derselben Eur hochgemelten Mt. mit unserm Leib und Gut in alle Wege vnderthenigen Dienst zu beweisen, dieselbe zu rühmen, bekant zu machen und jederman wol einzubilden, das wir uns gleich hiemit verpflichtet haben wollen.

Dieweil aber E. K. M. so gnedigst begert, ich solle derselben meinen Zustand und wie es mit den Kirchen und der Religion dieser Ort bey uns gehalten werde, vermelden, so bin ich keck von beiden kurze warhaffte Anzeigung zu thun. Ich hette es wol gern lengest gethan, wenn es mir nicht an Botschafft gefehlet, und ich so frech hette dürffen seyn an E. K. M. zu schreiben: nun aber thue ich es mit Freuden und unverzagt.

Von dem ersten, so viel mich belangt, dancke ich durch Christum dem hülffreichen Gott

und

und Vater, daß er mich und die meinen durch so viele Schwachheit des Leibes und andere grosse Trübsale herdurch führet. Es heißt doch, wie der H. Apostel sagt 2 Tim. 3. Daß alle die gottselig leben wollen mit Christo Jesu (und nicht in des Pabsts, Antichrists oder der Welt erdichteten Geistlichkeit oder Gottseeligkeit) die müssen Verfolgung leiden, die bösen Menschen aber und verführischen die faren für zu dem ergesten und 1 Petr. 4. Es befremdet sie, daß wir nicht mit ihnen lauffen in dasselbige (Pebstisch) wüste unordentlich Wesen und Lestern. Doch dem Herrn und Helffer Jesu Christo sei Lob, der uns in allen hilfft überwinden, und bisher mir und den meinen aus grossen Verfolgungen bis ins Elend, vom Elend biß zu kleinem Stand und Wesen, bey dem biß in tödtliche langwerende Kranckheiten, von dannen zur Armuth, gleich aus der zu greulichen und schweren Kämpffen mit den Secten und Pfaffen hie, hat treulichen verholffen, hoffe, er werde es auch ja ferner thun, und es mit mir halten, wie mit seinen Kindern, daß es mir gehe wie einer aus den Alten gebeten hat: Hilff mir, lieber Gott, hie auf Erden von einem Unglück in das andere, bis ich sie gar überwinde. Denn es ist Gottes Ordnung, die ich nicht zu verbessern weiß, daß man durch viel viel Trübsale den engen Weg soll eingehen in das Reich Gottes. Act. 14. Und Christus Luc. 9. Wer mir nachfolgen will und mein Jünger will

seyn,

seyn, der nehme sein Creutz auf sich Teglich. Mir gedeucht, mir mangelt nichts, und wolte wol vergnügt in allem seyn, wann uns nur Gott hie der Papisten und lesterlichen Secten aus der Stadt abhülffe, daß wir die Epicurer und ergerlichen am Leben möchten verbessern. O du seliges Reich Dennemarck, in dem kein öffentlicher Pabst Greuel regieret, noch kein bewuster Sectirer sich enthält. O wie danckbar solte man solcher grossen Gabe seyn! ach was schöner herlicher Himmelskron wird E. K. M. am jüngsten Tage davon wegen tragen? daß sie der Kirchen ein so getreuer Nutritius, Mehrer, Erhalter und Vertheidiger, und aller des Wider-Christs Greuel abgesagter Feind ist? Gewißlich hat E. K. M. zu gewarten die Krone der Gerechtigkeit, wie sie der H. Paulus nennet 2 Tim. 4. und die Krone der Ehren, wie sie der Apostel Petrus 1 Petr. 5. nennet, ja auch die Krone des Lebens, wie sie S. Jacob 1. und Johannes in der Offenbarung 2. nennen. Dieselbige Krone so unvergänglich ist 1 Cor. 9. 1. die sage ich, hat E. K. M. davon wegen zu gewarten, das sie dort ein ewiger König mit Christo dem rechten König wird herschen und leben. Das weiß ich und hoffe ich gewiß ohne Zweiffel.

Das andere Stück nun, wie es hie mit der Kirchen stehe, ist zum Theil aus itztgemeltem abzunehmen, doch zu clererem Bericht (sintemal E. K. M. mir mein langes Schreiben im

besten vernehmen wird:) so ist zu wissen, daß die Stadt hie ziemlich groß ist und hat wohl 8 Deutscher Pfarren, und eine der französischen Sprach für die Fremden und Vertriebenen aus Niederland und Franckreich. So hat es eine so fürtreffliche gute nutze Schule hie, als ich nach Wittenberg im Christenthum keine drüber weiß, welcher aus allen Landen hohe und niedere Personen zuziehen, denn sich diesen Sommer bey 12 Grafen, viele Freyherrn, Rittergenoß und vom Adel ohne Zahl, nur Deutscher Leute, hie der Schulen halben gehalten werden, ohne die grosse Anzahl Engelländer, Italiäner, Franzosen, Polacken, deren viele hie studieren. So stehet es sonst sterbender Leuff halb, Theurung, Krieg und ander Uebel halb, Gott sey gelobt, ziemlich wol hie, ob es nun wol lang her in Wirteberg und zu Tübingen, Speir ꝛc. gestorben, item des Keisers und Frantzosen Krieg Theurung machen, so ist es doch zu klagen bei uns, die wir im besten Wein- und Getreide-Land gleich mitten einsitzen. Aber, aber, daß ich E. K. M. nichts verberge, was mich und alle Gottes Kinder hie billich krencket. Unsre Oberkeit hie (wie leider andre Deutsche Stedte den meisten Theil) hat zur Zeit des verfluchten Interims, die Pfaffen wiederumb so fern lassen hie in der Stadt (da sie zuvor ausserhalb waren) einnisten, daß sie der obgemelten 9 Pfarrhenn drey und nicht die wenigsten inne haben, darin

sie

sie ihr Pabst Greuel teglich (obwohl nicht als vorhin im Pabstthum und mit grosser Abscheu des gemeinen Mannes) doch aber dennoch die Meß-Lestrung und ihre falsche Lehre üben. So wird auch daneben das Pabstthum noch in dreyen Frauen-Clöstern geduldet. Doch alle andere Clöster (deren eine grosse Anzahl hie gewest) sind zum Theil in Grund abgebrochen, zum Theil auf Schulen und Arme verwendet. So ist das Münster hie eine solche Herrlichkeit, daß man nicht seines gleichen schier weiß, nicht allein von wegen der wunderbahren Gebäuen, sondern auch von der trefflichen Stifftungen wegen. Dann neben etzlichen Deutschen Fürsten, als einem Pfaltz-Grafen, Hertzog Reichart und einem von Braunschweig, einem von Simmern ꝛc. so seind itzt 24 Grafen Thumb-Herren darauff und sonst viel unzehlichs Pfaffengeschwurms. Wenn nun ein solch hoch Ort und so hohe Personen alle Pebstisch sind und über das noch zwei reicher Stifft und Pfarr-Kirchen und drey Klöster, wie solle es nicht greuliche Ergerniß geben und Schaden thun. Daher komt es, daß wir Evangelische hie unsere Pfarren (deren noch 5 Deutsche und eine Französische ohne das Spital sind) ob sie wohl leutreich und deshalb mancherley gesinnet, nicht können noch vermögen in rechte Zucht und Ordnung zu bringen. Denn so man die Hauptquelle aller Irthümer, nemlich das Pabstthum, lesset vorgehen, so kön-

nen weder wir noch die Oberkeit bei den andern Secten Frucht schaffen oder sie gar geschweigen und erwehren, ja was man mit ihnen handelt, muß man hören, was man mit diesen schlechten frommen oder doch nicht so bösen, als jene sind, wolle anfahen, warumb man nicht zuvor die rechten Irthumb, ja öffentliche Lestrung Gottes aus der Stadt thue oder fromm mache? Derhalben, wenn man gleich hie in der Stadt visitiret (wie vor ein Jahr geschehen ist,) daß man alle Evangelische Pfarren und Oerter der Stadt, wie auf dem Lande visitiret, und wolte allen Secten und Ergerniſſen gerne wehren, da man auch etliche bewuste Ergerniſſe und Rotten Anhang auftreibe, so ware doch nit müglich, daß man hette fruchtbarlich können wider sie procediren, alldieweil dem Pabſtthum nicht gewehret ist und zwu Religion hie sind, so will stets die dritt und vierd auch dabey seyn, wie denn immer ein böses das andre bringt, aus der billigen Straffe Gottes geschicht das. Die Stadt hat von Anno Domini Christi 1526. an in der Stadt keine Messe oder öffentliche Pabsts oder andere Greuel gehabt bis aufs Interim, da hat man Christum und Pabst wieder wollen bey einander haben, auf daß Christus hie nicht allein herſche. So bleibt es nun leider nicht bey dem Pabst, der doch freylich gnug Läſterung in ihm hat, es wollen Widerteuffer, Schwenckfelder, und die Epicurer auch dabey seyn und gröber als nie. Gott erbarme

sich

sich des Jammers und verzeihe uns die grossen Sünden, so durch das Interim gefurdert sind worden. O Weh und Ach, was wird noch davon wegen über alle die gehen, so sein theilhafftig sind worden, sintemahl ich noch so wenig Busse darüber sehe? Nun daher wurden wir Prediger, deren es 18 hat in der Stadt, vor einem Jahr verursachet, dieweil al unser heimliches und öffentliches, doch mit Maß, uff der Cantzel Anhalten des Pabstthums halben, bey unserer Oberkeit nicht wolle Statt haben, Papisten aber stez drutzten, ja auch einst zu disputiren uns haben angeboten, daß wir zugleich alle mit unsrer Obrigkeit ernstlich handelten, daß sie die Papisten entweder zu der angebotenen Disputatz hielten, oder aber sie gar abstelleten, oder erlaubten uns allen von hinnen zu ziehen, als die wir keine Frucht wüsten hie zu schaffen. So konten auch wir bey dieser Gelegenheit den Bann weder gegen ihnen noch andern gebrauchen und wuchsen gleichwohl Secten und viel Ergernuß zu Tag zu Tag ein. Ueberdas so wurde die Jugend in den drey besten Pfarren und Stifften versäumet, dieweil man keinen Catechismum noch etwas gutes lernet, daß es nichts dann Türcken und Verächter der Religion muste geben. Wüsten derhalben solch Uebel und wüstes Wesen nicht lenger anzusehen, und auf unser Gewissen zu laden, wir musten dem Beuelh Christi nach Matth. 10. nachdem wir kein besser Mittel wusten, den Staub abschlagen,

und eh alle hinweg ziehen, denn also zusehen. Derhalben solten sie drumb und daran seyn, wie es einer christlichen Oberkeit zustünde (überwiesen sie aber daneben clar aus Gottes Wort und der Väter Schrifften, daß es ihr Amt wäre) daß sie bey ihren Unterthanen alle Abgötterey abthete, oder Gottes grausames Uebel herte diese Stadt zu gewarten. Also haben nun Prediger und Oberkeit sich lange mit einander ob diese Stücke geübet. Indessen fellt der Reichstag ein, da bekommen wir guten Trost man wolte ihm recht thun, itzt sey je keine Enderung anzusahen. Also warten wir noch der guten Hoffnung, wir wollen mit Gottes Hülffe hie des Pabstthums bald abkommen, auf das wir mögten ein wenig baß die Gemeine Gottes erbauen und den Secten wehren, wenn der Teuffel wieder an den Orten, so er eingenommen, würde durch Christum ausgetrieben. Er helt itzt viel herter als am ersten. Luc. 11. Betens darffes, daß es Gott thue und der so dazu erschienen ist, daß er die Wercke (wie warlich das Pabstthum ist) des Teuffels zerstöre. 1 Joh. 3. Es ist menschlich sonst wol so schwer. Sonst so stehts Gott sey Lob hie und in allen diesen Landen friedlich und wol. Alle Personen der Oberkeit sind unsere Part, allein daß sie den Keiser und Pfaffen mehr als Gott fürchten und wollen dem Keiser zu Gefallen die Pfaffen dulden. So ist Kirchen und Schulen hie und anderswo der

Augsbur-

Augsburgischen Confeßion, so viel die Lehre und Sacramente betrifft, aber die Ceremonien sind wie sonst in Hochdeutschland gemein ist. Anderswo hat es eine Zeitlang grosse Spaltung gegeben, und sonderlich was ein Gottloser und Türck, so er, wenn man das Sacrament reichet, herzugienge, empfinge, welche Disputation diese Prediger, so man nach dem nechsten Vertreiben zu Augspurg an unser der Vertriebenen statt aus Sachsen hat beruffen, samt anderer grossen Unruhe der Ceremonien halber erwecket haben, darob zu Augspurg drey geurlaubet, wie auch drey zu Ravenspurg des Zancks halb Urlaub bekommen. Ravenspurg aber ist bey 16 Meilen oberhalb Augspurg auf Costnitzwarts auch eine Evangelische Reichsstadt, da sich den vorigen Frühling viel in der Kirchen hat Unruh zugetragen, darob daß etzliche streiten, ein Türck und Gottloser empfahe den wahren wesentlichen Leib Christi: die andern sagen das heilige Nachtmal sey nicht den Türcken und Gottlosen, so ausserhalb der Kirchen Christi sind, eingesetzet, es gehe nur die Kirche Christi an, eben als wenig als wenn ein Esel oder Thier mit dem Tauffwasser begossen würde, es ihm nützte, es sey je nur deren, denen es Christus verordnet, Türcken und Gottlosen ausserhalb der Kirchen habe er seine Sacramenten nicht verordnet, drumb, ob sie gleich die mit andern empfahen, so sey es ihnen doch kein Sacrament noch Gaben Christi.

Wer aber unter die Gemeine Christi gehöre, ob er gleich unwürdig sey, noch so empfahe er den Leib Christi, wiewol ihm nicht zu guten, welches jene wiederfechten und sagen: Wenn man die Worte Christi gesprochen habe über das Brod, es empfahe es denn wer da wolle, der habe den Leib Christi. Andere aber sagen nein, man muß nicht auf das Sprechen der Worte sehen, sondern auf den Gebrauch, ob er nach Christus Beuelh gehe, daß die Worte denen gesprochen werden, so sie Christus meine, nemlich der Kirchen, ob aber Judas darunter sey, da liege nicht an, dieweil er zur Kirchen gehöre. Eben als ein schwerer Zanck hat sich der Elevation in der Meß halben in Marggraff Georgen bey Nürnberg Land erhebt, welche Elevation auch im Interim ist aufgekommen, und habens ein Theil unterlassen, davon wegen viele Unruhe gewest ist. In dem Lermen und der Kirchen Unruhe, so sich in Schlesien, und hierumb wie gemelt, zugetragen, so ist der Ketzer Schwenckfeld am unruhigsten, schreibt viele Bücher, darin er nicht recht von der Menschheit Christi, von der H. Schrifft, Predigtamt, Sacramenten und andern Christlichen Artickeln helt. Wider das erste Stück hat neulich hie ein Prediger, *Illyricus* wider das andere von der H. Schrifft und ein Schlesier auch wider ein Stück geschrieben, ob doch Gott nicht verhenget, daß desselben elenden Ketzers Jrthümer so gar einbrechen mögten. Summa, daß

ich

ich E. K. M. nicht zu gar frevelich lange aufhalte: der Teuffel will je auf viele Wege hindern die Kirchen und Haußhaltung Christi in diesen Landen, auf daß wir vor so viel Anstoß nicht recht zusammen können setzen und eine ernstliche Disciplin, Bann und Kirchenordnung und nothwendige Stück mögen zuwege bringen, denn in solcher Theilung können nicht Synodi gehalten werden, daß man sich recht vergleiche, und macht es also eine jede Stadt und Kirche in den eussern Dingen, wie sie kan oder wie sie es bisher im Gebrauch gehabt, dabey bleibt sie, und ist man froh, daß man nur also möge hinkommen, sonst würde das Interim gar ausgefegt, und vergliche man sich. Gott erbarme sich allzeit seiner Kirche. Amen.

So viel allergnedigster König bin ich mir in Kirchen-Sachen itzt bewust und also halt es sich in diesen Landen, welches ich vor E. K. M. darum desto lenger erzehlet habe mit allen Umständen, auf daß E. K. M. Gott desto danckbarer sey, dieweil Sie eine so reine, ruhige, ja gleich unangefochtene Kirche hat in all ihrem Gebiete und ja ferner ein treuer Hüter der Kirchen bleibe, damit nicht das wenigste wider Gott in ihren Gebieten vorgehe, sonderlich in der Lehre. Es ist sonst der Unruh des Teuffels kein Ende, es hat ja E. K. M. bisher wohl haußgehalten. Got gebs mit Gnaden lange, so wird der Gott des friedens stetig bey ihr seyn und in allen Ihren Landen. Amen. Amen.

Vom Reichstag und Kriegsleufften und andern grossen Sachen hat E. K. M. sonst genug Bericht. Allein eins muß ich zuletzt hie melden. In diesen Landen ist eine grosse Sage von E. K. M. Herrn Bruder, dem Durchleuchtigsten Hertzog Adolffen, daß der in Schotten König sey mit E. M. Hülffe eingesetzt. Gott der Herr aller Könige gebe dazu seine Gnade, Amen. Daher menniglich hoffet, was in Engelland der Kirchen Christi Hindernuß widerfahre, das soll sie in Schotten gefordert werden, welches sich alle Frommen versehen zu E. K. M. daß es die werde helffen befordern. Solchem Verlangen der Kinder Gottes wolle E. K. M. gnug thun und Gott zum Gehülffen nehmen. Dem wil ich itzt und allezeit von gantzem Hertzen E. K. christliche M. samt unsrer gnedigsten Frauen und dem gantzen königlichen Stamm beuolhen haben, wie ich mich auch derselben aufs demüthigste beuelhe, und bitte unterthenigst mir so langes Schreiben im besten zu vernehmen, ich habe so weit nit lehres Papier schicken wollen. Datum Straßburg am dritten Tag Septembers Anno 1555.

E. K. M.

allezeit ergebener und unterthenigster Diener

Johannes Flinner,

Prediger, von Augspurg etwa vertrieben.

Praes. Copenh. den 18 Oct. A. 55.

Jacob

Jacob Heuptts Brief.

Durchlauchtigiſter, Großmechtigiſter Fürſt und Herr, Euer koniglichen Mayeſtat ſind mein vnderthenigſte demuttigſte Dinſt mit treuem vleis zuuorn, Grosmechtigiſter konigk, nachdem Euer koniglich Majeſtät, gnedigiſt mir jungſt hat ſchreiben laſſenn, was Euer ko. Maie. vor geſenge zu Jhrer Maieſtat Cantorei herten, gnedigſt mich zuuorſtendigen, welchs ich alle tag warte, vnnd wehr gentzlich geſinnet geweſenn, itzundt dieſe Reiſe mit hinein zu kommen, aber es hat mir nicht gelingen wollen, Euer ko. May. Cantorey zu hören vnd derſelbigenn geſang zu beſehenn, Es gelanget aber an Euer ko. May. mein vnderthenigſt bitten, Euer ko. May. woldenn gnedigiſt, Meinem gnedigiſten Churfl. vnnd Herrn ſchreiben laſſenn, Das ſein Churfürſtliche Gnaden gnedigſt mir vorleubenn mochtenn, ſo wolde ich mit gottes hulff, vff die zukunfftige Marterwoche, die Deutzſche Paſſionn, vff ein ander arth, zweymal Euer ko. May. mit bringenn, vnd ſelber Perſonlich die Paſſion Singen, Tröſtlicher Hoffnung es ſolde Euer ko. May. gnedigiſtes wolgefallenn, darann habenn, wolde auch eine offitium paſcale mitbringen, dergleichen Euer ko. May. nicht wurden gehort habenn, was die Paſſion zu geſang weiſe nach allen vier Euangeliſtenn belanget, hat Euer k. May. ſchreiben, ob ſie Lateiniſch odder Deutzſch ſein ſolde nicht

vor-

vormeldet, Euer ko. May. wolden gnedigſt Daſſelbige, vnnd auch wie Euer ko. May. die Rheſten vberſchickten geſenge gefallen haben mich vorſtendigenn laſſenn, Euer ko. May. als einem Rechten liebhaber gottlichs worts vnnd forderern ſeiner gotlichen Ehrenn, vnderthenigſt zu dienen bin Ich Schuldig vnnd bereit, Bit Euer ko. May. gnedigſte antwort, Der Vater vnſers Herren Jeſu Chriſti ſampt dem Heiligen geiſt, wolde Euer ko. May. bey langwiriger geſundtheit vnd aller wolfart, zu ausbreitung ſeines Namens altzeit erhalten Amen, Datum Dreſden, denn 25 Januarii Anno 57.

Euer koniglichenn Mayeſtat

gehorſamer williger

Jacobus Heuptt,

Tenoriſt vnnd Notiſt.

Euer ko. May. ſchick Ich das beygelegte Liedlein zum Neuen Jhar.

Product. Coppenhagen den 26 Febr. Ao. LVII.

Eraſmi Heinſenii Brief.

Pſalmiſta ſecum perpendens, animoque innumera atque immenſa ſui conditoris erga ſe beneficia, circumuoluens. Quid nam Deo opt: Max:, ſuo conditori atque conſeruatori pro innumeris eiusmodi in ſe collatis beneficiis viciſſim

sim retribuere conueniat pensiculare intendit, dicens: Quid retribuam Domino, pro omnib. quae tribuit mihi? Vbi sibimet ipsi respondens, addit. Calicem salutarem accipiam & nomen Domini inuocabo. Quibus verbis, pius ille Vates, inter alia, significare voluit. Quemadmodum se, etsi prophetam Excellentiss: Regemque potentissimum, neutiquam tamen sufficientem, quo suo conditori ac Domino, pro talibus sibi praestitis donis ac beneficiis, gratificari aut satisfacere possit. Sic etiam Dominum ipsum, nulla alia recompensatione, praeterquam humili saltem, grato atque memori animo, delectari, quo suorum beneficiorum grata mente recordari, eaque semper praedicare atque extollere, Nec non ipsius Nomen in omni angustia atque necessitate, inuocare posset. Proinde sepius intra me ruminans, mecumque reuoluens atque considerans, Sereniss̃ime atque Illustriss̃ime Rex, multiuaria illa, eaque pene infinita, Tuae Maiestatis, in me miserum iuuenem huc vsque, longo quidem tempore, idque ex Regali illa, eaque ingenita munificentia atque liberalitate, gratuito collata beneficia: Me tanto debito onustum, cui nunquam par esse possem, conspicio. Attamen hoc, inter alia, me refecit, quod Tua Maiestas, nulla siquidem alia recompensatione aegens, cupiduse, grata tantum ac memori, suorum beneficiorum mente, delectari soleat. Cum igitur maxima Tuae Maiest: in me beneficia, existant;

maxi-

maximas idcirco gratias Tuae Maieſt: (cum aliud nec ipſe velis, nec ego poſſim) viciſſim merito referre conuenit. Ego itaque Regiae Tuae Celſitudini, vtpote Domino meo clementiſſimo, pro omnib: mihi praeſtitis beneficiis, Gratias immortales, easque quam poſſum maximas, ex animo, reuerenter ago habeoque, Quae omnia quo ad vixero, cum omni animi delectione atque reuerentia, memori mente recolam, praedicabo atque extollam. Pro quibus me viciſſim Regiae Tuae Ma: eiusque liberis, longe deuinctiſs: omnique officiorum genere, gratum & obſequentem, quo ad vixero, (Si alioquin in vllis vſui fore potero) declarabo. Rogaboque Deum patrem indies in omni praecatione mea, vt Tuae Ma: affatim & luculenter retribuat, pro omnib: quae a Tua Ma: mihi tributa, atque benigne conceſſa ſunt. Neque immerito Non n: leuia aut communia ſunt beneficia a Tua Ma: miſero mihi iuueni exhibita, Nam per ea, in ſtudiis meis, in cognitione bonarum literarum, & (quod max: eſt) Sacrae Theologiae (quantum interea per Dei gratiam conceſſum fuit) proficere, iisque interim inhaerere, ex illa mihi occaſione contigit, quod alioquin propriis ſumptibus tam diu neutiquam potuiſſem continuaſſe. Neque id vnicum extitit, Verum etiam nouo poſtmodum, eoque breui ſubſecuturo beneficio (vtpote Eccleſiaſtico) per Dominum *Andream Barbii* Tuae Ma: Cancelarium clariſs: & Magiſtrum *Henri-*

Henricum Tuae Ma: Concionatorem, superiore aestate, promissione etiam Tuae Ma: nomine, mihi ab illis facta, me certificari, dignata est Tua Regia Maiestas. Quam eandem promissionem secundo, a Tua Ma: mihi confirmatam, ex Magistro *Henrico*, pro me etiam apud Tuam Maiest: paulo ante meum discessum, intercedente, intellexi: Retulit enim Tuam Maiest: ipsi, talia proponenti, benigne respondisse, Id ipsum quod per Dominum *Andream Barbii* antea, Tuae Maiest: nomine, mihi promissum fuerat, me certo in primis obtenturum, Et praeterea, cum aliquod in primis, beneficium Ecclesiasticum vacaret, me in vsum studiorum, eiusmodi habiturum, Vt interea tantum me ad studia conferrem &c. Qua promissione tanquam Regia, eque Regio ore bis profecta, atque ob id firmissima & indubitata, confortatus, adeoque confisus sum, quod statim intrepide, me, & si propria facultate & subsidio, prorsus fere destitutum, exteris nationibus dare, non sim veritus, sperans indubitate me breui, obtento a Tua Maiest: eiusmodi promisso beneficio, inde subsidia habiturum, quibus studia mea continuare in iisque progredi possem. Quapropter me *Vitebergam* contuli, ibique adhuc in studiis moror, vbi omnia tam mensa quam reliqua necessaria plurimum accreuerunt, longeque cariora vltra solitum existunt. Illam autem profectionem neutiquam praesumpsissem, nisi Tuae Mai. munificentia

atque

atque promiſſio, me inſtigaſſent, lo[illegible]que hortatoris extitiſſent. Ecce qualia, quantaque beneficia a Regia Munificentia miſero mihi iuueni exhibita. Qua ſane non ſolummodo, ratione meae Seruitutis, quam quidem exiguam, me Tuae Mai. praeſtitiſſe, ingenue fateor (interim animum Deus nouerat, quod lubentiſſ. ſi potuiſſem, melius omnia praeſtitiſſem, Quamquam Tuae Mai. Clementia meam ſeruitutem, quam in Tuae Mai. Cantoria exhibui, ex ingenita beneuolentia, (ſit Chriſto gratia, ſemper grate exceperat) ſed potius ex Regia illa munificentia atque liberalitate, tum ſingulari illa gratia, qua Tua Maieſt. me miſerum hactenus eſt proſecuta, collata atque exhibita conſpiciuntur.

Quo circa ego ſupplex, omnique fere ſubſidio & auxilio deſtitutus, Tuam Regiam Maieſt. Illuſtriſſime atque piiſſime Rex, humiliter rogo atque obteſtor, ne Tuae Ma: antiquum famulum in hac aegeſtate conſtitutum, Tuaeque ſolius Maieſtatis ſpe atque promiſſione victitantem, deſeras, Verum oblata occaſione, vacanteque aliquo beneficio, ex promiſſione, mei in primis, Tua Regia Maieſt: benigne recordari dignetur, vt inde habeam, quo in inceptis ſtudiis, aliquanto tempore, adhuc progredi poſſem. Vnde in poſterum Reipubl: tam eccleſiaſtice quam polytice, eo commodius atque dexterius in honorem Dei inſeruire atque prodeſſe poſſim. Ne alioquin ſubſidio deſtitutus, ſtatim mea ſtu-

dia

dia deſerere, inque patriam cum Dedecore breui viciſſim redire cogar. Solet Tua Reg: Ma: ſuos miniſtros, qui diu inſeruierunt, honeſtis beneficiis ablegare, Quod adhuc indies magis magisque a Tua Ma; fieri percipio. Eo me aliquo etiam modo ſuſtento, Cum & ego, pro parte etiam Tuae Maieſt: antiquus miniſter, vltra 12 annos, in Tuae Ma: Cantoria deſudauerim. Spero interea Regiam Tuam Celſitud: benignum meum Dominum atque Regem exiſtere, & per hoc promiſſionis ſuae memorem futurum. Qua Spe vnice hic viuo, hac me conſolor atque ſuſtento. De Regia Tua promiſſione interim nullo modo dubitans, Illam enim in dubium vocare, nefarium duxi. Quamobrem nihil verius, nihil certius, nihil denique firmius, ea mihi exiſtere poteſt. Deus interea, opt: Max; omnium beneficiorum largiſſimus retributor. Tuae piiſſimae Maieſt: eiusmodi omnia luculenter recompenſabit, quod alumnum & nutritorem Eccleſiae, eorumque precipue, qui Eccleſiae tum inſeruiunt, tum poſtmodum inſeruituri erunt, te hactenus euidentiſſime declaraſti, indiesque adhuc declaras. Ego interea ſi poſt curſum ſtudiorum, ad aliquam frugem mea ſtudia diduxero, quae Tuae Regiae Maieſt: eiusque liberis, poſtmodum inſeruire potero, me totum longe deuinctiſs: atque obſequentiſs: prae aliis, ad inſeruiendum, veſtris Celſitudinib: viciſſim defero. Nam cum non exigua Spes ſit Tuae Ma:

filios, piiſſimi parentis veſtigiis, in pietate, aliisque Regiis virtutibus, inſiſturos: Cui quaeſo, prae illis inſeruire, praecligerem? Quod ſupereſt precor Dominum Deum, Patrem Domini noſtri Jheſu Chriſti, dignetur in honorem ac propagationem Sui Sancti nominis, Eccleſiaeque Regni Daniae Emolumentum Tuam Regiam Maieſt: vna cum Coniuge, liberisque chariſſimis, quam diutiſſime ad Neſtorios vſque annos ſaluam atque incolumem conſeruare. Amen. Mitto aliquas nouas Miſſas clementis non Papae &c. Quas nuper *Vitebergam* accepimus, Ne Cantoriae Tuae Maieſt: oblitus videar. Praeterea aliqua alia noua; ex eius generis praecipuis quae *Vitebergae* hoc tempore obtinere potui, Quae omnia Catalogus appoſitus, ſigillatim indicabit &c. Quae vtinam Tuae Regiae Maieſt: non diſplicerent. Plura vbi noua occurrerint, ſucceſſiue mittam. Quod quaeſo Tua Regia Ma: benigne interpretari dignetur. Datae *Vitebergae* Anno Saluatoris 1557.

Sereniſſimae Regiae Tuae Maieſt:

Deditiſſimus

Eraſmus Heinſenius.

Product. Hafniae XII Junii Ao, 57.

Bey-

Beylage.

Catalogus Librorum.

I. Quatuor Missae, maiusculis notulis & literis, Louanii impressae Ao. 1557. Aut. cle: non papa.

II. Sledanus Deutsch, neues zu Leiptzigk gedrucketh Ao. 1557.

III. Regenten buch, neues gedruckt Ao. 1557.

IV. Chronica der Lande zu Holsten, neues gedruckt Ao. 1557.

V. Sledanj beschreibung der vier Monarchien, neues verdeutscht Basileä Ao. 1557.

VI. Wider die verfluchte Lere der Carlstader, vnd alle heubter der Sacramentirer, Widerteuffer ꝛc. Eras. Alberus Ao. 1557.

VII. Der CX. Psalm, vom waren Messia, vnd vom Reiche Christi D. Crucigeri Ao. 1557.

VIII. Das xviij, xix vnd xx. Capitt. Johannis vom leiden, sterben und auferstehn Christi, Lutheri, vorhin nie im Druck ausgangen. Zu Jena Ao. 1557.

IX. Vom Jungsten tag, Musculi Ao. 1557.

X. Prophecy Christi vom zunahenden vnglück vber Deutschlant, Musculi Ao. 1557.

XI. Was ein ieder Mensch wissen, gleuben vnd

thun ſol, der ſelig werden wil, Erfordi Ao. 1557.

XII. Beider antichriſt Conſtantinopolitaniſchen vnd Romiſſchen, gleich formich Lere, Glauben vnd Religion, wider Chriſtum, Muſculi Ao. 1557.

XIII. Epiſtolae Joachimi Veſtphali, ad conuicia Caluini, It: ad Scriptum Joannis a Laſco &c. Ao. 1557.

XIV. De Thammero vagante in Dioceſi Mindenſi, commonefactio Viteberg: Ao. 1557.

XV. Hiſtoria von der Zerſtoring Atheen vnd Conſtantinopel, Phil. Melanthoni Viteb: Ao. 1557.

XVI. Hiſtoria einer landſchaft der wilden, grimmigen menſchfreſſer leuten, Marpurg. Ao. 1557.

XVII. Beſchreibung der Wunder Zeichen, die vom Jar 1517. bis auf itziges 1556, geſcheen ſint. Fincelii. Ao. 1557.

XVIII. It: Tabula von denſelbigen Wunder Zeichenen.

XIX. Imagines 12 Menſium Anni. 2 Exemplár.

XX. Siben getriefacht gemeine lere, ſeer ſchoen Pauli Eberi. In Carta. 5 Exemplaria.

Hiero-

Digitized by Google

Hieronymus Osius Brief.

MEyne gantz willige vnd vnthertenige dienst samptt der gnade Christi vnsers warhafftigen seligmachers allzeitt, zuvor durchleuchtigster großmechtiger Herr König, das Vntherscheidt der Personen in allen wolbestalthen regimenten, vnd stenden sein ist nach ewerer Königlichen Maiestät Hochweysen Vorstandt nycht allen tzu guther ordenunge bequemlich, sondern auch mancherley Vrsachen halben vnnöthig alhie tzu gedencken, sehr nützlich und hoch von Nöthen. Dieweill ych mych aber von iugentt auff yn poesi, nach gnediger Vorleigunge göttlicher gnad, gevbtt, vnd viel poemata yn druck geben, die ych dem Hochverstendigen iudicio gelahrter Leutt vnterwyrffe vnd meyn Vleiß bevielen beyde fürstlichen vnd andern vorstendigen, achtbarn, wolweisen vnd gelahrten personen also (ohn eynigen Rhum) angenem vnd gefellig geweßen, das sie denn nycht allein mytt gnediger vnd danckbarlicher Vorehrunge löblich begnadett, vnd bedachtt, sondern auch von mir begerett, das ych mych ferner tzu diesem studio in poesi wollte gebrauchen laßen, vnd tzu diesem nutzlicherm vnd loblicherm fordegang Lauream annemen, Ewer Konigliche Maiestedt aber solches andern mytttzuteilen volkomliche Macht haben, vnd tzu dem auch eynn sehr gottfürchti-

ger König ist, vnd christliche löbliche studien höchlich foddert vnd tziertt, derowegen dem nach das Ewer Königliche Maiestedt meynes Vorttgangs yn poesi desto beßer vnd vberflüßiger mochten spüren vnd erfaren vnd myr Lauream gnediglich mytt teylen, habe ych diß bey geschicktes poema (deßen exemplaria taußentt gedruckt sindt, vnd bald tzu Basell wird widderumb nachgedruckt werden) Vnther Ewer Königlichen Maiestät Hochlöblichen Namen, der tzu besondern ehren vnnd wollgefallen mytt meynen eigen vnkosten nevlich tzu Wittenbergk yn Druck offentlich geben, mytt vntherteniger Bytte, das erstlich E, K, M, ahn solchem meynen geschenckelein vnd Vleiß wollen eyn gnediges Wolgefallen haben vnd von diesem neben yrer Hochvorstendigen vrteill, auch das Judicium yrer gelarthen Leutt anhören, darnach mych poetam Laureatum samptt allen mytt geteilten ornamentis vnd gerechtigkeitten creiren vnd pronunciren, vnd das von meyner yn poetam Laureatum creirunge schrifftliches vnd von Ewer Königlichen Maiestedt wolbekräfftiges getzeugniß bey diesem meynen Bothen vbersenden, vnd meyne Musas ewer Königlichen Maiestedt Lob vnd ehr tzu preißen hochgevlißenen dieneren, mytt gnaden gnediglich bedencken gott und ewrem löblichen reich tzu ehren, welchs dann ewer K, M, als eynem hohen, christlichen potentaten vnnd Liebhaber

oder

oder ernerer löblicher Künſt und ſtudien, bey andern tzu gedencken vnd nach tzu ſagen, gantz hochlöblich ſein wirdt, vnd ych mych hinwidderumb E, K, M, vnd all der yrer tzu ewiger danckbarkeit vorpflichte, vnd ſolchs yen eyner Kurtz mitt eynem offentlichem ehr getzeugniß oder löblichen ſchreyben ewer K, M, will tzuerkennen geben. Ahn welchem E, K, M, gnedigem Willenn ych auch gentzlich nycht tzweyuell, vnd hinwidderumb eyner guthenn frölichen vnd gnediger anttwortt, yn Untertenikeit von E, K, M, gewertig byn. Damytt befell ych Ewer Königlichen Maieſtedt vnd die gantze Regierunge yn den ewigen ſchutz vnd ſchirm gottes des almechtigen. Datum Wittenbergk Ao. 1558. X. M. Aprilis.

E, K, M.

allzeitt vntertenigſter Diener

Hieronymus Oſius,
Magiſter.

Victorinus Strigelius Brief.

Durchleuchtigſter Großmechtiger König Ewer Koniglichen Maieſtät ſeind meine vnterthenigſte gantz willige dienſt allzeitt zuvor.

Gnedigster Herr, E. K. M. gnedigstes Schreiben in welchem sie mich gnedigst vociren vnd beruffen in irer Maiestet lobliche Vniuersitet Coppenhagen zu einem ordinario professore Theologie an statt des Ehrwirdigen vnd Hochgelerten Doctoris Macabei seliger hab ich mitt gebührlicher vnd vnterthanigster reuerentz den 23. Januarii empfangen, vnd daraus vnterthenigst vernommen den Koniglichen christlichen vnd Hochlöblichen Willen, welchen E. K. M. durch gottes Gnad nicht allein gegen der reinen heilsamen Lehr des Euangelii vnd der wahren Kirchen gottes sondern auch gegen den Studiis dieselbigen gnedigst zubefördern vnd zuerhalten tragen. Dancke derhalben dem Vater vnsers Herrn vnd Heilandes Jesu Christi von gantzem Hertzen, das er E. K. M. durch seinen Heiligen Geist also leitett vnd führet, das sie ihre Königliche regierung, zu gottes ehr vnd erhaltung reiner Christlicher Lehr Fornemlich richten, vnd bitte mitt Hertzlichen Seufftzen; das der trewe Gott E. K. M. langwieriges Leben vnd Gesundheit auch glückselige regierung gnediglich verleihen wolle, wie ich dann nicht zweiffele gott der allmechtig werde solchen E. K. M. eifer, Fleis vnd neiguug mitt reichem Seegen zeittlich vnd ewiglich belohnen. Vnd wiewol ich mich viel zu wenig vnd gering erkenne, zu dieser statlichen vnd Fürtrefflichen vocation, So kan ich doch

doch hieraus in aller Vnterthenigkeit vormercken, wie gnedigst E. K. M. gegen mir gesinnet sein, vnd das dieselbige eine größere expectation von meiner geringen person haben, dann ichs mit der That beweisen vnd erreichen kan, deßen ich mich dann gegen E. K. M. in aller Vnterthenigkeit thw bedancken.

Wolte auch E. K. M. als einem Christlichen hochlöblichem Fürsten nach allen meinen Vermögen, wie gering auch das sein mag vnterthenigsten dienst gerne leisten, do ich nicht den Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten vnd Herrn den Hertzogen zu Sachßen Ss. gebrüdere meinen gnedigen Fürsten vnd Herrn auff gewiße maße vnd conditiones meinen vnterthenigen dienst in ihrer Fürstlichen Gnaden Vniuersitet zw Jena zu gesagt vnd versprochen hette.

Weil es dann diese gelegenheit mitt mir armen diener hatt, bitte ich in aller vnterthenigkeit E. K. M. wollen mich auff dies mal allergnedigst entschuldiget haben, vnd mein gnedigster König vnd Herr sein vnd bleiben. Denn für E. K. M. vnd derselbigen Kirchen vnd schulen hertzlich gegen Gott zwbitten, vnd sonsten vnterthenigste dienstwilligkeit zuerzeigen bin ich allezeit willig vnd erpöttig. Hiermitt thw ich E. K. M. in den Schutz vnd Schirm des all-

mechtigen trewlich befehlen. Datum Jena 25. Januarii Anno Chriſti 1559.

Ewer Königlichen Maieſtet

Vnterthenigſter Diener

Victorinus Strigelius.

Aufſchrift.

Dem durchlauchtigſten grosmechtigen Fürſten vnnd Herrn, Herrn Chriſtian dem drittenn zu Dennemark, Norwegenn, der Wendenn vnnd Gothen, König, Hertzogenn zu Schleſwick, Holſtein, Stormarn vnnd der Dittmarſchen, Grauen zu Oldenburg vnnd Delmenhorſt, Meinem gnedigſtenn Konig vnnd Herrn:

Victorini Striegels abſchlegige Anthwort der Vocation halben. Product. Odenſee den 17 Februarii 1559.

NB. Der König Chriſtian III. war damals ſchon geſtorben, welches aber Strigelio noch unbekannt geweſen ſeyn muß.

VI. Ver-

VI.

Verschiedener Gelehrten einzelne Briefe an die Könige in Dänemarck Friedrich II. Christian IV. und Friedrich III.

vom Jahr 1577 bis 1657.

Digitized by Google

Briefe

über

die Könige in Dänemark

Friedrich II.

Christian IV.

und

Friedrich III.

Digitized by Google

Georg Celeſtinus Brief.

Gottes gnade, Friede, ſegen heil vnnd wolfardt durch Jeſum Chriſtum unſerm Herrnn,

Durchlauchtigſter Großmechtigſter Fürſt E. Ko. Matt. ſein der Kirchen, vnnd mein Armes pater noſter ſambt vnderthenigſten gehorſamb vnnd willigen diennſt allezeit zuuor, Genedigſter Her, Ich dancke annfengelich vonn grundt meines hertzen Gott denn Vatter aller Barmhertzigkeit, das ehr E. Kö. Matt. zu ſein vnnd ſeines lieben Sohns Jeſu Chriſti erkentnus veterlich lend genedig kommen laſſen, vnnd bitte denſelben Gott vnnd Vater vnſers Herrn Jeſu Chriſti, Ehr wolle E. Kon. Matt. zuſambt derſelben Konniglichen Gemahel, vnnd ganntzem hochlöblichen Konigreich in ſeiner gnade vnnd zum ewigen leben erhalten, Amen,

Vnnd nach deme ich aller genedigſter Konnig aus vieler hoher Leuth bericht verſtannden, Das E. Ko. M. vnndter anndere hohen gaben, damit

damit sie vonn Gott gannz reichlich getzieret sonderliche Lust vnnd neigunge zu erkundigung allerhannd Historien geistlichen vnnd weltlichen, haben Alß habe derselben ich diese Historien, von der Letzten Posaunen Gottes (wie der Teure Mann Gots D. Luttther denn Grossen herrlichen Reichstag Anno 1530 nennet,) wie ich die nicht one grosse muehe vnnd Arbeith zusammen bracht E. Kö. Matt. dediciren wollen, Demutigst vnnd vnndterthenigst bittende E. K. Matt. wolle diſe meine wolmeinende Arbeith in gnaden erkennen vnnd auf nemmen,

Ob aber woll genedigster Konnigk vnnd herr ich vor diſer zeit in willen geweſen, wie auch des durchlauchtigſten Hochgebornen Furſten vnnd herrn herrn Johanns Georgen Marggraffen zu Branndemburg vnnd Churfürſten ꝛc. meines genedigſten herrnn ſchreiben vnn E. kon. Matt mit ſich bringet, das Buch gegenwertig E. ko. Mtt. vnndterthenigſt zuanndtwortten So hat aber der Trewer Gott ſeiner Kirchen in hohen ſachen ſo viel zuthun geben, das es nicht geſchehen muegen.

Derowegen E. kon. Mtt. ich vnndterthenigſt vnnd demutigſt bitte, mich wegen diſes vortzugs genedigſt entſchuldigt zu haben, vnnd mein genedigſter Konnig vnnd herr ſein vnnd bleiben, Auch hoch ermelts meines genedigſten herrn des Churfurſten zu Brandemburg vorſchrifft genedigſt mich genieſſen laſſen, Was E. konnig-

konniglichen Matt. ich Armer Vnwürdiger weil ich lebe kann vnndterthenigſt ertzeigen, ſoll ann mir weder leib noch leben geſpart, vnnd do es nicht mehr ſein kan, der kirchen vnnd mein Pater noſter vonn E. Kon. Matt. Ihren Kirchen vnnd Schuelen Lannden, vnnd Leuthen in ewigkeit nicht geſcheiden werden, Gott gebe zw ſeiner ehre, denn thue E. kö. Matt. ſambt deren Kon. gemahel ich in ſeinen ſchutz beuelhen, der erhalte ſie ann leib vnd Seele zu ewiger Seligkeit, Amen, Amen, Datum Berlin am Tage Nicolai Anno 1577.

E. kön. Matt.

vnderthenigſter

Georgius Celeſtinus, D.

Productum Kronenburgk ahm Tage der heilgen 3 Königen anno 78.

Beylage.

Durchleuchtigſter Konnigk, vnſere freundlich willige dienſte, vnd was wir mehr liebs vnnd guetts vormuegenn Allezeitt zuuornn, freundlicher lieber Herr Oheimb vnnd vetter, E. Ko. m. muegenn wir nichtt vorhaltenn, das der wirdiger vnnd hochgelarter vnnſer Hoff Prediger vnnd lieber getrewer Er Georgius Coeleſtinus der Heyligen ſchrifft Doctor Thumb-Probſt vnnſers Stiffts, vnnd Aſſeſſer vnnſers geiſt-

geistlichen Consistorii alhier zw Cölln an der Sprew nun etzliche viell Jhar hero sich fleissigk bemuehet, das er die Rechte vnnd reine lehr vnser wahrenn Christlichen Religion, wie die der Almechtige auß sonderlichen gnadenn durch den Herrn Doct. Martinum Lutherum widder an Tag brachtt, erhaltenn helffen, vnd was darinnen zw der Zeitt mit dem Luthero lebendenn Theologenn geschrieben, weill es fast vormindrett werdenn will, wieder auß liecht bringenn mochte, vnnd sich alß sonderlich In solch Religion sachen, so nichtt zw Zertrennunge, sondern gedeyen vnd auffnehmen der Armen betruebten Kirchenn Gottes gereichen möchten gebrauchenn lassen, Darumb er nicht alleine grosse Reißenn gethann, sondern viele vnd schwere vnkostenn auffgewendet, wie er dann mitt demselbenn noch im wercke, vnnd untter andern kirchenn sachen, Alle Religionß hendell, wie vnnd was sich auff dem Reichstage, Anno 30. vnter vnd bey Kayser Carolo denn fünfften zugetragenn, Sonderlich die wahre vngeenderte Augßpurgische Confession, sambtt andernn geschichten, so darbey vorgelauffen, nicht ohne grosse muehe vnnd Arbeitt in ein Buch, wie E. Konn. M. ßehenn, mitt fleisse zusammen, vnnd dermassen in Ordnung gebrachtt, das auch ein Jeder gerings verstandß seinn fleiß vormerckenn vnnd daruonn mogte gebessert werden,

Do

Do wir nun E. kon. M. unserer wahrenn Christlichenn Religion der Augß Purgischenn Confession zugethann wissen, vnnd vnß keinenn Zweiffel machenn, Es werdenn E. kon. M. diese Historienn mit Lust ßehen vnnd leßen, Alß habenn wir vnnß nicht misfallen lassen, das gedachter Doctor Coelestinus solche Historien E. Kön. M. auch andern der Augß Purgischen vorwantten Chur: vnnd fürstenn zuschreibe, Hoffen Auch gentzlich E. kon. M. sey darmit zw freundlichenn gefallenn geschehen. Hierumb sie Jhn auch wohll ohne vnnsere vorschrifft vor sich selbst wie andere Trewe diener Gottes in gnadenn aufnehmenn, vnnd E. Kon. M. werdenn lassenn bevohlen sein, Daß seindt wir vmb E. Kon. M. hinwidder freundlich zuuordienenn Jeder zeitt willigk. Datum Bautzen, Sontags Cantate, Anno 77.

Johans George vonn Gottes gnaden marggraff zw Brandenburgk, des heylig. Römischen Reichs Ertzcammerer vnnd Churfürst Jn Preussenn zw Stettin Pommern der Cassuben wendenn vnd Jn Schlesien, zw Crossenn Hertzogs, Burggraff zw Nurmbergk vnd fürst zw Ruegen.

Nachschrift als eine Beylage.

Auch freundtlicher lieber Herr Oheim vnd vetter, do berurtter vnser Hoffprediger wegen

anderer wichtigen ſachen vorhindert, vnnd mitt dieſen vnſern ſchreibenn, daſſelbe an E. Kon. M. zubringen ettwas vortziehen würde,

Bitten wir E. kon. M. freundlich, dieſelben wollen Jhme dißfals freundtlich entſchuldiget nehmen, vnnd ſich des Datums halben keine gedancken machen, Sintemahl wir nichtt allewege daßelbe zu andern alhie anzutreffen ſein, das ſeindt wir vmb E. k. M. freundtlich zuuordienen ſtetts willigk, Datum vt in litteris.

Aufſchrift.

Dem Durchleuchtigſten Fürſten Herrenn Friederichen dem Andern, Erwöltem zw Dennenmarcken, Norwegenn, der Wendenn vnnd Gotten Konnigenn, Hertzogenn zw Schleßwigk, Holſteinn Stormarn vnd der Ditmarſchen, Graffen zw Aldenburgk vnnd Delmenhorſt, vnſerm freundlichenn lieben Herrn Oehmen vnnd Vettern.

Product. Kronenburgk, ahm Tage der heil. 3 Konigen An. 78.

× × × × × × × × × × × × ×

Joſeph von Pinu Brief.

Sereniſſime & potentiſſime Rex. Haec diſticha celebrium aliquot Academiarum origines & ſimul annorum numeros complectentia ſub Maie. V. nomine in publicum prodire volui; tum quod ſcirem vos illuſtriſſimae familiae veſtrae exemplo literas, vt faces ad virtutem magni facere,

facere, tum etiam quod ſperarem vos pro ſolito veſtro erga Muſas amore & beneuolentia ſingulari hunc noſtrum laborem probaturos eſſe. Deſunt literis Patroni, deſunt Mecaenates. Haec non eſt exigua Muſarum amantium calamitas. Quare optandum eſt, vt hi, qui ad gubernacula ſedent diuina ordinatione conſtituti, vt ſint nutricii Eccleſiae Dei & ſcholarum, & in hac re ſuam pietatem declarent, adiuuent ſtudioſos, tueantur literas, bona ingenia liberaliter foueant, quae vſui & ornamento Reipubl. & Eccleſiae Chriſti eſſe poterunt. Qua in re cum voluntatem veſtram iampridem habeam perſpectiſſimam vobis praecipue mea ſtudia commendanda eſſe duxi. Bene & feliciter valeat M. V. *Vuitebergae* Cal. Martii Ao. 1559.

M. V.

humiliter addictiſſimus.

M. Joſephus a Pinu.

Johann Stigels Brief.

Legens hiſtoriam beatiſſimi obitus, quo Pater tuus, Rex Inclyte, ex hac vita in vitam coeleſtem & aeternam emigrauit, mirifice adfectus ſum reuerentia tantarum virtutum, regis pientiſſimi. Nam vt nihil hoc tempore dicam de vere Heroicis virtutibus, fortitudine animi,

Iustitia, temperantia, hac certe laude omnium in *Europa* Regum gloriam superauit, quod puram Euangelii doctrinam ad septentrionem, longe lateque expulsis impiis superstitionibus propagauit, & moriens, aequissimo animo & summa Constantia confessus est. Doleo autem, quantum hactenus intelligo, huic ornamento Veræ Ecclesiae deesse scriptores, qui eius memoriam ad posteros tradant, quam cito enim expirat, Et e memoria hominum elabitur etiam praestantissima virtus, nisi scriptis propagetur ad posteritatem? Praeclare hoc intellexerunt summi apud Ethnicos Heroes, *Alexander, Cyrus, Scipio, Julius*, qui scriptores in id aluerunt, vt ab obliuione res per ipsos gestas vindicarent. Decet autem & patris tui Regis praestantissimi memoriam conseruari exempli caussa, vt illud intueantur regnorum tuorum omnes ordines, huius, Et futuri temporis, ad retinendum decus tanta virtute Et pietate partum. Etsi autem ingenii mei tenuitatem agnosco. Tamen quia alii, qui iudicare recte possunt, arbitrantur me in scribendo Carmine aliquid posteritate non indignum praestare posse, motus subimissa reuerentia Et amore erga virtutes Laudatissimi patris tui, tuae Maiestati humiliter offero meum in describendis virtutibus illius officium. Quodsi existimas tale quid a me proficisci posse, quod ad commendationem paternarum virtutum sub Inclyto tuo nomine edatur in publicum, Id vt mihi clementer mandari cures, humi-

humiliter rogo. Faciam Deo adiuuante, vt diligentiam Et animi addictiſſimi promptitudinem, in me non deſideres. Bene Et foeliciter vale. Datae IIII Apr. An. ſalutis noſtrae M. D. L. VIIII.

T. M.

Addictiſſimus
Joannis Stigelius,
Profeſſor Academiae Jenenſis.

Von den Auffſehern und Regierern des Wercks der Kirchen-Hiſtorie.

Gnad, fried, ware und beſtendige Bekenntniß des reinen Euangelii Jeſu Chriſti, ſampt vnſern vnderthenigen vnd allzeit willigen dienſten zuuoran. Allerchriſtlicher, großmechtigſter König vnd gnedigſter Herr, Ewr. königliche Maieſtath tragen gut wißen, das es ein nötig, nützlich vnd herlich ding iſt, die geſchichte, welche ſich in der Welt in allerley Sachen, Landen vnd Leuten zugetragen haben, aus gewißen vnd glaubwürdigen Buchern können erforſchen und erlernen. Den man in vielen hochwichtigen ſachen notige erinnerung daraus nehmen kan, Sonderlich aber iſt am allernotigſten, das man die Hiſtoria der wahren Kirchen Gottes wiße vnd erhalte, daraus man Gottes ſonderliche Wercke, vnd wie Gott ſeine Leere vnd rechte

Gottesdienst offenbaret, erkleret vnd erhalten hat, auch wie der Teuffel zu allen Zeiten sein Vnkraut mit eingeseet vnd grosen Schaden gethan hat, sehen und lernen, vnd wo man bisweilen den nahmen des alten Herkommens felschlich auf vnrechte Leere oder Gottesdienst zeucht, richten vnd vrteilen kan. Wenn man solche Historien nicht wüste, were es vm das menschliche Leben ein armselig vnd blind ding, das aber solche Historien im alten vnd newen Testament fürnemlich aufgeschrieben, vnd bis auf vns kommen sind, ist eine sonderliche vnd reiche Gnade vnd gabe Gottes des almechtigen vnd hat Gott nahmhaffte christliche Konig vnd Herrn erwecket, welche keiner Mühe, arbeit noch vnkosten gesparet, das sie solche geschichte durch geschickte Leute haben laßen zusammen tragen. Demnach ist one Zweiffel aller hohen Potentaten, König, furſten vnd herrn ihr ampt noch, das sie auch nun in dieser letzten Zeit, vnsers lieben Herrn vnd Heilandts Jesu Christi geschichte, wie es hernacher in derselben verlauffen, helffen irem besten Vermögen nach erhalten, auff das sie warhaftig beschrieben, vnd der Kirchen Christi bis an das Ende der Welt gelaßen werde, dahin denn auch das gehöret, das Esaias saget die Konige sollen ernehrer der Kirche sein. Derwegen haben wir e. Kön. Matt. Herrn Vater hochloblicher vnd christlicher gedechtniß, vnd auch e. Kön. Matt. selbs, wie im Titel zubefinden, das erste Buch der ersten Centurien der angefangenen

fangenen Kirchenhiſtorien wollen in Vnderthenigkeit dediciren vnd zuſchreiben, Dann darinnen der allerhöchſte König im Himmel vnd auff Erden mit ſeinem allerhöchſten Wercke, nemlich der erlöſung des gantzen menſchlichen Geſchlechts beſchrieben wird, das wir nicht zweiffeln, es werde ſolch Buch e. k. M. derhalben auch deſto lieber ſein. Darnach auch darumb, weil e. k. M. Herr Vater vns chriſtliche Verheißung gethan, da er von dieſem vnſerm fürnehmen Bericht, wie e. k. M. Seelſorger M. *Heinricus Buſcotucenſis* zu vns geſchrieben, das ſeine Maieſtath wolle Tauſent Thaler darzu geben, davon wir dann Vierhundert empfangen, vnd zu der beſoldung derer, ſo in der arbeit teglich ſind, neben andern Zulagen vorlengſt angewandt, vnd ausgeben, Ja auch gnediglich vnd chriſtlich laßen vertroſten, ehe ein ſolch nötig vnd nützlich Werck, Unkoſten halben ſolte niederlegen, wolte Jre K. M. etwas mehrers darzu thun. Derwegen wir billig e. K. M. Herrn Vater vnd e. K. M. haben wollen, vornen anſetzen, vber das hat uns bewogen, das e. K. M. Land vnd Leute mit Gottes Wort gar herlich verſorget, vnd gleich als ein paradis des Herrn blüet, vnd als eine löbliche Kirche billig andern vorgehet. Bitten demnach e. K. M. wollen ſolche vnſere dedication vnd zuſchreibung ir laßen wohlgefallen, vnd weil wir nun teglich, ſo viel Gott gnade vnd geiſt verleihet, gerne wollten im angefangenen Wercke vortſchreiten, haben vnd halten, auch noch zehen vnd mehr perſo-

perſonen mit gebürlicher beſoldung, vnd geheren dazu große vnkoſten, arbeit vnd Zeit, und haben darzu ſehr wenig, die mit Jrer mildigkeit zu hülffe kommen, den der arme Lazarus Chriſtus leidet allenthalben noth, Jtem weil ſolches wenig Leute nicht ausrichten können, als verſehen wir vns in Vnderthenigkeit, vnd bitten auch, e. K. M. wolle ſolch chriſtlich fürnehmen mit helffen gnediglichſt fördern, damit wir nicht vnkoſten halben ſolch notig Werck müſſen fallen laſſen. Zweiffeln auch nicht, e. K. M. werden e. K. M Herrn Vaters Verheiſſung vns mildiglichen genieſſen laſſen. Letzlich wünſchen wir e. K. M. gottes Schutz vnd regierung, eine reine vnbeſchmitzte Kirche Chriſti im gantzen Lande, friede, ruhe, einigkeit, glück vnd wolfarth an Leib vnd Seele mit allen e. K. M. vnderthanen Amen. Halle in Magdeburg den 19 April 1559.

E. K. M.

vnterthenige

Aufſeher vnd regierer des Wercks der Kirchen Hiſtorie welche alhie zuſammen getragen wird.

Alman vn der Altenſtadt Magdeburg meyn hand.

Martinus Köppe, der ertznei Doctor.

Johannes Wigantus, Paſtor & Super. Magdeburgenſ.

Mattheus Iudex, Diener am euangelio Jeſu Chriſti in der altenſtad Magdeburg.

Hie-

Digitized by Google

Hieronymus Schwistab Brief.

Durchleuchtigster Fürst, Großmechtigster König, Ewer Konigl. Majestat sind meine vnderthenigste gehorsame und willige dienst mit stettem vleis allezeit zuuoran bereit. Allergnedigster Herr, E. K. M. schreiben des Datum gehalten hat Friedrichsburck denn letzten Monats tag May dieses Jetzigen lauffenden Jars, hab Ich denn andern July negstverschinnen Monats durch derselben diener Hanns Gebhardten mit gebürender Reuerentz in aller underthenigkeit empfangen. Und daraus das E. K. M. daß geringschetzige schwerdt von mir als derselben armen vnbekannten diener mit sondern gnaden vnd dannck angenommen, mit weit geringen Freuden vermerckt, und wolte Gott, das E. K. M. Ich in einem viel merern und hohern nach meinem geringen vermogen vil underthenigs angenehmes willens erzeigen konte, solle an meinem möglichsten vleis gar nichts erwinden, Daß aber E. K. M. mich hinwider mit so einer statlichen verehrung begaben lassen, daß ist gegen E. K. M. von mir gar vnuerdient, weiß auch nicht, wie gegen E. K. M. ich solchs die tag meines lebens verdienen soll, derwegen Ich mich auch gegen E. K. M. solcher königlichen verehrung In aller vnderthenigkeit bedancken thue, mit dem vnderthenigsten erpieten, was gegen E. K. M. Ich nit beschulden kan, das ich meine Söne, dero

Ich Gott lob, ſo lange der liebe Gott will, zwen hab, dahin halten vnnd weißen ſoll, ſolches vmb E. K. M. mit Iren vnderthenigſten dienſten, zu ſeiner Zeit getreulich zu beſchulden.

Und nachdem Ich aus meinen lieben Herrn und Freunds E. K. M. geliebten Raths vnnd dieners Herrn Caſpar Fuchſens ſchreiben ſouil vermerckt, wie E. K. M. ein ſondere Luſt vnnd begirde, noch eins dergleichen ſchwerdt zu haben, vnnd derohalben gnedigſt an mich geſunnen derſelben noch eins dergleichen machen zulaßen, ſampt einem gleichformigen tolchen, wor es mir warlich nit muglich geweßen, In ſolcher kurtzen Zeit, ſolches alles nach E. K. M. willen ſchon vnnd ſauber machen zulaßen.

Ich bin aber In glaubwirdige erfarung kommen, wie meiner Pluttsverwandten Freund einer, vor der zeit Inne gleicher geſtalt ein ſolches ſchwerdt ſampt einem tolchen darzu gehörig machen laßen, mit dem hab ich ſo vil gehandelt, das er mir ſolche ruſtung vmb eine Summa Gelts gutwillig zuſtehen vnnd verfolgen laſſen, welche ich auch alsbald aufs ſauberſt, als ſolches Immer In ſolcher kurtzer Zeit beſchehen konnen, beſchlagen laſſen, der vnderthenigſten Hoffnung vnd zuverſicht, ſolches werde E. K. M. nit vbel gefallen, Ich hab in der gantzen ſtatt ſonſt keine mehr alhie gewuſt, hette auch von dem Künſtner, dero nur einer alhie iſt, ſo ſolche arbeit machen

machen kan, In einem gantzen Jar keine zuwege bringen konnen.

Waß wir sonsten Jetziger zeit für zeittungen auß Constantinopel, Barbaria, Venedig, Franckreich vnd andern Orten von Posten zu Posten alhie taglichg gehapt, davon hab ich den Caspar Fuchßen allerlei Copias übersandt, mit angeheffter bitt, was Ihnen aus denselben, damit E. K. M. mit vbrigen lesen verschonet werden möcht, fur gutt ansehen würde, E. K. M. auf der Post vnsaumlich zu übersenden, vnnd waß Ich weitter hernacher überkommen werden, soll E. K. M. auch vnuerhalten bleiben, daß hab E. K. M. Ich auf derselben an mich gethanes genedigist schreiben, In vnderthanigkeit nit vorhalten sollen. Dero Ich mich aufs allervnderthenigst hiemit beuelhen thue, Datum Nurnberg denn 20 Monatstag Augusti, Anno 1561.

E. K. M.

vnderthenigster williger diener

Hieronymus Schwistab.

Joh. Franciscus Brief an D. Hieronymum.

S. D. Clarissime ac ornatissime Vir, meministi procul dubio quibus conditionibus, tibi meam domum quam inhabitas, reliquerim: Nempe

Nempe vt haec mea interea temporis dum illam occupas libera ab omnibus exactionibus & ciuilibus oneribus maneret. Quod etiam literae Regiae Maieſtatis ad Vniuerſitatem noſtram datae & Regia manu ſubſcriptae, confirmant.

Nunc autem conſules hoc Regis mandatum turpiter contemnunt, atque mihi milites contra priuilegium in aedes intrudunt. Rogo igitur Vir ornatiſſime, vt priuilegium noſtrum apud Regiam Mai. defendere velis. Vbi equites aduenerint, ex mandato Regis onera quaecunque ferre potero vna cum aliis profeſſoribus benevolo animo ſubire cupio. Bene vale & negotium noſtrum tibi commendatum habe. Raptim *Haſniae* 29 Mai Anno 563.

T. praeſtantiae

addictiſſimus

Johannes Franciſcus.

Clariſſimo ac ornatiſſimo Viro Virtute & eruditione praeſtanti D. Doctori Hieronymo Regiae Mai. a conſiliis amico & D. ſuo cariſſimo.

* * * * * * * * * * * * * * * * * *

D. Joh. Boucke Erſter Brief.

Durchleuchtigſter, Großmechtiger konig, gnedigſter Herr, Ew. Kong. Mairt. ſeind meine vnderthenigſte gehorſame Dienſte mith beſon-

besondern Fleis Jeder Zeit beuohr, Gnedigster Konig vnd Herr, Ew. kon. Maiett. vberschicke Ich hiebey uorwaret vndthenigst den Beschluße vnd abschiedt deß jungsth zu Halberstadt gehaltenen kreißtags, vnd gebe ew. Kon. Maiett. ferner vndthenigst van newen Zeittungen zu erkennen, das ich allda zu Halberstedt von Diterich Lützow vnd Fritzen von der Schulenburgk glaublich berichtet wohrden bin, das der Konig zu Hispanien Im Wergk sei 4000 Hispanier durch Franckreich In die Niderlande zu fuhren, vnd wirdt geachtet, daß 8. M. sollich kriegsuolk nebenst andern wider Engelandt zu geprauchen Bedacht sein, Es soll aber das parlament In Franckreich 8. M. den Paß durch Franckreich nicht gerne gestatten wollen, Es ist auch den 11. vnd 12. ditz Monats Im Stifft Halberstadt zu Blanckenberge vnd an andern ortenn von wegen der krone Franckreich etzlichen vom Adel die mir Bekannt, wartgeldt auff etzliche pferde gegeben Wehrden, zu dem wehren die vortriebene Hugenoten, wie man Berichtet auch widumb In Franckreich gefurdert, Daher man sich Beduncken Lassen das das parlement dem Konig zu Hispanien den paß durch Franckreich zu hindern vndstehen werde. Wilhelm von Grumpach soll zu Gota Im podagram franck Ligen, vnd sollen seiner gesellen etzliche alda bey Im seyn, Seine Soene haben seine heusere noch Inn, vnd masset sich Hertzog Heinrich zu

Brun-

Brunschwigk (wie mahn fur diser Zeitt woll gesprenget hatt) derselben Grumpachs heusere numehr mith nichten ahn, Letzlich gnedigster konig vnd herr, magk ew. Kon. Maitt. Ich auch vndthenigst nicht Vorhalten das Ich vngeferlich den 10. ditz Monats In der Stadt Magdeburg von einem Jochim Pichten von Dannebergk erfahren, das der konig zu Schweden, allen Reutern so er der orten vnd Im Stifft Padeborn vngeferlich vorm Jare vnd auch seither statlicher zeitt Ins wardt Geld nehmen Lassen, albereidt fur Ostern gantz vnd gar abgeschrieben, vnd demnach der orter niemandts mehr Im wardt Gelde hatt, vnd ist derselbig Picht wie Ich vormerckte, seiner Bestelleten auch einer gewesen, Sollichs alles hab ew. kon. Maitt. Ich vndthenigst nicht vorhalten wollen, Bitte sollichs von mir gnedigsth zu vormercken vnd Bin ew. kon. Maitt. Jeder Zeitt, vndthenigste, gehorsame vnd willige Diensthe zu erzeigen erbüttig vnd willig, Ew. Kon. Maiest. himidt dem Almechtig zu seinen gnedigen Schutz vnd mich derselbigen vndtherthenigst empfehlende, Dat. In eill Rostock den 22ten Junii Anno 1564.

Ew. kon. Maitt.

vndthenigst gehorsamer

Johan Boucke, Doctor.

Zwey-

Zweyter Brief.

Durchleuchtigſter, Großmechtigſter Konig Ew. kon. Maitt. ſein meine vnderthenigſte gehorſame Dienſte mith Fleis Jeder Zeitt beuohr, Gnedigſter Herr, Ich ſtelle vnderthenigſt In keinen Zweiffell, Es ſein Ew. kon. Maitt. von dem Hochwirdigſten, Durchleuchtigen Hochgebornen Furſten vnd Hern, Hern Sigismunden Ertzbiſchoffen zu Magdeburgk, Primaten In Germanien ꝛc. vnd Hern Heinrichen Hertzogen zu Brunſchwigk vnd Luneburgk meinen gnedigſten vnd gnedigen Fürſten vnd Hern, gegen den eilfften Monats tage Junii, ſchirſt kumpftig auf eine kreiß verſamblung, zu Halberſtadt erfordert vnd nebenſt andern Fürſten vnd Stenden des Niderſechſiſchen Kreißes beſchrieben wohrden, Wan nun aus Befehl der Rom. Key. Maitt. vnſers allergnedigſten Hern, auff ſollicher Kreis verſamblung, fürnemblich, der Abſchiedt hochgedachter Key. Maitt. der Churfürſten vnd etzlicher außgeſchloſſenen Fürſten vnd Stende des heilligen Reichs auff Jungſt gehaltenem Deputations tage zu Wormbs gemachet, daſelbſt in weitere tractation getzogen, vnd der Gemein Landtfridt vnd deſſelben Execution Ordnung vermug ſollichs abſchiedts, wie das auffſchreiben vormeldet, declarirt werden ſoll, Auch zu Handhabung ſollicher Execution Ordnung itziger Zeitt auff eine

Dar-

Darlage zu vnderhaltung funfzehen hundert pferde, zu schliessen vnd ohne Zweiffell, In sollicher tractation Ew. Kon. Maitt. itzige Gelegenheitt, wider den Schweden vnd andere die sich Ime anhengig machen mochten, nicht wenig konte vnd mochte befurdert werden, vnd aber der Durchleuchtig vnd Hochgeborn Furst vnd Her, Her Vlrich Hertzogk zu Mekeleburgk Furst zu Wenden ꝛc. mein gnedigster Fürst vnd Her, auch meine weinige Person, auff solliche Kreißversamblung gegen obgesetzte Zeitt abzufertigen geneigt, In massen ich auch numehr sieben gantze Jar von wegen s. f. g. fast alle Kreißtäge besucht, Als hab ich dem allen nach Ew. Kon. Maitt. sollichs vnderthenigst zu vermelden nicht vnderlassen wollen, Ob etwan ew. kon. M. gnedigst mir etwas erinnern oder auch befehlen vnd auffleggen lassen wollen, daß ich auff sollicher Kreißvorsamblung vnd in vorstehender sollicher tractation, Ew. Kon. Maitt. vnd derselben Konigreichen vnd Landen zum besten, sonderlich In Acht haben solte, Dahn vff sollich gnedigste erinnerung oder Befehll ew. kon. Maitt. Ich In sollichem vnderthenigst zu gehorsamen ich mich schuldig vnd pflichtig erkenne. Bin es auch meines hohesten Vermugens vnderthenigst zu thuen erbüttig vnd willig, Ew. kon. Maitt. In glücklicher Regierung In den Schutz vnd gnad des Almechtigen, vnd mich derselben vnderthenigst empfehlende. Datum Eilendts Rostogk

Mon-

Montags In den heilligen Pfingſten, Anno LXIIII.

Ew. Kon. Maitt.

vnderthenigſter gehorſamer Diener

Johan Boucke, Doctor.

Beylage.

Auch gnedigſter Konig vnd Herr, wirdt mir aus der Churfl. Pfaltz zugeſchrieben, das der Churfürſt Pfaltzgraff mein gnedigſter Herr, innerhalb 14 tagen 500 pferde habe muſtern laſſen, Es ſoll aber ſollichs der Vrſachen halben geſchehen ſein, das ſeiner Churfl. g. In Erfahrung khommen, das in die 12 fenlin Hiſpanier In Lombardei fürhanden ſein ſollen, welche der Kön. Maitt. zu Hiſpanien zuſtendig, vnd man nicht wiſſen khan, wohin dieſelben von Ihrer Maitt. wollen geprauchet werden, es ſollen die Obriſten derſelben Hiſpanier Ihren paß durch Schweitz zu nhemen, bei den Schweitzern angelanget haben, Soll Ihnen aber (ßo ferne ſie nicht Rothweiſe durchziehen wollen) gentzlich abgeſchlagen ſein, Sollichs hab Ew. Kon. Maitt. Ich auch vnderthenigſt nicht vnuermeldet laſſen wollen, Datum vt in litteris.

D. Calixtus Scheins erster Brief.

Durchleuchttigter Grosmechttiger Konig Ewer Koniglichen Maiestät seint zuuorn mein vnderthenigste vndt gehorsame Dinst genedigster Konig vndt Herre. E. K. M. sol ich vnderthenigst nicht verhalten das gestern vom einem glaubwurdigem man von Frankfort anher geschrieben, das daselbst zeittung aus Italien ankommen, das den 4 Augusti iungst der Bapst dispensirt habe. des Heyrats Halben zwischen Hyspanien vndtt seiner Schwester tochtter die von Portugall. So sol auch die Heyradt zwischen der key. Mtt. Eltisten tochtter, vndt dem Konig von Franckreich des gleichen zwischen dem Konig von Portugall vndt des Koniges zw Franckreich Schwester Beschlossen seinn.

Ahm nechst gehaltenem deputation tag zw Franckfortt hatt man sich vnder andern entschlossen, das die Hern Churfursten ihre gesantten sollen in Franckreich abfertigen, mit dem von Zweybrugk, welcher der Zeitt noch im leben, vndt den andern zw Handlen das sie ihr Teutsches Krigsvolck widerumb beurlauben, vndt sonder schaden abzihenn lassen sollen darauf seint die Mentzischen vndt Trierischen gesantten zw Strasburg ankommen, Es haben aber noch bis daher die andern Churfursten nimandts dahin abgefertigett, alsv das solche reise

einge-

eingestellet wirdtt doch soll der von Schwendi dahin kommen, mit beuhelich etzliche pferdt zw werben denen widerstandt zw thun, so aus Franckreich mit schaden abzihen wollen.

Die von Brunschwig haben sich mit Hertzog Julien vortragen vndt hat s. f. g. als gestern mit Tausentt pferden, in Brunschwig einzihen sollen, Es beleitten dieselben die altte Hertzogin zw Brunschwig s. f. g. stifmutter, des gleichen Hertzog Hans von Grubenhagen, vndt Graf Anthonnius von Oldenberg mit ihrem gemalen, wirdt Acht tage dorin vorzihenn, Es wirdt anher geschribenn das die von Brunschwig s. f. g. grosse ehr erzeigen werden, dazu sie dan auch des Churfursten zw Sachsen Musica erbeten haben, das es an keinen ortte an Freude mangeln solte.

Es seindt itzo der Chur vndt fürsten Rethe zw Erffurdt beysammen, dahin auch ein Englische Botschafft kommen, do ich Erfaren werde, was aldar vorgefallen, wil E. k. Mtt. ich es zum allerfoderlichsten zw schreybenn vndt habe E. K. Mtt. solches alles wie mir das zw kommen vnderthenigste gehorsame Dinst zw leisten Erkenne ich mich schuldig, thue es auch willig, Datum Lubeck den 4 Octobris anno 1569.

E. ko. Mtt.

vnderthenigster Diener

Calixtus Schein, D.

Aufſchrift.

Dem Durchleuchtigſten Großmechtigſten Fürſten vnnd Herrn Herrn Friederichen dem Andern, zu Dennemarken, Norwegen, der Wendenn vnd Gotten Kunnigen Hertzogen zu Schleſwich Holſtein, Stormarn vnnd der Dithmarſchen, Graffen zu Oldenburg vnnd Delmenhorſt, Meinem gnedigſtenn Herrnn.

Zweyter Brief.

Durchleuchtigſter Großmechtiger Konig Euer k. Matt. ſeine zuuorum mein vnderthänigſte vnnd gehorſame Dienſte. Gnedigſter konig vnnd Herr E. k. Maytt. ſol ich vnderthenigſt nicht vorhalttenn, das geſteriges tages zeittung Inn ſchrifftenn von Riga anher kommen Welche von der Parnaw dahin geſchrieben, welcher geſtaltt ſich der Radtt zu Reuell mit den hoffleutten welche das ſchloß Inne haben vorglichen die thue E. K. Maytt. Ich hiemit vnderthenigſt zuſchicken, vnnd ob wol E. k. Maytt. ſolches vorlengſt wie es allenthalben dorumb geſchaffen, richtiger vnnd beſſer werde Innbracht worden ſein, So habe Ich auch nicht vnterlaſſen ſollen; Dieweil die Zeittung wol vor Achtt tagen alhier Inn gemein geſchrey geweſenn, vnd man die vor gewiß heltt E. ko. Maytt. zu zuſchickenn, Warhafftige Zeittung iſt von Dantzigk

auch

auch herkommen das alda offenlichen vorkundigett, wer harniſch Munition vnnd andere notturfft Jnn Schweden fueren wolle dem ſolle eß freyſtehen vnnd erleubett ſeynn, was ferner vorlauffen, vnnd Jch warhafftig Erfaren mochte. Sollen E. k. Maytt. deſſenn vonn mir vnderthenigſt berichtet werdenn, Dann E. k. Maytt. vnderthenigſte vnnd gehorſame Dienſt zu leiſten Erkenne Jch mich ſchuldigk vnnd willig. Datum Lubeck denn 11 Martii Ao. Lxx.

E. ko. Maytt.

vndertheniger Diener

Calixtus Schein, D.

Syndicus. Eigenhändig.

Dritter Brief.

Durchleuchtigſter, Großmechtiger Konig, Euer Kon. Maytt. ſeint zuuorn mein vnderthenigſte vnnd gehorſame Dinſt Gnedigſter konig vnnd her E. kön Maytt. vberſchicke ich hiemit vnderthenigſt was mir vonn Niederlendiſchen Zeittung zukommen,

Heutt dato iſt vnſer botten einer vonn Danzigk angelanget, welcher beſtendiglichen berichtet, das die Kö. M. zu polen auff dem Reichestage zu warſaw todt kranck liegt vnnd das man Jhr Kon. M. auffkommen ſich nicht vor-

ſehen konnen, wiewol hernachmals derer vrtt anher geſchriebenn wordenn, das numher Jr Kon. M. todtt ſein ſollen, es ſey auch aldar, wie dann auch alhie das Geſchrey daß Jhr Kon. M. gemhal zu Wenn kurtzer tagenn denn 2 Martzii verſtorben,

Die Kay. Maytt. iſt gottlob wol auffkommen, vnnd zufrieden, vnnd Jhr. Kay. Maytt. zweene Elteſte Son nach preſburck auff den vngeriſchen Reichstag vorrucket den anfang zu machen, denen Jhr. Key. Maytt. alſbalde volgen wollenn,

Mann ſaget alhier beſtendig das der Biſchoff zu Munſter verſtorbenn ſey, vnnd das man ſich vmb das Biſtumb dringe, man wil auch wol vonn geiſtlichen Fürſtenn Jn der Nachbarſchafft ſagen.

So nun vnter dieſen Zeittungen etwas vngewiß Bitte ich vnterthenigſt mich gnedigſt entſchuldiget zunemen, vnnd wil vielleicht E. Kon. Maytt. vonn andern mehr grundes zugeſchrieben werdenn, Erkenne mich aber ſchuldigt E. Kon. Maytt. vnderthenigſte dienſte vnnd willen zu leiſten darzu ich mich nach allenn Vermogen erbieten thue. Jnn gottes gnedigen ſchutz treulichen beuelen, Dat. Lübeck den 18 Apr. A. Lxxij.

E. Kon. M.

Vnderthenigſter Diener

Calixtus Schein, D.

Vier-

Vierter Brief.

Durchleuchtigſter Groſmechtiger konig Euer Kon. Maytt. ſeint zuuorum meine vnderthenigſte vnnd gehorſame dienſt. Gnedigſter Konig vnnd Herr, was dieſe tage aus Engelandt, vnnd den Niederlanden vor warhafftige Zeittung ankommen Dauon thue E. Kon. Maytt. Ich vnderthenigſt hirmit abſchrifft vberſenden, vnnd was ich vorthin, weill die henſe Stede alhier ſein, ferner bekommen werden das ſol E. ko. Maytt. vonn mir zum ſchleunigſtenn vberſendet werden. Dann ich mich vnderthenigſt zu E. k. Maytt. Dinſten ſchuldigk erkenne. Datum Lubeck den 13 Junii Ao. Lxrij.

E. K. M.

vnderthenigſter Diener

Calixtus Schein, D.

Fünfter Brief.

Durchleuchtigſter Groſmechtiger Konig Euer kon. Maytt. ſeint zuuorum meine vnderthenigſte gantz bereitwillige dinſte, Gnedigſter konig vnnd her das bis anher E. kon. Maytt. nicht habe ſchreiben konnen iſt die vrſache geweſen, das ich vber Eilff wochenn In ſchwerer

franckheitt gelegen bitte derwegen gantz vnderthenigſt E. kon. Maytt. wolte mich vor diſ mal gnedigſt entſchuldiget nemen. Es ſol ob gott wil, do mir ettwas furkompt hinfurder mit vleiß erſetzet werden, Nach dem Ich aber aller erſt vor dreyen tagen auf gangen, Iſt gewiſſe Zeittung anher kommen, das denn 13 Auguſti des printzen vonn Oranien kriegesvolck die Stadtt Campen erouvert, vnnd haben ſich die von Schwollenn voreiniget, das ſie ſich gleichfals dem printzen ergeben wollenn,

Es iſt auch anher geſchriebenn, das Hertzogk Adolff zu Holſtein mit ſeinen Reuttern vnnd knechten, vonn des printzen volck ſol vmbringet ſein, Sol zu Grunigen liegen vnnd kann von dannen nirgendt hinkommen, Zu Hamburgk vnnd Bremen werden den printzen zu gutt 14 Fendlein knecht Do ſie enttweder zubekommen angenommen werden So iſt der printz zu Dietz Inn Brabandt acht meil weges von Bruſſel ankommen

Capitan *Vitello*, welcher Jn der ſchlacht vor Bergenn Jn Hennegaw durch einen ſchenckel geſchoſſenn, iſt geſtorben, der Duc de *Alua* hatt ſeinen liebſten vnnd beſten Obriſten einen vorlorenn.

Die Albaniſchen haben Jr Lager noch zwey meill weges vonn Bergen, alleine die Zufhur zuwheren, aber nicht zuſchlagen,

Her-

Hertzog Frantz der Junger hatt ſich mit ſeinen Reuttern In der beyden Stedtte Lübeck vnnd Hamburck Ampt Bergerdorff gelegett, wiſſen noch nicht wan ehr vorrucken wirdtt, wie wol ſich ſ. f. g. darzu zum forderlichſten erbotten,

Was hie beuornn ſich In der Niederlanden zugetragen, dauon iſt ein Kleiner Abdruckt, denn thue E. kon. Maytt. Ich hierinnen auch vberſenden, vnnd ob nicht alles recht zu treffenn mochte, dawiener kan Ich nicht, es werdenn dieſe E. ko. Maytt. mit andern Zeittungen, vorgleichen, E. ko. M. habe Ich aber ſolchs alles vnderthenigſt vormelden ſollenn, was mir ferner zukompt, ſol E. k. Maytt. von mir vnderthenigſt bericht werdenn. Dann E. k. M. vnderthenigſte dinſt zu leiſten, erkenne Ich mich ſchuldig, Datum Lubeck den 20 Auguſti Ao. 72.

E. K. M.

Vnderthenigſter Diener
Calixtus Schein, D.

Sechſter Brief.

Durchleuchtigſter Großmechtiger konig Euer ko. Maytt. ſeint zuuorum meine vnderthenigſte vnnd gehorſame dienſt Gnedigſter konig vnd her. E. ko. Maytt. vberſchicke ich vnderthe-

nigst, was mir vonn vnderschiedenen Orttern vonn Antorffen vnnd Hertzogen July zu Braunschweiges Cantzley vonn denn erschrecklichen vnnd erbermlichen wesen, mit dem Ammeral ist vor glaubwirdig zugeschriebenn wordenn, vnnd weil sich diese zeittung vonn allen ortternn vorfolgett, Ist leider zu besorgenn es werdenn dieselben mher denn zuuill war sein.

Ob nun wol Jnn vierzehenn tagenn alhier ein gemein geschrey gewesen, als soltten die beydenn hauffenn Jm Niederlande getroffenn habenn: So ist doch dauon keine gewisse bestendige sage gewesen. Es ist aber heutte diesenn abendt die zeittung vor gewiß angelanget, das sie zwischen Bergenn vnnd Valosin sich geschlagenn habenn, vnnd vonn beyden seitten Jn die zwantzigk Tausent man geblieben sein sollen, des merhentheil fusvolck, doch habe der Printz die vberhandt behalten vnnd sey der Duc de Alba Jnn Valesin kommen, darinnen er belagert. Alle des Hertzogen geschütz vnnd Artolerey habe der printz erobertt, ob deme also sey, das wird die zeitt gebenn, welches E. k. Maytt. der Jch vnderthenigste dinste zu leisten schuldig nicht vorhalten sollenn vnnd beuele E. k. Maytt. sampt derselben gemhall zu langer gesundheit dem Almechtigen treuen gott. Datum Lübeck denn 22 Septembris Anno 72.

E. k. Maytt.

vnderthenigster Diener

Calixtus Schein, D.

Sieben-

Siebenter Brief.

Durchleuchtigſter Groſmechtiger konig Euer ko. Maytt. ſeint zuuorn mein vnderthenigſte vnd gehorſame dinſt, Genedigſter konig vnd herr, waß dieſe tage vor zeittung von Dantzigk anher geſchrieben worden, dauon thue E. ko. Mayt. ich abſchrifft vnterthenigſt vberſenden vnd ſoll daneben E. k. Maytt. vnderthenigſt nicht vorhalten, daß auch etzlich Schwediſche geſanten alhier durchgezogen, welche nach Franckreich gewollt, dieſelbigen haben auf der reyſe nicht weit von hinnen Jhren watſack eynen vorlhoren, darinnen Jhre Inſtruction vnd andere notturfft vor ihnen ſein ſollen, Es iſt aber noch zur Zeitt niemand verhanden, der den watſack gefunden haben will, wirt etwaß dauon offenbhar, ſoll E. k. Maytt. deſſen von mir vnderthenigſt berichten werden, dan E. k. M. vnderthenigſte dienſt zuleiſten bin ich ſchuldig vnd willig. Datum Lübeck den 2 Mart. Anno 74.

E. k. M.

vnderthenigſter

Calixtus Schein, D.

idig.

Achter

Achter Brief.

Durchleuchtigſter Großmechtiger konig Euer ko. Maytt. ſeint zuuorn mein vnderthenigſte Dinſt. Genedigſter konig und her E. K. M. ſoll ich vndertheniget nicht vorhalten, das alhier auff dem tage zu Regenßburgk die Churfürſten vber deß Romiſch konigs wall eynig worden vnd einmüttig des kei. M. ſon den konig zu vngern vnd Böheim zu eynen Romiſch konig erkennen, vnd ſoll die Kronung Innerhalb vierzehn tagen alhier gehalten werden, Der Turck will ſich wegen deß Jungſten deß Bekeſch einfell In ſiebenburgen nacht ſtillen laſſen, ſondern iſt In groſſer ruſtung, derwegen ſo wirdt ein Reichstag auff kunfftig purificationis Mariae zu Augspurgk gehalten vnd vornemlich von geldt groſſer hülff vnd eyner ſtedttlichen expedition wieder den Turck tractiren werden. Man iſt In Oeſterreich vnd den anſtoſſenden Landen In groſſer furcht des Türcken halben. Die kei. M. hatt von hinnen auß eyne ſtadttliche bottſchafft ahn den Muſkowiter abgefertiget, waß die ſelbigen außrichten werden ſoll die zeitt geben. Es werden deswegen die Littawiſche vnd Preuſſiſche bottſchafft In kurtzen tagen alhier anlangen, die Liefflendiſche bottſchafft Iſt albereit alhier.

Waß ſonſten vorlauffen wirdt, dauon will E. ko. M. ich zu meiner Wiederkunfft, welche vmb den Advent ob gott will, geſchehen ſoll, vnderthe-

derthenigſt bericht thun, vor dißmall iſt noch nichts ſonderlichen vorgelauffen, vnd bin E. ko. M. zu vnderthenigſten gehorſamen dinſten willig vnd bereitt, datum In eyll Regenßburgk den 18 Octobr. Anno 1575.

E. k. M.

vnderthenigſter gehorſamer

Calixtus Schein, D.

Eigenhändig.

× × × × × × × × × × × × ×

Neunter Brief.

Durchlauchtigſter Großmechtiger Koning, Euer Konn. Maytt. ſeint zuuorn mein vnderthenigſte gehorſame treuwillige dinſt, Genedigſter Kening vnnd herr, Nachdem E. Kon. Maytt. Doctor Brincken zu dinſt Inß Reich Dennemark gnedigſt erfodertt haben ſolle, vnnd numher die ſtethe Im Hertzogkthumb Holſtein ſich erlediget, die E. K. Maytt. ſonder zweiffell gnedigſt wiederumb werden erſetzenn laſſen, So erkenne ich mich vnderthenigſt ſchuldig, E. Kon. Maytt. beſtes zu wiſſen, vnd befordern zu helffen, Wann dan hiebeuoren Doctor Valentin Heyde Itzo zu Meiſſen wonhaftigk ein Mann von 40 Jharenn, Hertzogs Adolffenn zu Holſtein in die Acht Jhar gedienet, welcher in vielen Legationen bey der Kayſ. auch E. Konn. Maytt. Chur vnnd

Fur-

Furstenn Deputationen kraiß vnnd anderen tagen, Auch zw gerichtshandlen Jm Landt zu Holstein gebraucht wordenn, das Jhme also des Reichs Landeß zu Holstein gewonheit rechte vnd Thobucher bewust, sonderlichen aber vnder denen vom Adell, Stethen vnnd zuforderst dem herrn Stadthalter wolbekannt ist, welchen auch Hertzogk Adolff weil ehr ein auffrichtiger frommer Mann ist gernne bey sich behalten, Do ehr nicht wegen seines Vatern Absterben, vnd das ehr sich befreyhet von hoffe Abgewendet hette, diese Person dan E. Konn. Maytt. vnd die vorledigte stelle zuuortreten nicht vndienlich, wie dan vmb zimbliche vnderhaltung E. K. Maytt. Jhnen gnedigst woll erlangenn, vnd hin vnnd wieder vor andern, die newlich ankhommen, vnd noch lernen sollen, wo es von notten zugebrauchen haben konnen, Jmmassen ich solches denn Hern Stadthalter Heinrich Rantzow auch habe zuerkennenn gebenn, So stelle Jn E. Kon. Maytt. gnedigstenn willenn vnd gefallen, Was dieselbige dieses dinstes vnnd seiner Person halben vorzunemen gnedigst mogen bedacht sein E. Kon. Maytt. aber will ich auß vnderthenigster trewer Meynung solchs nicht wiederratthen haben, welch mein ehrinnern Jn vngnaden, E. Kon. Maytt. nicht vormercken werdenn, dann E. K. Maytt. gehorsame vnd Angeneme dinst zu beweysen erkenne Jch mich schuldig und willig. Thue hiemit E. Kon. Maytt. des Allemechtigen trewen

Gotteß

Gotteß gnade vnd schutz vnderthenigst befhelen, Datum Lübeck, den 23 April Anno 1576.

E. Kon. Maytt.

vnderthenigster gehorsamer

Calixtus Schein, D.

Syndicus.

Zehnter Brief.

Durchlauchtigster Großmechtigster Koning, E. konn. Maytt. seint tzuvornn meine vnderthenigste vnd gantz gehorsame willige dinst, Genedigster Herr, E. K. Maytt. soll ich vnderthenigst nicht vorhalten das mir Alhier durch hern Heinrichen Suderman, der Rechten Doct. vnd sonsten der Stadtt Coln Gesandten glaubwurdig bericht einkommen, das Doctor Knoppert E. K. Maytt. diner bey Louen vngeferlichenn vor dreyen wochen Jemmerlichen Auff der Landtstrassen in seiner wiederreisse nach Coln erschossenn, vnd Jhme wagen, Pferde, vnd alleß waß ehr bey sich gehapt geraubet vnd genommen sey, vnnd sol der eine Morder ergrieffen, vnd sein Recht wiederumb erlitten habenn, Wann dan wegen E. K. Maytt. Jch Alhier zwey Tausent thaler empfangenn, die Auch wiederumb Doctor Knopperts befelch gemeß, durch einen burger Alhier nach Coln vormacht worden sein

vnd

vnd dero wegen allerley Jrthumb vorfallen kondte, daß Jrgendt nach ſeinem tode daß geldt vorruckt werden mochte, habe Jch meiner vnderthenigſten gebhur zu ſein erachtet, E. K. Maytt. ſolches alles vnderthenigſt zuberichten, vnd ſtelle zu E. K. Maytt. gnedigſten ehrmeſſenn, waß dieſelbigen hierinnen zuuorordnen gemeinet ſein mogenn, Jch halte Aber vnderthenigſt meines geringen bedenckens dauor Jch dem burger Alhier Lammertt von Zittern genandt, welcher den wechſſell nach Coln vbermacht, Angeſaget, daß ehr den Jenigen, welchen ehr das geldt forder zugeſtaldt ermane daſſelbige ſo lange bey ſich zu behaltenn biß von E. K. Maytt. Andere vorordnung gemacht werdenn. Waß nun E. K. Maytt. hierinnen gethan, vnd geſchaffen haben wollenn, das ich meines theilß vorrichten kondtte, das erkenne Jch mich zu thun ſchuldig vnd willig, vnd bin E. K. Maytt. zu vnderthenigen dinſten Jederzeit beraitt. Datum Lübeck den 29 Jun. Anno 1576.

E. K. Maytt.

vnderthenigſter gehorſamer

Calixtus Schein, D.

Eilfter Brief.

Durchlauchtigſter Großmechtiger Konig, Euer koninglichen Mayeſtätt ſeint zuuornn mein vnder-

vnderthenigste vnd gehorsame dienst, Gnedigster Koning vnd herr E. Kon. Maytt. thue ich hirneben meyne von E. Kon. Maytt. auß gnaden habende Jhar bestallung vnderthenigst vbersenden, mit gleichmessiger hochster Danckſagung, das E. K. Maytt. mich bißanher in Gnedigsten willen auffgenommen hatt, vnnd bin des vnderthenigsten erbittens, wo mir solches einigermassen geburen mag, nach meinem geringen vormogen vmb E. Kon. Maytt. vor diese vnnd viel mehr ertzeigte gnade vnnd wolthatt zuuordienen, das ich solchs zu iedertzeitt in gehorsam trewlichen thun will, vnnd ist ohn E. Kon. Maytt. mein vnderthenigste bitte dieselben wolten wie biß anhero also auch hinforder in gnedigsten willen gegen mir bestehen, vnd mich derselben geringsten diener aus gnaden sein vnnd bleyben lassenn, Wie Jch mich in dieser tzeitt alß E. K. Maytt. ich vnderthenigst vorwant gewesen, Nach meinen vermogen dahin beflissen, das ich das ienige was zu E. Kon. Maytt. besten gereichen mochte, gernne, vnd gehorsamlichen vorrichtet, vnnd vortgesatzet. Also will ich auch hinforder was mir Jmmer muglichen zuthun keines weges vnderlassen,

Von Newen zeittungen ist alhier diese tage ankommen, daß sich Littawen auff sonderliche Capitulata dem Bathori ergeben, vnnd das dergleichen Preussen im vorhaben sein solle. Die Stadt Dantzigk hat Alhier viele knechte Ange-

nommen zu schiff gesatzt vnnd nach Jhrer stadt geschickt, So ist den Gesandten von Reuel aus Jhrer stadt Alhier zugeschriben, das der Muß-kowiter Jhnen noch hefftig zusetze, vnnd habe S. Brigitten Kloster vor Reuel eingenommen mussen sich numehr der Belagerung besorgenn, die sie wegen Abgangk alles vorradts, vnnd do sie nicht entsatzt werden, nicht auffstehen konnen sondern werden sich ergeben müssen.

Die Kayſ. Maytt. hatt auff diesem Reichs-tage den Reichsstenden, die Polnische sache zu deliberiren, proponiren vnd vorstellen lassen vnnd gehet nach Aldar langsam zu, vnnd ob woll etzliche Jhr Kay. Maytt. vorwantte furſten mit Jhren Reuter auffgemanet, so soll es sich aber doch das sie nicht auffziehen ahn gelde stossenn, wie E. Kon. Maytt. sonder zweiffell bessere nachrichtung haben wirdt, was Alhier vorgelauffen, habe E. Kon. Maytt. Jch vnderthenigst berichten sollen, vnd bin E. K. Maytt. zu vnderthenigsten diensten gehorsamlichen vnnd willig vorpflichtet, Datum Lubeck den 1 Aug. An. 1576.

E. K. M.

vnderthenigster gehorsamer diener

Calixtus Schein, D.

Zwölf-

Zwölfter Brief.

Durchleuchtigſter, Großmechtiger Konig, E. K. Maytt. ſeint zuuor meine vnderthenigſte gehorſame vnd gantz gefliſſene dienſt. Gnedigſter Konig vnnd Herr E. K. Maytt. ſchreiben neben vberſchicktem ſtücke glockenſpeis hatt mir kegenwertiger bott den 4 dieſes Monats zw abendt behendiget, habe demnach zu folge E. K. Maytt. gnedigſten befelch daſſelbige durch eines Erbarn Rädts alhier vnnd dieſes Kreiſes geſchwornen wardein mit Bleiß einſetzen vnd probiren laſſen, vnnd wirdt in der prob befunden, das der Centner halte 7 Loth ſilbers, wie ſolches Inliegender gemeltes wardeins mir zugeſtelter Zettell mit bringet, Es ſoll auch das glockenſpeis etzlich goldt haben, wie er mich berichtet, welches mit dem ſilber zugleich abgetriben werden müſte, vnd darnach von dem ſilber geſcheiden, es würde aber ſo viel nicht ſein das es der muhe vnnd vnkoſten lohnete, vnnd ob Ich es woll durch andere auch gerne hette probiren laſſen, ſo ſeint alhier keine rechtſchaffene wardein mehr welchen dieſes fals zwträwen. Dieſe prob über des geſchwornen wardeins iſt gewiß vnnd recht, wie er es dan zweimal Im feuer gehabt vnd eigentlichen nachgerechnet.

Von Newen zeittung weis E. K. Maytt. Ich nichts ſonderlichs zuſchreiben, dan das der

Don Johann de Austria in Luxenburgk ahnkommen, vnnd wie mich der Niederlandischen Statten der 17 Lande vnder der Kon. Maytt. zw Hispanien gesanter, welcher diese tagk alhier gewest vnd vmb gelt practiciret, berichtet, so haben Jme anfencklichen die Statten zw denen Ihr F. G. Inschrifften sich freundlichen gehalten, getrawet, hatt auch In kurtzen tagen zu Brussel ahnkommen sollen, wie dan die nachtlager ahn allen Ortten bestalt gewesen, es sey aber vnder des eine post niedergelegt worden, bey der man dan Ihro F. G. schreiben an den Castelan vnd hauptleute auff den Castell zw Antorff haltendt befunden, dorinnen Ihro F. G. gemelten Castellanen vnnd hauptleutten dancken sollen für die trewe geleiste dienst, so sie In eroberung vnd plünderung der stadt Antorff beweiset, vnd das sie sich eine kleine zeit enthalten so wolle Ihr F. G. bey In sein, dadurch die Niederlandischen Statten nicht wenig stutzig gemacht, vnd nu gar nicht vertrawen sollen, Es ist aber hernach vngefehrlich vor 3 tagen durch eine gewisse bekante person anher geschrieben worden, das der Römischen Kays. Maytt. vnd des Heiligen Reichs Bottschafft zu Namurß angelanget, vnd Itzo handlung zwischen Ihr F. G. vnd statten pflegen sollen, was ervolgen wirdt, gibt die zeit, habe aber E. K. M. solchs vnderthenigst nicht vorhalten sollen, dan E. K. Maytt. vnderthenigste dienste zuerzeigen, erkenne Ich mich schuldig

dig vnd pflichtig. Datum Lübeck den 6 Jan. Anno 1577.

E. K. M.

vnderthenigster gehorsamer diener
Calixtus Schein, D.
Eigenhändig.

Beylage.

Die grosse Glocke wieget 70 schippfundt, das Schippfund heltt 3 Centner, thut 210 Centner, In ieden Centner 7 Loth silber, sind in den 210 Centnern 1470 Loth thun an Thalern 735 Thl.

Dieses gegenwärtige Ertz oder Glockspeiße habe ich mitt ffleiße probirett vnd beuinde das das der helt 7 Lott Silber den 5 Januarii 77.

Hanß Wißel.

✲ ✲ ✲ ✲ ✲ ✲ ✲ ✲ ✲ ✲ ✲ ✲ ✲ ✲ ✲

Dreyzehnter Brief.

Durchleuchtigster Großmechtigster Koning, Euer Koningl. Majestätt seint zuuoru mein vnderthenigste gehorsame vnd geflissene dinst. Genedigster Koning vnd Herr E. Kon. Maytt. gnedigster befelch den 27 January Kronenburgk datirt Ist mir den 6 Febr. vnderthenigst vberantwortet worden, vnnd wie woll biß anher von

Braunſchweigiſcher beſtallungh nichts geredet worden, So ſeint doch Itzo Alhier zwene J. F. G. Rhätte. Ahn die ich mich nach gebhur machen will, ynnd waß mir alſo vorkommen wirtt, auf den einen oder andern wegkh, daß ſoll E. K. M. zum forderlichſten von mir vnderthenigſt berichtet werden, Dan E. Konn. Maytt. vnderthenigſte gehorſame dinſt zu ertzeigen erkenne ich mich ſchuldigh vnnd willig. Datum Lubeckh den 6 Februarii A. C. 1577.

E. Kon. Maytt.

vnderthenigſter gehorſamer diener

Calixtus Schein, D.

Vierzehnter Brief.

Durchleuchtigſter Groſmechtiger Konig Ewer Konigl. Majeſtat ſeint zuuorn mein vnderthenigſte gehorſame willige dinſt Genedigſter Konig vnnd Herr E. K. Maytt. ſchreiben darauß E. K. Maytt. gnedigſten willen gegen mir vber hiebeuorn zu viel mallen erzeigtte gnade vnndt wohlthaten Ich abermals vnderthenigſt erſpuret, iſt mir neben E. K. Maytt. ſchreiben ahn Hanß Roſenaw alhier geſtern Abendeß behendiget worden, dauor E. Kon. Maytt. Ich vnderthenigſt danck ſage, vnd will mich gehorſamlichen befleiſſen, die tage meines Lebens vmb E. K. M. ſolches

ſolches alles vnderthenigſt zuuor dienen, Mitt vnderthenigſter Bitt E. K. Maytt. wollte In der gegen mir biß anhero beſtandener gewogenheitt Hinforder auch genedigſt zuuorharrn geruhen.

Vorſchienen freitag den ſiebenden dieſes hatt ſich vber der Jagt bey Eutin Mordt vnnd todtſchlag zugetragen, welcher ſich daher verurſachet, das ein Holſteiniſcher Edellman Seheſtede vnd wie ichs noch zur zeitt berichtet ſoll es Johann ſein, auff deß Biſchoffs zu Lübeck grundt vndt boden hart vor dem Hauſe gejaget, vnd ſein Jegerhornlein geblaſen, Alß ſolches der Ampftman auf dem Hauſe Eutin, Herbortt von Holle des Biſchoffs vatern Bruder Son, welcher nicht lang aldar geweſt, vornommen, Hatt er ſich mit vier reyſigen knechten, zu dem Seheſteden auff die Jagt begeben, vnd ſeint die ſachen von wortten zu ſchlegen geratten, alſo daß ſie die Buchſen woll vmb die kopffe einander fliegen laſſen, So iſt einer zur ſeitten auß dem Holtz gerandt kommen, der hatt den von Holle durch den kopff geſchoſſen, daß ehr als baldt auff der wahlſtadt liegen blieben, wie nun ſolches deß von Holle knecht erſehen, daß ſein Herr gefallen, Hatt ehr Seheſtedten auch geſchoſſen, daß er vnder den klepper gefallen, Seheſtedt ſoll noch lebendig ſein vnnd hatt vier ſchoſſe, daß man ahn ſeynem leben zweiffeldt, von Holle wirdt heutt zu Eutin begraben werden, welches E. K. Maytt.

Ich darneben auch vnderthenigſt habe vormelden wollen, dan E. Ko. Maytt. vnderthenigſter gehorſame dinſt zu erzeigen erkenne Ich mich ſchuldig vnd thue E. Kö. Maytt. In den gnadenreichen ſchutz deß allerhöchſten trewlichen befelen. Datum Lübeck den 10 Junii Ao. 1577.

E. Ko. Maytt.

vndertheniger gehorſamer Diener

Calixtus Schein, D.

Eigenhändig.

Funfzehnter Brief.

Durchleuchtigſter Großmechtiger Konig.

Ewer Koniglichen Mayeſtett ſein zuuorn mein vnderthenigſte vnnd gehorſame dinſt Genedigſter Konig vnnd Herr. E. Ko. Maytt. thue Ich hiermit vnderthenigſt vberſenden was Itzo vor gewiſſe Zeittung vonn Antorffen alhier ankommen, waß mir fur der zu wiſſen gethan wirdt ſoll E. Ko. Maytt. von mir vnderthenigſt vnuerhalten bleiben, dann E. K. Maytt. vnderthenigſte gehorſame dinſt zu leiſten erkenne Ich mich ſchuldig vnnd willig. Datum Lübeck den 14 Auguſti Ao. 1577.

E. Ko. Maytt.

vnderthenigſter Diener

Calixtus Schein, D.

Sech-

Sechzehnter Brief.

Durchleuchtigſter Groſmechtiger Konig.

Ewer Koniglichen Majeſtett ſein zuuorn mein vnderthenigſte gehorſame vnd gantz gefliſſene willige dienſte Genedigſter Kunig vnnd Herr was vor Zeittung von der Ko. M. zu Polen, vnnd dem Littowiſchen weywoden dem Herrn Rottkowitz, anher Inn ſchrifften gelanget dauon ſchicke E. K. M. Ich hiebey abſchrifft. So woll auch vorzeichnuß der geſanten Nahmen, welche von Chur vnd Furſten ahn Ihr Ko. M. abgeſchickt worden vnderthenigſt, vnnd ob Ich bey mir woll bedacht es wurde E. Ko. M. ſolche Zeittung vorlangſt zukommen ſein, ſo habe Ich doch meiner vnderthenigſten gebhur zu ſein erachtet ahn mir es auch nicht mangeln zulaſſen. Heutte dieſen tagk iſt auch Zeittung alhier angelanget, das der Churfurſt zu Brandenburgk, mit den Anhaltiſchen frewlein von 15 Jharen auff der Barleber Heyde auf einem Jagtthauß Loßlingen genant bey gelegen, vnnd iſt niemandt auff dem beylager geweſen dan der Hertzogk zu Anhaldt, der Adminiſtrator zu Magdeburgk vnnd dan Graff Georg vonn Stolbergk Sonſten Genedigſter Kunig vnnd Herr Habe E. Ko. M. Secretarien Eliaſen Eyſenburger Ich gebetten E. Ko. M. meinetwegen ein vnderthenigſte werbung anzubringen, vnnd iſt ahn E. Ko. M. mein vnder-

thenigſte bitte dieſelbigen woltten ſich nach gelegenheitt vnnd Jnn genedigſter erwegung wie noch die Hendell mitt der Ky. M. zu Schweden vnd der Stadt Lubeck ſtehen gegen mir E. Ko. M. geringen diener genedigſt erzeigen Solchs vmb E. Ko. M. vnderthenigſt zuuor dienen erkenne Jch mich ſchuldig vnnd Pflichtig. Datum Lubeck den 14 Octobris Ao. 1577.

E. Ko. M.

vnderthenigſter Diener

Calixtus Schein, D.

Siebenzehnter Brief.

Durchlauchtigſter Groſmechtiger Konig E. K. M. ſeindt meine vnderthenigſte vndt gehorſame Dinſt Jeder Zeitt beuorn, Genedigſter Konig vnndt herr, es iſt heuttiges tages Zeittung von Speier alhier angelanget, das der Kunig von Spannien gewislichen todt ſey vnd ſolches iſt den Aſſeſſorn zu Speier den 25 Septembris zugeſchrieben welches E. K. M. Jn eill dieweill der ſchiffer albereit fertig geweſen ich vnderthenigſt nicht verhalten ſollen vndt bin E. Ko. M. zu vnderthenigen vndt gehorſamen

Din-

Dinſten Jederzeit geſtiſſen. Datum Lubeck den 24 Octobris Ao. 1577.

E. Ko. M.

vnderthenigſter Diener

Calixtus Schein, D.

Achtzehnter Brief.

Durchleuchtigſter Groſmechtiger Konig E. Ko. Matt. ſeint zuuorn mein vnderthenigſte gehorſame vnd willige dinſt. Genedigſter Konig vnd herr, geſtriges tages ſeint bey liegende Zeittung von Coln anher geſchickt worden, die forder E. Ko. Matt. ich vnderthenigſt vberſenden thue vnnd ob ich woll bedacht das dieſelbigen vorlangſt E. Ko. Matt. von Andern werden zu kommen ſein, ſo habe ich doch auch dieſe E. Ko. Matt. zufertigen wollen, do etwas dorinnen befunden das die Andern nicht vormochten.

Die Newe Vnion aber daupn meldung geſchicht iſt mir nicht zukommen derwegen ich dieſelbe auch E. Ko. Matt. nicht vber ſchreiben konnen was mir furder zukumpt, ſoll E. Ko. Matt. von mir vnderthenigſt angemeldet werden.

Vor die mir gnedigſt eingewilligte paſportt thue kegen E. Ko. Matt. ich mich vnderthenigſt bedan-

bedancken, vnd will mich befleiſſen ſolche erzeigte gnade kegen E. Ko. Matt. vnderthenigſt zuuor dienen, vnnd mich verhoffen Der Ko. M. zu Schweden außliger werden darauff die ſchiff paſſiren laſſen, wie woll die ſchiffer groſſe forcht darbey tragen dieweill in den vorſchienen Jharen von Jhr Ko. M. auch ſchiff angehalten vnangeſehen geweſen Jch will mich aber eines beſſern vorhoffen, welches die Zeitt geben wirdt, vnnd bin E. Ko. M. zu vnderthenigſten dienſten gehorſamlich ſchuldig vnd verpflicht, thue dieſelbe gottes gnedigen ſchutz trewlich befhelen. Datum Lubeck den 2 Februarii Ao. 78.

E. Ko. M.

vnderthenigſter gehorſamer Diener

Calixtus Schein, D.

Nachſchrift.

Genedigſter konig vnd herr Alß ich dieſen Brieff ſchlißen wollen ſo kompt mir die Neue Vnion auch zw die E. K. Matt. bey den andern ſchrifften genedigſt befunden werden,

Eigenhändig.

Neun-

Neunzehnter Brief.

Durchleuchtigſter Groſmechtiger Konig, E. Ko. May. ſeint zuuorn meine vnderthenigſte vnnd gehorſame dinſt Genedigſter Konig vnnd herr E. Ko. May. ſoll ich vnderthenigſt nicht vorhalten, das vonn meinen gnedigen hern hertzogs Franzen dem Jungern zu Sachſenn ich glaubwürdige Zeittung bekommen, das hertzogk Magnus zu Sachſen noch zur Zeitt in Sechſiſchen Landen vnnd gebiethen nicht ankommen, ſondern ahn Andern Orttern vor wenig wochen, mitt vorenderten Nhamen vnnd wenig pferden, durch gereiſet ſein ſoll, wie E. Ko. Mayt. aus inliegender Copey ferners Jnhalts gnedigſt zuuor nemen, welches E. Ko. Mat. von mir vnderthenigſt vnnverhalten ſein ſollen.

Den E. Ko Matt. erkenne ich mich zue vnderthenigſten Dienſtenn ſchuldig vnnd Pflichtig. Datum Lübeck den 12 Julii Av. 1578.

E. k. Matt.

vnderthenigſter gehorſamer Diener

Calixtus Schein.

Zwanzigſter Brief.

Durchleuchtigſter Groſmechtiger konig Euer koniglichen Maieſtett ſeint zuuorn mein vnder-

vnderthenigste gehorsamste willige dienst Genedigster Herr Ob woll E. kon. Maytt. schreibenn Im Junio Jungst vorschienen ann mich außgangen dorinnen E. kon. Maytt. mir meine dienstbestallung, die Ich biß anhero auß E. kon. Matt. milden gnade gehapt, auffschreibenn Laßenn, So ist mir doch daßelbige gantz spatt vor Außgangk des neheſten Jahres zukommen, wann Ich dann In der vnderthenigstenn Hoffnung gestandenn E. kon. Maytt. bestalter diener die zeit meines Lebens zubleiben, weill aber auß E. kon. Maytt. eignet Hand Subscription ich derselben gnedigstenn willenn erkennen mußen habe Ich meine dienstbestallung E. kon. Maytt. wiederumb vnderthenigst zufertigen sollen vndt thue mich nun gegen E. kon. Maytt. der mir erzeigten Vielfaltigenn gnade vnderthenigst bedancken, vnnd ob gleich von E. kon. Maytt. Ich keine bestallung habenn solle, will Ich doch nichts Desto weniger, wie bis anher geschehen E. kon. Matt. getreuer, vnnd gehorsamer diener sein bleibenn vndt sterbenn, das sich E. kon. Maytt. in meiner geringen persönn gnedigst vnnd gewißlichen zuuorsehenn,

Damit thue E. kon. Maytt. ich in den schutz vnnd schirm des Almechtigen treuen Gottes zu Aller zeitlichet vnnd ewiger wollfahrt vnderthenigst vnnd mich in E. kon. Maytt. gnade befeh-

fehlenn. Datum Lubeck den 17 January Anno 1579.

E. kon. Maytt.

vnderthenigster gehorsamer williger

Calixtus Schein D.

Arnold Bonnus Brief.

Durchleuchtigster, Großmechtigster Kuning, E. Kun. Matt. sein meine vnderthenigste, beraidtwillige vnnd gefließene dienste stetz zuuornn, Gnedigster Heer hietteben uorwartt thue E. Kun. Matt. Ich einn kleines Buchleinn, welches vonn weilandt meinem seligenn Vattern Ern. Hermanno Bonno ethwann d. Statt Lubegk Superintendenthen bey seinem lebenn gecolligirt, vnnd ich nu gemeiner Christenheit zuw guttenn durch meine befurderung zun truck vorfertiget, gantz dienstlichenn zuschickenn, Inn vnderthenigkeit gehorsambst bittende, E. Kun. Matt. daßelb gnedigst vonn mir annhemenn, vnnd Inn Allenn meinn gnedigster Kuningk vnnd Heer seinn vnnd pleibenn wolle, Dagegenn Ich des vnderthenigenn erbietenns ein Ander opus so Ihm gleichenn vonn meinem seligenn Vatter vber einn thaill der Bibell zusamenn getragen, vnnd Itzo sub praelo vorhandenn Ist, vnther E. Kun. Mtt. nhamenn Algemeiner Christen-

ſtenheit zum beſtenn zu diuulgierenn vnnd ann tag zu gebenn, vnnd thue E. Kun. Matt. nebenn erwiederung meiner gantz gehorſamenn vnderthanigenn dienſterbietung hiemitt Inn ſchutz vnnd hutt deß Allerhoheſtenn treuwlichſt befhehlenn.

Dat. Lubegk Am 28 May Anno 71.

E. Konn. Matt.

vnderthenigk beraithwilliger

Arnoldus Bonnus.

Product. Friderichsburg den 23 7bris Anno 71.

Georgii Crau Brief.

Durchleuchtigſter Großmechtiger Köning. E. kon. Maytt. ſein meine Gehorſame, vnderthenigſte gantz willige Dienſte zuvor, Gnedigſter konningk, E. kon. Maiſt. hab ich zu Fridrichsburgk, von wegen eines armen mannes Peter Bergken vnderthenigſt gebeten, E. kon. Maytt. wolten ſich, zur erſtatung ſeines erliedenen ſchadens gnedigſt erzeigen, vnd ime ſeiner bitte nach ein ſchiff, der Elefant genandt, gnedigſt zu kommen laſſen, darauf E. kon. Maytt. ſich dazumhal gantz gnedigſt erbotten, Wiewol ich nhun vnderthenigſt zu keinem Zweifel ſtelle, E. kon. Maytt. werde ſich darzu gnedigſt erzeigen.

gen. So hab ich Jme doch vff sein flehelichs bitten daß schreiben auch mitteilen wollen, Mit vnderthenigster bitte, E. kon. Maytt. wolle solches zu Gnaden von mir vormercken, der arme man ist mir Landsmanschaft halben vnd sonsten etwas vorwandt, vnd dermassen stille, gotfurchtigk vnd frum, das ichs Jme nicht vorweigeren können, Stelle auch vnderthenigst In keinem Zweifel, Wann E. kon. Maytt. des Mannes vnschuldt vnd frömmigkeit rechtschaffen bekant where, E. kon. Maytt. wurden diese sachen gantz und gar nicht difficultiren, Das nhun E. kon. Maytt. sich hiezu allergnedigst erzeigen, das gebueret mir vnderthenigst zu rhuemen, vnd wirts der man mit leib vnd guet zu vordienen geflissen sein, Datum Warenburgk den 27. Septemb. Ao. 72.

E. kon. Maytt.

vnderthenigst gehorsamer

Georg Crau.

D. Memmius Brief.

Durchleuchtigster Großmechtiger Konnigk, Ewer Konniglichen Mayestatt seindt meine underthenigste, gehorsame, auch schuldige dienst alzeit zuuor, Gnedigster Konnigk und Herr, Ewer Kon. Maytt. iungstes gnedigstes

Schreiben, vnd daneben vberschickte Bestallung, hab ich, zusambt den vorehreten Einhundert Taller, mit vnderthenigster gebuerlicher Reverentz empfangen, vnd Ewr Kön. Maytt. gnedigstes begern, deroselben mich (solchergestaldt, das auf Ihrer Kön. Maytt. geliebet Töchter, die iungen Princeſſinnen, ſo lang Ihre Fürſtlich Gd. dieß ortts, in Meckelnburgk ꝛc. ſein werden, Ich in allen furfallen, warten ſolle) vor einen Medicum, gegen geburliche Penſion, vnderthenigſt vorwandt zu machen, daraus vnderthenigſt vorſtanden, Thue mich anfenglich der gnedigsten vorehrung halben vnderthenigſt, vnd mit Fleiß bedancken, Vnd wie Euwer Kön. Maytt. als einem loblichen Chriſtlichen Potentaten Ich vnderthenigſt zu dienen gneigt und willig, Alſo will Ewr Kon. Maytt. gnedigſtem begern, Ich mich hiemit vnderthenigſt vnd gehorſamblich vnderworffen, die zugefertigte beſtallung angenommen haben, vnd einhalts derſelben, mich, mit denen gaben, ſo Gott der Allmechtige, mir vorleihen, vnd ſoviell in meinem vorſtande vnd vermögen ſein wirtt, in ſolchem meinem angenommenen dienſt, gegen Ewr Kon. Maytt. geliebte Töchter, aller vnderthenigſten gebuer vnd ſchuldigkeit, auch trew vnd fleiſſes, dermaſſen zuerzeigen, vnd zuuorhalten wiſſen, das Ewr Kon. Maytt. darob, ein gnedigſtes gefallen tragen vnd haben ſollen, Welchs Ewr Kon. Maytt. Ich, zu vnderthenigſter erklerung,

hin-

hinwieder habe vermelden ſollen, Ewr Kon. Maytt. ſambt derſelben hertzlieben Gemahll, In den gnadenreichen ſchutz Gottes, zu aller zeittlichen, vnd ewigen wolfardt gantz getrewlich, vnd denſelben mich vnderthenigſt zu gnaden beuhelendt, Datum Roſtock den 10. Januarii Anno 77.

Ewr Kon. Maytt.

Vnderthenigſter Gehorſamer Diener,

P. Memmius, D.

Product. Kronenburg den 23 Januarii Ao. 77.

Nicol. Theophilus von Flesburg Brief an Johann Schowgarthenn.

Meine gantz willige Dienſte zuuor. Edler Erenueſter großgunſtiger Her vnd Fürderer. Nachdem Ich von Koniglicher Maieſtat zu Dennemarck Jeger, Zeiger Brieffs, ſo mir alhie von ongefehr aufgeſtoßen, verſtanden, das er ſeinen weg von hinnen naher Coppenhagen zunehmen bedacht, als hab Ich nicht umbgehen mugen e. e. mit dieſem meinem ſchreiben zubeſuchen, nicht das ich Jtziger Zeit etwas ſchreibwurdigs beihanden habe, ſondern viel mehr e. ernueſt als von der mir vnnd den meinen hiebeuor viele gutthaten ertzeiget worden, mein danckbarlichs gemuth hiemidt darzuthuen

dienstlich pittend e. e. wollen diß mein schreiben zusambt den beigefugten Zeitungl. dißmals gunstiglich empfangen vnd hinfurter mein vilgonstiger Patron vnn furderer sein vnd pleiben:

Von Zeitungen hab Ich Itziger Zeit nichts besonders. Es ist alhie vor 4 Tagen eine Frantzosische bottschafft, der Graf *Villecler* bei meinem gnedigen Fursten vnnd Hern etzliche tage vber gewesen, hat von wegen seins konigs vrsach furgepracht, worumb das der in Franckreich getroffener fridt nicht konne noch soll gehalten werden, welchs dan die gantze summa seiner Werbung gewesen. Er hat auch darbeneben gleichwol in geheim angezeigt, wie das der Bapst, die Könige, Franckreich vnd Hispanien, zusampt den Venetianern vnnd den Fursten Italiä wie dan auch der Hertzog v. Lottring vnd Sophoie ligam sanctam vnnd ein bundt zusamen vfgericht, keiner andern gestaldt, dan wie Ichs dafur halte, das sie mit allein die arme Christen in Franckreich vfs eußerst verfolgen, vnnd doselbst die Christliche kirche austilgen mugen, sondern auch das sie hienegest vnns in dießen benachbarten lendern heimbsuchen vnnd vnter Ihren gehorsamb bringen.

Der Almechtige ewige Gott, wolte solchem Ihren furhaben gnediglich steuren vnnd wehren.

Es ist ingleichem gestrigs tags der Her von Embs, des Churfursten von Treier bruder vonn

wegen

wegen des kunigs vonn Hiſpanien alhie ankommen, vnnd den im Niderlande getroffenen Frieden vnnßerm g. f. v. h. verkundiget.

Wolt Ich ewer ernueſt onangezeit nicht laßen, der ich alle behegliche dienſte nach meinem geringen vermugen, zu erzeigen, vrputig vnnd allezeit willig bin. Datum Caſſel in Heſſenn Anno 1577. den 27. Martii.

E. E.

dienſtwilliger allezeit

Nicol. Theophil. v. Flesburg,

Doctor vnnd Heſſiſcher Hofrath.

Aufſchrift.

Dem Edlenn vnnd Erentueſten Johann Schowgarthenn kon. Mtt. zu Dennemarck Rath vnnd Amptman vff Helſingburg meynem großgunſtigenn Herren vnd Furderern.

Beylage.

Zeitung aus Franckreich de dato Bleß den 8. Marty.

Man hath die Stadt Laſcharite gar hart belagert, vnnd zwelff Carthaunen vnnd ſonſtet allerley groß geſchutz dauor gebracht, welchs zu eroberung einer viel größer ſtadt gnung wehr.

Vnter deßen, hat der Printz von Conde eingenommen Landow, welchs er ſonſtet verlaßen vnnd vbergeben hat, damit er das ſchloß, welchs

ſich bißhero wol gehaltenn, widerumb erlangen vnd einbekommen muchte.

Vff Montag iſt Zeittung ankommen, das der von Buſſy von den Hugonotten hart angegriffen, vnnd der von Roſchofocaut daruber verwundt worden ſey,

Es iſt gewiß daß der Her vonn Mandelott in ſeinem gebiett an Liones 1200 ſchutzen, welche von *Viuarres* herkommen ſeynd, vnnd in Laſcharite zu fallen willens, die ſchon albereits 8 Flecken widergewonnen hatten.

Geſtrigs tags hat man Zeittunge anhergebracht das Marſchalck Danuille etzliche Italianer, die kirchen vnd Cluſſen allenthalben zerrißen vnnd vbel haus gehalten, hinterruck geiagt habe; Seind gar erzornet vff Mompellier gezogen. Haben des v. Dannill weib vnd Kinder in verwahrung genommen. Man helts dafur das ſolchs ein groſſe verenderung geben, auch woll pringen werde, das vorm konig ſehr nutz vnnd dienlich ſein konne:

Der von Guiſe iſt heut enweg nach der Scampanie der konig nach Guienne gezogen, Frid oder krieg zu geben oder zu nehmen.

Andreas Myſius Brief.

Durchlauchtigſter Groſſmechtiger Hochgeborner Furſt, Gnedigſter König vnnd Herr,

Nechſt

Nechſt vnderthenigſter erbietung meiner gehorſamen willigſten Dienſte, thue gegen E. Kön. Mtt. Ich mich gantz vnderthenigſt bedancken, das ſich E. Kön. Mtt. meine vnderthenigſte Vorehrung, des verdolmetſchten *Dionis Chryſoſtomi*, welchen Ich zu bezeigung meiner vnderthenigſten hertzlichenn gewogenheitt, die zu E. Kön. Mtt. Ich trage, vonwegen der hohen Verwandtnuß, in dero E. Kön. Mtt. mit dem löblichen Furſtlichen Hauſe zu Meckelburgk, Gott lob, ſtehenn, darauß auch der Allmechtige Gott zu ſeinen Lob vnnd Ehrenn E. Kön. Mtt. ſo gantz väterlich mit Königlichen Erbenn geſegnet vnnd reichlich erfrewet hatt, vnter E. Kön. Mtt. Nahmen in Druck gefertiget, ſo gantz gnedigſt hatt gefallen, Vnd mich derwegen ſo Königlich begabenn laſſenn.

Obwol Ich mich aber ſelbſt, So wol auch die obgenandte meine arbeitt ſolches Königlichen geſchencks nicht wirdig achte, So iſt mir doch E. Kön. Mtt. ſo gantz Königliche bezeigung vieler vrſachenn halbenn zu ſonderlicher freudt vnnd ehrenn gantz erfreulich wiederfahrenn, In dem Ich ſonderlich das jenige, ſo in gemeltes meines Buchs Vorrede von E. Kön. Mtt. Ich vnderthenigſt vnnd mit warheit geruhmet, an meiner vnderthenigſtenn Perſon Königlich bewieſen, ſelbſt im werck befundenn habe.

Gebuhret mir derwegenn, In dem Ich ie zu einiger wircklichenn, Doch ſchuldigenn vnterthenigſter Danckbarkeit keine gelegenheit zuhoffenn,

Aber dennoch von dem Allmechtigen zubitten vnd zuwünſchenn nicht vnterlaſſen wil, gegen E. Kön. Mtt. ſolcher hohenn Königlichenn Vorehrung halben, vnterthenigſte Danckſagung zuthun, Daneben vnterthenigſt zubittenn E. Kön. Mtt. auch hinfuro mich als dero eigenen vnterthenigſten Diener, Der ich nun Gott lob, in Furſtlichenn Meckelburgiſchenn Dienſten dreiſſigk Jahr zugebracht, in Kön. Gnaden gnedigſt beuolen ſein laſſenn, Vnd do E. Kön. Mtt. mir etwas gnädigſt zubeuehlen, Darzu Ich mich hiemit in aller vnderthenigkeitt von Hertzenn wil erbotten habenn, ein gnedigſtes Königlich vertrawen zu mir ſetzen wolten.

Do es auch E. Kön. Mtt. nicht entgegen, wolte Ich hiemit vnterthenigſt vmb gnedigſte Vorehrung E. Kön. Mtt. ſchawpfennigk, zu teglicher erinnerung E. Kön. Mtt. hohen wolthattenn, vnnd meiner ſchuldigen vorpflichtenn Danckbarkeit, gebetenn habenn.

Dem Allmechtigen thue E. Kön. Mtt. ſambt Dero Hertzliebſte Gemahlin, Meine Gnedigſte Königinne vnnd Fraw, neben Königlichen Printzen vnnd Frewlein, Vnd mich zu gehorſamen Dienſten E. Kön. Mtt. unterthenigſt beuehlen. Datum Guſtrow den 14. Aprilis Anno 1578.

E. Kön. Mtt.

vnderthenigſter Diener

Andreas Myſius,

Meckelburgiſcher Hofrath.

Product. Fridrichsburg den 25 Aprilis Ao. 78.

Andre-

Digitized by Google

Andreas Gaills Brief.

Durchleuchtigſter, großmechtiger hochgebor-
ner, Eure kon. Maytt. ſeien meine vnder-
thenigſte dinſt gehorſambſt fleis zuuor, gſter
konig vnd her,

Demnach Ich auß ſonderen beweglichen ur-
ſachen etliche Obſeruationes und concluſiones iu-
ris newlich In Druck außgheen laſſen, und die-
ſelbige der Kayſ. Maitt. ꝛc. auch chur und für-
ſten deß H. Reichs, meinen gſten und gnedigen
Herrn underthenigſt, und underthenig dedicirt
und zugeſchrieben,

Alß hab ich nit ſollen vnderlaſſen derſelben
ein Exemplar, E. k. M. als einem fürnehmſten
Fürſten deß Reichs vnderthenigſt zuzufertigen,
und mit gepurender reuerentze durch derſelben
abgefertigten Rath herrn Heinrichen von Ale-
feldt, präſentiren zu laſſen, underthenigſt pit-
tende, ſolches Exemplar mit genaden anzune-
men, und mein gſter koning und her ſein und
pleiben wollen,

Vnd thu zu E. K. M. (die der almechtig
In langwiriger geſontheit und glückſeliger regie-
rung genediglich erhalten wolle) mich hiemit
underthenigſt befehlen. Datum Prag den 9
Auguſti Anno 78.

E. kon. M.

vnderthenigſter gehorſamſter diener

Andr. Gaill, D.

Product. Coldingen den 7 Dec. An. 78.

Leonhard Thurneissers Brief.

Durchleuchtigister Grosmechtigister Könnig, Gnedigister Herr, An E. Kön. Maytt. gelanget dis mein einfaltiges vnd vnderthenigestes schreiben, Nach wünschung derselben allerley glückhseliger wolfart vonn dem gnadenreichen Gott (Auch nach erbiettung meiner allezeit gutwilligisten vnd vnderthenigisten diensten) Allein derhalben, daß, nachdem ich bey mir selbst offtermalen, daß je ein mensch dem anndern zu nutz, und zwar keiner seinethalben allein, oder nur von seiner selbs wegen erschaffen sey, betrachtet, vnnd derhalben diesen Spruch, Sic viue, vt cum mortuus fueris vixisse videaris, offtermals gantz diefftsinniglich bedacht habe, Auß der vnnd anderer vrsach, ich mich dann nun ein Zeit her höchstes fleisses, nicht ohne grosse müeh mit darlegung eines ansehnlichen vnkostens beqrbeitet, ein New Opus eines Herbarii, nebenndt anderen meinen vilfaltigen geschefftenn (menniglich zu gut) zuzurichten, vnnd in das werckch zu bringen, Weil dann nun Gott sey Ewiger danckh, das erste Buch desselbigen (Allein derhalben, damit die darauf warttenden ja sehen vnnd spürenn, daß ich ohnuergessen meiner Zusagungen vnd langest gethonen verheissungen inn steter Arbeit mit solchem werckch bin, ja, teglich zur vollendung fortschreite, Wie E. Kon. Matt. hierbey Gnedigist zuersehen haben) teutsch vnd lateinisch

gedruckcht

getruckcht vnnd verferttigt, vnd aber hierinnen mancherley fremder sachen meldung geschicht, Also, daß ich derhalben nicht bedacht, dieses so gar jedem gemein zu machen, sondern die allein hocherleuchten vnnd fürtrefflichen Personen mitzutheilen willens bin, Als habe ich auß sunderlichen vrsachen, vnd vnderthenigisten vertrawen gegen E. Ko. Mtt. solches werckch, als der fürtrefflichisten Fürsten einem, dediciren vnd zuschreiben, vnd derselben Exemplaria, ein gebundenes vnd etliche ungebundene (ob vielleicht E. K. Mtt. die anderen verehren wolten) zuschickchen wollen, vnd thue hiermit die Durchleuchtigiste tugendt, Ehr vnd Glori E. E. K. Mtt. diesem müehsamen werckch zu Einem Mecaenati vor menniglichen verordnen, vnderthenigist bittend, E. K. Mtt. als ein hochweisester, guter Künsten befürderlichester, vnnd aller anderer tugendt liebhabender Könnig, Fürst vnnd Herr, Wollen diß wegen seiner geringe vnnd Kleinfüegheit nicht verschmehen, sondern derselbigen befholen vnnd zu gnedigistem gefallen sein lassen, auf daß durch derselben Authoritet vnnd könniglichen schutz, diß gegenwerttige, vor den Zoilinischen Blasphematoribus (welche nichts vnbespottet lassen) beschirmet, aber durch die gnedigiste annehmung, mein durch vil Reysens vnnd andere Labores abgearbeitet vnnd mattgemachtes gemuet, erquickcht, gesterckcht, vnnd damit die vbrigen neun büecher mit desterkernsthaftigistem Eyfer zufol-

zufollenden erlustigt vnd gefürdert werden, Der Almechtig wolle E. Kon. Mtt. vnnd deren geliebtesten, deren Gdl. allen ich iederzeit vnderthenigst zu dienen willig, bey gesundem, glückhseligem, fridlichem Regiment hie leiblich Erhaltenn, vnnd nach diesem Leben der seelen heyl vnnd wolfart dort Ewiglich vorleihen. Datum Berlyn den 16 tag Junii. Anno 78.

E. Kon. Maytt.

vnderthenigister gutwilligister

Leonhardt Thurneisser zum Thurn,

Churfürstl. Brandenb. bestalter Leibes-Medicus.

Product. Coldingen den 10 Jul. A. 78.

* * * * * * * * * * * * *

Johann Posselius Brief.

Durchlauchtigster Großmechtigster König, E. K. Majtt. seien Gottes Gnad durch vnsernn Heiland JESUM CHRISTUM, sampt meinen vnderthenigsten dinsten, vnd Gebett fur E. K. Mtt. langwirige vnnd salige Regirung zuuor, Gnedigster Herr, Nachdem GOT königliche Hoheit auff erdenn selber geordnet, vnd weit vber andere menschen erhabenn hatt, das sie, als Gottes Ebenbild, an Gottes stat, gottliche Weisheit, Gütigkeit vnd Gerechtigkeit in pflantzung vnnd ausbreitung warer Christlicher

Lere,

Lere, in Ehrlichenn Geſetzen, Gerichten, ſchutz der frommen, ſtraff der vngehorſamenn, vnnderhaltung Ehrlicher Zucht, nötiger ſtudien, vnd heilſamenns friedenns ſcheinenn vnnd leuchtenn laſſe,

Vnd kein königreiche in der Chriſtenheit vnd auff dem gantzen Erdbodenn dieſer zeitt iſt, darin ware Lehr von rechter Erkentnis vnd anruffung Gottes vnnd vnſers Heilandts JESU CHRISTI, reiner, eintrechtiger vnd trewlicher in Kirchenn vnnd Schulen fortgepflanzet, vnd die Kirchen durchaus ruwiger vnd fridſamer ſind, als in E. K. Majtt. hochlöblichen Chriſtlichen Großmechtigen Cron Dennemarck vnnd zugehörigen Landenn.

So erkenne vnnd preiſe ich mit danckbarem hertzenn vnd mund neben vielen andern vorſtendigenn vnd gottsfurchtigenn Mennern in dieſer Univerſitet vnnd gantzem Deudſchland, dieſe ſonderliche hohe Gnad vnd Segenn Gottes über E. K. Mtt. Kirchen vnd Schulen reichlich ausgegoſſen, vnnd bitte den Ewigen Almechtigen gütigenn Gott, in welches handen die Regimenten auff erdenn ſtehenn, vnnd der den Königen ſieg vnd ſegenn gibet, von hertzen, das er in E. K. Mtt. vnnd dieſen benachbarten Landen ſich allezeit eine ewige Kirche, die Jn recht erkenne vnd anruffe, durch ſein wort ſamlenn, vnd E. K. M. ſampt derſelben königlichen Gemahl vnd jungen königlichen Herrſchafft vnd frewlin vnd allen vndertha-

derthanen, gnediglichen regiren, segnen, vnd in aller ewigen vnnd zeittlichenn wolfart erhaltenn wolle.

Diese meine vnderthenigste zuneigung vnnd trewes hertz gegen E. K. Mtt. zu erzeigenn, vnd derselbenn löblichen vnd Christlichen Kirchen vnnd Schulen wolstand, fried, ruve vnnd Einigkeit als ein sonderliche hohe Gottes gab, danckbarlich zu rhumen vnnd preisen: Hab ich gegenwertiges Büchlin, darin die Summa vnd kern der gantzen heilgen Bibel, so man an Sontagen vnnd Festen in der kirchen öffentlich fürzulesenn vnnd zu ercleren pfleget, in Grechische Vers von mir vor vielen Jaren gebracht, vnd newlich widerumb mit vleiß durchsehen vnd gebessert ist, E. K. M. vnderthenigst dediciret vnd zugeschrieben, vnnd in der Vorrede mein vnterthenigst gemuet vnd zuneigung gegen E. K. Mtt. vnd derselben wolgeordnete friedsame vnd eintrechtige Kirchen, weitleufftiger erkleret. Bitte E. K. Mtt. wollen diesen meinenn vnterthenigsten dienst sich gnedigst nicht mißgefallen lassenn, vnd mein gnedigster herr sein vnd bleibenn, Datum in E. K. Mtt. Herrn Vaters vnd Swähers Hertzog Vlrichen zu Mecklenburgk Universität zu Rostock, den 21 April. Anno 1578.

E. K. M.

vnderthenigster

Johannes Posselius.

Laurentz

Laurentz Müllers Brief.

Durchlauchtigſter, Hochgeborner Fürſt, gnedigſter Konigk vnd her: Nach erbietung meiner geringen doch willigen vnderthenigſten dinſten, Muß gegen E. Konigl. Majeſtät Ich auß ſchuldiger danckbarkeit mich ſelbſt hiemit erinnern, daß E. K. Maytt. Im November des 77 Jhareß mich (alß ich von Doctor Albert Knoppert ſeligen Inß Land beſchieden, mir auch allerhandt Forderung bey E. Maieſtät von Jhm verſprochen, er aber mir zu bald vnd ſowol alß den ſeinen zu frue vnd mit ſchaden abgangen, ehe denn ich Inß Reich ankommen) mit einer guten Zehrung ſtadtlichen vnd gnedigſt wiederumb abgefertigett, vnd allen gnedigen willen anzeigen laſſen, dargegen Ich mich dan auch dangkbar erzeigen für dieſer zeit gerne gewolt hette, es hat mir aber bisher an gelegenheit gemangelt. Dieweil ich aber nunmehr ein gantz Jhar zu Antorff ſtill gelegen, vnd vnder andern geſchefften, auch einen kunſtreichen baumeiſter Jeronimo Blütiger Privilegia In den Siebenzehn Provinzien wie ſie es nennen, erlangt; Er auch von Mollieergken etlich Stügk Inß Werck geordnet. Demnach E. M. aber auch ander ſachen vnderhanden, vnd er ietzund nach Madeburgk eine Reiſe thut, in willenß ſich nach der zeit wiederumb in die Niederlande zu begeben, hab ich ihn zu Antorff ſo weit beredett, daß er mir zugeſagt, woferne

er

er von E. Majestät gefordert würde, daß er derselben vff mein bitt zu vnderthenigsten gefallen zuvor vnd ehe er an einigen andern ort sich begeben würde, erscheinen wolte. Derhalben ich alßbalt meineß weibeß bruder Paul Güttern so weit vermocht, daß er vff sich genommen solche bey E. M. fürzutragen. Vnd demnach ich den nun meiner von Antorff Wiederkunfft den 4 Juny gedachten meinen schwager zu Lubegk funden, vnd vornommen, daß es E. M. gnedigstes gefallen sey, daß solcher Baumeister zu E. M. sich vorfügete. Alß hab ich ferner neben meinen schwager so viel bey ihm erhalten, daß ers bewilliget. Jedoch so muß mein schwager zuvor mit ihm gen Madeburgk, alda solcher Baumeister noch etwa ein 14 Tage zu schaffen, dieweil sichs dan nun noch wol ein Monat vorziehen magk, ehe dan mein schwager mit ihm Inß Reich kommen kan, hat er mich gebetten bey E. Maiestät schrifftlich solchen vorzugk vnderthenigst zu entschuldigen. Derhalben ich nit vnderlassen sollen, E. Maiestett hiemit wie die sachen geschaffen, vnderthenigst zu berichten, vnderthenigst bittende, E. Maiestett wollen solchen vorzugk nicht in vngnaden erkennen. Soll vffs alder forderlichst der Baumeister erscheinen.

E. Maiestet hab ich auch ein bar hüntlein, wiewol nicht schon, noch abgerichtet, Jedoch von guter Art von Antorff bracht, und mit ietzo meinem diener geschicket: vnderthenigste bittende

E. Ma-

E. Maiestett wollen aus diesem geringen mein danckbar gemut vorstehen. Ich hab zwar noch ander sachen, die will ich sparen biß mein schwager zu E. Maiestett reiset, dieselb E. Maiestet obiter fürzutragen. So sie E. Maiestet geliben in der Lenge vnd im Grund von mir abzuhören, will ich vff erforderung vnderthenig vnd gern erscheinen. Und thue E. M. mich zu gnaden vnd zu derselben dinst vnderthänigst befehlen. Datum Lübegk den 10 Jun. 1579.

* * * * * * * * * * * * * * * * *

P. Biz Brief.

Illustrissime Princeps ac D. D. Clementissime.

Ex quorundam literis proxime huc ex *Anglia* transmissis, cognitum fuit, in aula Seren. Reginae maximam & horribilem conspirationem detectam esse, ac primarium & praecipuum eius auctorem, Ducis Narfoltiae filium ac haeredem extitisse. Hic porro cum ceteris complicibus reginam ipsam Calendis Januarii, qui dies in regia quotannis maxime solennis agitur, ementito habitu ac personato interficere decreuerat, & totius clandestini consilii, praeter reliquos, Comitem *Oxonienſem*, conscium ac participem feciſſe dicitur, quem etiam in suas partes pellexerat. Verum, is paulo post, poenitentia ductus, a regina prius, petita & impetrata venia, vni-

verſam coniurationem patefecit. Num vero haec ita ſe habeant, nec ne, ex primo veredario intelligetur. Nec enim poſt priores literas quicquam aliud hac de re cognitum eſſe video, nec parua admiratio ſubit, quod nuntius ex Britannia nondum aduenerit, cum ordinarium tempus iam omnino effluxerit, & maior pars cenſet, omnes portus & littora regio edicto quam diligentiſſime aſſeruari & cuſtodiri, ne cuiquam ad fugam aditus pateat. Male contenti, deſperatis rebus Cameracenſibus, ex eo municipio ac territorio receſſiſſe, atque iuxta vrbem *Flandriae*, cui nomen eſt *Lilla*, Luſtrandi exercitus cauſa, conueniſſe dicuntur in oppidum, conati ſunt praeſidium imponere. At fruſtra cum ciues atque oppidani vnanimiter ſe id facturos abnuerent. Quatenus vero ad ipſos *Cameracenſes* attinet, pro certo narrant, praeter ſexcentos ſclopettarios ductu & auſpiciis Dni. de *Balagni* intromiſſos, illuc etiam, paucis poſt diebus, mille & ducentos equites citra vllum obſtaculum atque impedimentum, pro maiori eius vrbis atque arcis tutela & defenſione ingreſſos.

Poſtquam *Hollandi* & *Zelandi*, cum ceteris Prouinciis confederatis coiuere, de mutuo conſenſu ac voluntate quidam generoſus Principis *Auraici* in *Galliam* ad Ducem *Andegauenſem* ablegatus eſt, qui ſtatuum atque ordinum nomine ipſum de his omnibus, quae in poſtremo conventu peracta & concluſa ſunt, fideliter commone-

monefaciat, ſimulque iuramentum exhibeat, & illud viciſſim abeo, ſicuti fieri conſueuit, accipiat. Interea temporis, in *Gallia* permagni apparatus fieri dicuntur, quibus *Belgica* expeditio aduerſus inimicos, quantocius fieri poſſit, ſuſcipiatur. Ipſius quidem *Andegauenſis* Legatus, ſiue, vt vulgo dicitur, Locumtenens, dicitur fore Sereniſſ. Rex *Nauarrenſis*. Equitum praefectus renuntiatus eſt Dns. *Ferraches*, & pedeſtrium copiarum dux Vicecomes *Thuranius*. Sunt, qui aſſerant, noviſſime in ipſis finibus *Aquitaniae* faſciculum literarum, quae ex *Hiſpanis* ad Principem *Parmenſem* mittebantur, interceptum eſſe, ac primo ad Ducem *Andegauenſem*, ac per ipſum, ad regem *Galliarum* citra vllam moram & cunctationem delatum fuiſſe. Quo quidem inſpecto, dicunt, preter cetera, *Parmenſi* a rege iniunctum, vt in *Heluetiam* mitteret, qui ſuo nomine ad quatuor millia bellatorum eius Nationis deſcriberet, quorum opera in *Belgio* vteretur. Ceterum regem *Galliae*, hoc intellecto, *Hiſpani* conſilia praeueniſſe, ac veſtigio in *Heluetiam* ad ſuos foederatos ac ſtipendiarios miſiſſe, ne quispiam eorum pro *Hiſpano* arma caperet, eique vllas ſuppetias ferret, & ita quidem narratur.

Quod ſuper eſt, Deum Opt. Max. ſummis votis ac precibus rogo, vt eius Celſit. cum ſua Seren. coniuge, Illuſtr. Liberis, familia & Ditione, perpetuo & quam feliciſſime tueatur & protegat *Antuerpia* XVIII Jan. 1581.

Poſt ſcripta.

Res Phryſiae, iam indies in multo meliori loco, quam hactenus, eſſe dicuntur, & poſtremo munitiſſimum propugnaculum, patria voce *Dam* appellatum, qui Locus haud procul *Gruninga* exſtat, ab his qui ſtatibus inſeruiunt, occupatum atque receptum, quod ſane ad eius vrbis expugnationem plurimum referre exiſtimant.

Vrae Sn. Celſit.

Humill. & obſeruantiſſimus famulus

P. Biz.

Godelmanns Brief.

Inclyte & inuictiſſime Rex: Domine clementiſſime.

Cum duo ſumma Regnorum & Reipublicae tuendae inſtrumenta & dignitatis Regiae praeſidia & ornamenta ſint *leges* & *arma*, quorum auxiliis & tutela communitates hominum vniuerſae potiſſimum continentur: grauiſſime & ſapientiſſime Imperator *Juſtinianus*, in veſtibulo Legum doctrinae praefatur. Regiam Maieſtatem non ſolum armis decoratam, verum etiam Regibus oportere eſſe armatam, vt vtrumque tempus bellorum & pacis recte poſſit gubernari. Vt autem ceteras Regiae gubernationis partes Regia Maieſtas

Maieſtas tua, Deo Optimo Maximo, bonorum Regum cuſtode, Regno tuo benedicente, feliciſſime adminiſtrat: ſic duo haec ſumma Regum & Regnorum praeſidia & decora, omnes videlicet togae & belli artes, ſumma cum dignitate tuetur. Quis enim Regum hoc tempore in *Europa* neruis belli, fortiſſimis ducibus & armis inſtructior? Quis hoſtibus domitis & terra marique oppreſſis triumphatos foelicior? Quis totius maris *Arctoi* & *Balthici* dominus & protector, vicinis omnibus magis metuendus? Cuius imperium a multis ſeculis dum *Daniae* Regnum ſtetit, florentius fuit & latius dominatum eſt.

Haec maxima Regni decora & ornamenta, omnes etiam eos vulgo intelligunt. Sed multo maiora Regni tui bona ſunt, quod ſummi Regis veri Dei & Redemptoris noſtri Jeſu Chriſti domicilium & templum, & verae religionis, iuſtitiae, legum, pacis, ſtudiorum doctrinae omniumque artium & virtutum officina, & Eccleſiae Chriſti hoſpitium & ſedes eſt tranquilla & florens: Cum caetera toto orbe terrarum Regna vel Mahometicarum vel Pontificiarum blasphemiarum luſtra ſint, vel diſſidiis opinionum turbata, aut bellis perterrefacta, minus tueri ſtudia doctrinae & gubernationem poſſint. In ampliſſimis vero R. M. Tuae regnis, Halcyonia Eccleſiis Chriſti, vna conſentiente verae de Deo doctrinae voce, diſciplinae ſanctitate, docentium concordia rituum grauitate, & populi in ornando miniſterio

& omnibus pietatis officiis diligentia clementiſſime Deus tribuat. Quae eximia & ſumma politiarum & regnorum bona, vt aeternus Deus Rex Regum & cuſtos Regnorum ipſi ſeruientium, perpetuo ſeruet, & Regiam Maieſtatem Tuam & Inclytam Reginam & regios filios & filias incolumes & florentes tueatur, toto cum pectore precor.

Cum autem ad haec tanta munera adminiſtranda Regiae Maieſtati Tuae multorum operis & miniſteriis opus ſit, non bellica ſolum virtute & armis (quae etiamſi interdum neceſſaria, tamen ideo tantum capienda ſunt, vt depulſis hoſtibus & reſtituta pace homines legibus & iudiciis regi & colligi Deo aeterna Eccleſia poſſit) valentium, ſed multo magis legum diuinarum & humanarum, quae totius gubernationis Rerumpublicarum norma ſunt, peritorum: atque ego a prima aetate ſtudiis doctrinae legum praecipue inuigilauerim: reuerenter & ſubiectiſſime Regiam Maieſtatem Tuam oro, vt inter caeteros R. M. T. alumnos & clientes, ad me quoque clementiſſime reſpicere, & annuo ſubſidio ſtudia mea & oeconomica a me iam inchoandae rationes ſubleuare, Regia & munifica manu ſua dignetur. Pro qua benignitate & munificentia Regia, viciſſim R. M. T. operam meam fidelem & ſubiectiſſimam reuerenter defero, & in negociis, quae R. M. T. in his aut remotioribus etiam *Germaniae* vel *Europae* partibus, per meam tenuitatem

tatem expediri posse iudicabit, nulli diligentiae, labori, aut industriae, parcam, & R. M. T. Regiam dignitatem, honorem, existimationem & commoda omnibus animi & corporis mei viribus defendam & propugnabo. Bene & foeliciter R. T. M. valeat. Pridie Paschae 1581.

R. M. T.

subiectissimus cliens

Joh. Geo. Godelmannus.

Andreas Celichius Brief.

Durchleuchtigster, Großmechtiger königk, E. K. M. ist mein andechtig, embsig gebett zu Gott dem Allmechtigen sambt meinen vnderthenigsten dinsten in aller demut zuuorn, Gnedigster Herr, Ewer königlichen Maiestet vberferttige Ich hiemit den andern theil Meiner Christlichen Postilla, So vnter E. K. M. hochberumpten Namen in den druck gegeben, aus vrsachen, welche In der vorrede von mier angetzogen sindt, vnd bitte E. K. M. hiemit vnderthenigst, dieselbige woltten Ihr diese meine In Gottes wort durchaus gegrundete Antwort gnedigst laßen empfohlen sein, auch gnedigst von mir vormercken vnd auffnemenn, vnd mein gnedigster König vnd herr sein vnd bleiben, Solchs wirt Gott der Allmechtige E. K. M. Reichlich

vorgelten vnd belohnen, Vnd Ich bin mit meinen andechtigen gebett bey seiner gottlichen Allmacht Jedertzeit darumb zu bitten anzuhalten schuldig vnd willigk. Datum Gustrow den 9. May Anno 82.

E. konigl. Matt.

vnderthenigster vnd demutiger

Andreas Celichius.

Simon Pauli Brief.

Durchleuchtigster, grosmechtigster vnd vnuberwindlichster König vnd Herr. E. K. M. ist mein andechtiges gebet zu Gott, sampt meinen vnderthenigsten gehorsamen dienste hohestes vleises allezeit zuuor.

Gnedigster König vnd herr. Nachdem zu der zeit, da E. K. M. durch den edlen vnd ernuesten Vicke von Bulow mir gnedigst ahnzeigen liessen, das ich E. K. M. einen Extract aus meiner deutschen Postill machen vnd fertigen solte, ich bereit in lateinischer sprach eine Dispositiom vnd Auslegung in drey Bücher abgetheilet, der Episteln so auff die Sontage vnd fest, das gantze iar durch gepredigt werden, E. K. M. vnd derselben königlichen iungen Herrenn Sohnen vnderthenigst zugeschrieben, vnd dem buchdrucker zugeschickt hatte: Vnd aber die gedachte

Dispo-

Disposition vnd auslegung der Episteln nu ausgangen ist: Als schicke ich E. K. M. vnd den iungen princen vnnd Herren hie von Bucher vnderthenigster demutiger bitte, E. K. M. ir die Dedication wolle gnedigst gefallen lassen.

Der Extract aus der deutschen Postill, oder das reuterbuch, so E. K. M. von mir gnedigst gefoddert, soll vermitteln gottlicher verleihung E. K. M. auch bald zukommen, sintemal das meiste daran gefertiget, vnd der buchdrucker bereit ein stucke davon empfangen vnd gedruckt hett. Ich bin der vnderthenigsten zuversicht E. K. M. werden sich nicht zu widern, sondern gnedigst gefallen lassen, das die latinischen Bucher E. K. M. vnd den iungen princen vnd herrenn von mir vnderthenigst zugeschrieben sind, auch hierumb, das ahn mehr orter kompt, was in latinischer sprache ausgehet, vnd derenthalben E. K. M. zu mehrem ruhm gereicht, was in den und zu mehrmalen gedachten Dedicationibus, so woll von E. K. M. als von derselben herrn vatern, herrn Christiani des dritten, weiland gewesenen königs zu Dennemarcken vnd Norwegen ꝛc. Christenl gedechtnis, hochloblicher bestellung kirchen vnd Schulen vnd der weltlichen königlichen regierung von mir gedacht vnd gesetzet ist. Vnser lieber HERR Gott, welchem ich E. K. M. wie auch derselben hochloblichen gemahlin, meiner gnedigsten frawen, vnd der iungen princen, herrn vnd frewlein, gesundt-

heit, gelucksliche vnd friedsame regierung vnd gantze wolfarth, teglich wen ich auffstehe vnd schlaffen gehe, vnd sonsten, wenn ich mein gebet thue, befehle, weis, als der, dem alles, auch der hertzen verborgen rath bekant ist, das ich diese Dedication gut, vnd dem hochloblichen königlichem stam zu Dennemarcken zu ehren gemeinet vnd gethan.

Demnach zweiffel ich nicht, E. K. Maytt. werde sie dergestalt gnedigst von mir vermercken vnd ahnnemen, als sie vnterthenigst von mir, vorgenomen vnd geschehen ist, vnd mein gnedigster könig vnd herr, allezeit sein vnd bleiben. Ich will E. K. M. vnderthenigster gehorsamer diener, mit meinem andechtigen gebet zu Got dem HERRN, vnd sonsten wo mit E. K. M. ich meinen vnterthenigsten willen vnd dienst werde erzeigen konnen, widerumb leben vnd sterben. Thue hiemit E. K. M. meinen gnedigsten könig vnd herrn, sampt E. K. M. hochloblichen königlichen gemahlin, meiner gnedigsten frawen, vnd den iungen königlichen princen, herren vnd frewlin, dem almechtigen in seinen gnedigen schutz vnd schirm zu gelucklicher friedsamer regierung gesundt empfelen. Datum Rostogk den 29 Januar. Anno 1583.

E. K. M.

vnterthenigster diener

Simon Pauli.

Bey-

Beylage.

Durchleuchtigſter, grosmechtigſter vnd vnuberwindlichſter Konig, gnedigſter Herr.

Dieweil ich neun bucher gleich habe binden laſſen, auff das E. K. M. drey, vnd einem ieden von den beiden iungen Herren drey hetten konnen vbergeben werden: Vnd aber ſechſe hie von dismal nicht haben mit konnen hinüber gefuhret werden: Als will ich ſie bey erſter gelegenheit nachſchicken. Bitte demnach vnterthenigſt E. K. M. dieſer meiner erheblichen entſchuldigung gnedigſt ſtadt vnd raum geben wollen. Dat. vt in literis.

Joh. Bentzii Brief.

Durchleuchtigſter Groſmechtiger Hochgeborner Furſt, Gnedigſter konig vnd herr. Ewer Kö. Mtt. ſein meine vnterthenige dienſte jederzeit bevohr, Vnd habe Ewer Ko. Mtt. gnedigſtes ſchreiben jn aller vnterthenigkeit empfangen, vnd leſende vernommen, das E. Ko. Mtt. auß gnedigſter milden Zuneigung mich jn beſtallung widerumb zu nemen gemeinet, welche Königliche gnade Ich fur menniglichen hoch zu ruhmen, Vnd E. K. Mtt. derowegen meine lebetage danckbar zu ſein, auch vnterthenigſt zu gehorſa-

horsamen mich schuldig erkenne, Nun ists aber an deme, das Ich mich negst vorschinen Ostern mit einem Erbarn Wolweisen Radt dieser Stadt Stade eingelassen, vnd vff ein Jar lang verpflichten vnd bestellen lassen, vnd wil mir nicht anderst geburen, dann solcher meiner verpflichtung nach zu kommen, Vnd ob wol nicht weiniger auf E. Kö. Mtt. gnedigstes begeren Ich entschlossen, mich an E. Kö. Mtt. zu verfugen, Sho kan Ich doch nicht wissen, wie bald Ich suglichst mochte alhie abkommen, vnd solche reise an die handt nemen, Ich wil zwar daran sein das solches so vil mir muglich, forderligst geschehen müge. Mit vnterthenigster Bitt, E. Kö. Mtt wolten, so etwan geringer verzugk ein einsiele, desselben keinen missfallen tragen, vnd mein gnedigster könig vnd herr sein, E. Kö. Mtt. gotlichen gnaden zu heilsamer Regirung vnd langem leben vnderthenigst befehlende, Datum Stade den 12. Septembr. Ao. Im 84ten.

E. kö. Mtt.

vnterthenigster gehorsamer

Johan Bentz, D.

Product. Fridrichsburg den 24. Sept. Anno 1584.

D. Jo

D. Johann Wigands Brief.

Graciam & Pacem per Chriſtum.

Sereniſſime ac Potentiſſime Rex, Domine Clementiſſime, Vetus eſt conſuetudo, piis Regibus pia Scripta offerre ac dedicare, quia Chriſtianorum Regum officium eſt, illuſtri Confeſſione veritatis coeleſtis, multis hominibus praelucere. Cum itaque & veſtra Regia Maieſtas propter excellentem confeſſionem & propagationem verae doctrinae in ſuo ampliſſimo regno, paſſim in Eccleſia Dei celebris ſit: volui, veſtrae Regiae Maieſtati & hunc libellum continentem refutationem eorum, qui teſtamento Dominico tenebras offundunt, humiliter inſcribere atque offerre. Fui ante aliquot annos apud Illuſtriſſimum Principem *Vlricum*, Ducem *Megapolenſem* verbi Dei Miniſter & Superintendens & audiuit veſtrae Regiae Maieſtatis coniux, Regina pietate & omni genere virtutum ornatiſſima, aliquot meas conciones & veſtrae Regiae Maieſtatis parens, re & nomine Chriſtianus, piae memoriae delectatus eſt mei libelli, qui Methodus. ſeu Heuptartickel Chriſtlicher Lere intitulatur, lectione, id quod mihi per D. *Bordingum*, eo tempore in aula veſtra Medicum, ſignificabatur, quod eam ob cauſam recenſeo, ſi forte de nomine, veſtrae Regiae Maieſtati notus non ſum. Peto autem, qua debeo ſubmiſſione animi, vt Veſtra

Regia

Regia Maieſtas, hanc iſtius libelli inſcriptionem, Sereno ac pio vultu accipere dignetur. Deum Patrem Domini noſtri Jeſu Chriſti oro, vt Veſtram Regiam Maieſtatem cum coniuge Reginae, ſanam & florentem, in placida & ſalutari gubernatione totius regni quam diutiſſime conſeruet.

Citius Veſtrae Regiae Maieſtati librum miſiſſem, ſed occaſio defuit, ideo peto, vt hanc moram veſtra Regia Maieſtas clementer interpretetur. *Triebemolae* in Pruſſia 1. May Anno 1585.

Veſtram Regiam Maieſtatem

reuerenter & humiliter colens

Johannes Wigandus, D.

Eps. Pomezanienſis.

Chriſtoph Fiſchers erſter Brief.

Gnad, friede, vnd troſt, Vonn Gott dem Vatter aller gnadenn vnd Barmhertzigkeitt, Durch vnſernn einigen, wahren, friede Furſten, in dem Heiligenn Geiſt, dem gott alles troſtes, Neben vnterthenigiſter erbietung meines Demutigen, Andechtigen gebetts, vnndt vnterthenigiſter Dienſt, in allem gehorſam zuuor, Großmechtigiſter, Durchlauchtigiſter Konigk, gnedigiſter Herr, Weil ich auff vieler guthertziger Leute vnableſſig Bitten vnnd Begerenn, die

Euan-

Euangelische Historien vonn vnserm Lieben hern Christo, welche die vier Euangelisten, durch den Heiligen Geist getriebenn, fleisig beschrieben, in eine Historien zusammen gezogen, vndt daran in die Achzehenn Jahr geprediget, auch dieselbige noch nicht gar zum ende bragt, sondernn itzt in der trostreichen Historien vonn der Heilwertigen begrebnus vnsers lieben Hernn Christi bin, Vnnd aber viel, darunter auch hohes standes Personenn begriffenn, gnediglich vnnd frundtlich vonn mir begert, gemeldte Predigtenn, der gemeinen Christenheit zu nutz inn offentlichen Truck zugebenn, Auch endtlich so viel bey mir erhaltenn, das ich ihnen zu vnterthenigem vnnd freundtlichem gefallen, zu forderst aber dem Almechtigen Gott zu Lob vnndt ehre, vnd gemeiner Christenheit zu heylsamer vnterweisung den erstenn Tomum dauon itzt ausgehen lassen, So habe Ich denselbenn niemandts anders denn E. K. M. vnterthenigst dedicirn vndt Consecrirn sollen oder wollen, Innbetrachtung, das E. K. M. vonn dem grossen ewigen gedechtnus wirdigen, vnd nunmehr Himlischen Konige welcher nomine, & re Christianus wahr, endtsprossenn, auch in die Loblichen, Christlichen Fußstappenn ihres Hernn Vattern getretten, dem großmechtigem Konig der ehren, Christo, die Thor ihreß hertzens vnnd Konigreichs eroffnet, vndt ein besonderer vortrefflicher Liebhaber Gotliches worts vnd Beforderer trewer Lehrer

ist,

ist, Dann ich es ie für billich erachte, das der großmechtige konig der ehren, vonn dem alle Regiment zu Lehen ruhren, bey E. Kon. Mayt. einziehe vndt einkere, weil sie ihme die Zeit ihrer Koniglichen Regierung Je vnd allwege, vnterschleiff gegeben, ihn auch noch heut zu tage hausen vnnd herbergen, vndt on allen zweiuel wiederumb in iehnem Lebenn vonn ihm, dem danckbaren Hernn beherbergett werdenn sollenn, Bitte hierauff gantz vnterthenigst, E. Kon. Mayt. wolle ob dieser meiner vnterthenigistern dedication gnedigsten gefallenn tragenn, vndt mir solche kühnheitt, das E. K. M. als der vornembsten Potentaten auff erden einem, Ich der geringst Diener Christi einer, solches für der weldt gering schetziges, aber doch in der warheit vndt vor gottes augen, das allerhochste vnd wirdigiste geschenck, vnterthenigst offerire, vndt vnter ihren gnedigstem schutz, damitt es desto lieber gelesenn werde, ausgehen lasse,

Vbersende demnach, im nahmen des Almechtigen Gottes E. K. M. dieser meiner bucher zwey gebunden, mit diesem meinen eigenen, derwegen abgefertigten Boten, mitt einem E. K. M. mit dem andern aber Derselbigen Hochlobliches Christiliches gemahl, meine gnedigste konigin vndt fraw, vnterthenigst vorehrende, Vntertheniges vleises nochmals bittende, E. K. Mayt. wollen es vonn mir ahn vnd auffnehmen, vnd mein gnedigister Konig sein vndt bleibenn.

DEr

DEr Almechtige ewige Himlische König vnser Lieber Herr Jesus Christus, wolle E. Kon. Mayt. sambt derselbenn hertzliebstenn gemahl vnd Jungen Freulein in seinen gnadtreichen schutz, himlischen vorspruch, vnd geleidt, allergnedigst fassen, bey seinem heilwertigem wortt langem Leben, wohlmögender, frölicher, langwiriger gesundtheit, Irdischer vnndt himmlischer wolfartt lange zeitt fristenn vnd erhalten, Amen. Datum Zell in Sachsenn denn 30. Nouembris Ao. Lxxv.

Ewer Koniglichenn Mayt,

vnderthenigster Diener

M. Christophorus Fischer.

Zweyter Brief.

Durchlauchtigster grosmechtigster Konig allergnedigster Herr, E. Konig. Maiestat wünsche Ich von dem Könige aller Könige, dem Hernn aller herren, dem Lebendigen Gott, durch Christum, den sein himlischer Vater zum konige auf seinen heiligen Berge Sion eingesetzt, allerlei reiche himlische vndt irrdische Wolfart, langwiriges Leben vndt froliche Leibes gesundtheitt.

Gnedigster König vndt herr, so baldt die betrübte trawrige Bottschafft, von dem todtli-

chen abgang E. Konig. Maiest. fraw Mutter, der weiland Durchlauchtigen Hochgebornen, vnd nuhnmehr himlischen Fürstin vnd frawen Elisabeth geborner aus Koniglichem Stamm Dennemarck Hertzogin zu Meckelburg ꝛc. Christseliger gedechtnus, alhier angelangt hat der auch Durchlauchtige hochgeborne Furst vndt Herr, Herr Wilhelm der Jünger Hertzog zu Braunschweigk vndt Luneburgk, mein gnediger Furst vndt Herr, mir gnedigen Befolen, an E. Konig. Maiest. vndt Derselbigen gelibtes Gemahel, eine Kurtze Trostschrifft aus Gottes Wort zustellen, Damitt E. Konig. Maiest. sich in solcher Vorstehendem trawrikeitt lebendiges Krefftiges trostes daraus erholen mögen. Solchen Befehl hab Ich in Unterthenikeitt nachgesetzt, vndt so gut der Libe Gott, durch seinen heiligen Geist, den Werckmeister alles guten (den Ich von hertzen derentwegen angerufen) solchen trost mir in die Feder dictirt, vffs Papir bracht, vndt vnter E. Konig. Maiest. Koniglichem Hochloblichen Namen in Drück gegeben, derselbigen Exemplar vbersende E. Konig. Maiest. ich hiemit zwei gebundene vndt funf vnd zwantzig vngebundene, Unterthenigst Bittende E. Konig. Maiest. wolle dieselbigen gnedigst von mir armen Diener Christi an vnd aufnemen, mein gnedigster Konig vndt Herr sein vndt bleiben. Dagegen erbite Ich mich vffs allerunterthenigste für E. Konig. Maiest. derselbigen gelibtes

libtes Gemahls, iungen hernn Konig, vndt daß Konigliche Frewlein Geiſtliches vndt Leibliches, zeitliches vndt ewiges heil meinen liben getrewen Gott ſehnlich teglich anzuruffen, deßelbigen Allmacht E. Konig. Maieſt. ich zur Bewarung für allem vbel, vndt Koniglichem wolſtandt hiemitt trewlich thue befelen. Datum Zell den 12. Nouembris Ao. 86.

Ewer Koniglichen Maieſtat

Vnterthenigſter Diener
Chriſtofforus Fiſcher
der Eltere.

Dritter Brief.

An König Friedrich II. Gemahlinn.

Durchlauchtigſte grosmechtigſte Konigin vndt Fraw Ewer Koniglichen Maieſt. ſei mein trewes ſehnliches vater vnſer für E. Konig. Maieſt. gluckſelige zeittliche vnd ewige wolfart iederzeit zuvor. Gnedigſte Konigin vndt Fraw auf gnedigen Befelich meines gnedigen Furſten vndt Herrn, Herrn Wilhelms des Jüngern, hertzogen zu Braunſchweigk vndt Luneburgk, hab an E. Konig. Maieſt. vndt iren geliebten Herrn vndt Gemahel, Ich in der eil eine Troſtſchrift geſtellet, vndt vnter E. Konigi Maieſt.

Koniglichem hochloblichem Namen in Drück verfertiget, davon E. Konig. Maiest. Ich zwei gebundenn, vndt fünf vnd zwantzig vngebundene Exemplar vnterthenigst vbersende, vndt bitte E. Kon. Maiest. wolle dieselbige Kurtze Schrifft mitt andacht in warer Furcht Gottes fleisig lesen, vndt Bewegen, daneben den frommen Gott sehnlich vmb fruchtbar gedeien dazu ersuchen, vndt anlangen, So mache Ich mir gar keinen Zweifel, der heilige Geist der hochste troster in aller nott werde dardurch krefftigen, lebendigen, bestendigen trost in Ewer Konig. Maiest. hoch bekümmerten vndt betrübten hertzen würken, das ob Sie wol nechst irem hertzallerlibsten Herrn vndt Gemahel, iren hochsten irdischen trost auf dißer welt, an irer viel geliebten fraw Mutter verloren, dennoch in betrachtung der hochwichtigen vrsachen, so in dieser Kurtzen Trostschrift angezogen, iren willen brechen, vnd in Gottes vnwiderdringlichen willen stellen vndt dem verfluchten Schand trawer vndt Sneer Geist dem verdampten Sathan, dem hellischen Geist durch den hochwirdigen heiligen Geist Krefftiglich wiederstand thun, vnd sich dem liben trewen Gott mit beharlicher trawrikeit (damit sie doch nichts ausrichtet, sondern sich viel mehr vergeblich krencket, plaget, an irer Leibesgesundtheitt mercklich beschediget, vnd den grosen gott zum hochsten erzürnet) nicht widersetzen werde.

Der

Der Gott alles troſtes wolle vmb ſeines geliebten Sons Jeſu Chriſti vnſers einigen helfers willen, E. Konig. Maieſt. Hochbetrübtes Schwermütiges hertz, nach dem Reichthumb ſeiner Barmhertzikeit, mitt reichen troſt anfüllen, auch E. Konig. Maieſt. ſampt irem geliebten Herrn vnd Gemahel, dem iungen herrn Konig, vndt Königlichem Frewlein, bei frolicher Leibes geſundheit, langwirigem Leben, vndt Koniglichen wolſtand erhalten, E. Konig. Maieſt. ſamptlich vndt ſonderlich fur allem vnglück, ſchaden vnnd fahr der Seelen, leibes, ehr vndt guts allergnedigſt behüten. Dat. Zell den 12. Novembris Ao. 86.

Ewer königlichen Maieſtat

Vntertheuigſter Diener

Chriſtofforus Fiſcher
der Eltere.

Aufſchrift.

Der durchlauchtigſten grosmechtigen Furſtinn vndt Frawen, frawen Sophien zu Dennemarck, Norwegen der Gotthen vnd Wenden Konigin gebornen Hertzogin zu Meckelburgk Hertzogin in Schleswig, Holſtein, Stormarn, vndt der Dittmarſchen, Grefin zu Oldenburgk vndt Delmenhorſt, Meiner gnedigſten furſten vndt Frawen ſ.

Vierter Brief.

Durchlauchtigster grosmechtigster Konig, gnedigster herr, Ew. Konig. May. wunsche Ich von gründt meines hertzens von dem vater aller gnaden vnd barmhertzigkeit durch Christum Jesum im heiligen Geist alle himlische vndt irrdische wollfart. Gnedigster Konig vnd herr, weil ich in glaubwirdige erfarung kommen, das Ew. Konig. Mai. ein besonder Liebhaber des gottlichen heilwertigen vndt allein seligmachenden worts Gottes, die heilige Biblia etzliche mal mitt fleis nach einander ausgelesen, auch einen sonderlichen appetit vndt sehnliches verlangen zu dem liben Psalter Dauids (welches daß guldene Kleinot ist das alle hohen Potentaten viel bas als alle edelgestein vnd Kleinodien zieret, Sonderlich wenn sie es an der schnur des glaubens in ir hertz hangen) tragen, das auch Ew. Konig. May. die fürnembsten Hauptstücke deßelbigen selbst ausgezogen, vnd in druck lasen gehen. Vndt aber der weiland auch durchlauchtigste Hochgeborne Furst vnd Herr, Herr Augustus, hertzog zu Sachsen, vnd Churfurst Christmilden gedechtnus gnedigst vor anderhalb iaren an meine wenige Person begeret, Seiner Churf. Gnad. zu vnterthenigstem gehorsam den gantzen Psalter auszulegen, den ich denn Gott Lob zum ende gebracht, welchs auch Sein Churf. Gn. bei iren lebezeiten etzlich wenig exempla-

emplaria nur für Seine Chf. Gn. vnd für mich, vier tomos drucken laſen, die hinderſtellige zween aber von itzigem Churfurſten, zu Sachſen, Meinem auch gnedigſten herrn vollend zu drücken befolen worden, So habe ich nicht vnterlaſen konnen Ew. Konig. Mai. die erſten drei tomos hierbei vnterthenigſt zu verehren, zuvorſichtiglich Ew. Konig. May. werde es von mir zu gnedigſtem gefallen annemen, mein gnedigſter Konnig vndt Herr ſein, vnd in dem rechten Koniglichen werck, Gottes wort zu Lieben, Kirchen vndt Schulen trewlich zu befordern gnedigſt fortſaren, auf das Ew. Konig. Mayt. lange Zeit hie im Koniglichen Stul loblich fortfaren, vndt endlich aus einem irrdiſchen ein Himliſcher konig werden moge. Es gedencket ja der libe Pſalter, den ein hoher Geiſtreicher Koning beſchrieben an vielen ortern der liben Obrikeit mitt allen ehren, gibt ihnen auch heilſame Inſtruction, wie ſie ir Regiment Chriſtlich anſtellen ſollen, das es Gott dem allmechtigen zu Lob, ehr, vnd preiß, Inen auch zu zeitlicher vndt ewiger wolfart gereichen moge, So iſt es auch ein wunderſchon, Lieblich lar vnd troſtbuch, das vns leret, wie wir vns in Lieb vndt leid, in glück vnd vnglück, im Leben vnd ſterben vnverweislich verhalten ſollen. Darumb auch *Atthanaſius* ad Marcellinum ſchreibt das er einen feinen alten gottſeligen mann geſehen, der alle zeit den Pſalter in henden getragen, vnd da er der-

wegen zu rede gesetzet, warumb er solchs thue, hab er zu antwort geben, das wol die gantze heilige Schrifft zur lehre nütze sei, Aber da sonst ein ieder buch sein sonderliche materien habe, davon es handele, So sei der Psalter wie ein schönes Paradeis Gottes, oder wie ein wunderlieblicher Lustgarten, darein der heilige Geist allerley beume von allerlei geistlichen vndt der Selen nützlichen früchten gepflantzet habe. Daß ist war, denn im Psalter stehet der baum des lebens vnser hertzallerliebster herr Christus Jesus, vnter welchem wir wider die Grewliche hitze allerlei anfechtung, auch des bittern todtes krefftigen bestendigen schutz, schirm vndt schatten, auch viel schoner lieblicher früchte der gerechtigkeit, lebens, freude, friede, haben, darinnen finden wir krefftigen Cordial, confortatium, labsal vnd hertzsterckung, wider die Ohnmacht der verzweifelung, wieder den schlag des zorns Gottes, wider den schweren gebrechen der Sünden, wider die bitterkeit des todes, vnd die grausame tyrannei des verfluchten Schandt Teufels. Wir lernen auch daraus wie wir Christlich Leben, selig Sterben, vndt frolich, was vnsern leib belanget, zum ewigen Leben aufersteben vndt mitt Gott freudenreiche gemeinschafft haben mogen, welchs ferner der allernottwendigste, bestendigste schutz ist. Der allmechtige Gott der Konig aller Konige, der die Konigreich gibt vndt verleihet, wem er wil, Kenige ein vndt absetzt, von dem

dem alle Regiment zu Lehn rüren, wolle Ewre Kön. Mayt. im königlichen wolstande, bey langwirigem Leben, frolicher Leibes gesundtheit, sampt derselbigen hertzliebsten Gemahl, dem iungen heren Konig vndt lieben frewlein allergnedigst erhalten, an Sehl, Leib, ehr vnndt gut mildiglich segnen, vndt für allem vnheil vndt schaden in gnaden bewaren, Amen. Datum Zell den 12ten November Anno 86.

Ewer kon. M.

vnderthenigster diener

Christofforus Fischer, der eltere,

Fürstl. Lün. Gen. Super. subscripsit.

Lucas Backmeisters erster Brief an Nickel Truckenbrot.

Meinen gantz willigen dienst zuuorn, Erbar und wolgeachter großgünstiger Herr Secretarie. Ich kan euch nicht verhalten, das gestern vmb abendszeit ein keiserlicher Gesante hie angekomen, heißet D. Christoff Philip von Soto, hat bald auff seine Ankunfft fleißig nach den Denischen vnd Schwedischen abgesanten fragen lassen, vnd wie er verstanden, das den Denischen, so hir gewesen, auch der Doctor von Franckfort, welcher von wegen des Schwedischen

Konings hie bis gestern morgen gewartet, verreiset, hat er sich vernemen lassen gegen des Doctor Rademans diener, welchen er hinder sich gelaßen, wen die gesanten nicht werden innerhalb 8, 9, oder 10 tagen zum hohesten widerkomen, müste er seinen abscheit widerumb von hinnen nemen, vnd zu der Kais. Matt. sich verfugenn, Er hette aber nicht ehe hie ankomen konnen, wegen vieler hochwichtigen sachen, damit die Kais. Matt. verhindert gewesen etwas Ihn Dennemarck oder Schweden von sich zu schreiben, vnd dennoch Ihr ihn ewerm abscheide mit Doctor Rademan (wie sein diener bericht) es dahin beredt, das er der Keiserlichen vnd Schwedischen gesanten ankunfft oder gewiße kenntschafft derselben, euch mit dem forderlichsten zu wißen thun mochte, damit die Kön. M. was Ihr gelegen, weiter verordnen konte, wen Ihn Kön. Matt. dessen vorstendigen wurde, vnd aber der Doctor auch abgezogen, als hab Ich gleichwol auß guter trewhertziger meinung, auch auff bitte des Doctor Rademans mergemelten dieners nicht unterlaßen mugen, euch diß alles mit dem ersten zu vermelden, vnd damit dis schreiben desto schleuniger vberkomen mochte, habe ich einen Erbarn Rath ersucht, das sie ein bot auff G. ssor ahn den amptman abfertigen, vnd dis schreiben vberschicken wolten, das es also In großer eil an euch gelangen mochte. Darinne sich den der Rath gar gudtwillig erzeiget,

vnd

vnd der Kon. Matt. zu vnderthenigſten Ehren ein Bodt neben einem ſchreiben ahn den amptman auff Geſſor mit dem eiligſten abgefertiget. Was nun weiter zu thun ſey, das die Kon. M. hieuon auch bericht bekome vnd der Kaiſ. geſante mit dem erfare, was er ſich zu verhoffenn, werdet Ihr wol wißen, des Doctor Rademans diener hat auch heute einen boten abgefertiget, der Ihn wider zurückfordere. Die Schwediſchen geſanten, ſo ſonſt ankomen ſollen, ſein noch nicht hie, ſo weiß ich auch von Ihrer gewißen ankunfft nichts eigentliches, allein das ſie in der ſee ſem ſollen vnd der wint nicht helffen will, das ſie herüber komen konnen. Den das ſchiff, da der Daniel Früchtenicht auff geweſen, Iſt noch bis auff dieſen tag auch nicht hie ankomen. Hiemit dem Herrn befholenn. Grüßet alle gute Freunde. Datum ihn eil, Roſtock, ahm tage Johannis des teuffers An. LXX.

E. W.

Lucas Backmeiſter.

Aufſchrift.

Dem Erbarn vnd wolgeachtenn Nickel Truckenbrot, koninglichen Dennemarkiſchen Secretario, meinem beſondern gunſtigen herrn vnd freunde.

Prod. 27 Jun. Anno 1571.

Zwey-

Zweyter Brief.

Durchleuchtigster Großmechtiger Koning, Ewer Konigl. Majestät sein die gnade gottes, vnd meine vnderthenigste dienste, neben meinem armen gebete für Ewer Kun. Maytt. langwirige gesundheit vnnd glückseliche Regierung zuuor, Gnedigster herr, Ewer Kon. Maytt. gnedigstes schreibung, des Datum Cronenburgk den 9 Februarii, hab ich gestriges tages mith geburendem underthenigsten Reuerentz empfangen, vnnd darauß Ewer Kon. Mayt. gnedigste Zuneigung gegen meine geringe Person (dafür ich in aller demuth vnnd vnderthenigkeit danckbar) vnd was darauff ferner Ewer Kon. Mayt. wegen eines gueten gelarten Jungen! Mans, der zu einem deutschen Prediger gebraucht werden konte, gnedigst von mihr begeren, vnderthenigst vernomen, Erkenne mich demnach Gott zu Jhren, vnnd Ewer Kon. Mayt. zu vnderthenigstem gehorsam, alles muglichen vleißes vnnd forderung zu diesem Christlichen heilsamen werck schuldig, Dieweil ich aber also in der Eill eine solche qualificirte person nicht erkunden vnd antreffen konnen, vnnd die sache wichtig vnnd viel daranne gelegenn ist, auch die von Ewer Kon. Mayt. angezogene vmbstende billich in acht zu nemen sein, Alß bin ich aller vnderthenigkeit Ewer Kon. Mayt. wolle eine kurtze zeit gnedigst gedult haben, bis daß ich etwas fleißiger den sachen

chen nachtrachten, vnnd eine zu dem ampt bequeme vnd tuchtige person erforschen muge, welche ich alß dan nach dem forderlichsten an Ewer Kon. Mayt. dieselbige in gegenwart gnedigst zu sehen vnd zuhören, vnderthenigst schicken will, Thu hiemit Ewer Kon. Mayt. sampt derselben königlichem Christlichenn Gemall, vnd königlichen kindern dem gnedigen schutz vnd erhaltung des Almechtigen, vnnd mich zu Ewer K. Mayt. gnadenn vnderthenigst befelen, Datum Rostogk, den 26 February Anno 1582.

Ew. Kon. Mayt.

vnderthenigster diener

Lucas Backmeister.

Prod. Friedrichsburgh den 4 Mart. Anno 82.

× × × × × × × × × × × × ×

Dritter Brief.

Durchleuchtigister, Grosmechtiger König vnd herr E. K. M. gnade Gottes sampt meinem andechtigen gebet vnd vnderthenigsten diensten stets zuuor, Gnedigster herr, E. K. M. gnedigstes schreiben wegen der Edlen Knaben Friderich Schöngarden, habe ich mit vnderthenigsten reuerentz empfangen vnd verlesen, vnd thue mich erstlich gegen E. K. M. aller bisher erzeigten koniglichen gnaden, vnd das E. K. M. meiner

meiner geringen Person nochmals in gleichen gnaden eingedenck sein, in aller vnderthenigkeit, bedancken, vnd habe demnach auff E. K. M. gnedigstes begeren, dem ich mich zu gehorsamen schuldig erkenne, gemeldten Edlen Knaben, dessen Vatter Hans Schöngard seliger mir sehr wol bekant vnd mein sunderlicher gunstiger herr vnd freundt für Jaren gewesen, gern in meine behausung vnd an meinen tisch genomen, Wil ihn auch in die particular Schulen alhie, die mit tuchtigen vnd gelarten Præceptorn wol versehen ist, forderlichst bestellen, vnd selbst gute auffsicht auf seine studia, leben vnd gesundtheit mit Gottes hulff haben, auch mit aller notturfft, E. K. M. gnedigstem Befehle nach, ihn versehen, vnd damit er so viel besser in gutter zucht vnd Institution auch ausserhalb der Schulen gehalten werde, hab ich ihn einem von meinen elrsten Sohnen insunderheit mit vleis befohlen, das derselbige sein priuatus præceptor sein solle. Was nun E. K. M. denselben hiefür zukeren wolle, stelle ich in E. K. M. gnedigsten willen vnd gefallen. Weil aber itzt durch Gottes verhengnis vber vnsere sunde, eine beschwerliche teurung ist, in allen dingen, so zur haushaltung vonnotten, bin ich der vnterthenigsten zuversicht E. K. M. werde mir gnedigst nicht verdencken, so ich für essen, trincken, stuben, feurung, waschen, bettegewandt, vnd was zu des Knaben pflegung dienen müge, wöchentlich anderhalben thaler begere.

gere. Was aber zu kleidern, büchern, vnd den Schulen nottwendig sein wirt, gehet für sich, vnd sol hieuon E. K. M. zu gelegener zeitt vnterthenigst verstendigtt werden. Thue hiemit E. K. M. dem gnedigen schutz vnd erhaltung des Allmechtigen zu langer frischer gesundtheit vnd heilsamer königlicher regierung, vnd mich zu E. K. Maytt. gnade vnterthenigst befehlen. Datum Rostock den 9 Decembr. Anno 87.

E. K. M.

vnderthenigster diener

Lucas Backmeister.

Tit. Friderich den 2den.

* * * * * * * * * * * * * *

Henrich Sudermans Brief an Heinrich Ranzow.

Gestrenger, Edler vnnd Ernuester, Meine jederzeit gantz willige vermüegliche höchstgeflissene dienst, seien E. G. HErl. zuuoran bereit, Herr Statthälter, besunder Großgünstiger Gepiettender Herr vnnd Freundt, E. G. Hrl. hab Ich jüngst am 18 Februarii aus Antorff geschriben, domals auch etliche brieue durch Wilhelmen, Kön. Mt. zu Dennemarckh ꝛc. Potten mit übergesandt, darbey auch, das noch ferrer beschaidt vnnd antwortt von bayden Herren Presidenten

ſidenten *Pamelio* vnnd *Richardoto*, auch der ſtatt Antorff folgen ſolten, Antröſtung gethan, Stehe In Hoffnung, E. G. Hrl. werden, wz domalln vbergeſandt, woll empfangen haben, vnd ſoll nun ietz derſelben Ich ferrer nit verhalten, was maſſen Ich nach verrichten ſachen In den Niderlanden, mich im namen Gottes auf die haimraiſe begeben, am 10ten dieſes ſtylo veteri, wolfährig vnnd geſundt (dem herrn ſeie lob, ehr vnnd danckh) wider zu haus ankhommen, was aber die weittere ſchreiben vnd brieue an E. G. Hrl. anlangt, weil nit für gut angeſehen worden, das Ich die zu mier mit nemmen ſolte, bin Ich derſelbige durch mittel der ordinari Potten gewerttig, vnnd ſollen E. Hrl. mit erſter gelegenheit zuegeſandt werden.

Ich mag aber derſelben wegen alther freundtſchafft aus ſunderlichem vertrawen zu melden nit vmbgehen, das Ich die ſachen in den Niderlanden, ſunderlich in Brabandt vnnd binnen Antorff, dermaſſen, laiders, verwüeſt, unſtalt vnnd verdorben, mittleidentlich abgeſehen, das nit zuuermuetten, das E. G. Hrl. vnnd derſelbigen Edle Verwandte freundſchafft durch die ferrer ſchreiben etwas mehr, dan hoffliche entſchuldigung vnnd Pitt vmb gedult vnnd weittere außſtellung, bekhommen werden, nit das bey denen von Antorff vnnd ſunſt nit ein guetter will vnnd erkhentnuß, das ſie zu zalen gehalten, vorhanden ſein ſolt, ſunder das es an dem vermugen

müegen vnnd mittelen die gebüere zu laiſten, vnnd Iren guetten willen zuvollnziehen mangelen würdt, auch mueß, ſo ferne die laidige Kriege noch jmmer leng wehren, continuiret, vnd nit am ehiſten mit einem guetten friden abgewechſelt werden ſollen, Don wie E. G. Hrl. Ich am Jüngſten aus Antorff geſchriben, ſeind die ſachen jn warheit beſchaffen, vnnd müeſſen ſich je leng je mehr ärgern, vnnd zu noch gröſſerm abfall, verderben, armuet vnd vndergang wenden, ſunderlich, alß lang die jenige, ſo den friden Jn händen haben, vnnd denſelbigen, wan ſie nur wöllen, machen können, an ſtatt waſſers, das glüendt fewr zu leſſchen, Oell, Pech, taer, ſchwebell, ſtrohe, holtz vnnd dergleichen brennende fomenta ſelbſt zutragen, welches doch Jm̃ ende khainen andern effectum operiren, noch mitbringen khan, quam vt vna nos quoque, qui vicini ſumus, eodem incendio abſumamur, wie dan daſſelbig neben den Seeſtetten, die benachpaurten Herren Könige vnnd Potentaten an der Ooſt See, vngezweiffelt vor diſem empfunden, vnnd nun erſt recht vor allen anderen (das doch der lieb Gott mit gnaden abwende) noch ferrer empfinden werden: wan anſtatt der alten löblichen Commertien vnnd freien Seefarten, pyratica, rauben, ſtälen, brandtſchatzen, vnnd was dem ankhlebet, eyntretten, ein ehr vnd kunſt ſein, auch vberhandt nemmen werden.

Eß Iſt je, Eepiettender Herr Statthälter, die lautere, wahre vnläugbare warheit, das die noch ſtreittende vnnd jm Khrieg ſchwebende Landen, bey Jhnen ſelbſt weder goldt, ſilber, geldt, prouiandt, noch andere bellicos neruos & fomenta nit haben, vnnd das Jhnen ſolches alles auß Oeſtlandt per tolerantiam der freien ab vnd zufuhr, auch verſtattung Jre newe fünde, mittel vnnd exactiones, ſub nominibus von Conuoy, Licenten, Acciſen, Impoſten, vnnd dergleichen zugebrauchen, conniuenter mittgethaillet werde, vnnd daher das fuetzell die verderbende khriege zu Jrem aignen, alß wol der benachpaurtten Landen (ſo gleichwoll mit den ſachen nichts zu ſchaffen haben) vndergang vnnd ſchaden, zu vnderhalten bekhommen, wie dan gemelte wider den König zu Hiſpanien noch kriegende vnderthonen freywillig ſelbſt bekhennen vnnd geſtandt thuen, das wan ſie gemelte exactiones nicht ſolten continuiren müegen, noch auch Jhnen die zuefuhr geſchehen, oder die nottorfft ſelbſt zu holen verſtattet werden, das ſie dan nottwendig die gedanckhen zu ainem friden ſolten wenden müeſſen ꝛc. Auß welchem je conſequenter khaine andere Concluſio folgen khan, dan das Oeſtlandt (nam Rheni tractus infra ſupraque clauſus, nihil ſuppeditat) den laidigen Krieg mit jren Contributionibus, tolerando innumera exactionum concuſſionumque genera, vnnd zuefuhr allerhandt nottorfft, zu jrem aignen ſchaden vnder-

vnderhalten, alſo auch ſich, alß wan ſie deſſen luſt hetten vnnd gerne fewr zueſcharreten, bey dem andern thaill verdächtig machen ſolten, daher dan leychtlich rebus aliquando quocunque modo pacatis, allerley auffruhen und weitterung entſtehen khündten.

Wann dann dieſem alſo, vnnd gleichwoll die warheit, das der König zu Hiſpanien den außgeſöhneten, vnnd mit Irer Matt. verglichenen Prouintien, Landen vnnd Stetten nach glegenheit ſolche fridens Conditiones gnedigſt einraumet, das ſie ſich derſelbigen mit fuegen vnnd Pilligkhait, nach geſtalt begangener vbertretung, nit zubeclagen haben, auch noch nit anders geſinnet, dan den vbrigen, ſo ſich diemüetigen, vnnd fridens begierig erzaigen werden, dergleichen zu günnen ꝛc. Als werden E. G. Hrl. ſampt Iren Edlen Mituerwandten vnnd anderen, ſo an der ſtatt Antorff vnnd ſunſt nürkhliche Sommen zu fürdern haben, Ire gedankhen als die fridliebende Chriſtlich dahin wenden, auch betrachten vnnd befürdern helffen, das mittell vnnd gefüegliche wege, die ſchadhaffte Kriege mit ainem leidlichen friden an allerfürderlichſten abzuwechſſelen, für die handt genommen, auch jns werkh geſtelt werden, Welches der lieb Gott auch vngezweifelt mittheilen vnnd verleihen würdt, wo E. G. Hrl. vnnd andere fridfertige hertzen, der ſachen ſich mit ernſt annemmen, dieſelbige anfangen vnd proſequiren werden, hierzu

khan dienen vnd khümet zum besten, das meine Herren die Erb-Hanse Stett alberait die vereinigte Stende In Hollandt vnnd Seelandt zum anderen mahl schrifftlich vnnd mündtlich ansuechen, und dieselbige stende erst zum friden, vnnd wa derselbig, vber zuversicht vnnd hoffnung nit statt haben solt, zum abstandt vnnd auffhabung deren ettliche Jahr zu continuation vnnd vnderhaltung deß khrieges gebrauchter obbemelter mitteln gelt zu sammelen, dan auch der Commertien lauff vnnd Seefahrten freyheit nit zu hindern, ernstlich ermanen lassen.

Wann nun E. G. Hrl. sampt dero freunden vnnd herlichen ansehentlichen Mituerwandten, disen albereit angefangenen weg auch eingehen, vnnd denselbigen bey der Kön. Maytt. zu Dennemarckhen, Hertzogen zu Holstain, Mecklenburg vnnd andern, bey denen es statt haben khan, erbreitten vnnd sterckhen helffen, So werden E. G. Hrl. sich nit allain ainen hohen berüembten namen machen, Gottes segen allen fridliebenden, quod filii Dei vocabuntur versprochen, an sich gewinnen, Sondern auch der gantzen Christenhait, vnnd vielen betrübten hertzen, so durch das lang Kriegeswesen verstickhen, ainen tröstlichen beystandt laisten, vnnd endtlich in consequentiam Irer Ed. Freundtschafft vnnd sich selber Ire außstehenden schülden sicher vnnd gewiß zu machen (daran Ich vberall nit zweiffelen) die baen eröffnen ꝛc. So aber diß nicht geschehen,

hen, nicht geacht, vnnd jn windt geſchlagen werden ſolt, innumera in contrarium mala cum interitu & ruina praeclariſſimarum Prouinciarum & Ciuitatum, expectanda veniunt, vnnd jſt nichts gewiſſers, dan das die Continuation des weltverderblichen khrieges zu waſſer vnnd zu lande folgen, ſich auch auff alle benachpaurten erbreitten mueß, Sintemall nit mehr haimlich noch verholen, welchergeſtalt zu allen thaillen zu ſolchem betrübten werckh groſſe praeparatoria vnnd auffrüſtung baide zu waſſer vnnd lande gemacht werden, daher je Oſtlandt vor andern, als die negſten, ſo der Seefahrten gebrauchen, den maiſten anſtoß vnnd ſchmertzen würdt tragen, die Kön. Mt. zu Dennemarckhen auch mirckhlichen ſchaden vnd abbruch laiden müeſſen, Welchem vnhaill doch allein durch obangeregte mittell jn khürtzer zeit auß milter göttlicher gnaden ohne bluetvergieſſen vnd ſchwere vnkhoſten, vorkhommen werden mag, wan allain das werckh mit guetter eintragt eifferlich on die handt genommen würdt.

Ew. Geſt. Hrl. ſeind bey der jüngſten Dennemarckhiſchen vnnd Schwediſchen außönung vnnd fridenshandlung mit groſſem lob vnnd ehren geweſen, zweifelen nit, der güettig Gott werde beyſtandt laiſten, daß dieſe ſachen zu gleichem fridſamen ende, ainen rühmblichen außgang gewinnen müegen.

Woferne nun E. G. Hrl. in dieſem ſtückh ſich meiner geringen, doch Chriſtlich vnnd woll-

gemainter Intention befüegen khönnen vnnd wöllen, So iſt meine dienſtliche Pitt, die wollen ſich Ires guetten bedenckhens, rathſammer mainung vnnd willens, auch da einige beſchwerung vorhanden weren, oder vorfallen mügten, gegen mich förderlich ercleren, ſo ſoll es an guetter Correſpondentz vnd nöttigen Reſolutionen nit mangelen, vnnd ſtehen Ich jn vngezweiffelter hoffnung, was anderen hiebeuor (ſo ſich mit denen ſachen ſine cuneo müehſam vnnd koſtbar beladen) nit gelucken wollen, das ſolches E. G. Hrl. mit Irem Zuſtandt der örter jn Oſtlandt zu vorſpürtlichen außgang vnnd ende gedeien ſoll. Darzue der allmechtig Gott gnad, hülff vnnd beyſtandt verleihen, vnnd E. G. Hrl. bei glückhſamer wollfährig geſundtheit lange zeit geriſten wolle. Datum Cölln am 22ten Mart. 1589 ſtylo reformato.

E. Geſt. Hrl.

gantz von hertzen dienſtwilliger

Hinrich Suderman, D.

Hanſiſcher Syndicus.

Aufſchrift.

Dem Geſtrengen, Edlen vnnd Ernueſten Herrn Heinrichen Rantzow, Kön. Mtt. zu Dennemarckh Jn den Hertzogthumben Sleßwickh, Holſtain vnnd Dietmarſchen Stathälter Herrn zu Bredenberg ꝛc. Meinem Gepiettenden, Großgünſtigen L. Herrn vnnd guetten Freundt.

Siegeberg.

Zwey-

Zweyter Brief
an den Grafen Ranzov.

Generoſe, Nobilis ac ſtrenue Domine, & Amice obſeruandiſſime.

Meas qualescunque opellas apud *Parmenſem* Principem & Magiſtratum *Antuerpianum*, nuper in *Belgia* praeſtitas Gen. Dom. veſtrae gratas acceptasque fuiſſe, ex litteris 3 Martii datis, quas heſterna die accepi cum voluptate intellexi; ſed vtinam in re tandem aliqua operae pretii, in maioribus Gen. Dom. veſtrae gratificari poſſem; in quo data opportunitate & occaſione oblata, omnia potius quam paratiſſimum animum meum & egregiam voluntatem, defuiſſe libenter oſtendam. Scripſi Gen. Dom. veſtrae *Antuerpia*, quo in ſtatu res illius ciuitatis omnibus modis commiſeratione dignas & quaſi deploratas, inueniſſem: reuerſus vero *Coloniam* ad meos, ſtatim alteras ad Gen. Dom. V. dedi prolixiores litteras, quibus mentem meam candide & ſincere aperui, oſtendens, quibus opus eſſe conſiliis putarem, ad reducendum Ciuitatis *Antuerpianae* ſtatum in priſtinam illam formam, qua floruit ante, potens ad ſatisfaciendum ſuis creditoribus; in qua certe ſententia velim nolim permanere cogor, nimirum exiſtimans; omnia nos ſtudia conſiliaque in id vnum conferre debere, vt *Hollandi, Zelandique* cum ſuis qualibuscunque belli ſociis ad ali-

quam humiliationem commoueantur: quod niſi fiat & quidem quanto citius fieri poſſit, alia quam ruina & interitus exſpectanda non ſunt, imprimis vero illius quondam tantopere florentis reipublicae: Quare Gen. Dom. V. ſe ad meas poſteriores litteras explicabit. Occupantur iam *Wormatiae* Imperii ordines circa hanc eandem rem, in eo concordes, vt putent, promptiore via rebus *Germaniae* noſtrae labentibus, ſuccurri non poſſe, quam vt bella iſta longa & ſucceſſu temporis latius ſerpentia, cum aliqua tolerabili pace commutentur: quam quidem pacem ſcio Regem quoque tolerabilibus conditionibus dare paratum eſſe, modo ſi (vt par eſt) ſui ſubditi, pede ſe ſuo metientes, eo vsque humilient, vt pacem petant. Quodſi fiat, de Rege dubium nullum eſt, quin vicinorum Regum & Principum interuentiones libenter ſit admiſſurus.

Propoſitum intelligo *Wormatiae*, inter alia, ſex Electores Principes Pacificatorum partes in ſe ſuſcipere iterum debere: Ego quidem & hos & omnes alios, bonam aliquam operam poſſe navare exiſtimo, ſed non ante, quam nimium diu feroces homines intelligant, ni ad pacis ſtudia animos conuertant, neruum non defuturum. Quem ego alium paratiorem eſſe non poſſe perſuaſum habeo, quam vt maritimi veſtrarum partium *Oſtromarini* deſinant ad tempus oleum, vt hactenus, affundere in ignem: nam ſi omnia bene inſpiciantur, res ipſae loquuntur, inde, & nulla

nulla alia ratione iſta atrocia bella in tot annos foueri atque nutriri, non ſine periculo, ne aliquando ſimul cum bellantibus, ipſi quoque vicini praecipicium ſuſtineant. Sed de his in praeſentiarum ſatis, donec a Gen. Dom. V. aliquid reſponſi allatum ſit, ex quo, quomodo erga rem ſanctiſſimi praepoſiti afficiatur, intelligam. Laude maxima rem dignam agit Sereniſſ. *Daniae* Rex, quod cum aliis *Gallicas* turbas ad moderatiora conſilia reducere nititur: Caeterum maiore laude dignum erit, ſi eundem animum pro pacificandis rebus *Belgicis* induat, eo quod, quae hinc oriuntur mala, & ſacrae Maieſtati & nobis omnibus propinquiora, eoque & magis periculoſa & damnoſa ſint. A fide dignis habeo, Claſſes inſtrui peroſas atque eius generis, quae merito aliquam formidinem incutere poſſint; quae ſi mare ingrediantur atque vndique concurrere incipiant, an non vix delebilis vnquam pyratica exſpectanda eſt? Inquiramus ergo in tempore, quae pacis & quietis erunt, eandemque perſequamur: & Deus Opt. Maximus forte ſucceſſum proſperabit.

Ad litteras Magiſtratus *Antuerpiani,* ac duorum etiam DD. Praeſidum *Pamelii* & *Richardoci*, quod attinet, mirarer, ſi Gen. Dom. V. eas non accepiſſet: nam ſtatim poſt meum diſceſſum ex *Belgia* expeditus & transmiſſus, D. *Pamelius*, mihi litteris indicauit: ſed quia ſaepe intercipiuntur litterae, monitor ero, vt duplicata mittant: inſtabo etiam vlterius apud Magiſtratum *Antuerpianum,*

vt ſe propius reſoluat & quamprimum aliquid reſponſi allatum fuerit, id Gen. Dom. V. transmittam.

Noua hic non habemus niſi triſtia, quorum tantus eſt numerus, vt cum omnia commemorare taedioſum ſit futurum, malim ſingulare nihil recenſere, maxime cum ſciam R. Dom. Decanum vices meas ſuppleturum. Mihi tamen admodum nouum fuit ex litteris Gener. Dom. V. percipere eas, quae de Illuſtr. Principis noſtri *Juliae* vxore ante matrimonium impraegnata, ſciebit, cum iſta de re improbe conficta (vt ſuſpicor) ne rumuſculus quidem his in locis incubuerit, & certum atque indubitatum ſit, Illuſtr. Dom. ſummo loco haberi, tam in patre ſeniore Illuſtriſſimo Duce *Guilielmo*, quam ex filio marito. Quamobrem flagellatione digni ſunt, qui de magnis Principibus viris tam probroſa, flagitioſa & falſa ſpargunt. Quod ſupereſt, Gen. Dom. V. Deo Opt. Maximo, ſaluam & incolumem etiam atque etiam hiſce commendo. Datae *Coloniae Agripp.* 9 Aprilis 1586.

Gen. Dom. V.

ad quiduis obſequii officiique paratiſſimus

Henricus Suderman, D.

Hanſ. Synd.

Aufſchrift.

Nobili & ſtrenue viro, Domino Ranzouio, Equiti, Sereniſſ. in Ducatibus Holſatiae, Stormariae Vicario, Grae. Dno. Bredenbergae &c. amico ſuo obſervandiſſimo. *Siegebergam.*

Averius

Averius Philippes Brief.

Beneficiorum tuorum erga me magnitudo (Excellentiſſime) Princeps me Impulit, acri deſiderio & ardenti animo, dies noctesque laborare dum tue. maieſtati, aliquo meo ſtudio opera, cura Labore, diligentia proſim. In qua mentis mee. Vigili & perenni, exagitatione, iam nunc in iſto temporis articulo offert. Se mihi grata (immo gratiſſima occaſio) debita feſtinatione faciendi tuam matem certiorem, nonnullos inferioris terre homines in *hollandia* ſub audaci titulo Legalium & Subditorum perpetraſſe horrenda facinora, & nefanda ſcelera erga tuam maieſtatem falſo aſſignando manu tua ſacra & imponendo ſigillum tuum regale diuerſis Litteris Transportationibus Comiſſonibus Securitatibus warrantis, ac aliis inſtrumentis, vel peſſime conditionis. Quorum Vi & vigore diuerſi homines in nauibus ſuis, in dies transportant res & marcandizas ad diuerſa loca, vbi *hiſpani* rem habent & gubernant, at in *hiſpaniam* & aliquas partes *franciae* (Loci nimirum Prohibiti) in rem & ſalutem ipſorum ſceleratorum & in graue damnum tuorum maxime fidelium & amicorum. In manibus habeo, Sereniſſime Rex, nomina eorum ac vbi habitant Et ſi bene placuerit tue mati mihi miſſas facere Litteras commiſſionales, in tutela legis tue non ſolum apprehendendi eosdem ſceleratos, & coegendi verba dare ad

verita-

veritatem, verum etiam terra marique inueſtigare pro omnibus verſantibus in eorum errore, ac naues & bona ſua in predam merito dare nihil dubito, quin tua voluntas tantum proficiat in iuſta, ſerie Puniendi mea diligentia, vt difficile ſit iudicare quis euadat a iuſta ſenſura Legis impunis. Preſertim tum ſit in potentia tue maieſtatis ipſos ſceleratos tum nauibus ſuis apud *ElſianoVre* capere rapere & Profligare Ampliſſima tua dignitas Placeat vlterius intelligere. *Harlaffum* Dan. eſſe nunc temporis, apud nos in *Anglia* vna cum vxore politice & Premeditata aſtucia Prouecta, ſed peſſime tractata, nec ſub vxoreo titulo ſed meretriceo Male me habeo cogitare in quanta congerie erumnarum, Iniuriarum, & dolorum. Innocens ipſa verſetur ac Laceſſita exiſtat. Plus equo gauderem hominem commutari, meliori Probitate morum. Non me Latet ipſum quanta Poteſt. Vt Laborare tuae maieſtatis iuſte & de merito de me conceptam opinionem Longe remotam facere ſuis falſis & impiis modis. Sed flexo genu tuam maieſtatem deprecor nullatenus me reum facere, ſed clementia tua regali concedere, digneris me per iſtum internuntium certiorari de Peccatis meis quo melius Per fide digniſſimos tua maieſtas confirmetur mea integritate & Perfectione. Seruitia & Officia mea tue ampliſſime dignitati ſubdita & deuota ſe commendant. Deum optimum maximum ſuppliciter rogans vt omni ſuo fauore

diuino

diuino tuam maieſtatem Protegat, & in Longe-nos annos incollumem faciat. *Londini* Pridie Idus Julii.

Tue Maieſtati

Deuotiſſimus

Auerius Phillippes.

Product. Wamdorf den 9. Septembr. Ao. 87.

Georg Brauns Brief.

Sereniſſime Et Potentiſſime Rex & Dne Dn. ac Patrone Clementiſſ.

Quia Sereniſſimae Regiae Maieſtati Veſtrae, ita placuit, me clientulum & ſtipendiarium ſuum hiſce in partib. gratioſe acceptare, & Regiae clementiae benignitatisque affectum erga me longo interuallo locorum a *Cimbria* Veſtra hic in *Vbiis* ad *Rheni* flu. in *Agrippina Colonia* degentem clementer declarare; Hinc, non tantum aſſidua, & hebdomadatim reiterata literar. ſcriptione, earumque rerum, quae hic prodeunt nouae, transmiſſione, verum etiam iſtius opuſculi nuncupatione, meum erga Regiam M. V. ſtudium, affectum, obſeruantiam declarandam eſſe putaui.

putaui. Quod quidem opuſculum noſtrum, quo latius per vniuerſam hanc noſtram *Europam*, dicam & alias orbis partes, diuulgabitur, eo magis optimis & praeſtantiſſimis Viris heroica Ma. Vrae in ditiones *Belgicas* voluntas, & propenſio plane regia innoteſcet. De qua quidem vti in *Belgio*, in *Hiſpania* & *Anglia*, quo nobiles viri ex *Danica* Maieſtatis Veſtrae Aula, pacis conciliandae cauſſa, ſunt miſſi Legati, frequentes & iucundi habentur ſermones. Ita, per vniuerſam hanc noſtram *Germaniam*, omnes nunc paſſim de Sereniſſimo *Danorum* Rege, vti de pacificatore optimo, magnifice loquuntur & ſentiunt. Itaque, cum totius *Belgiae*, & vicinarum Regionum, diuturna belli calamitate preſſarum ſalus, ex optatiſſima tandem pace dependeat; Ecce, venit ad Regiam Maieſtatem Veſtram *Belgia* ſupplex, totam ſe hiſce tabellis Domino & Patrono ſuo Clementiſſimo conſpiciendam exhibet, & debitas gratiarum actiones cernua dicit, quantumque eo nomine R. Ma. Veſtrae debeat, aperte & ingenue profitetur. Hanc autem inuentionem noſtram, vti primam erga iſtam Aulam noſtrae obſeruantiae teſſaram, ſi Sereniſſimae Regiae M. Vrae gratam fuiſſe percipero, dabitur animus poſt menſes non multos, magis heroicum, & multo magnificentius opus, variis ectyporum & picturar. venuſtatibus illuſtre, in *Daniam* Veſtram emittendi. Vale Rex clementiſſi-

me.

Digitized by Google

me. Ex Muſaeolo noſtro *Colonien.* xiiij. Aprilis Anno partae Salutis M. D. LXXXVII.

Sereniſs. Regiae M. Vrae

Humillimus & deditiſs. client

Georgius Braun,

Agrippinas Decanus & Canic. Colonienſ.

Product. Colding. 30. Aprilis Ao. 87.

Hennigers Brief.

Salutem, vitam ac felicitatem a Deo optimo maximo per Dominum Jeſum Chriſtum vnicum Mediatorem & Saluatorem noſtrum.

Sereniſſime ac potentiſſime Rex, princeps illuſtriſſime ac generoſiſſime, Domine clementiſſime, cum nulla ſit hominibus etiam in eminentia conſtitutis, facilior ad vitam recte inſtituendam via quam praeteritorum cognitio, ego etſi inferiore loco natus ab ineunte aetate me hiſtorico ſtudio addixi. Multae enim illuſtres imagines virtutum non ſolum ad intuendum ſed etiam ad imitandum in eo, omnibus cuiuscunque ordinis hominibus proponuntur a ſcriptoribus tam Graecis quam Latinis Germanicis & Gallicis quae cognitu iucundae & perutiles ſunt.

Videns autem non parum lucis legenti hiſtorias praebere & temporum & familiarum obſerua-

ſeruationem cum illa acta per ſe diſtinguant, hac perſonas concernant, ne eadem diuerſis tribuantur vel diuerſae res geſtae vni eidemque perſonae aſcribantur: in priuatum meum vſum collegi ex omnibus pene ſcriptoribus Hiſtoricis oratoribus, Poetis, antiquiſſimis monumentis, litteris ac diplomatibus Imperatorum, Regum, Ducum, principum &c. familias Heroum potentiſſimorum qui vnquam vixerunt ac adhuc ſuperſtites ſunt, vt iuuentus hiſtorias eo felicius cognoſcat, percipiat, memoria retineat & perſonas inter ſe eiusdem quidem nominis verum ex diuerſis familiis ortas diſtinguere poſſit atque exempla virtutum imitanda vitiorumque fugienda vno intuitu aſpiciat. Has vt publicas facerem multi etiam principes viri ac eruditi hortati ſunt me, quorum iudicio acquieſcere malui quam in mea ſententia pertinaciter perſeuerare.

Ex toto etiam opere, cuius ſynopſis in fronte libri conſignata exſtat ſaltem Saxonicas gentes hac vice typis commiſſas edidi.

Dubitanti vero mihi num Regiae Maieſtati veſtrae, has tabellas transmitterem (conſiderans Sereniſſ. Reg. Maieſtm. Veſtr. gubernatione ampliſſimi & potentiſſimi regni occupatum, atque ideo Reg. Maieſtate V. indigniores eſſe haſce tabellas, in gratiam iuventutis collectas, viliores-que quam vt Sereniſſ. Mai. Veſtra tempus in iis perluſtrandis conſumat) illuſtris & generoſus dominus D. *Erneſtus* comes & nobilis dominus de

Mans-

Mansfeld, Canonicus *Colonienſis* & *Argentinenſis*, animum addidit ac hortatus eſt vt Seren. Reg. Mai. exemplar colligatum mitterem, nec dubitare ſe, affirmauit, quin Reg. M. V. id gratum fore, cum haec pars R. M. V. familiam vere *Saxonicam* contineat, cuius domini mei clementiſſimi iudicio, vt aequum eſt acquieui

Quare vt Seren. R. M. V. audaciae meae ignoſcat, hoc litterarium munus vultu ſereno ſuſcipiat, me gratia ſua benigne amplectatur & haec ſtudia iucunda (vt ſpero) vtilia ac neceſſaria, multorum doctiſſimorum virorum iudicio, ſibi commendata habeat, foueat, promoueat, ſubmiſſe humiliterque Seren. M. V. rogatam volo, quam etiam Deo ac patri domini noſtri Jeſu Chriſti precibus meis commendo. Sign. *Luneburgi* 21. Jul. A. C. 1587.

Ser. M. V.

Subiectiſſimus

Hieronymus Henninges,

Luneburgenſis Eccleſiaſtes.

D. Jacob Horſtius Brief an den König Chriſtian IV.

Durchleuchtigſter, Großmechtigſter König vnd Herr E. Kon. Mtt. ſeind mein vnderthenigſte gehorſambſte Dienſte alzeit zuuor Gne-

digster Herr, Ich hab nicht vnderlassen in diesem Opere von newen Büchern, welches E. Kon. Mtt. ich hiemit hinsende E. Kön. Mtt. das erste auch, von Vnderricht eines allerbesten Lebens anzustellen, in jedem Stande des zeitlichen Lebens, zu zu schreiben, Bitte E. Kön. Mtt. wollen diese Dedication von mir wol gemeinet in Gnaden auffnehmen. Sonderlich weil E. Kön. Matt. ich in Vnderthenigkheit vnd von trewen Herzen wunsche, daß E. Kon. Mtt. wachse vnd zunehme, nit allein in Altter vnd Weißheit, sondern auch in immerwerendem vnd vnsterblichem Rhume, dazu solche Bücher, die da weit und fern ausgebreitet auch nach vns verpleiben nicht wenig (Gottes Gnad voraus) helfen, vnder welchen demnach diß etwas statt hat, weil es albereit täglich in gantzem Teutschland viel abgehet. Thue also E. Kon. Mtt. der ich zu dienen willig mich in Vnderthenigkheit beuehlen, Datum in der Julius Vniversitet zu Helmstedt den 17. Aprilis 1589.

E. Kön. Mtt.

vnderthenigster vnd gehorsamster

Jacobus Horstius D.

Fürstlicher Braunschweigischer Lüneburgischer bestalter Leib Medicus vnd Professor der Julius Vniversitet zu Helmstedt.

Wolff

Digitized by Google

Wolff Ulrich von Winderbergks Brief.

Durchleuchtigiſter Großmechtigiſter gnedigiſter König vnd Herr ꝛc. Euer Kön. Matt. ſeint mein vnterthenigiſte gehorſambiſte vnd gantz bereit willigiſte dienſt vermögens jederzeit zuvorn ꝛc.

Vnnd kahn Euer Kön. Matt. ꝛc. meiner eiſſerſten notturfft nach in aller vnterthenigkeit nicht bergen, wie das ich ſonder ruhmb alß ein armer vom Adel in meiner Jugendt mich etwas zu verſuechen, vnd etlicher Prouintzen vnd Inſeln arth vnd gelegenheit zuerkundigen, in mir eine ſondere begierte vermercket, Alß bien ich auf meinen eigenen Koſten in Italiam nach Venedig, Padua, Ferara, Florentza vnd Rom verreiſet.

Inn meinem wiederzuruckhzugk von Rom, habe ich zu Venedig in der Herberg zum weyſen Löwen, den Welgebornen Herrn, Herrn Guetbertum Graffen von Aſckhon ꝛc. antroffen, welcher in kurtzen nach dem Heiligem Grabe gehn Jeruſalem neben andern Herrn vnd vom Adel mehr zuverrucken Jhme furgenomben, bey deme ich, daß Ehr mich zu volſtreckhunge furhabender vnd angeſteltter Reiße gnedig auf vnd annemben woltte, angeſuechet, vnd ſelbiges auch endtlichen bey Jhren gnaden erlanget.

Seindt alſo denn 6 Tag May Ao. 92. in einer Warckha nach *Dalli Caſtelli* zu deme auf die

Reiße bereittendem Schieff Lacura Burſa benennet, ſo doſelbſten an den Anckhern gelegen, hinaußgefahren, des endtlichen bedachts, volgendes Tages do wir anders mit Gott guetten Windt bekommen möchten, darvon zuſegeln, wie hernach volget.

Erſtlichen haben wir die Landtſchafft Iſtriam zur lincken handt liegendt geſehen, dann ſeint wir auf Pola, vnd vber den vngeſtumben gefehrlichen Golff Quarnaro geſegelt, Item fur die Inſel vnd Veſtung Corfu, volgendts fur die Inſeln Cephalonia, Zanta, Candia, Scharpando, Cypern, Salimina, vnd an den Porttu Joppen geſchiffet, daſelbſten wir vom Schieff aufs Landt getretten, vnd etliche der vnſern nach Rama in Syria, vnß ein ſicheres Geleidt bey dem Türckhiſchen Oebriſten doſelbſten zuwegen, vnd die Mockhirer mit ſich zubringen, abgefertiget, Alß aber das Gleidt ſambt denn vnſern zeitlichen wider ankommen, ſeint wir dem gebrauch nach auf die gewöhnlichen Eſel geſeſſen, nach Rama zu, gehn Anathot, Emauß, vnd hinauff gehn Jeruſalem geritten, vnd volgende Tage was allenthalben zuſehen wirdig, nach erlegtem Tributt dem Turcken, beſichtiget. Wie hernach volget.

Erſtlichen das heilige Grab vnſers einigen lieben erlößers vnd ſeligmachers Jeſu Chriſti, welches jetziger beſchaffenheit nach in der Newenſtatt im Tempel auf den Bergk Caluaria gelegen,

legen, den Berg Moria darauf vor Zeitten der herrliche vnd schöne Tempel Salomonis ist erbawet gewesen, haben anitzo die Turckhen vnd Mohren Ire Kirche, den Bergk Syon vnd Oelberg, das schöne lange vnd weitte Thall Josaphat, sambt Bethlehem, Hebron vnd dem Todtem Meer, darein der herrliche lichte vnd schiefreiche Fluß Jordan gehet, mit besonderem Vleiß neben andern mehr besichtiget.

Als wir vnß aber in vnd ausserhalb der Statt Jerusalem mit der besichtigunge gnuegsamb erlusstiret hatten, haben wir vnß endtlichen auf den wieder zuruckhzugk nach Venedig gerusstet, auch letzlichen solche gefehrliche schwere vnd weitte Reiße biß in obbemeltte Insel oder Königreich Candia volnbracht, aldo obgedachter mein gnediger vnd lieber herr der Graff, vngesundter Meerslusst, grosser Hietze vnd anderer vngelegenheit in schwere Kranckheit vnd Wellischem Fieber gerathen, vnd also von diesem Jammerthall in Gott seliglichen abgeschieden, (dann wir auch nicht lang zuvorn bey Famaguska in Cypern Fortun gehabt) ich aber habe nothaffter vrsachen mich zu etlichen Kaufhern geschlagen, mit denen ich in Ihrem Geleidt, nach Parantzo, vnd wider gehn Venedig ankommen, von dannen binn ich in einem Gundelein nach Meistris geschiffet, dann zu Lanndt gehn Tryendt, Potzen, Insprugk, Costnitz am Bodensee, Straspurgk, Speyer, durch Hessen

nach Bremben, Lubigk, vnd volgendts anhero verruckhet.

Wann dann das Hochlöbliche Königreich Dennemarck (welches in meiner Landtarth in hoher acht vnd berumbt gehalten wirt) ich zubesichtigen sonderlichen lusst getragen, mir auch vnzweiffenlich Euer Kön. Matt. werden denen so sich etwas versuechet für andern in gnaden geneigt sein, Alß habe Euer Kon. Mat. ich hirmitt beyligende meine gantze Reiße alß ich sie Gottlob getzogen, doch aufs einfaldigst vnd kurtzist deticando in vnterthenigkeit zuschreiben zulassen, eisseristen notturfft nach nicht umbgehen mögen, sinthemal ich mich aber (wie Gott weiß) gantz vnd gar verzeret, wie ich dann auch kurtz verruckter Zeitt bey Sechs Monat schwarlichen kranck gelegen.

Derowegen die diemudige vnd vnterthenige hofnunge zu Euer Kön. Mat. Ich gäntzlichen trage, Dieselben werden dieße meine Reiße gnedig auf vnd annemben, vnd in gnaden gefallen, vnd Jhnen mich gnedig befolchen sein lassen.

Damit Euer Kön. Mat. in den Schutze vnd schirmb des Allmechtigen thun befelhen, der wolle Euer Kön. Mat. bey langwirdiger gesundtheit vnd friedtlicher Regirunge erhaltten, vnd fur allen Vbel leiblich vnd geistlich bewahren.

Euer Kon. Matt.

Vnterthenigister vnd Gehorsambister

Wolff Vlrich von Winderbergk,

zu der Awe, armer vom Adell.

Vnnd

Vnnd ob ich wol von Venedig auß etwas nehers nach hauß gehabt hette, so habe ich doch mit sonderem Vleiß meinen weeg (sinthemal ich mehrere Landtschafften vnd Prouintzen, fürnemblichen aber das lobliche Konigreich zu Dennemarck zubesichtigen lusst getragen) obbemeltter Ortter vnd anhero genomben, Welches Euer Kö. Mat. ich in vnterthenigkeit nicht bergen sollen.

Auffschrift.

Dem Durchleüchtigisten Großmechtigisten Fürsten vnnd herrn, Herrn Christiano den Vierten dieses Namens zu Dennemark Norwegen der Wenden vnd Gotten erwolten Könige, Hertzogenn zu Schlesebig, Holstein, Stormar vnd der Dettmarsen, Graffen zu Olttenburgk vnd Delmehorst ꝛc. Meinem gnedigsten Konig vnd Herrn, In Vnterthenigkeit:

Einer vom Adel dedicirt Kon. M. seine beschriebene Reise nach dem heiligem Lande.

Conradi Khunrat Brief.

Durchleuchtigster Großmechtiger Hochgeborner König, gnedigster herr, E. K. M. sein meine vnnterthenigste vnd gantz willige dienste jederzeidt bereit.

Gnedigster Konig vnd herr, Demnach fur kurtzen monaten gleich wie E. Kö. m. heeraus nach Teutzschlandt verreiset, E. Kö. m. ich ein

buchlein des hochberumbten teutzschen Philosophen vnnd Medici Herren *Philippi Theoph. Paracelsi* seliger vnd löblich gedechtnis, Chirurgia Vulnerum genandt, mit doran gehengten wholbewherten Wundt vnnd waffen salben, gantz vnterthenigst Dediciret vnnd Offeriret habe, auch solcher bucher viere, fein reinigklichenn in schwartzen Sammat eingebunden. E. Ko. m. zugesandt, welche E. Kö. m. dan auch gantz gnedigst von meinem abgesanthen pothen empfangen haben, diser gnedigsten annemung bin ich gegen E. Kö. m. gantz vnterthenigst danckbar, verhoffens E. Ko. m. die werden auch ahn solchem wercke, dieweil es ein sehr nutzlich und guth buch ist, einen gnedigsten gefallen tragen.

Wen aber gnedigster Großmechtigster konig vnnd Herr, Ich auf solch gedacht buchlein großen fleiß, muhe, vnnd vncosten gewendett, also bitte E. Ko. m. ich gantz vnterthenigst, E. Ko. m. die wollen als ein Großmechtig Konig vnd höchster beforderer guther kunste vnd ehrlicher sachen, mich gantz gnedigst mit einer ergetzung bedencken, auf dz ich andere schöne Opera derer ich den gott lob itzt etzliche vnter handen habe, die ich durch verleihung gottlicher hulffe vnd beistandt, erstes tages durch den truck auch an den tag kommen lassen will, desto beßer (sintemall mir auf dieselbigen teglich auch viell expens vnd vncosten aufgehen) könne forth setzen, weill

weill es Gott lob dermaßen sachen sein, domit mennigklichen gedinet werden kan.

Zu E. K. m. der gantz vnzweifeligen hofnung vnd zuuersichtt, auch Konnigklichen gnaden mich getröste, E. Ko. m. die werden mir dis mein vnterthenigst bitlich suchen allergnedigst geruhen. Das bin vmb E. Ko. m. vnnd der gantzen Großmechtigen vnd vhralten kron Dennemarcken, mit meinem armen idoch innigklichen andechtigen gebette, fur E. Ko. M. langkwirigen gsundtheitt, glücklichen regirung, vnd aller Königlichen Prosperitet, auch mit meinen vnterthenigsten diensten, eusserstes vermugens nach, mit darsetzung leibs vnd guths zuuerdinen erböttig vnnd willig.

Hiemit E. Ko. m. ein gluckseliges freudenreiches neues Jahr wuntzschende, vnd gottes des almechtigen gnedigsten schutz gantz treulich beuhelende.

Dat. Schleßwigk den 30 Decemb. Ao. 95.

E. Ko. M.

vnterthenigster gehorsambster

Conradus Khunret,
Lipsensis.

Digitized by Google

Phil. Heilbrunners Brief.

Sereniſſime ac potentiſſime REX, Domine clementiſſime.

Inter multa eximia & praeclara inclyti Regni *Daniae* ornamenta: quae Regiae Mtis T. cliens ac ſubditus, *Ferdinandus Weinmair*, vir integerrimus, nobis commendando expoſuit: illud inprimis auditu jucundum mihi fuit: quod eccleſias ibi a fermento Papiſtico, ſeu Antichriſtiano, ita repurgatas eſſe intellexi: vt optimae ſpei adoleſcens, *Jonas Seuerini* Hafnienſis; quem is, cum Regiae Mtis T. clementiſſima commendatione, ſtudiorum pertexendorum cauſa huc adduxit, diſerte affirmauit: ſe nullum vnquam Monachum vidiſſe, donec *Erfordiam* in hoc itinere peruenisſet. At vero nobis, in his regionibus, intra illa portenta, quotidie ante oculos obverſantur: cum quibus ſaepe, mihi praeſertim profeſſione Theologo, acriter dimicandum eſt: idque non ſermone ſolum, & diſputationibus priuatis: ſed etiam ſcriptis publicis.

Nactus ſum autem, vt reliquos nunc praetermittam, ex nouorum circumcellionum ordine (qui ſe *Ieſuitas* appellari volunt) aduerſarium grauiter impudentem, *Conradum Vetterum, Ratisbonae* degentem: qui procaci ſtylo, Beatum *Lutherum* inſectatur, eiusque perſonam & doctrinam, horrendis conuitiis proſcindit: & id quidem

dem sub ipsissimorum *Lutheri* verborum specie ac praetextu. Ei ego, per DEI gratiam, bonitate causae fretus, fortiter me hactenus, scriptis itidem in publicum editis opposui: ac tandem *Ratisbonae*, finito, vel potius abrupto a Jesuitis Colloquio, a Sereniſſimis atque illustrissimis eiusdem Colloquii praesidibus humiliter petii, vt Sycophanta iste mihi sisteretur: me enim ad oculum, ipso praesente, demonstraturum, quam callide, imo quam perfide rem agat, & quam turpia atque execranda crimina falsi, in allegandis magni *Lutheri* scriptis commiserit.

Id vero quomodo Dei beneficio, annuentibus & praesentibus Principibus, feliciter effectum sit: ex hoc libello, recens hic excuso, cognoscere licebit: quem quia Regiae Mti T. propter nouitatem, & euidentem *Lutheri* defensionem, non ingratum fore spero, eidem per hunc fidelissimum suum subditum, humilime offerre atque exhibere volui: Regiam Mtem T. ea qua par est reuerentia, debitaque summissione orans, vt hunc licet exiguum libellum, serena fronte accipere non dedignetur: meque in eorum numero esse noluerit, qui Regiam Mtem T. ob praeclaras animi & corporis dotes, atque eminentissimum felicissimae dignitatis gradum, merito venerantur ac suspiciunt. Nos quidem, qui in hac illustri schola *Lauingana*, docendo laboramus, operam daturi sumus sedulo, vt DEO OPT. MAX. laboribus nostris largiter benedicente, adole-

adoleſcens hic ingenuus, *Jonas Seuerini* Hafnienſis, exiguo temporis ſpacio, eos in ſtudiis progreſſus faciat, vt nec Regiam Mtem T. clementiſſimae commendationis, nec parentes ſumptuum, nec ipſum adoleſcentem itineris ſuſcepti, vnquam poenitere poſſit. Quod reliquum eſt: Regiam Mtem T. cum vniuerſo Regno, ac ſubditis fideliſſimis, Diuinae protectioni, ſumma animi deuotione commendo. *Lauingae* 20 Auguſti Anno 1602.

Serenisſim. R. M.

deditiſs.

Philippus Heilbrunner D.

R. 28 Novb. Ao. 1602.

Widemans Brief.

Aller Durchleuchtigſter Großmechtigſter Konigk, Fürſt vnd Herr, ꝛc.

Euer Kön. Maytt. ꝛc. ſein mein vnderthenigſte Treu vnd Willige Dienſt auſſerſtes meines Vleißes vnd vermögens yederzeit beuor gnedigſter Konigk vnd Herr,

Demnach Euer Maytt. hoch fürleuchtende Tugenden ſchon für langſt auch hieher zue vns kommen, hab ich vnderthenigſter gueten Wohlmeinung je vnd allzeit gelegenheitt geſuechtt, ahn

Euer

Euer Maytt. ettwas fürnehmes gelangen zue lassen, das derselben hoheitt ahnnemlig- vnd nutz. Wie auch dem gantzen Landtt selbst vnd Allen vnderthanen hoch ersprießlich sein kan, vnd dasselb von Jahren zue Jahren so lang die Weldtt steett: Vnd respectirt diß hochnütze Werckh sonderlich, Eurer Maytt. lobliche Posteritet, vnd ist ain Neüe bessondere Christliche vnd billich mässige Policey Ordnung, durch welche Erstlich dem gemainen nützen, ain grosser Vorschub gethan, auch Stött Landt vnd Leutt Merckhlich gebessert werden mögen: das auch die Vnderthanen sicherer Alß zuvor contrahiren, handeln vnd Wandeln, Auch selbst sambt ihren Kindern nit so leichtlich innst verderben, vnd Armuett geratten konnen. Zum andern so kan durch ain solches (vor allen) Rechten zuegelassenes billiches vnd Ordentliches Mittel,) die Obrigkeitt Ohne sonderliche Mhüe vnd Arbeitt zue ainer Neuen Ohnfälbaren Intrada vnd grossem Järlichem einkommen vnd Vorrath Ohn ainigen frembden Wuecher, Zoll, Wechsel Müntzen, Alchimey, bergkwerckh oder ander des gleichen sachen, kommen, dadurch auch gantz Niemandtt befärdtt, sondern stattlich befürdert, beschützt vnd beschirmbtt. Die Vnderthanen zur sparsamkeitt, fleissiger Haußhaltung angehaldtten, vor dem Verderben vnd Armuett behüettet, das Rechtt vnd Gerechtigkeitt besser gehandhabtt, auch hochschedliche Practicken vnd gefahren

ren abgewendet, vnd vill beschwernüssen, vnd yberlaßt der Vnderthanen, abgethan werden vnd vermittelt bleiben konnen, Durch diß Inuentum politicum nouum, kan ain ansenliche starcke Summa geldes immer in Promptu sein, inn fürfallenden Landsnötten dieselbe anzuewenden, vnd der feindtt beginnen abzuewenden,

Vnd nit erst Geldtt mitt grossem Schaden aufzuenehmen, 10. 15. vnd mehr p. cl. zue spandiren.

Durch diß Mittel können Allerley victualia zum friden, oder auch Instrumenta Bellica zum krieg zue Rechter Zeitt eingekaufft vnd eingethan werden Jnn Zeitt der nott den dürftigen vmb ain leidlichen Pfenning außzuetailen, oder in Noth zuegebrauchen. Durch diß Mittel konnen versetzte Herrschafften, Stött, Dörffer, Schlösser ꝛc. wieder eingelößt vnd dem Erb vnd grund Herren zue gestellet werden. Zugeschweige anderes grossen nutzens so daraus entsprieſſen kan.

Jch waiß das diß Järlich inn Eurer Maytt. Konigreich Dennemarckt ettliche nitt wenig Donnen Goldes vermag einzuedragen,

Für eroffnung diſes Secreti Politici neben gebürlicher taciturnitet Wirdtt Von den Inuentoribus begertt 12000. Ducaten alſo baldt vnd bahr zue erlegen, Daneben der Zehende Taill Järliches nutzens: Jmfall aber Eurer Maytt. den nutzen für ſich Allain gedächten zue behaldten,

ten, Ist Man erbuettig, gegen gebürlichen Abdrag vnd Recompens denselben Eurer Maytt Vnderthenigst allain zue gönnen.

Diß hab Eurer Maytt. Ich vnderthenigster gueter Wohlmainung bey Zaiger diß vberanttwordten Meinem Schwager Augustin zur Wesser (so von hier In Dennemarckt handeltt,) andeutten wollen, kan auf Dero guedigstes begeren Ich Inn diser loblichen warhaffter Inuention Was dienen das zue Eurer Maytt. ꝛc. hoheitt vnd der Posterittet vnd gantzen Landes, auch Vnderthanen nu en geraichet, Will Ich mich Im nicht sparen Euren Maytt. haben gegen Mir zue gebietten, sie kan ainem oder mehr vollmechtige hieher abordenen mitt genugsamer gnedigster Instruction silentii kainen (aüsser E. Maytt. vnd dem könftigen Werckh zuegeordnet von deroselben) Er sey wer er wolle on der Inuentorum Wissen vnd Willen zue eröffnen, denselben auch mitt dem begerten gelde der 12000. Ducaten gnedigst zue versehen. Ich verhoffe Eurer Maytt auch noch inn andern Mehr löblichen vnd nützen sachen vnderthenigst zue gratificiren vnd zue dienen, Wann Ich spüren werde, Eur Maytt. auch zue mir setzen vnd gnedigst amplectiren werden: Ich hör das Euer Maytt. zue abstrusioribus grosses Wohlgefallen haben vnd dragen, Inn Schrifften vnd sonsten. Wann Ich dselben gnädigsten Will vnd Mainung verstendigt verhoffe Ich deroselben also vnd dermassen

massen zue begegnen, das sie ain guetes gnüegen vnd wohlgefallen, am selben haben vnd dragen sollen.

Will Also Eur Maytt. für dißmahl nit lenger aufhaldten, sondern dem segen vnd schirm des Allerhöchsten vnderthenigsten vleisses gantz treulich empfolen haben noch lang In gueter gesundheit zue fristen. Amen. Augspurgk den 12. Augusti. Anno. 1614. C.

Eurer Kon. Maytt.

Vnterthenigster Treu Dienst Willigster,

Cade Wideman,

der Artzeney Doctor, der Statt Augspurg bestelter Physicus, vnd Burg dosselbsten.

Philipp Hanchesen Brief.

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Künig, E. Kün. M. seyen meine gantz vnderthanigste, gehorsamste vnd trewwillige dienste äusserstens Vermügens bereit, allergnädigster Künig vnd Herr: Ich gelebe der vnderthänigsten Hoffnung, es werden E. Kün. Mayt. das von Miniatur gemachte Kunststücklein von der Historie deß Hauptmanns zu Capernaum vnd nebenstehendem emblemate vnd küniglichem Wappen, welches ich vor 3 Wochen vnd des durch-

durchleuchtigen Hochgebornen meines gnedigen Fürsten vnd Herrn Hertzogen Philipp zu Stettin, Pommern ꝛc. pakhet vnd opera auf Stetin zugesant, nunmehr wol conditionirt vnd zu dero gnädigsten gefallen zur subscription vnd allergnädigster verordnung der wiedererstattung der dafür außgelegten 200 vngrischen Ducaten, empfangen haben, welchen zu hören, mich sehr erfrewen soll. Vnd dieweil eben dergleichen schön stammenbuch (nach welchem das fürstliche pommerische Buch angefangen worden, wie E. Kün. Mayt. goldarbeiter vnd müntzmeister, die es gesehen, bezeugen werden) auch Ich vnd in demselben die Kayſ. May. die Chur- vnd viel auß- vnd inländische Fürsten vnd Potentaten mit schönen historiis vnd emblematibus, Ihre Wappen vnd eigen handschrifften habe, vnd zuuorderst vnderthänigst begierig bin, auch E. Kön. May. künigliche gedechtniß in mein Buch zuuerwahren vnd darmit hoch zu brangen, so bitte E. Kün. May. Ich gantz gehorsamst, Sie geruhen gnädigst Ihr nicht zuwider sein zu lassen, mir solche auf hie beygelegtes Bürgament Blatt, als da dem buch inserirt würdt, allergnedigst zu verehren, welcher Kün. gnad obgleich derselben noch vnuerdient vnd vnwürdig, ich mich doch nach aller müglichkeit bemühen will, durch vnderthänigst gehorsamste dienst vnd willfährigkeit mich derselben würdig zu machen, vnd darneben mich wirckhlich danckhbar zu erweisen.

E. Kün. May. schickh Ich hiemit vnderthänigsten wolmainung 3 Müntzlein, so der jetzige new erwehlte Hertzog zu Venedig vom geschlecht Bembo bey der Crönung außgeworfen, mit seinem gestochenen Büldtnuß, auſpiciis & gratulatoriis: dabey auch ein zu Venedig new getruckhte vnd erst herokhomne tractetlein, das eine intitulirt, l'historia di Papa Alessandro 3 contra li annali del Card. *Bellarmino*, welcher nicht will, daß dieser Bapst zu Venedig geweſt, vnd dem Kaiſer *Friderico Barbaroſſae* auß stolz auf den Kopf getreten, das andere la guerra di Fiandra. Da sein hierbey 6 getruckhte Tractetlein, theilß der französischen küniglichen Heurat, theilß die vnrhue der Malcontenten betreffent: So dan auch auß Franckreich erst empfangene Kupferstückhe auch etliche acciſi, vnd da hab Ich noch hinzu gethan ein Büchßlin mit pomambra vnd viererley hier gemachten Balſamen, Als zu obriſt, wo man das röslin mit dem Kettelin herabschraufet, ein roſen- vnder demſelben hernach negelen-schlag- vnd zimmetrind balſam, vnd werden ſonst auch allerhand ſorten köſtliche balſam alhie gemachet, von welchen auf gnedigſtes begeren E. Kün. May. in gröſern vnd auf andere art fationirten schraufenbüchßlen wol khan geſchückht werden, wan ich nun weiß, an wen E. Kün. May. ſachen nacher Hamburg Ich recommendiren ſolle, damit E. Kün. May. alles friſch vnd gewiß zukhommen.

So

So Inventiret auch ainer alhie eine bequeme geschmeidige Art von 2 truchen, in deren aine ain Rayßbettstatt, vnd in der andern ain feldtisch mit gar vielen nöthigen vnd nützlichen diensten ist, da nun E. Kün. May. dergleichen gnädigst begierten, khundte wol was schöneß vnd darneben nützliches für dieselben gemacht werden. Bitte beschlußlich den allmächtigen Gott für E. Kün. May. glückhhaffte vnd friedfertige Regierung, vnd erwünschten künigl. wolstand demuetig, vnd befelhe E. Kün. May zu künigl. gnaden mich allerunderthänigst. In Augspurg den $\frac{11}{21}$ Januar 1616.

E. Kün. May.

allerunderthänigster gehorsamster diener

Philippus Hanchesen.

* * * * * * * * * * * * * * *

Magnus Pegelius Brief.

Quandoquidem Sereniſſime ac Potentiſſime Rex, Heros Inclyte & Domine Clementiſſime, Magnatum ordo, Magiſtratus omnis, & Humana omnia, pro Hominum generisque humani ſalute, a Deo & Hominibus conſtituta ſunt & conſeruantur, & quia pro hac ipſa humana ſalute haud leuiter facientia, adeoque pro Regia Maieſtate & Proſapia, non pauca apud me, meditationibus, impenſis, experimentis,

per annorum plurimorum ſeries Comparata conſeruantur, quorum nonnulla etiam & in primis iam & in praeſenti exoptata eueniunt, hinc permotus, er ipſa reuocaui, collegi, ordinaui, formaui, reſcripſi alia adinueni, addidi, ſuppleui: & ſic *Roſtochio* in *Daniae* Regnum ad Maieſtatem Tuam profectus, iam me praeſentem ſubiectiſſime offero, vtque maieſtas Tua ratione quacumque placente accommoda clementer me audire ſeu quomodocumque mea agnoſcere haud dedignetur humillime obſecro. Vt etiam praeiudicio communi poſthabito, ſeu opinione aliunde forte concepta diuerſa interea ceſſante, ob humilitatem meam ſiue verborum pompa & rumore de ſimplici quod aiunt & plano haec iam acceptentur, & Res ipſae tantum ſine fuco alieno in conſiderationem veniant, debita item oro ſubmiſſione Maieſtatis Tuae Cenſurae, & hinc inde vt viſum fuerit mutationi emendationi meliorationi omnia & ſingula ſubiiciens. Quam Maieſtatem Tuam Linguarum non tantum plurimarum, ſed inſuper magis & ſumme Rerum omnis generis innumerarum ſcientia & vſu, & inprimis Mente & Animo ad ſumma directo & Diuino eminere (inuidia ſuppreſſa) Mundo innotuit. vnde neque hic dubito quin ſi Maieſtas Tua ea ipſa quoque quae annis vltra quadraginta ſenexiam ſeptuagenarius elaboraui, quatenus illa item condigna ſalutaria & vndecumque expetenda diiudicarit (neque ego ratione alia quam ex veritate

Digitized by Google

veritate aequitate & bono communi meorum patrocinium ſuſcipi deſidero) eadem poſt longe quaeſitos homines iam Maieſtatem Tuam promota iri, ne Salutaria mecum concidant & emoriantur. Quod & poſteritas diſcernet, ſortemque tot annis meam pernoſcet & execrabitur iniquiſſimam & publico bono contrariam. Quae ipſa non vana perſuaſione vel ſtulta ambitione; ſed veritate & neceſſitate adeoque generis humani ſalute tandem perductus profero, & praeſens aperienda offero & repeto. Nonnulla etiam & pauca iam vna cum hac ſupplicatione colligata Scripta mea trado. Quae vt ſine improuiſo contemptu & aliena diſperſione benigne acceptentur humillime & ſubiectiſſime exoro. De aliis inter alia varia complura, etiam de maioribus ſummis & inſperatis, itidem etiam & deinceps, & mox & ſenſim, & ore, & ſcriptis, & configurationibus, & dictis modellis, & opere: condigna, exoptata, ſuauia, lucroſa, vtilia, ſalutaria, neceſſaria: pro Regia Maieſtate, pro publico bono, pro mei ipſius vt par eſt emolumento: cum conueniente libertate euidenter aperiam. Maieſtatem Tuam Dei Optimi Maximi fauori & benedictioni commendo ſubiectiſſime. *Roſtochii* ſcriptae, Anno Chriſti 1616. 27 Iunii

Maieſtatis Tuae

Subiectiſſimus

Magnus Pegelius.

Athanasius Kirchers Brief an den König Friedrich III.

Sympathicum, opus Sereniſſimis Maieſtatis V. oculis, meo ſiſtit nomine Lator harum, cliens tuus non tam ingenio, quam Indolis morumque ſuauitate ἄγγελος. Nae beatum me aeſtimauero, ſi chartaceum hoc munuſculum tale reperiatur, quod ſapientiae Tuae ſtatera ponderatum, iudicio tuo limatiſſimo ſubſiſtat. Qualecunque tamen fuerit, gaudeo id non a me miſſum, quam a ſacra Maieſtate Tua potentiſſimo Virtutum omnium Magnete vel violenter attractum. Ad Boream vertitur Magnes, ad Boreae Regem veluti ad Cynoſuram quandam, & totius litteraturae Magnetem omnium vertuntur Literatorum, corda ſtudia, calami. Ad hanc & ego vertor, occultioris neſcio, quo impetus attractus compulſus. Eadem vi, & neſcio quibus occultis nodis agitatum ad te abiturit Caeſareum 4 tomorum opus Oedipus Aegyptiacus, mox vbi a praeli vinculis liberam poteſtatem nactus fuerit, quod intra annum futurum confido, Sacrae Maieſt. V. ſiſtendus: praecedit interim hoc praeſens magneticum opus, iam tertio editum, multisque nouis raris, principumque laudabili curioſitate forſan haud indignis argumentis locupletatum, meae in Sacram Reg. Maieſtatem Veſtram humillimae obſeruantiae, ac ſubmiſſiſſimae ſeruitutis, nec non proniſſimae voluntatis veluti Prodromus

qui-

Digitized by Google

quidam; opus fateor ingenii tui sublimitati longe dispar, at vel ex hoc capite minime displiciturum, quod is cuius Augusto nomini inscriptum est, illud ad te mitti praeceperit. Vale potentissime Rex, Literarum gloria & decus, meisque studiis, vti soles, patrocinari ne desistas. *Romae* 14 Jan. 1654.

S. Reg. Mai. V.

Seruus humillimus

Athanasius Kircherus.

Caspar Schotts Brief.

an den König Friedrich III.

Sereniſſime Rex, Domine Clementiſſime.

Romae cum eſſem, P. *Athanaſii Kircheri* in re litteraria Socius, ea mihi feliciſſima Sors contigit vt ſuauiſſimum Maieſtatis Veſtrae Filium, Dominum *Güldenlöw*, vna cum dicto P. *Kirchero* in rebus Mathematicis inſtruerem. Docui eum inter alia Machinarum Hydraulicarum conſtructionem & Pantometri *Kircheriani* vſum. De vtraque materia duo opuſcula conſcripſi, quorum primum iam ſub praelo eſt, & breui ad Maieſtatem Veſtram mittetur, alterum alio tempore in lucem prodibit ſub auſpiciis ſupradicti Maieſtatis Veſtrae Filii, ſi Maieſtas V. annuerit. Interim

aliud opus apprime curioſum prae manibus habeo, quod poſt paucas ſeptimanas praelo ſubiicietur, cui titulus: *Magia vniuerſalis Naturae & Artis* &c. Cuperem id glorioſo Maieſtatis Veſtrae nomine cohoneſtare. Quare humillime rogo Maieſtatem Veſtram dignetur id in tutelam ſuam ſuſcipere, permittereque, vt Maieſtati veſtrae dedicetur. Hoc clementer conceſſerit Maieſtas Veſtra ſtimulos mihi addet ad alia molienda. Deus opt. Max. Maieſtatem Veſtram diu incolumem ſeruet, &, quod boni omnes optant, multis victoriis cumulet. *Herbipoli* 25 Aprilis an. 1657.

Maieſtatis Veſtrae

Humillimus Cliens
Caſparus Schott,
e Societ. Jeſu, in Vniuerſit. Herbipolenſi
Matheſeos Profeſſor.

praeſent. Hafniae circa 15 Maji. Anno 1657.

Phil.

Phil. Melanchthons erster Brief.

Gottes gnadt durch seinen eingebornen Sohn Jhesum Christum Vnsern Herren vnd warhaftigen Helffer, der ihm gewißlich eine ewige Kirchen samlet, vnd ein freliche widerfart zuuor.

Durchlauchtigster Hochgebohrner, gnedigster Churfürst und herr, Jch habe nicht Zweifel E. Churf. gn. seint durch E. Churf. gn. Gesandte bericht, Was sich erstlich vor dem Colloquio zugetragen, Nemlig, das die Gesandten aus Weymar erstlich Vnter Vns gesucht, nemlich, das wir Vns Vereynigen solten, bey der Augspurgischen Confeßion Vnd Apologia Vnd Schmalkaldischen Artickeln, die sie also nennen zu bleiben, welches one allen streit durchaus gewilligt, Darnach haben sie fürbracht, Man solte Condemnationes vor den Colloquio machen, vom Sacrament, von Osiandri Lehr, von nottigkeit der guten Werk, von Adiaphoris, darauf wir alle ernach diſe Antwort geben, dieweil wir eintrechtig in der Confeßion seint, so were nicht nötig neue Condemnationes zu machen, Auch so man Condemnationes machen wolte, muste man eigentliche Artickel stellen, nicht allein das Vnrechte zuverwerffen, sonder Aßeuerationes was recht sey, Vnd wie darvon eintrechtiglich zu reden, Zu stellung solcher Artickel geherten mer personen dan wir, Vnd sonderlich die Zanckbe-

gierigen, die Ursach suchen zu Cauilliren, Welches mir Doctor Erhardt Schnepp selbs auch zugefallen, Was aber Osiandri Lehr belangt sind meine clare Vnd rechte Schrifften am Tag. Darbey Brentius sich hat vernemen laßen, daß er in der Lehr mit Vns allen eintrechtig sey, das er aber die Person Osiandri verdammen sollte, das konne er nicht thun vor erkenntnus, Ob Osiander also, wie man ihm aufflegt, gehalten haben, Von nottigkeit der guten Wercken hab ich clar angezeigt, das ich von E. Churf. gn. vor dieser Zeit Beuelch gehabt, das ich einen Artickel gemeiner Unser Kirche gemeß stellen solte, Erbote mich auch mit ihn itzundt denselbigen Artickel zu stellen, Von Adiaphoris habe ich mich auch erboten, dieselbige Sach so viel war ist, und mich belangt, mechtiglich vf die gegenwertige zustellen, habe darbey angezeigt, das in Illirici schriften falsum committirt sey, Vnd viel Vnwarheiten eyngemenget, hernach habe ich auch etzlich geschriebene Qvatern gesehen, die Doctor Basilius von Jhen den Wirtenbergischenn zugestalt, darinn viel Lügen vnd giftiger Calumnien seint, Vff diese reden haben aller Chur und fürsten gesandten geschloßen, man solte mit diesen Condemnationen verziehen, Solches hat auch hertzog Otheinrich Churfl. anher geschrieben, Vnd wart alsbaldt der anfangk des Colloquii. Bald aber im anfangk haben die Weymarischen ihre Protestation von den-

denselbigen Condemnationen thun wollen, aber die Chur Vnd fürstlichen Gesandten neben den Theologen haben bedacht, die Papisten wurden Vrsach nehmen, das Colloquium gantz zu vnterlaßen, dieweil es scheinete als weren wir nicht eintrechtig, Vnd haben die gesandten mit den Weimarischen ernstliche rede gehabt, sie sollten Ihre Protestation itzundt vnderlaßen, vnd in processu in Idem Artickel solte ihnen vnuerborten sein ihre meinung zu sagen, da man auch die Artickel mit gantzer erclerung handlen musten, das sie etzliche Tage zufrieden gewest, und seint wir eintrechtiglich in das Colloquium getretten, haben da zugleich alle lehr so widerwertig der Confeßion auch Tridentina decreta, Interim vnd alle handlungen, die wider die Confeßion sind, verworffen, Vnd ist also der anfangk auf vnser seitten durch Gottes gnaden gut gewest, hernach haben die listigen Papisten in vns getrungen, Sie wolten wißen, ob wir alle eintrechtig weren, darauff ich vielmahl in offentlicher Audientia gesagt, Wir seint alle in der Confeßion eintrechtig, Aber die Weimarischen haben wiederumb angefangen, Sie mußen ihre Confeßion vnd Protestation thun, Welches die Chur vnnd fürstlichen Gesandten neben vns widerraten haben, mit erInnerung, das sie in processu in Idem Artickel ihre meynung sagen sollten, Darauf die Weimarischen zum herrn Presidenten gangen, Ihme ihre Protestatio zugestellt vnd

gesucht,

geſucht, Man ſolte ſie in publica Audientia ſonderlich heren, Nun hat vielleicht der herr Preſident Bedencken darin, Vnd ſteckt itzundt das Colloquium, das wir nicht wißen, ob man es Continuiren werde, Ich auch dieweil allein ſchriften gegen ſchriften eingelegt werden, Vnd die Papiſten nur elende Sophiſterey ſuchen, ihre Lügen zu ferben, das nicht großer ſchaden ſey, ſo es gleich nicht Continuirt werde, Der Almechtige Gott wolle gnadt geben, Vnd wolle E. Churf. gn. Vnd Churf. gn. Gemahel und junge Herrſchaft bewahren Vnd an Leib und ſeel ſterkenn, datum Wormbs den 2. Octobr. Ao. 57.

E. Churfl. gn.

Vnderthäniger armer Diener

Philipp Melanchton.

An den Churf. u. Hertzog Auguſten zu Sachßen ꝛc.

Zweyter Brief.

Gottes gnadt durch ſeinen eingebornen Sohn Jeſum Criſtum vnſern heilandt vnd warhafftigen helffer, der ihme gewißlich eine ewige Kirchen durchs Euangelium ſamlet, zuuorn. Durchlauchtigſter hochgeborner Churfürſt, Gnediaſter

digster herr, Vff Kon. M. zu Dennemarck vnd E. Churf. g. schrift, thue ich itzundt in vnterthenigkeit diesen kurtzen Bericht, Erstlich von der Bremischen Unruhe, hab ich vor sechs Jaren beide teil oft zum Frieden vormant vnd ist eine zeitlang stil gewesen, bis Amsterdam vnd sein Anhang vnbetechtige Propositiones gepredigt vnd geschrieben haben, vnd haben darinn niemands rath gehabt, darzu ist Westphalus zu Hamburg auch in diesen Lermen kommen, vnd hat eine große Anzahl subscriptiones drucken laßen, darin vil vngereumbter reden seint, Vberdieses haben die Vnruwige Leute gefahrliche practiken gesucht bei Kon. Mai. zu Dennemarck, bei den hertzogen zu Sachßen den Jüngern, bei Mecklenburg vnd bei allen Stettden, dieweil sie dann diesen Kriegk on mich angefangen, Vnd solche macht an sich haben, mus ichs geschehen laßen. Vnd damit E. Churf. g. merken wie sorglich ist Artikel zustellen, hatt sich hier in Wormbs zugetragen, das wir alle durch die Anspachische gesandten angesucht seint, von dieser groben Propositie, Ob der Leib Christi in Brauch genommen werde darauf ich ein klar warhaftig wolgegrundt decretum gemacht, das alle andere subscribirt, one die Jenischen Vnd ohne Morlin, so sie doch bekant, das es Recht sey, Ob sie nun aus forcht oder Vngunst die Subscriptie geweigert, laße ich in seinem werdt, Es können aber E. Churf. g. darvon abnemen,

das

das vnruhige Leut mit Vnserm Decret nicht wurden zufriden sein, doch so wir im Colloqvio fortschritten, musten wir dennoch ein gewiße form faßen, wider Bäbstliche Abgötterey vnd wider zwinglische Jrthumb, Vnd so gleich das Colloquium nicht fortgehet, wil ich dennoch eine form faßen, die ich E. Churf. g. zustellen will; Vnd nicht vnter die Leute kommen laßen, bis E. Churf. g. dieselbige gesehen haben.

Dergleichen will ich auch das Scriptum de necessitate operum ad salutem E. Churf. g. zuuor zustellen, ehe es in anderer Leute Hende kommet, Alhie haben die Bäbstlichen Collocutores gesucht, wir sollten Illiricum condemniren, von wegen dieser Proposition Bona opera non sunt necessaria ad salutem, Wir haben aber geantwort, das wir nicht Condemnationes one erclerung machen wolten, sondern wolten Vns in iedem Artickel nottürftiglich ercleren, Jch hab mich hie offentlich vernemen laßen, das ich von E. Churf. gn. beuelch habe von gedachter Proposition eine clare Christliche form zustellen, Vnd habe mich erboten gegen den Jenischen ein Artickel mit ihnen zustellen, dann man mußte auch Ambßdorfs Proposition verwerffen, der diese Wortt geschrieben hat, Gutte werk seint nicht allein nicht notig, zur seligkeit, sondern mer schedlich, Aber sie haben allein blose Condemnationes one erclerung übergeben, Kan ich vnter vns zu fride dienen, darumb ich Gott bitt, das

wil

wil ich treulich thun, Aber des mutwilligen Gezanks vnd dieser boshaftigen Sophisterey die itzundt von vilen Scribenten gebrauch wirdt, bin ich gantz mude. Es sint aus Frankreich etzliche gelerte menner allhier gewesen, die angezeigt, das in diesem September zu Paris 135. personen in gefenckniß eingezogen von wegen der Religion, darunter seint vil edler frauen Vnd Jungkfrauen, haben gebeten, ihnen Vorschrift an etzliche Chur und fürsten zu geben, disen haben wir etzliche notige Anzeigung gethan, haben auch ihrer Lehr Confessio gefordert, darvon ich E. Churf. gn. zur gelegenheit weiter berichten will, der Allmechtige Gott wolle E. Churf. gn. an seel und Leib sterken. Datum 19. Octobr. Ao. C 1557.

E. Churf. gn.

Vndertheniger armer Diener

Philippus Melanchton.

An den Churfürsten zu Sachßen.

Dritter Brief.

Gottes gnad durch seinen Eingebornen Son Jhesum Christum Vnsern heiland vnd warhaffrigen helffer Vnd Ein neu frölich Jar, zuvor. Durchleuchtister großmechtiger, gnedigster

ster König Vnd herr, nachdem Ew. Königlich Maiestät von den Colloquenten Vnsers teils zu Worms begert hatt, das sie sämptlich zu Vffhebung der streit von guten Werken, Vnd de coena Domini warhafftige und eintrechtige Artickel stellen wolden, wie solches auch etliche Chur Vnd fürsten die Zeit begert haben, alß habe ich drey Special Artikel, davon zu reden Vnd er nach Eintrechtiglich zu schließen, gestellet, Vnd den andern fürgetragen, nemlich den Ersten von Osiandri Lehre, den andern, von guten Wercken, den dritten de coena Domini. Da aber *Brentius* den Artickel von *Osiandri* Lehr gelesen hat, wiewol Ehr, *Brentius*, so viel die Lehr belanget, mit Vns Einig ist, hatt Ehr doch *Osiandrum* nicht straffen wollen, sagt wir verstehen ihn zu hart.

Dieweil denn *Brentius* in diesem Artickel nicht mit vns Einig gewesen, Jst die Vnterrede verblieben, Vnd ist Entlich nichts geschloßen, besonder dieweil vnser wenig gewesen.

Vnd haben wir Ein generalschrift, alß Einen abschied laßen ausgehen zu Verhütung des gegenteils Calumnien, so viel möglich were.

Gleichwol habe Jch gedachte drey Special Artickel dem Durchlauchtigsten hochgebornen fürsten Vnd herrn, herrn *Augusto* hertzogen zu Sachßen, Churfürsten ꝛc. meinem gnedigsten Herrn, nicht verhalten wollen, der sie Ew. Königlichen Maiester zusenden wirt, denn Jch hab

Khein

Khein Exemplar, habe sie auch sonst nicht laßen ausgehen, dieweil die Vnterrede nicht volnzogen ist, so ist nicht mein gemüt gezanck anzurichten, will auch nicht außer Vnser Confeßion schreiten, dieses aber solte billig durch die hohe heubter gefordert werden, das gottforchtige vnd gelarte menner zusammen bracht werden In Beysein Ettlicher christlichen fürsten, Rechte gleiche formen zu reden, In ettlichen wichtigen Sachen zustellen, zu Verhütung Vneinigkeit auch bey dem nachkommen, vnd sind Ettlich fürsten In Teutschland die solcher Vnterrede seer begierig sind, doch ist nottig, daß sie nicht zu weitleufftig furgenommen werde, vnd das durch die fursten zuvor beradschlagt werde, nicht allein wovon zu reden sey, sondern was Entlich zu schließen sey, damit nicht die fursten In Vneinikeit von einander zihen, disen hochwichtigen Sachen wolle Ewr. Königlich Maiestet alß ein christlicher hochlöblicher König nachdenken, der armen hochbetrübten Christenheit hülff zu thun, denn es wird doch Entlich die notturfft sein, welche Land vnd fursten Einikeit Vnter sich erhalden wollen, zu betrachten, Der allmechtige Son gottes Jhesus Christus, der yhm gewißlich Ein Ewige Kirchen, durchs Euangelium samlet, wolle Ewr. Konigliche Maiestet, vnd E. K. M. Konigin vnd junge Herrschafft allezeit gnediglich bewaren, vnd an seel vnd Leib sterken. Datum die Conuersionis Pauli Anno 1558.

Vor acht tagen Ist bey mir gewesen Ein gesanter aus Sibenburgen von wegen ettlicher streittiger Artickel In der Lehr In yhren Kirchen, der mir neben andern auch vom Türck diese Zeitung gebracht hatt, das der Turckisch Keiser Ein friden mit dem jungen Perser gemacht habe, Vnd sey ietzund In *Adrianopoli* rüste sich gegen Hungarn.

Ewr. Koniglichen Maiestet

Vnderthenigster Diener

Philippus Melanchthon.

Johann Friedrich der mittler Brief an Philipp Melanchton.

Von Gottes gnaden Johann Fridrich der mitler hertzog zu Sachßen Landgraff in Deringen vnd Marggraf zu Meißen.

Vnsern Gruß zuuor, hochgelarter lieber getreuer, Jr wißen euch vor andern vernunftiglich zu berichten, des wahren Verstandes vnd Inhalts Vnser waren Christlichen Religion der Augspurgischen Confeßion Apologie vnd Schmalkaldischen Artickeln Vnd was darinnen derer Herz vnd gemuet gewesen, so sich zu solcher Christlichen Confeßion bekant, Vnd das die Secten

Secten Vnd Corruptelen so nach der Zeit von dem Osiandro, Zwinglio, Interim Vnd andern eingefüret, Vnd an vielen Orten nicht one groſse sondere ergernus eingerißen, Sondern sich in den furnemsten Artickeln die Justification cum particula sola dem hochwirdigen Sacrament des Leibes Vnd Blutes Christi Vnd andern belangende nicht vergleichen, oder mit derselben Vnser Confeßion eynig sein, sondern Jr vil darwider stracks fechten Vnd streiten, wie denn solches in etzlichen euren ausgegangenen schriften selbst angezogen, Auch insonderheit darinnen des Osiandrischen Jrthumb improbirt habt, Nun werden wir glaublichen berichtet, das etzliche Theologi Brentius Vnd ander sein anhangk itzo zu Wormbs offentlich one schew furgeben wollen, Als solte solche angezogene Osiandrische Vnd andere Corruptelen der Augspurgischen Confeßion nicht vngemes oder derselbigen zuwider sein, dardurch sie dann vrsach sollen nemen wollen, solche schedliche Secten nicht allein zu improbiren, sondern auch den Vnsern ihre notbedrangte Protestation vor ihnen nicht zu uerstatten, daruber ihnen das Colloquium, welches im wenigsten in ihrer macht nicht steht zu uersperren, Mit der vormeßenheit, als ob stunde Vnsere wahre Religion bei ihren Affectionirten geschefften vnd Beuelichen, Daraus Je clarlich zu uernemen, wohin bemelts Brentii vnd anderer seines anhangs gemuet gerichtet, das sie auch auf den fall eines

Synodi dieselbige Verfurische Lehre nicht zu improbiren, sondern vilmehr zu defendiren oder Vfs wenigste also zuuerschleiffen gemeint sein, domit dieser Jrthumb nicht an Tag keme, sondern weiter heimlich zu schaden viler gewißen ausgebreitet werden mochte, welchs er dan sonderlich in dem beglaubigt, das er in einem seinem schreiben an Vnsern freundlichen lieben Ohmen vnd Schwagern den Hertzogen zu Preußen ausgangen, nicht alleine die wißentlich verfürische Osiandrische Lehre nicht improbiret, sondern auch S. L. mit seinem rath darvon vnabgewandet gelaßen, Vnd darüber in etzlichen Artickeln gegen andern Vnserer waren Religion Verwandten gelarten Beyfall gethan, Darzu das sich der ander sein Collega öffentlich sol haben vernemen laßen, das wir Vnsers teils den Tag nicht erleben sollen, das Osianders Lehre solte verdammt werden, Aus deme wie oben berürt brifen Vnd der andern Affectionirten gemuet zu höchster ergernus der gantzen christlichen Kirchen lauter vnd clar zuuernehmen, von wegen seines Jrthumbs der warheit nicht zu weichen, sondern er zu seiner glori die arme gewißen in solchen eingefurten Jrthumben stecken zu laßen, damit er der Mann befunden, der niemals geJrret, sondern alleweg den rechten Weg gegangen habe, dieweil es aber mit Vnser Augspurgischen Christlichen Confeßion diese gelegenheit, das dieselb in den furnemsten Artikeln, wi-

der

der dieſe ſchedliche Corruptelen vnd Secten ſtreben, Ja auch der geweſen, So ſolche Confeßion vnd Apologia auch Schmalkaldiſche Artickel im namen der andern Stende mit habt helffen ſtellen Vnd verfaßen, Auch von Gott dem Allmechtigen mit den gaben gnediglich verſehen, das ihr vor allen andern, ſo darwider Ichts fürbringen oder ſonſten zu Nachtheil der gemeinen Kirchen vormentlen Vnd verſchweigen wollen, mit groſſer frucht vnd nutz zu abwendunge deßelbigen furnemens, dargegen fechten vnd ſtreiten konnet, Alſo ermanen wir euch auch hiermit gantz gnediglich begerende, Jr wollet als Diener des Göttlichen allein ſeligmachenden worts euer gewißen erretten, Vnd vf die wege in dieſem Colloquio gedenken, damit ſolche Corruptelen, Vnd Secten nicht alſo verdruckt, ſondern offentlich entbloſt vnd aufgedeckt, Vnd zu weiter ergernus nicht Vrſach gegeben, dieſelben auch vermittels Göttlicher hülff vnd euerm Zuthun vnd Vleis Jdermenniglich deſte mer bekant gemacht werde, ſich vor ſolchen ſchedlichen Jrthumben haben zu hütten vnd fürzuſehen, vnd in Verbleibung deßelbigen vns nicht Vrſach gegeben werde, die vnſern abzufordern. Dan dieweil vil augen alleine vff euch Vnd euere hiebeuor ausgegangene ſchriften ein ſonders auffſehens haben, So wollen wir vns zu euch vngezweifenlich vnd gnediglich Vorſehen, Jr werdet euerm Beruff nachſetzen, vnd vngeſcheuet, menniglichs auch vff die-

sem Colloquio, vngeachtet Brentii oder anderer Affectionirter Leute die Warheit offentlich an Tag bringen, dan dafür woltet es gentzlich vnd vngezweifenlich achten, das in diesem letzten Zeiten vns mehr nicht erfreuen solte, wenn das vnsere Theologen mit euch vnd Jr hin wider mit ihnen, als aus einem Hauße, vnd do es muglich auch mit gutten gewißen geschehen kente, mit andern so der reinen Lehr verwandt einig wehret, Vnd also alle zertrennunge vnd streit, wie die furfallen megen, wie ein Glidt zum höchsten verdammt und widerfochten wurden, Jnmaßen bei weiland Herren Johann Friedrichs des eltern hertzogs zu Sachssen Churfürsten Vnd Burggrafen zu Magdeburg ꝛc. vnsers gnedigen lieben herren Vnd vaters seliger vnd Loblicher gedechtnus Regirunge gewesen vnd geschehen, Doran werden Jr Got dem Almechtigen zu gefallen handlen, auch hirdurch an vilen orten große triftige Jrthumben vnd Secten so vnter der Augspurgischen Confeßion durch solche Zertrennung eingefurt vnd ausgegoßen vorkommen, wie vns denn euer Standhaftigkeit Vnd christlich gemuet, so ihr auf itzigen Colloquio zu verdammunge der Corruptelen vnd Secten furgewandt, sonderlich gerhumet werden, Welches Wir von Euch als dem fürnehmsten nicht mit geringer freude gerne gehert, Wollen vns auch zu euch gnediglich vnd vnzweifenlich versehen, Jr werdet euch was zu pflantzunge reiner gottlicher

Lehre

Lehre Vnd abwendung ergernus dinstlich nicht abwendig noch schreckendt machen laßen, Abermals gnediglich begerende, Jr wollet solche vnsere erJnnerung, die wir anders nicht den aus sonderlichen christlichen Eyfer gegen euch zuthun vor nothwendig erachtet, wohl gemeint vermerken, Vnd seint euch mit gnaden vnd guttem geneigt. Datum Meißenheim den xxix Septembr Ao. 1557.

Joh. Fried. der mitler
m. Propr.

An Hr. Philippum Melanchton.

Des herrn Philippi Melanchtonis Antwort an Hertzog Johanſ fridrichen den mitlern zu Sachſſen ꝛc.

Gottes gnadt durch ſeinen eingebornen Sohn Jeſum Chriſtum vnſern heilandt vnd warhaftigen helffer, der ihme gewislig eine ewige Kirchen durchs Euangelium ſamlet, zuuorn. Durchlauchtiger hochgeborner gnediger Fürſt vnd herr. E. F. gn. bit ich vnderthenigkeit vnd vmb gottes willen, mein einfeltige Antwort vf E. F. gn. ſchrifft gnediglich zuuernemen, Vnd erſtlich nachdem ich nicht zweifel E. f. g. geſandten der Erwirdig vnd hochgelart Ehr D. Erhardt

vnd der hochgelarte Dominus Victorinus werden als Christliche verstendige menner die warheit berichten. Bitt ich E. F. g. wollen dieselben von allen Handlungen alhie ordentlich heren, damit nicht gedacht werde, Ich wolte mir zu gutte etwas zum Schein vnd mit Vngrundt anzeigen, zum andern ist war, das ich auch nichts hochers begere auf erden, den das die Kirchen der Christlichen Confeßion vnd die Chur und furſten vnd andere Stende in ewigkeit eynig sein, Gott zu Lob Vnd gemeiner Christenheit zu gnaden Vnd zu seligkeit, habe auch darInnen, so viel Got geben hatt, als ein armer verdruckter Schüler gedienet, Vnd wolte sehr gerne, das alle Chur vnd furſten Vnd Stende der christlichen Religion Confeßion ein Synodum hielten, darinne gründtliche eynigkeit dieser Kirchen also gefaßet wurde, das sie allen Christlichen herren in allen Landen tröstlich, vnd den nachkommen ein gewiß tzeugnus vnd Regel der christlichen Lehre seien mochte, dieses were nützlicher denn Colloquia zuhalten, mit den Bäbstlichen, Ich habe auch vor dieser Zeit oft dis mein Bedenken angezeigt, Als ich aber anhero kommen bin, vnd E. f. g. gesandte ihre Beuelch von der Condemnation den gesandten also furgehalten, hab ich darauff geantwortet, das zu gedachter Condemnation müsten Artickel vnd Aßeuerationes gestellet sein, was Recht sey, darzu gutt were, das viel mer personen darbey weren, Vnd sonderlich die Jenigen,

gen, welche vor andere Vnruhig seint, den Im Artickel vom Sacrament muste furnemlich der Papisten grausame Idolatrey verdammet werden, darnach auch Zwinglii Irthumb, also hernach were von mer hochwichtigen Artickeln zu reden, Auch habe ich mich erbotten, Was mein person belangt von den Adiaphoris, was warheit ist vnd mich belangt alles mechtiglich vf diese, so itzund hie seint, zustellen, Ich weiß auch niemandt vnter vns allen, der die Particulam sola verworffen habe, Vnd bit E. F. g. in Vnderthenigkeit vnd vmb gottes willen, sie wollen nicht allen schrifften Illirici vnd seines gleichen wider mich glauben geben, Dan auch E. F. gn. gesanter D. Basilius alhie den Pfeltzischen vnd Wirtenbergischen erlogene schriften von mir vor meiner Ankunfft zugestellet hatt, Von Osiandri sache sindt meine schriften clar am tage, die ich hoffe vilen nutzlich seint. Es ist auch Brentius in der Lahr mit Vns eintrechtig, hat aber gesagt, Er habe zu friden geraten, dan er habe Osiandri reden nicht also beschwerlich verstanden, als der gegenteil, derhalben er sein Person noch nicht zu verdammen wußte, Wiewol er in der Lahr mit vns eintrechtig sey, wolte auch Osiandri person helfen verdammen, so die Vflagen wider ihnen bewiesen wurden, Von der Proposition von gutten Wercken, habe geantwortet, daß ich gerne mit E. F. gn. gesandten vnd andern einen christlichen Artickel wolt stellen helf-

fen; dieses alles werden E. F. gn. ihre Gesandten berichten, Als man aber das Colloquium hat sollen anfahen, ist bald der streit fürgefallen, das E. F. gn. gesandter ihre Protestation offentlich bei dem gegenteil haben thun wollen ꝛc. Aber der Chur und fursten Gesandte Rähte haben Bedencken gehabt, Es mechte den Bepstlichen ein Vrsach geben, dardurch das gantze Colloquium zuuerhindern, Wie nun solches furfellet, vnd ist darbei clar angezeigt vnd oft repetirt, Sie solten im processu in idem Artickel wie wir alle schuldigk sint vnd darzu geschworen, Ire meynunge nach notturft reden, vnd alsdenn wurde man nicht allein imidas condemnationes setzen, sondern auch erclerung gantzer Artickel vnnd Aßeuerationes, die vilen Christen ietzund vnd hernacher nutzlich sein wurden, disе meinunge auch E. F. g. gesandten erstlich nicht mißfallen, aber als hernach die listigen Papisten vf vns gedrungen, Sie wolten wißen ob wir eintrechtig seien oder nicht, habe ich in offentlicher Audientia etzlich mahl dar gesagt. Das durch Gottes gnadte wir alle, die wir hie seint vnd alle Pastores in Kirchen der Lande vnserer herren in der Augspurgischen Confeßion eintrechtig sein, habe auch hernach vnter vns eine gemeine form vnserer eintrechtigkeit gestellet, wie E. F. gn. gesandten selbst berichten werden, Aber sie seint darauf beharret, das sie ihre Protestation zuthun gedechten. Wiewol nun darauf vil reden mit ihnen

nen durch aller Chur vnd Fursten gesandten gehalten, Vnd in Betrachtung das das Colloquium mechte verhindert werden, So wusten sie auch, das sie vnuerhindert weren, in processu hernacher in idem Artickel ihre meynung nach der Lenge zusagen, vnd zum höchsten gebeten, sie wolten nicht Ursach geben zu Verhinderung des Colloquii, So seint sie gleichwohl zu dem Herrn Presidenten gangen, vnd die Condemnation überantwortet und ansuchunge gethan, Er wolle ihnen zulaßen ihre Protestation in publica audientia zu thun ꝛc. Vnd was sie weiter gesucht, davon kan ich nicht schreiben, Also hangen nun die sachen bei dem herrn Presidenten, deme ich keine Maß zusetzen habe, Besorge auch, dieses Colloquium sei durch diesen Unfall zerrüttet, Vnd kan mir nicht aufgelegt werden, das ich daran schuldig sey, sie bleiben oder bleiben nicht.

Wiewol ich in Warheit aus vilen Vrsachen gerne wolte, so das Colloquium ins Werck kommen wurde, das sie darbei weren vnd nützlich mitarbeiten hülffen, wie sie dan erstlich gethan, So ist ja wahr, das diese große wichtige sachen nicht vf wenig personen zustellen sint. Und were hochnottig, das die Chur vnd Fursten der Christlichen Religion vf christliche Wege gedechten vf die nachkommen rechte Lehre in eintrechtigkeit zu erben. Vnd das man sich vergliche rechte formen zu reden, eintrechtiglich zugebrauchen, Darzu der Almechtige Sohn Gottes Jhesus

sus Christus der gewißlich erhalter ist seiner Kirchen seine gnade geben wolle der wolle auch E. F. gn. an Seel Vnd Leib stercken. Datum zu Wormbs den ersten Octobr. Anno Lvij.

Philippus Melanchton.

Justus Jonas Brief.

Gnad vnd fried gottes in Christo, Großmechtigster Konig Durchleuchtigster hochgeborner Fürst Eur. Königlichen Maiestet sind mein Vnterthanigste gehorsame schuldige vnd gantz willige Dienst zuuorn, Gnedigster herr An Eur. Ko. M. hab ich zwier oder dreymahl nach dem nehist vorschinen Krieg Vnterthenigst schrift gethan, durch Hildesheim zugeschickt aber bis anher noch nit antwort entpfangen, Es tragen sich Gnedigster herr in diesen geschwinden Leufften vnd Zeiten viel sachen zu, die E. K. M. beqvemer in gegenwertigkeit mundtlich, dann durch schriften konnten Vnterthanigst angezeigt werden. Derwegen wo es der almechtig gott also gnediglich fügete, das ich ehe vnd zuuor dann ich mit Vnuormuglichen alder beladen, oder von dieser Welt auch meinen abschied neme, E. K. Mai. als den Christlichen Konigk Vnd meinen Insonder gnedigsten herren (Nachdem E. K. Mt.

Mt. mundtlich dazumal zu Brunschwig Vnd sider ofte in gnedigsten schriften vfs allergnedigst sich Jegen mich erboten) mocht In holstein oder im Konigreich frolich sehen vnd Vnterthänigst mündtlich ansprechen, Wolt ich für ein sunder gab gottes achten vor ein trost vnd sunder hohe freude.

Gnedigster herr was do belangt Vnser Kirchen zu Hall hat der Ertzbischoff zu Magdeburgk Vnser gnedigster Herr mit mihr oder andern predigern noch nichts von der Religion oder Interim reden laßen. Sondern die Kirche stehet mit reiner Lere Vnd reichung der heiligen Sacramenten In Irer ordnung wie ich sie vor acht jahren nach forme der Kirchen zu Wittenbergk mit viel arbeit angericht, Was künftig hochgemelter Fürst Vnd Ertz Bischoff der Religion halben werd mit Vns handeln vnd thun laßen, konnen wir noch nicht wißen. Ich bin beym Ertz Rath zu Hall vertröstet das ich in kurtz wider in mein predigampt soll gesetzt werden, wie mich dann Vnser gnedigster her der Churfürst zu Sachßen hertzog Moritz gnediglich vorschrieben Vnd auch sunst etlich furſten Vorbitt vor mich gethan. Es gehet gnedigster herr ein gemein rede der Ertz Bischof v. g. h. Vnd etliche mehr Fürsten Vnd vmliegende Stedte warten darauf, was mein gnedigster herr der Churfürst zu Sachßen hertzog Moritz Durchl. m. g. h. Fürst Georgen zu Anhalt durch

durch D. Philippum Melanchtonem Vnd die gelerten zu Wittenbergk werd laßen vor eine Christliche Kirchenordnung an tag geben, Welche der heiligen schrift vnd Apostolischer Lere gemeß (der, als ich vermein) mochten viel Fürsten Stende und umliegende Stedte volgen.

Aber da sagt man auch das dieselbige Ordnung werde aus Ursachen so baldt in Druck nit offentlich ausgehen, Auch gnedigster Konig vnd herr geb ich E. M. in vnterthenigem Vertrauen zuerkennen, das mihr der Durchleüchtige hochgeborne Furst vnd herr herr Wolfgang Furst zu Anhalt angezeigt, wie das s. g. von glaubwürdigen (wilche nemlich bey einem Keyserlichen Boten die Keyserliche mandat gesehen) vorstanden, der Keyser wolle nicht zufriden sein mit einiger moderation oder meßigung Sonder hab neulich an etlich Stende geschrieben Vnnd ernstlich endtlich begeret sie sollen das Interim nach dem Buchstab, wie es lautet annemen Vnd darauf klar antworten was sie zuthun gesünnet oder nicht. In allen Kirchen des Chur vnd Furstenthums zu Sachßen gehet die reine Lere vnd recht Brauch der Sacrament noch rein.

Es hat auch bey vielen ein gros Lob der loblich Furst hertzog Augustus das s. f. g. das Euangelium gnediglich Vleißig Vnd treulich fordern helfen. Dergleichen in der Kirchen zu Hall gehet die Lere vnd Christliche ceremonien auch wie bis anher. Aber etlich Dominicaster

vnd

vnd Barfußermunche hat auf vberschickte Keyserliche Mandat der Ertz Bischoff v. g. h. wider eingesetzt. Da konnen wir nicht mehr, dann das wir wider Ihre gottloße Lere Vnd wesen leren vnd predigen. Das der Keyser (Gnedigster herr) mit keiner moderation oder meßigung zufrieden sein werde ist wol vermuthlich, dann der Bapst regt ohn Vnterlaß ahn Vnd wan die Seßion Jm concilio künftigk celebrirt, so wird ehr doch begeren, man soll den Beschlüßen vnd Decreten des Concilii volgen den statum der Romischen Kirchen wider aufrichten.

Es ist aber ein gemein gerücht das die Key. Mat. Jegen V. g. h. dem Churfürsten zu Sachßen hertzog Moritz sich soll verschrieben haben s. ch. g. Vnd diese Lender bey dem Euangelio Vnd waren Religion, (wie darinne gelert wirt vnd gehet) bleiben zulaßen. Wo aber das alles nit solt angesehen seyn bey dem Keyser so wird der Almechtig gnad verleihen das alle Kirchen Vnd ein itzlicher Christ vor sich selb, ein eintrechtig Confeßion des Euangelii Vnd der reinen Lere thun werden wie die gelerten E. K. M. zu Hamburgk Lubeck vnd Luneburgk nach erster richtigen Anleitung der Confeßion Vnd apologia Augspurgk Ao. 30, ein gut anleitung durch Jr gelert ausgangen schrift vnd Buch gegeben haben.

Solten wir prediger Gnedigster Konig vnd herr aus dießen Landen weichen mußen, so wurde wir

wir bey E. K. M. herberg Vnd hospitium Exulantis Euangelii suchen, Der Barmhertzige Gott vnd Vnser herr Jesus Christus geb E. M. wie S. Paulus sagt 1. Theßalon. 1. das das heilige Euangelium bey K. M. vnd E. M. Vnterthanen reichlich sey, nit allein mit leren predigen, Sondern auch in großer stercke vnd Kraft des heiligen Geistes vnnd mitten Jm Trübsal bestandigem bekenntnus vnd großer Gewißheit ꝛc.

Gnedigster herr, Gott der herr weiß in was plagen vnd noth wir armen prediger in dießen Leuften seindt, sampt vnsern armen Weib vnd Kindern So bin ich selb vor ij Jaren mit meinem weib vnd vij Kindern in exilio gewesen, viel schaden vnd Nachtheil erlidden Wie E. Mt. Diener Andreas Knienauv vnd Antonius Gallus aus meinen an sie gethanen schriften E. M. wol berichtet haben.

Der almechtige Gott wolle allein durch E. Mt. vnd gottfurchtiger Potentaten vnd Fursten christlich fodderung die reine christliche Lehre, Kirchen Vnd schulen erhalten So wirdt vns in alle dem andern wol wiederum auch gotlich trost vnd hülffe wiederfaren. E. K. Mt. wolle gott der herr durch den herrn Christum zu Ehre vnd Lob seines heiligen namens ausbreittung seines heiligen gottlichen worts langes Leben Vorleihen alle selige Wolfart in Jrer Koniglichen regierung Jn diesen geschwinden Zeiten auch vnserm gnedigen

digen herrn dem gefangenen alten Churfursten reichen gotlichen Trost geben vnd vorleihen Auch allen gotfurchtigen christlichen Konigen vnd Fürsten bestendigkeit in Bekentnus der warheit Kraft, stercke, friede, freude im heiligen Geist geben, E. K. Mt. samt dero Allerloblichsten Konigin, vnd dem Durchleuchtigen hochgebornen Fursten Vnd herrn herrn hertzog Augusto vnd der Koniglichen Tochter f. f. g. Gemahl, vnsern gnedigsten freulein, samt E. M. Jungen herrschafft, samt E. M. Konigreich Landen vnd Leuten In Vnsern teglichen gebeth gegen Gott zu haben, wolle wir samt allen Vnsern Kirchen nit vergeßen.

Der herr Christus (welchen wir predigen vnd vormittels seiner gnade vf vnserm Letzten Odem bekennen wollen) bewar vnd erhalt in Wolfart Leibs vnd Seelen E. Mt. altzeit Amen.

Dath. Halle, freitag In der heiligen Pfingst Wochen ANNO D H

M D
XLIX

E. KON.
MT

Vnterteniger Vnd gehorsam Dyner

Iustus Ionas doctor
S. Hall. Ec.

Durchluchtigeſte grodtmechtige Konnink, hochgebaren Furſt, gnedigeſte herr E. Kon. M. syn vnß demodige vnderdenige gantz willige Dienſte mit vnſerm andechtigen gebede tho dem almechtigen gnedigen Gode vnd Vader tho vorn beridt, Gnedigeſte Konnink vnd her de ſchrifte der Erbarn van Bremen, von E. Kon. Mt. dorch den Erwerdigen herrn Mgrm. *Henricum Buſcotucenſem* vns gnedigſt tho geſtellet, hebben wi denſtlick vnd vnderdenigen entfangen vnd vernommen, Don E. K. Mt. von wegen der Erbarn Burgermeiſter Vnd Redte der drier Stedte Lübeck, Hamborch Vnd Luneborch vnſere gnedigſte herren, ock vor vnſe geringe perſonen hochflitigen Vnderdenige vnd gantz denſtlick bedancken, dat E. K. Mt. der twiſtigen Religion ſacken holuen ſo binnen Bremen dorch D. *Hardenborch* erroget ſick alſo upt gnedigeſt mit chriſtlicken ifer in ewr Kon. Mt. ſchrifte an den Erbarn Radt to Bremen hefft laten vornemen, Twifele ock nicht de almechtige gnedige Godt werde vele gudes dadorch ſchaffen, vnd S. Kon. Mt. ſo dane gudt, chriſtlick, vnd nodich werck mit deglicken mit allerlei geiſtlicken vnd liflicken ſegen belonen, nach ſinen herrligken Toſagen, Darumb wi ock den almechtigen Godt ſampt allen Chriſten de dorch S. Kon. Mt. Chriſtlicken ifer werden erfroewet vnd in erem drofſſale vorqvicket Flitigen willen bidden.

Vnd

Vnd dewile gnedigſte Konink vnd herre vth der Erbarn van Bremen erem ſcheinende tho vorſtande, dat de ſacken ſick darbinnen noch ſorglick vnd ſer varlick erholden, dewile D. Hardenbarch ane allen fruchten ſine Schwermerie leret, vthbredet vnd vordedinget, daruth denne ſine Lereh to befurchtende, wo nicht mit gotlicker hulpe vnd gnade, dorch chriſtlicken vnd tidigen radt, wege vnd middele vpt erſte als immer mogelick geweret, dat alsdenne dat boſe, giftige, vnd vordarflicke Vur dat itzunder to Bremen brennet, in korter tidt ock in alle vmbliggende Koninkricke, Lande vnd ſtede werde heruth flegen, in denſelven de reine Lere des hilligen Euangelii, welck is de Kraft godes thor ſaligheit allen gelouigen, gantz vnd gar vordelgen, gruſame vnd duuelſke Ketterie anrichten, vnd, ſumma deſelven Koninckricke Lande vnd Stede an der Religion vnd ock dem weltlecken regimente vnd wolſtande dorch ſelven Vpror, uerdracht vnd dergelicken Quelen ſo vth Ketterien orwaße gantz vnd gar vorderuen, derhalven gelanget an E. Ko. Mt. Unſe hochflitige gantz denſtlicke, vnderdenige bede, E. K. Mt. willen, ſodane angefangene werck dorch eir Kon. Mt. hoge authoritet ferner mit Chriſtlickem radt, middelen vnd wegen vortſetten, daran in Betrachtinge E. Kon. Mt. hochloflicke Gotſaligheit, wi gar nenen twifel dragen.

Nachdem onerſt E. Kon. Mt. gnedigſt von vns gefordert vnſe enfoldige Bedencken van wegen des Colloquii ſo van dem Radt tho Bremen tho einem middel in diſer ſtridigen Religions-ſacken vorgeſlagen hebbe wi ſolcks nicht ſcholen weigeren vnd bedden E. Kon. Mt. wille ſick vnſe entfoldiheit gnedigſt gefallen laten.

Dat ein Colloquium vmb des D. Hardenbargers willen van dem Artickel des Auentmales vnſers leuen herrn ſolde gewilliget, vnd darinne von der Gegenwardigheit des Liues vnd blodes Jeſu Chriſti gediſputiret werden, werten wi na vnſer entfoldigheit mit nichten tho raden, vmb diſſer volgenden Orſacken willen.

Thom erſten. Vnſe Lere vnd geloue van dem hochwerdigen Sacramente des Liues vnd blodes Jeſu Chriſti, als diſelue in der Ausburgiſchen Confeßion, Apologia, Smalkaldiſchen Artickeln, Catechismis vnd andern ſchriften des ſaligen *Lutheri &c.* geſettet, bekennet, geleret vnd ercleret, is gegrundet vp dat gewiße, ware, vnwandelbare wordt vnd warheit des ewigen almechtigen Gades, vnd is alſo van allen rechtſchapen Chriſten gelouet, geleret, vnd bekennet, van der Inſettinge Chriſti an beth vp Vnſe tidt, Js der haltenen radt dat de armen Conſcientien der Scape Jeſu Chriſti, Vmb enes wulues willen, mit eien Disputation geergert vnd erre gemacket, vnd de warhaftige vnwandebare lere vnd geloue der Chriſten ſamt der Auspurgiſcken Confeſſion

fession, Apologia, smalcaltiſken Artickeln vndt velen andern ſchonen ſchrifften vnd Bockere Vmb enes falſcken propheten willen in twifel geſtellet werde.

Thom andern, Oft wol D. *Hardenbarch* ſick leth bedunken, dat he mit Vns in den worden der Auſpurgiſcken Confeſſion eins, overſt in dem Vorſtande ſtridig ſy, vnd dat ſine valſcke errige opinion, vnd nicht des ſaligen D. Luters vnd vnſe Lere de rechte Vorſtandt gedachter Confeßion ſyn ſchole, So is doch deriegen klar vnd apenbar, ock one allen twifel gewiße dat de worde der Auſpurgiſcken Confeſſion nicht anders ie weile ſyn, van frome Chriſten verſtanden, ſolen ock nicht anders verſtanden vnd diſputiret werden, alß de worde Chriſti, dat is min lif dat vor Juw gegeuen werdt, dat is min blodt dat vor vele vorgaten werdt ꝛc. luden, Vnd ſolch Vorſtandt, van deniennen is declareret vnd alle tidt bekennet, welcke der Auspurgiſcken Confeßion Bekenners vnd Lerers ſin geweſen vnd noch ſyn.

Wo de Lerers der Auſpurgiſcken Confeſſion deſeluen in diſſem Artickel ſtedes vorſtan hebben, darf nenes diſputeren des ſundl. is genochſam to bewiſende mit den ſchriften Beneueci der augſpurgiſcken Confeſſion ſin vthgegan, vnd beſunderen mit den Smalcaldiſchen Artikelen, van allen namhaftigen Theologen des gantzen Dedeſcken Landes domals beradtſlaget vnd vndergeſchreuen, vnd mit den Catechismiß predigen,

vnd ſtridtſchriften der Leuen neder vnd Doctorn *Lutheri, Pomerani, Regii, Brentii &c.* iegen de Swermer, Wedderdoper vnd Sacramenterer vnd ſin ock, Gade ſy lof, iegen des Hardenbergers ſine Calumnien, noch vorhande vele ſchone Epiſteln vnd ſchrifte des Erwerdigen herrn Philippi *Melanchtonis*, In welcken ock deſelue vorſtandt, der Auſpurgiſcken Confeſſion erkleret, vnd der Zwinglianer erdome vorlecht werden.

Dat ock alle Chriſtlicke hoge potentaten vnd Ouercheide der Stede, de Auſborgiſcke Confeſſion in diſſem vorſtande vnd nicht in der Zwingliſken Caluiniſtiſken edder des Hardenbargers meininge angenamen, bekennet, vnd ein ieder darna als idt der gnedige Godt vthuorſehen ſinende darbi gedragen heft vnd noch draget, is daruth tho bewiſen, dat alletidt de Sacramenterer als aftrunnige von der Anſpurgiſcken Confeßion geholden, numer vor lidtmate der Auſpurgiſcke Confeſſion edder Religion angenommen, alletidt in den vordragen vnd Rickes affſcheden ſo mit den proteſterenden vpgerichtet, vthgeſloten, Vnd darthо ock alle tidt von den Chriſtlicken Konnige Churfurſten Furſten herren vnd Ouricheiden, ſo der Auſpurgiſcken Confeſſion vorwandt vnd togedan durch apenbare mandate vnd Edicte condemneret, vnd vth eren Koninkrick Chur vnd Furſtendomme Landen vnd Steden vorbannet vnd vorwiſet.

Thom

Thom dridden, Js gewiße vnd apenbar dat D. Hardenbarch nicht derhaluen ein Colloquium odder disputation fordert dat he moge beter vnterrichtet vnd geleret werden, vnd dat he der Warheit wille wicken, sunder allein darumb, dat he sampt sinen mitschwermern dissen schin moge vor sick Krigen, dat vnse lere vnd geloue in dissem Artickel noch twifelhaftig sy, vnde ener betenen Declaration von noden hebben als in der Auspurgischen Confession, Apologia, Smalcaldischen Artickeln, Catechismis vnd anderen schriften er gemeltet veder vnd doctorn nach dem waren vorstande der worde Iesu Christi vnd des hill. Apostels S. pauls is vorgeschrewn.

Wenn er dem D. Hardenberger tho Bremen so vele ingerumet, konde he vnd alle ander swermer vnder dissen schine deste betere schwermerie vortplanten, nicht allene iegen dissen Artickel der Auspurgischen Confession Sondern ock iegen alle ander artickel, darna idt enem idern Swermer gelustede, Vnd dit is vth docter Hardenbargers eigenen schrifften Klarlick to bewisende, dat he mit der Auspurgischen Confession nicht to friden is.

Thom verden, Js ock nen twifel dat de listige Satan vnder disser Fordringe des Colloquii dit socke. Nemlick. Wenn er de auspurgische Confession der maten vnder vns seluest vnd besunders an den orden dar se banem x x x Jare geleret vnd bekennet worden, in twifel vnd dispu-

tation geſtellet, vnd dardorch de Swermerie der Wedderdoper vnd Sacramenterer allenthalben inriten vnd auerhant nemen werden, dat als denne der Papiſtiſcken Religion vnd Lere wedderumb de dören vnd finſter geopent vnd alle Vordrage vnd des hil. Rom. Rickes affſchede, in welcken de Wedderdoper vnd Sacramenterer vthgeſlaten, darmit hindan geſettet werden.

Thom voften. Tho enem nutten vnd fruchtbaren Colloquio werden requiriret Iudices debiti beeden parten de Authoritet hebben ſcholen, dat ſe vp ere Iudicium willen, vnd von aller diſputation affſtan, Gotke Iudices vnder allen gelerden itziger Tidt tho finden werdt ſwerlick vnd vnmogelick ſyn, wente de Sacramenterer ſyn, tho ſtolt, dat ſe ſick vnder deriennen iudicium ſolden begeuen, welcke der Auſpurgiſcken Confeſſion anhengig. Wat onerſt vth ſolcken Colloquio edder Diſputation, vor Vneinigheit, twiſt, vmadt vnd vordarf worde erfolgen, is leichtlick to bedencken.

Thom ſoſten. Wo vmb D. Hardenbergers willen ein Colloquium gewilliget vnd beſtellet worde, is tho Bedencken dat alle ſchwermer itzo demſelven worden tho lopen, vnd eine erbarmlicke Tragoedia vth dem Colloquio macken, Wiere ock wol to befurchtende de wile de Deuel nicht allene ein Logener ſundern ock ein morder is, dat ock de gemene anhangck der ſchwermer, welck lange na enem Vprore gehouet, vth ſolcker

Occa-

Occasion sick allenthaluen worden to sammende rotten vnd ehre Swermerie mit der vust vordedinge, vnd alsö dat Colloquium besluten.

Thom souenden. Wenn er dem D. Hardenbarge ein Colloquium bewilliget, worde darmit allen Swermereien de eine nie opinion im Koppe hedden de in ganck gegeuen ere Swermerie ane schuw vnd fruchten hervortobringen, vnd sick darna vp ein Colloquium to beropende, Wat daruth erfolgen worde is lichtlick tho ermeten.

Thom achten. Als ein Erbar radt tho Bremen erre Borgerschop den Artickel vam Auentmale vth der Auspurgischen Confeßion vnd Apologia heft laten vorlesen, heft de Burgerschop beslutlick geantwortet, dat se einwillig entslaten hedden bi dem Worde Gades, der Auspurgischen Confession (de se albereidt vorlangst angenommen, vnd der erkleringe so gelesen were eindrechtiglichen tho bliuende ꝛc.

Anno 1557. an 26 Dage Ianuarii.

Dewile den de Burgerschop sick seluest nicht thom colloquio, sonder tho der Auspurgischen Confession vnd Apologia refereret were sere rechtlick, worde ock de Burgerschop binnen Bremen sere erre vnd trotsech macken, wenn er dar enbauen noch de sacke tho enen Colloquio edder disputation gestellet worde.

Gnedigste Koninck vnd herr E. Kon. Mt. van dem Almechtigen Gade mit hogen Gauen vnd Vorstande begnadet vnd gezieret, weten sick

beterer wichtiger vnd mehrer Orſacken, worumb ein Colloquium imme D. Hardenbargers willen to beſtellende vnnodich, vnnutte, vnd vndenſtlick ſy, gnedigeſt tho erinneren, alß deßelven von vnſer geringheit konen bedacht werden, hebben vnerſt vp E. Kon. Mt. gnedigſt erforderet vnſern Denſtlicken vnd vnderdenigen gehorſam ſolen ertogen vnd diße orſacken vpt ſlichteſte gefatet, E. Kon. Mat. hoch denſtlick vnd vnderdenigen von wegen vnſer herren beddende, dat E. Kon. Mat. als wi gnedigſte Vortroſtinge entfangen, wille diße Religion ſacken, daranne der gemeinen Chriſtenheit ſo viele gelegen, ferner gnedigeſt beförderen, vnd beſundern, dewile E. Kon. Mt. dat Bedencken vnd forderinge vnſer herren van wegen der Legation an dat Capittel vnd de Stadt Bremen ſick gnedigeſt laten gefallen, dat derhalven E. Kon. Mt. mit chriſtlickem gudem rade, hülpe, authoritet vnd tho dondt deſelven vpt forderlickeſte wille vortſetten, vnangeſehen offt de von Bremen balde antworden edder darmit lange vortogen worden, wente de ſacke der maten geſtalt dat ſe kene vor to geringe ane groten ſchaden vnd nadel kan liden, Datſelve werdt de almechtige gnedige Godt E. Kon. Mt. in diſſem vnd anderem leuende rickelicken belonen, vnd wo vmb E. K. M. de Erbarn Redte ergemelter dreier Stede vnſe herren mit ere gantz willigen vnderdanigen Denſten ſolckes tho vordenende wußten, werden ſe an ſick

nichts

nichts mangelen laten, So erbeden ock E. K. M. wi vor vnse geringe Personen, vnse andechtige pater noster vnd Gebedt. E. Kon. Mt. deme almechtigen gade vndt gnedigen Vader in sine Vederlicke regeringe vnd Bescharmigen befelende, in dem namen vnsers leuen herrn heilandes vnd middeleres Jesu Christi Amen. Dat. in E. Kon. Mat. Stadt *Copenhagen* Anno 1557. 15 Maii.

E. Kon. Mt.

gantzwillige Vnderdenige

Valentinus Crusius
Paulus van Eitzen
Antonius Vnipermannus.

* * * * * * * * * * * * * * *

Diese volgende Artickel habe ich meinen gesellen die zu Wormbs bis zu endt blieben seint, darvon zu reden, vnd hernach zu schließen, fürgelegt.

Erstlich in gemein, das wir alle bey der Confession zu Augspurg vbergeben, bleiben wollen, vnd was derselbigen widerwertig ist, verwerffen.

Dieser

Dieser general Artickel ist von allen einträchtiglich gewilligt, laut der offentlichen Schrifft die darvon im Druck ausgangen ist.

Darnach seint geuolgt drey Spetial Artickel von etlichen neuen streiten.

Der erste, von Osiandri Lehre.

Dieser Hauptstreit im Grunde ist also zuuernemen, der glaub soll Vertrauen vff die verheißene Barmhertzigkeit Gottes, der vns gewißlich annimbt, allein von wegen des gehorsams Christi wie der Text spricht, Iustificati sanguine ipsius. Vnd allein durch diesen glauben ist der Mensch vor Gott gerecht, das ist, Er hat Vergebung vnd Imputatam iustitiam propter Christum, vnd ist Gott gefellig, diesen Trost von der Imputata iustitia nimbt Osiander wegk, vnd spricht, Gerechtigkeit sey dieses, das vns macht Recht thun, nemlich die Inwonung Gottes, das ist die Vernewrung, furet also das Vertrauen vom gehorsam Christi vff die Vernewrung in vns, vnd spricht mit ausgedruckten Worten Imputatio justitiae est frigidior glacie.

Wieder diesen Osiandri Irthumb ist vnser Artickel gestellet, zu erhaltung der Warheit vnd des rechten Trostes, Nemlichen, das die Person also vor Gott gerecht, das ist angenehm sey, so der glaub vf den mitler Christum vnd seinen gehor-

horsam vortrauet, also treten die Propheten vnd alle heiligen für Gott, suchen die verheißene Barmhertzigkeit vm des mitlers willen, vnd sind durch diesen glauben gerecht, vnd haben friden vor Gott, wie David spricht Saluum me fac propter misericordiam tuam.

Den obwol die Vornewrung anfeht, so ist sie doch nicht dieses, darumb die Person vor Gott gerecht ist vnd gefellig, denn in diesem sterblichen Leben ist noch sünde im menschen vnd bleibt der Spruch, Totus mundus sit reus Deo. Darumb mus dieser Trost für vnd für bleiben, das die Person durch Barmhertzigkeit von wegen des mitlers vnd seines gehorsams gerecht sey, das ist, Gott gefellig allein durch glauben.

Nach diesem trost ist war, das Gott im menschen wohnet vnd vernewrung Gottes werck ist, wie viel spruch sagen Ioannis 14. Wer mich liebet, der wirt meine rede bewaren, vnd mein Vater wird ihn lieben, vnd wir werden zu ihm kommen, vnd wohnung bey ihme machen, Ioannis 4. Ehr ist in Vns den von seinem Geist gibt er vns.

Aber obgleich dieses new vnd angefangen Licht vnd angefangener gehorsam in glaubigen auch gerechtigkeit genennet wird, welches recht zuuorstehen ist, Nemlich darumb, das der gehorsam gegen Gottes gebott also anfahet, vnd in gleu-

gleubigen Gott gefellig ist, Ja Es ist Gottes Werck, so wißen doch alle heiligen das neben diesem anfangk des neuen gehorsams vnd göttlicher Würckung in' vns in disem sterblichem Leben grose schwachheit vnd sünd bleiben wie der Psalm spricht, vor dir ist kein lebendiger gerecht, vnd Hiob spricht, Ich weis warlich, das kein mensch gerecht ist vor Gott vnd ist diese ernstliche Lehre seer oft in gottlicher schrift erholet.

Darumb ist dieser trost für vnd für im Leben zuwißen, das die Person nicht von wegen der volgenden newigkeit, sondern durch glauben allein aus Barmhertzigkeit vmb des herren Christi willen, gerecht, das ist, Gott gefällig sey.

Diese Lehr ist clar in gotlicher schrift ausgedruckt, vnd ist durch gottes gnadt in vnsern Kirchen bekandt, Ist nicht vnrichtig oder Vnuorstendlich sondern muß in teglicher anruffung geubt werden.

Aus dieser erclerung ist zuuorstehen, was in grundt des Osiandri streit ist.

Daneben er ettlichen sprüchen newe Deutungen machet, als, das Blut Christi reyniget vns von allen sünden ꝛc. spricht Osiander, das Blut soll verstanden werden die Gotheit, so doch Johannes vom gehorsam vnd todt Christi redet, von disen vnd andern mehr spruchen ist sonst geantwortet.

Der

Der ander Artickel.

Von dieser Proposition. Gute Werck sint notig zur seligkeit zu reden haben, Erstlich Vrsach geben, die Antinomer, das ist, die Lästerer welche schreyen, das der Mensch konne glauben haben, vndt gerecht sein, wenn er gleich in sünden wider gewißen, In Ehebruch, Todtschlag lebet.

Vnd wollen diese Proposition nicht leiden, der newe gehorsam ist notig

Item, der newe gehorsam ist debitum.

Vnd schreibt nun Ambßdorff, die gutten Werck sindt schedlich zur seligkeit, vnd was Eißlebens sprichwort, das Mueß ist versaltzen, So hat einer ein Disputatio zu Northaußen offentlich angeschlagen, darinnen diese Proposition stehet, Summa ars Christianorum est nescire legem, die hochste Kunst der christlichen menschen ist das gesetze nicht wißen,

Dargegen ist gewislich gotliche vnwandelbare warheit. Nova obedientia est necessaria, vnd sollen dise wort in ihren Rechten vorstande bleiben.

Notig heist, Gottliche Ordnung. Noua obedientia est necessaria, vnd Nova obedientia est debitum eo ipso, quia Ordo immotus est vt Creatura rationalis Deo obediat, Dargegen machen

chen etzliche ein grobe Deutung Nottig heiße, das erzwungen ist durch furcht oder straff.

Dise wort, gute werck, werden auch grob verstanden von Eusserlichen Wercken, wie etzliche geschrieben haben, Man soll gute Werck thun, wann es einem gelegen ist, diese rede Noua obedientia soll also verstanden werden, das newe Licht im hertzen durch das Wort Gottes vom Sohn vnd heiligen Geist angezundt vnd freüde an Gott, anruffung, gutter Vorsatz, daraus eusserliche gute Werck kommen, Vnd wirt in Summa nicht geredt allein von Eußerlichen wercken oder von menschen geboten, sondern wie im Zacharia geschrieben ist cap. 12. Ich will ausgießen vber das hauß Dauid den geist der gnaden vnd des gebets, Und wie Paulus redet Ephes. 2. Wir sint sein werck, erschaffen durch Christum Jesum zu guten Wercken, die Gott in vns vorbereitet hat, das wir darinn wandelen.

Das nun newer gehorsam nottig sey, von wegen Götlicher Ordnung betzeugen diese reden Psalmo 5. Non deus volens iniquitatem tues Item Zachar. 3 Lugen ꝛc. dieses alles haße ich, Item der gottliche Eidt faßet die Bekehrung. Vitio ego, dicit Dominus Nolo mortem peccatoris, sed vt convertatur & viuat Item Rom. 8. Debitores estis. Dieweil den Paulus selb dieses

ſes wort brauchet, ſollen billich dieſe Propoſitiones: Nova obedientia eſt neceſſaria nicht verworffen werden, denn das etzliche ſagen, Es komme ſelb, darumb ſoll man nicht ſagen. Nova obedientia eſt debitum, Wie man nicht ſpricht, Arbor debet poma gignere, dieſes ſind Sophiſtiſche ausfluchten, darauf leichtlich zu antworten.

Zum Andern, das auch Neuer gehorſam notig ſey, von wegen der Volg Cauſae & Effectus iſt clar, dann der heilig Geiſt wirt in das Hertz darumb geben, das dieſer gehorſam angefangen werde im hertzen und eußerlich Rom. 8. Ihr habt den Geiſt empfangen, das ihr gottes angenommene Kinder ſeyet, dardurch wir ſchreyen Abba lieber Vatter, Item, Wer den Geiſt Chriſti nicht hat, derſelbig iſt nicht des herrn Chriſti, Item 1. Corinth. 6. Laßet euch nicht betriegen, hurer, Ehebrecher, Abgottiſche ꝛc. werden das Reich gottes nicht erben.

Vnd iſt gantz offentlich, das die Bekerung in dieſem Leben geſcheen mus, Vnd zu dieſem Ende geordnet iſt, das in Vns das Ewige Leben im Troſt, welchen der Glaube mitbringet angefangen werde, Wie Paulus ſpricht, wir werden vbercleidet, doch alſo, ſo wir nicht blos gefunden werden, Darumb iſt die Volge der Vernewrung im glaubigen ein nöttig Ding, vnd bleibt gleichwol dieſe Propoſitio das wir allein durch glauben vor Gott gerecht vnd Erben ewiger ſeligkeit ſeint.

Auch iſt diſe Volge der verneurung allezeit zuuerſtehen, von Volgenden Tugenden, nach der

Bekerung als im bekannten Morder, am Creutz nach der Bekerung ſind viel hoher tugenden vnd werck, das große Licht, das er Meßiam erkennet, vnd verſtehet, warumb er leidet, vnd das ein Ewig Reich kunftig iſt, Item der glaube ſelb, der troſt vnd freude an Gott bringet, Item Gedult im Leiden, Gott zu ehren, anruffung zu Gott vnd zum herrn Chriſto, Bekantnus eigener ſunden, Bekenntnus des glaubens ꝛc. vnd in Summa alles iſt in ihme geweſen, das dieſer ſpruch begreift. Omnis qui inuocaverit nomen Domini ſalvus erit.

Dieſes alles iſt offentliche warheit, das alle Gottfürchtige bekennen, das der Antinomer gegenlehr Teuffeliſch lugen, vnd Gottes Leſterung ſindt.

Wiewol nun dieſe Propoſition feſt zu halten iſt, Noua obedientia eſt neceſſaria wie geſagt iſt. So wollen wir gleichwol diſe Wort Ad ſalutem, zur ſeligkeit nicht daran hengen, dieweil dieſer Anhang gedeutet wirt vf das Meritum. Vnd wurde die Lehr von der gnade vortunkelt, den diſes bleibe wahr, das der Menſch vor Gott gerecht vnd Erbe ewiger ſeligkeit ſey aus gnaden vmb des herrn Chriſti willen, Allein durch glauben

Darbei ſollen auch die Antinomi vnd ihr gleichen die vnfletige rede meiden, Gutte Werck ſind ſchedlich zur ſeligkeit, vnd betrachten ſolche Leut wie ein grauſame große verhinderung iſt, des glaubens vnd der anruffung vnd des Troſts, ſo das gewißen mit boſen Wercken vorwundet iſt, Vnd wie dieſer ſtreit ſo ſchwer

wirdt,

Digitized by Google

wirdt, wider das boſe gewißen vnd wider die flucht vor Gott, Troſt ſuchen.

Von diſen ſtücken allen hette ich etwas lenger Bericht gethan, ſo ich vnſer gemeine Bekanntnus von diſen Artickel hätte ausgehen laßen, wie ich mich zu thun erbotten, Dieweil aber George Maior ſein erbieten ſelb hat laßen ausgehen, acht ich nicht das neiver ſchriften davon von notten ſey, Wiewol ſein gegenteil vil Sophiſterey mit vntermenget.

Der dritt Artickel vom Sacrament des Leibs und Bluts des Herren Christi.

Das Greüliche öffentliche Abgotterey durch die Papiſten, mit der Meße, Vmtragung des Sacraments, Repoſition vnd falſcher anbetrug in die welt eingefurt ſey, vnd noch mit Blutvorgißunge geſterckt werde, iſt offentlich.

Dan es kan nichts Sacrament ſein, außer der gottlichen Einſatzung, vnd hat keine Creatur gewalt, gottliche Sacrament, zu machen, ſolchs iſt gantz gewis.

Dieweil den Coena Domini eingeſetzt iſt, das es ſoll eine nießung ſein, mit der Weiſe vnd Ordnung, wie ſie im Euangelio beſchrieben iſt, Accipite Manducate &c. ſo volget clar das diſe Babſtliche gewohnheiten öffentlich abgotterey ſeint, das ſie das Brodt, außer der geordneten Nießung anbeten, zu mancherley misbrauch, In der Opfermes, Im Vmbtragen, Repoſition vnd ſonſt.

Diſputiren darnach weiter, was die Meuß nagen, wen ſie Panem conſecratum eßen.

Wieder dieſe vnd dergleichen der Papiſten Abgotterey habe ich diſe Regel vor zwantzig Jaren geſetzt, vnd oft in ſchriften repetiret, das nichts Sacrament ſein konne, außer der götlichen einſatzung. Habe auch dieſe Regel zu Regenſpurg wider Ecken in offentlicher Audientz darin Granuel geweſen, angetzogen, wider ihr Vmbtragen ꝛc. Vnd dieweil Eck, nichts gründtlichs dagegen ſagen konnt, ward er ſeer Zornigk, ſoff denſelbigen Abendt das er tödtlich Kranck wardt, vnd war Granuel ſeer vngedultig über mich.

Diſe Regel wirt itzundt aus Bosheit angefochten, den einer zu Erffurdt neulich dawider geſchrieben, vnd hat Sarcerius auch geſchrieben, wie es mit den Abetreuffen zu halten ꝛc.

Vom warhafftigen Sacrament in Vnſern Kirchen.

Diſer grundt iſt erſtlich gantz gewis, vnd ohne allem Zweifel war, das der Sohn Gottes bei ſeinem Miniſterio gegenwertig iſt, Iſt die Perſon in der Gottheit, dardurch erſtlich vnd ohne mittel die Verheißung geoffenbart iſt, vnd die das Miniſterium Euangelii ſelb erhelt, iſt darin kreftig wie Epheſ. 4. geſchrieben iſt, Sedet ad dextram patris dans dona hominibus &c.

Und were ſeer noth vnd nützlich das von diſer gegenwertigkeit vnd wurckung deutlich vnd viel geredt wurde.

Darzu

Darzu ist aber der Sohn Gottes in dieser seiner Ordnung im Abendtmal also warhaftiglich vnd wesentlich lebendig, vnd gantz gegenwertigk, Das er vns in dieser niessung mit Brott vnd Wein also geordnet, seinen Leib und Blut gibt, macht vns gliedtmas seines Leibes vnd bezeuget hiermit, das wir seine gliedtmas sindt, adplicirt vns sich selb vnd seine gnedige Verheißung und wirckt in vns, Also spricht Hilarius Haec sumpta & hausta faciunt, vt Christus sit in nobis & nos in ipso, das ist, So man dieses nießet, vnd trincket, ist damit Christus in Vns, vnd wir in ihme.

Dise wort reden clar von der nießunge wie auch ausdrücklich von der nießung, Paulus redet das Brodt ist die gemeinschaft mit dem Leib Christi. Das kan nicht außer der Niessung verstanden werden, das Brott ist dieses damit gemeinschaft des Leibes Christi vns mitgeteilet wirdt. Vnd also reden die alten fürnemen Scribenten. *Ireneus* spricht Eucharistia constat ex duabus rebus Terrena & celesti. Vnd *Epiphanius* vnd *Theodoretus* sprechen clar, das die Natur des Brots bleibe Aber damit werde die gabe geben, Ernach sind neue reden eingefhüret, das das Brodt verwandlet werde, wie der Stock Moisi in die Schlangen, darnach haben die Mönche ein ander rede ertichtet, das das Brott sein wesen verliere, vnd werde Transsubstantiatio, vnd sey also der Leib in der gestalt des Brots auch außer der Nießung ꝛc. das diese reden den alten vnbekant sindt, ist leichtlich zu erweisen.

Digitized by Google

Was weiter vom Rechten Brauch vnd Misbreuchen vnd von der Meße zu sagen ist, Ist sonst in Vnsern schriften erclert, vnd ist hochnettigk, das dieser Vorstandt in der wahren Kirchen bleibe, das die Nießung zu sterckung des glaubens, als zum trost gescheen soll, das vns gewislich der Sohn Gottes sich vnd seine Vorheißung applicire ꝛc. Vnd das dieses Werck kein Opfer für andern sey ꝛc. Darvon ist sonst in Vnsern schriften notiger Bericht gescheen.

Das auch Zwinglii oder andere allein dieses sagen, das der herr Christus nicht wesentlich da sey, vnd das dieses Zeichen allein ein Eüßerlich Zeichen sey, dabei die Christen ihre Bekanntniß thun vnd zu kennen sint, diese reden sint vnrecht.

Von diesen dreyen Spetial Artickeln ist zu Wormbs keine Vnterredung gescheen, den Brentius, wiewol er in der Lehr von der Gerechtigkeit mit vns einig ist, sagt er doch, Er habe Ostiandrum nicht so hart verstanden, vnd seine meynung sey, vnser Lehr nicht widerwertigk.

So doch offentlich ist, das Ostiander spricht, Iustitia imputata est frigidior glacie, vnd setzet diese Definitio. Iustitia ist dises das vns macht recht thun ꝛc.

Dieweil dan dise Vnterrede vnter vns gehindert worden, Vnd vnser wenig gewesen sindt, hab ich die sachen also hangen laßen, besonder dieweil viel vngelerte vnd zanckbegirige Leute allein Calumnias vnd vnfriden suchen vnd stercken Lugen, vnd betrueben die schwachenn.

Darge-

Dargegen haben wir alle eintrechtiglichen geschloßen, bei der Confeßion vnser Kirchen mit gottes Hülff zu bleiben. Augspurgk Anno 1530.

Philippus Melanthon
manu propria
1558.

Georgius Stur.

Erster Brief.

Gottes gnaden vnnd Barmhertzigheit sie mitt E. K. M. vnnd liebenn gemalhe, Jungen herrschafft, Land, Leutheñ vnnd gantzen regment, durch Jesum Christum vnsern lieben selichmacher Amen.

Allerdurchleuchtigester Großmechtigester vnnd Christlichester Künig. E. K. M. bedancke ych arme vnterteniche dener myt allenn flies vnnd auff aller hegeste myt danckſagunhe Kegen Godt vnserm liebenn seligmacher für alles guten, so E. K. M. myr nu ein tzeitlanck her meyner Studia halbenn beweiſet habenn. Welches ein gut Werck ySt vnd wirt Godt wol befallen, der och alles gut reichlich gibt vnnd noch reichlicher hie vnnd dort vorgilt. Weiter aber St aller Christlichester König, Es hadt Doctor *Martinus* mein armut angeſoen vnnd die Juriſtiſchen Bücher die ych gekofft habe, vnnd meynen Fleis in iurisprudentia, vnnd erliche ſytten geſport, vnd das ych kein gelt in Furradt hette, da ych lenger hie für ſtudiren konthe vnnd och noch etlich gelt ſchuldigh byn, ſeiner Erwir-

dnheit myr gelegent, bewachen, worien E. K. M. meynet halben zw schrieben vnd commendiren, wie denn E. K. M. aus seyne schriebene lichtlich erfaren werdhen. Bitte derhalben vmb gottes wyllen E. K. M. wolte myr weiter in gnaden bedencken, des wyl ych gen Godt dem allmechtigen myt meyner ynnerlichen demütighen, vnnd armen andechtighen gebeth Eur E. K. M. getreulich, sie ynn loblicher fridsamer regirunghe vnd merung yhres Künichreiches mit sych vnnd vberwindung aller yrher widerwertungh begirlich gern verdenen. Jlennd aus Wittenberg Donnerstaghs nach Zachariae 1545.

E. K. M.

Arme vndertheniger Dener.
Georgius Stur, M.

Zweyter Brief.

Durchleuchtigester grosmechtigester hochgeborne Fursten gnedigester Fraue Künighynne E. K. M. sein zuuor mein vndertenighe gehorsame wylliche Deinsthe myt sunder Fleis boreit. Gnedigeste Frau Kunigynne E. K. M. habe ych ein mal edder ethlich neu Bucher vnnd neu tzeitungh zugeschicket, myr derhalben gelobt myn studia dauor helphen promouirn vnd absolvirn, welchs nu nycht gescheenn, Bidde derhalbenn gned. E. K. vm Gottes Wyllen sie wolthe myr zu meiner studia zu Hülphe kommen. Weiter aberst sende E. K. M. ych myt meynen Bothen zwo predighe Doctorn Martini

gethan

gethan neulich für sein selichs endhe, Auch darnach von seinen Christlichen Abscheit, Ein predighe Pomerani. Oration Philippi, Noch zwo trostliche predighen Justi Jone, Epitaphium Doctoris Martini. Ein predighe *Iusti Meui*, Historia wie ein Broder in Beiern den andern Vmb das Euangelium geschlagen hadt, zum lesthen neu tzeitunghe von hertzug Henrich zu Braunsuick So aberst was neus mer ausghen wirth, wil E. K. M. solchs vbersenden. Vnd bydde E. K. M. vmb Gottes Willen wolthen meynen studia helphen promouirn vnd zu Hülphe komen, Sulchs wyl ych gen Godt dem almechtigen myt meyner ynnerlichen demutigen vnd armen andechtigen Gebett für E. K. M. getreulich vnnd begirlich zu verdinen geneiget seinn. Ilennd aus Wittenberg den 4. Junii, Anno 46.

E. K. M.

armer Vnderthenicher
Georgius Stur
Magister artium.

* * * * * * * * * * * * * *

Dritter Brief.

Durchleuchtigester vnnd grosmechtigester Kunig. Eur Konigliche Maiestät sein zuuor meiner vnterthenig vnnd vnuerdroßene gannts wyllige Diennst, myt sonderm Fleis bereit, Gnedigester Herr, E. K. M. habe ych vnnderteniger, für vier Wochen etliche neu Bücher auch geschreibenn von eynen gelarten Mann, der E. K. M. für alle andere herrn vnd Fürsten

vndertenıglich denen wolthe, darbenebenn gantz vndertenig vnd demůdighlich vmb Chriſtus wyllen, E. K. M. wolthe ſich erbarmen, vber mich elender vnd Troſtloſer, mein anfanghene ſtudia zu absoluirn gnedigeſt furdern helphenn, gebethenn, alſo das ych ym Jar vber XX. gulden Reinſck meiner ſtudia zu nutze hette bekommen, denn der Botthe der ahn E. K. M. geloffen iſt, habe ych iiij golth gulden alle reiſe můßen geben, darzu koſten auch die Bůcher feil die E. K. M. ych geſandt habe, das ych von dem gelde meiner ſtudia zu nutze nichts habe vbrigth. Byn derhalben in groſſer ſchult vnnd armoth gekomen, das ich fyl von meinen Juriſten Bucher auch Kleidern, yn duſſe teure Zeit habenn můßen fürthun, vnd ausſetzen, auch fürkofft, das ych darumb zu großer Kranckheit byn gekomen, vnd Jammernodth, Auch darneben XXX gulden ſchuldich ſey worden.

Dem nu nach hat E. K. M. gnedigeſt begert, mein gelegenheit Doctori **Pomerano** zu eroffenen, das er E. K. M. mein gelegenheit wolthe ſchriebenn, alſo den wolthe E. K. M. meiner gnedigeſt bedennkenn. So hadt Doctor **Poiner** erſtlich mych examinirt vnd furhort meiner erudition vnd darnach mych an den Juriſten geſandt, examinandi causa in Iure haben ſie derhalben da ſie mein gelegenheit gehorth, dem Doctori **Pomerano** tzeugenißze vonn myr gegebenn, Welche D **Pomer** in ſeine Briue ahn E. K. M. geſchrieben yngelecht hatt deſgeleigenn hadt nu auch D. **Melchior Klingh** E. K. M. wolbekanter ytz Decanus Juridice Facultatis meinen Fleis in Jure geſchrieben, auch thun für mych bitten, E. K. M. wolthe weiter helphenn mein ſtudio zu absolvirn. So nu E. K. M. geſinneth werhre das ych

das

das studium Juris endigen solthe, wyl es zwomal so feil Kosthenn, alse wenn ych Theologie studerthe, den es is das allersuereste studium das man studiren mach. Jch aberst wyl mych befleißigenn so E. K. M. meiner in das studium nycht brauchen wolthe, Theologie, also studern das E. K. M. Kein Vngefal (myt Gotts Hülphe) ahn mych erfaren soll. Bitt derhalben myt ynnerlichen Hertzen aller demutigest sie wolle mych arme, Trostlose vnd der Welt fürlaßen elendhe Mensch, wmme Christus wyllen, diewiel die furnemesthen vnnd hochgelarstenn hie yn Deudesche Nation vor mych an E. K. M. geschrieben auch commendirt, gnedigest genießen laßenn. Sulchs wyl ych gen Gott dem almechtigen myt meiner ynnerlichen gebeth, für E. K. M. getrewlich, sie in loblicher friedsamer regirungh vnnd merungh yhres Künigreichs myt sych vnd vberwindung aller yhrer Wyderwertigen begirlich ghern verdienen. Jlennd zu Wittenberg, Mittwoch nach Bartholomaei Anno 1546.

E. K. M.

Arme Vnterthenige vnd gantz williger Dener

Georgius Stur.

Vierter Brief.

Durchleuchtigester vnnd grosmechtigester König E. K. M. sein beuor, Hilff, Trost vnd gnade des himmlischen Vaters aller barmhertzigheit, zu handthabung einnicheit vnd frids myt merungh aller seligheit, zu Lob dem almechtighem meynes armen vnd andechtighen gebets zuuor, gnediger herr Könnigh ahn E. K. M. hadt Doctor Pomeranus Doctor Melchior Kling, Doctor *Hieronymus* Yschurff, Doctor Northysern alle meyn gelegenheit vnnd profession, auch ein fürbitte gethan, E. K. M. wolthe meyn anfanghe studia hilpffen absolvirn geschrieben. Denn ych hette ym Jar mein studia zu nutze, keinen pfennigh empfangen. Wieter ahn E. K. M. hab ych etlich Bücher ym diesenn Jar gesandt,

geſandt, auch für einen hochgelarten in beiden rechten Erfaren, der E. K. M. denen wolthe, geſchrieben, auch kein andtwort empfangen, Dennoch E. K. M. ſende ych warafftige tzeittungh aus dem feltlacher, darzu vrſache warumb die Kirchen Chriſtliche lar bekennen. Ausleggungh die 12 Capittel Danielis durch D. *Martinum* Luthern gottſelicher y. E K. M. ſein auch wol bewuſth das hertzugh Moritz des Churfürſten Lanth yngenommen Vnd iſtz für Wittenberg licht myt 80000 reuter Vnd Lanth Knecht vnd Boghert das auffzugeben, haben die hern der Vniuerſitet ſich boghehen nach Magdeburgh vnd gedencken da zu leſenn das der Churfürſte wider Kumpt aus dem lagher, denn man fürhofft des C. F. Zukunfft alletzeit mit 30 fenlin. Zu Wittenberg ſein 400. reuter vnnd 8000 Lanthzknecht darzu haben ſie Vitalli vnnd profanth genoch ein Jar, gedencken die Stadt nycht auffzugeben, hie ſein feil neu tzeittungh die E. K. M. ych nycht darff zu erkennen geben y.

Die weil aberſt g. h. K. Doctor Pomer nu zum andern mal für mich ahn K. M. geſchriebenn hadt, bitte E. K. M. vmb Chriſtus Willen ſie wolthe meyne anfanghene ſtudia hilpfen zu gades Erhen abſoluirn, Ich hab ytzunder noch heller edder pfennig mer, befurchte ych mus das Dhon g. h. K. das ych nycht gerne dehe Ich hoffe E. K. M. wirth ſych aber ſein arme Dener vmb Gottes wyllen furbermen. Sulchs wyl ych myt meynem armen wyllighen gebet, zu dem almechtighen E. K. M. zu langwirichenn loblichen regiment, gefellichleich vnd fridſamlich zu friſten, vnd nach diſem elend, ſampt denn Junghen hern vnd Fürſten, euiche himmeliſche freud zueruolgendhe. Ylennd zu Magdeburg Mitwoch nach Andreas Anno 1546.

Sende auch E. K. M. Auſlegungh der verborgenenn Weiſſagung Doctor *Ioannis Carionis* y.

E. K. M.

Arme Vnderdenicher Dener
Georgius Stur, M.

Digitized by Google

Digitized by Google